This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

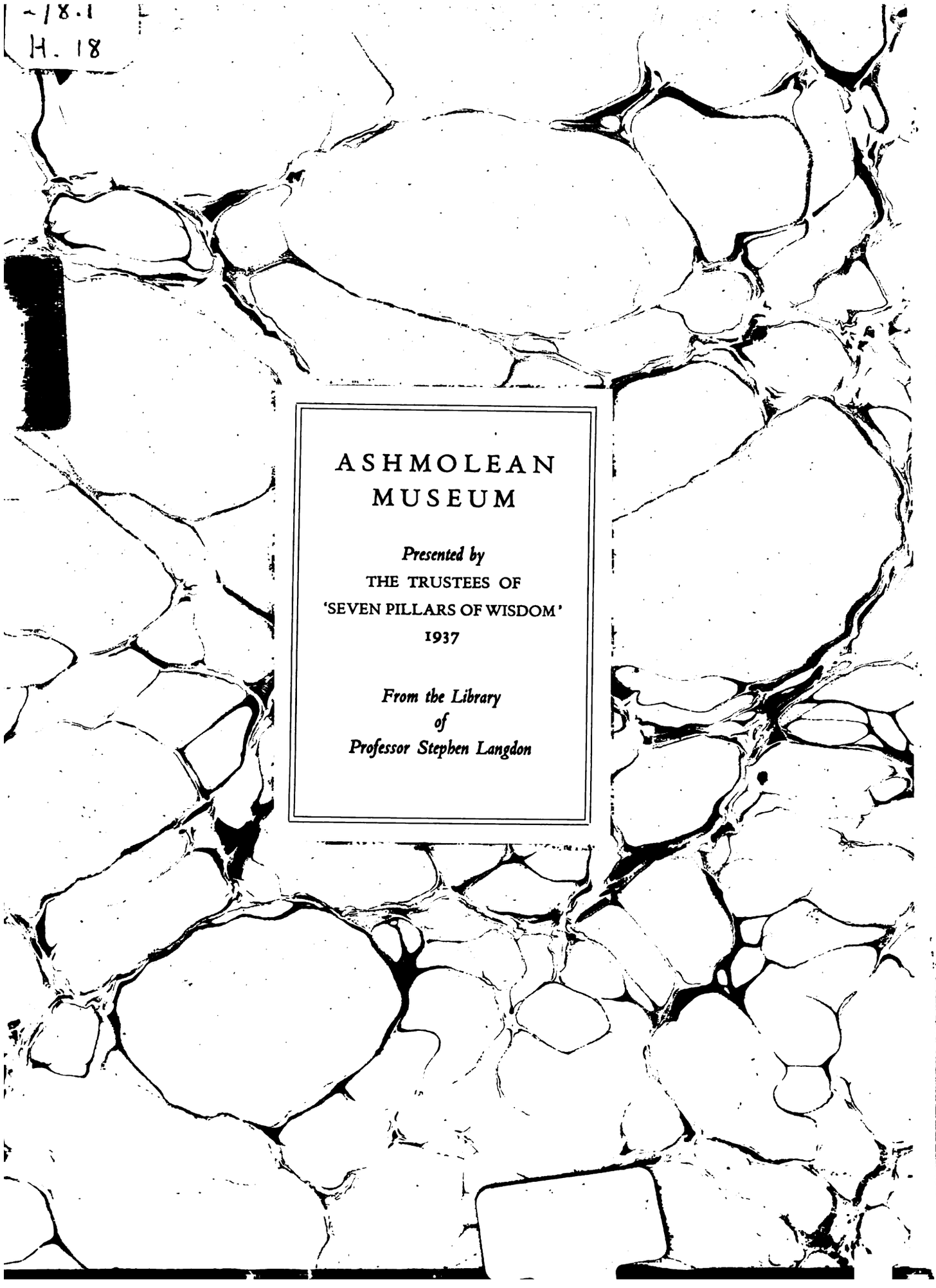
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

~18.1
H. 18



ASHMOLEAN MUSEUM

Presented by
THE TRUSTEES OF
'SEVEN PILLARS OF WISDOM'
1937

From the Library
of
Professor Stephen Langdon

302253341N

H. 1

30/s net

B. 2

H'

DAS

BABYLONISCHE NIMRODEPOS

KEILSCHRIFTTEXT DER BRUCHSTÜCKE
DER SOGENANNTEN IZDUBARLEGENDEN MIT DEM KEILINSCHRIFTLICHEN
SINTFLUTHBERICHTE

NACH DEN ORIGINALEN IM BRITISCHEN MUSEUM

COPIRT UND HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. PAUL HAUPT

PROFESSOR DER ASSYRIOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
1884

Assyriologische Bibliothek

herausgegeben von

Friedrich Delitzsch und **Paul Haupt.**

Dritter Band.

Alle Rechte vorbehalten.

PAUL DE LAGARDE

GEWIDMET

ASHMOLEAN
MUSEUM
OXFORD

SEP 1937

Das
Babylonische Nimrodepos.

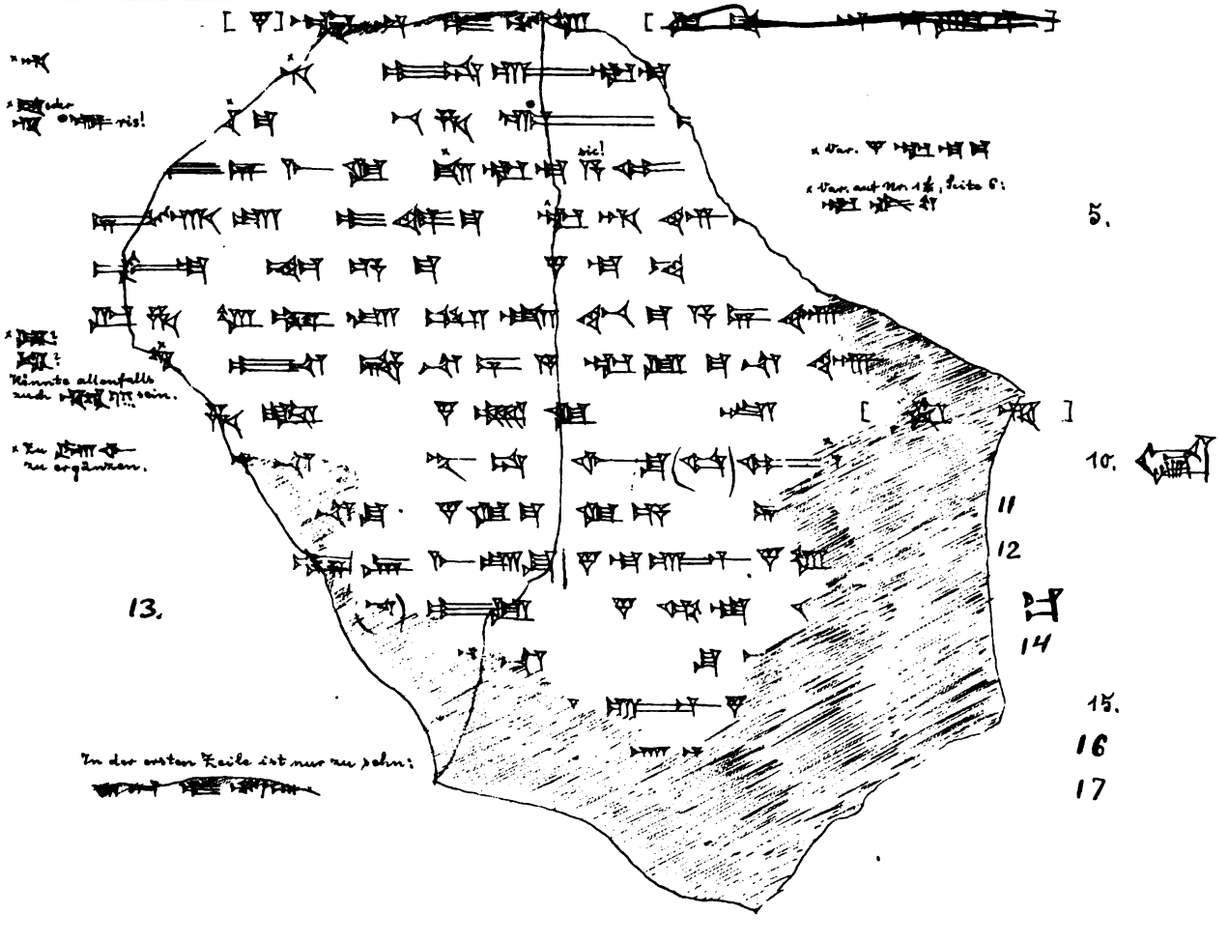
Col. I

Nr. 1a.

Now joined to 81-7-27,93. Jeremias, II-IV

Fragment K. 3756c.

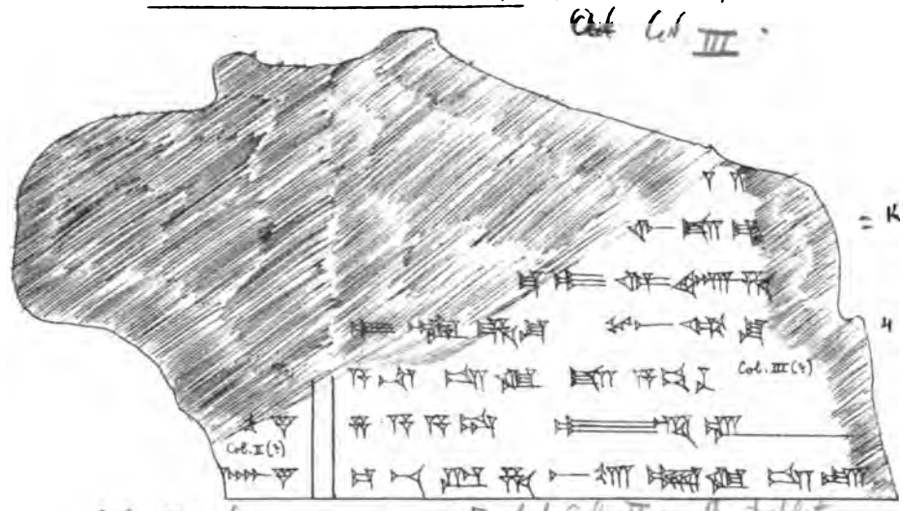
Wahrscheinlich Anfang der ersten Columne der ersten Tafel, des zwei Stücken zusammengesetzt; Rückseite gänzlich abgebrochen. Schrift nahezu dieselbe wie auf Nr. 1a, Tafel K. 3756 auf Seite 4; Zugehörigkeit zu dieser Tafel jedoch nicht über allen Zweifel erhaben. Nach George Smith, Chaldäische Genesis, Seite 144/5. Bruchstück der ersten Columne der dritten Tafel.



Nr. 1 b.

Col. II: Fragment K. 2756 b.

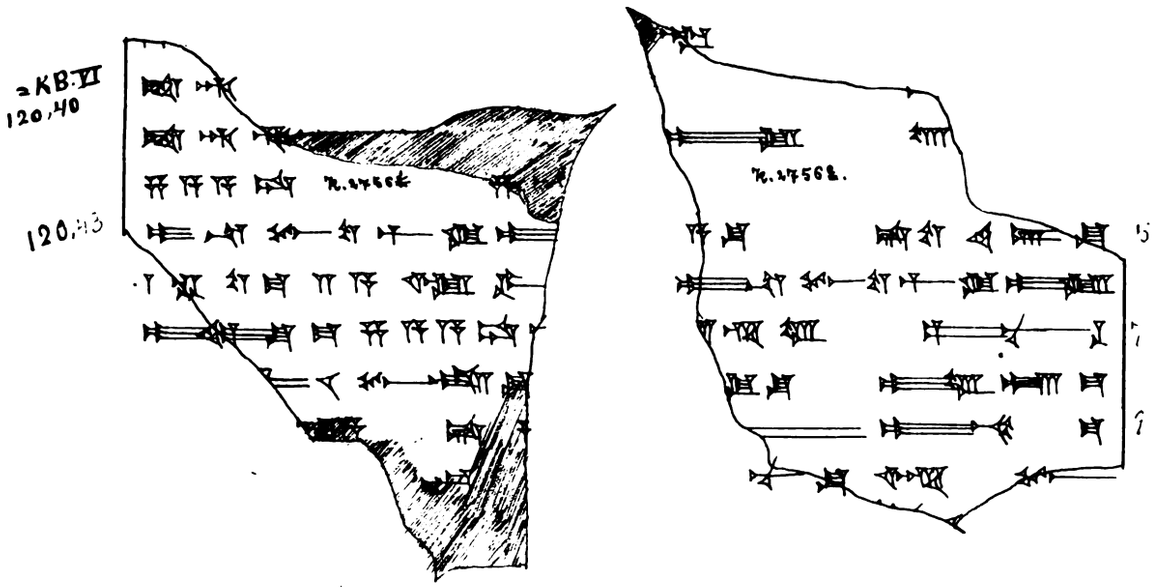
Reste von zwei Columnen der Vorderseite von Nr. 1 a. Zweifelhaft, ob Col. II & III, oder I & II.



Nr. 1 c.

Fragmente K. 2756, d & e.

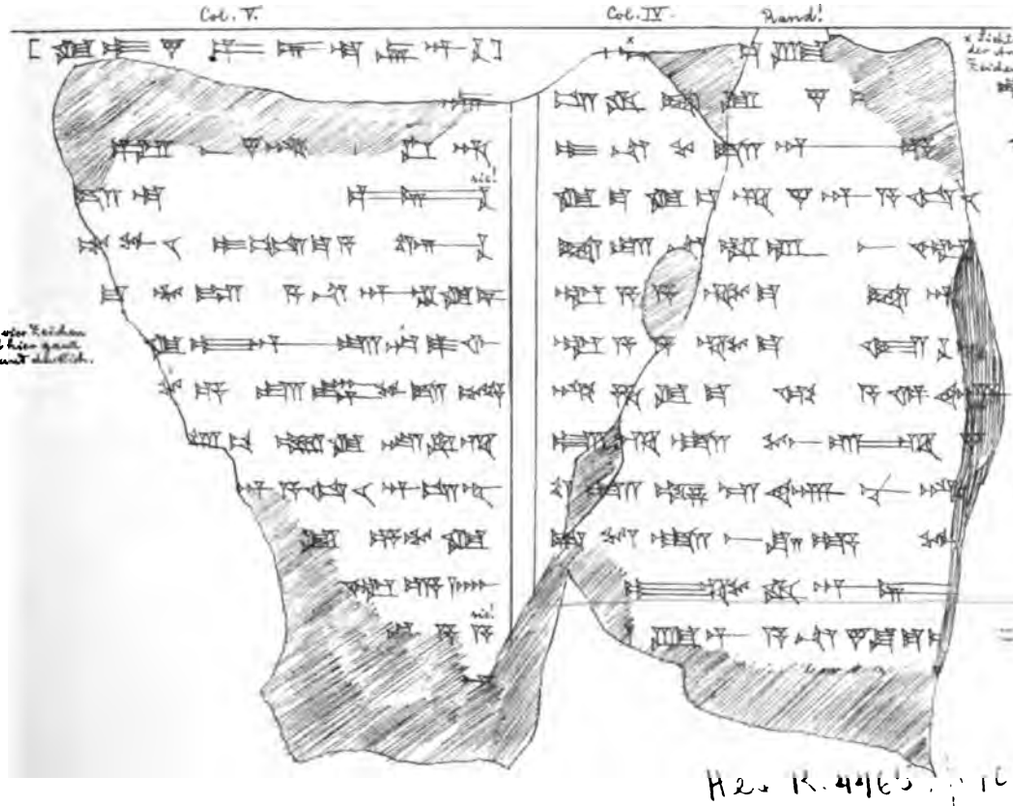
Bruchstücke der dritten Columne der Vorderseite von Nr. 1, e auf S. 4. Vgl. S. 9, Columne II.



Nr. 1d.

Fragment K. 2756a.

Bruchstück vom Anfange der fünften und vierten Columne der Rückseite. Vorderseite ist gewaltsam abgebrochen. Aus zwei Stücken zusammengesetzt. Zur rechten Columne IV vgl. Smith, Chaldäische Genesis, S. 174 Col. III, Z. 1-13 resp. Z. 28-40, zur linken Columne V Chald. Genes. S. 175, Col. IV, Z. 27 ff. Die Fortsetzung der rechten Columne siehe auf der folgenden Seite 4, Nr. 1a.



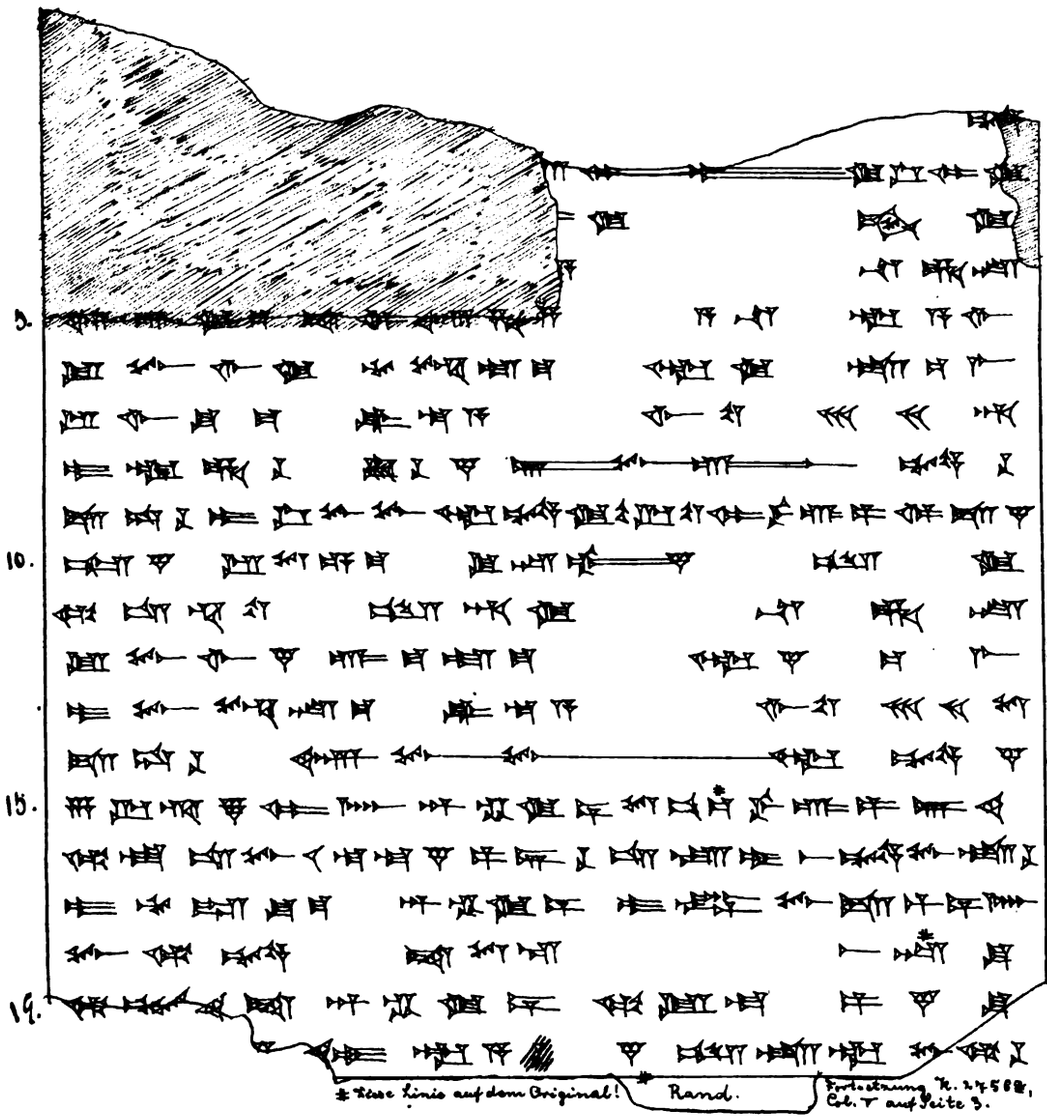
= KB. VI 124, 28.
= KB. VI 122, 3; 124, 29
= 9, 12
= KB. VI 124, 40

N.B. Um Rücksicht auf den Raum habe ich die linke (rechte) Columne enger zusammengezogen. Auf dem Original ist viel breiter gehalten. Col. V ist die Fortsetzung von Seite 4, Nr. 1a, Col. II.

Nr. 1, e.

Tafel K. 2756. Obv. & 2 below

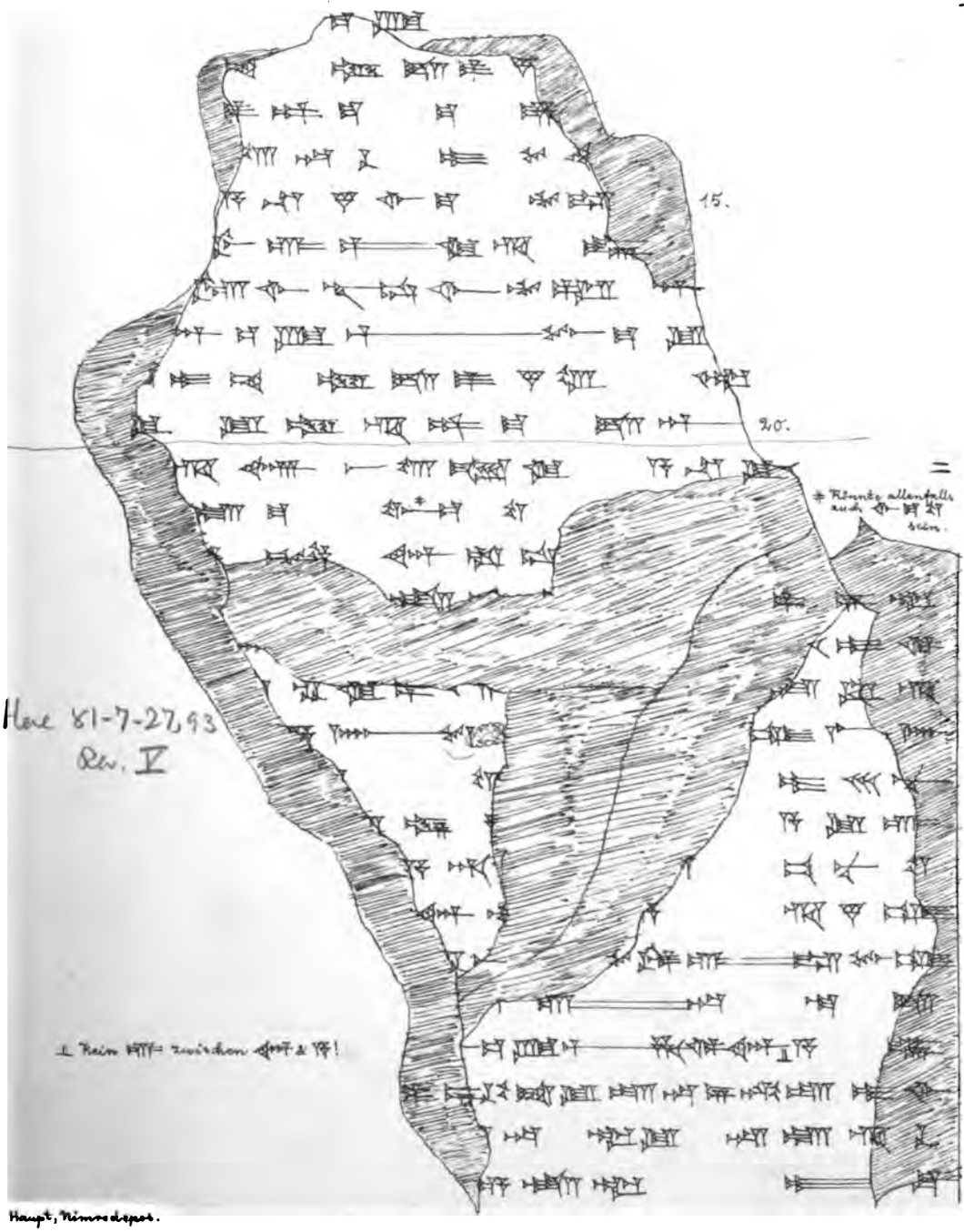
Schluss der vierten Columne. Vom Anfange fehlen etwa 30 Zeilen. Bei Smith, Chald. Genesis, p. 175, Col. IV, Z. 11-26.



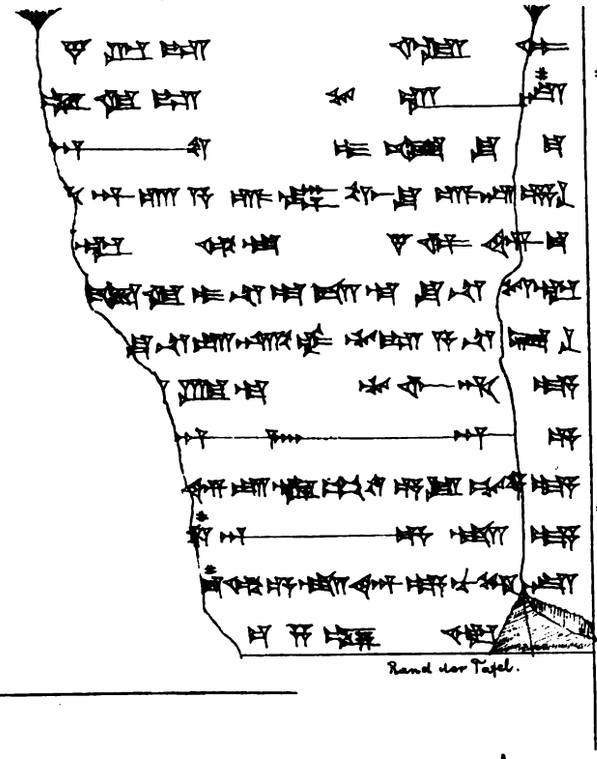
Nr. 1, e.

Tafel K. 2756, Col. V.

Aus vier Stücken zusammengesetzt. Anfang der Columne siehe auf Seite 3, K. 2756 a, Col. V. Vgl. Smith, Chaldäische Genesis, Seite 196, Columne IV, Zeile 37–46 und Col. V.



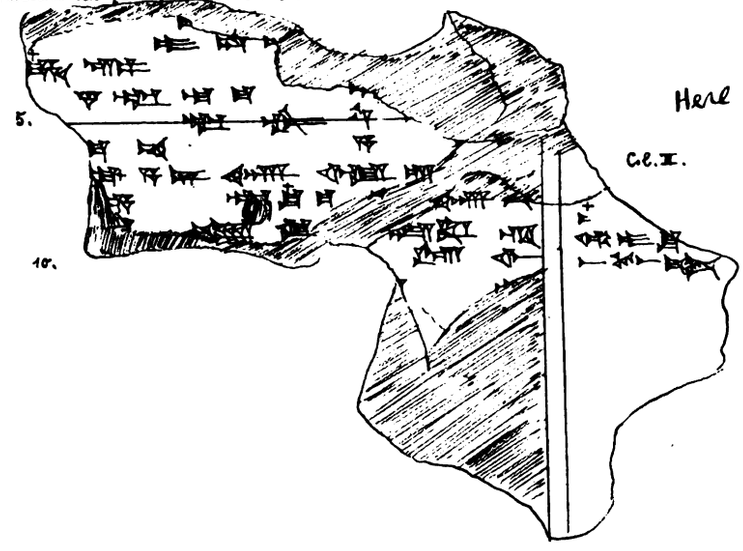
Haupt, Nimrodepos.



Nr. 1,f. K. 8584, ~~Joins K. 9716, f. 88~~

Unnummerirtes Duplicat zu Nr. 1,e auf S. 1.

Sehr flüchtig copirt & nicht collationirt. Zweite Columne wohl unvollständig abgeschrieben. Die Zeichen, welche ich für falsch halte, versehe ich mit einem Kreuzchen +



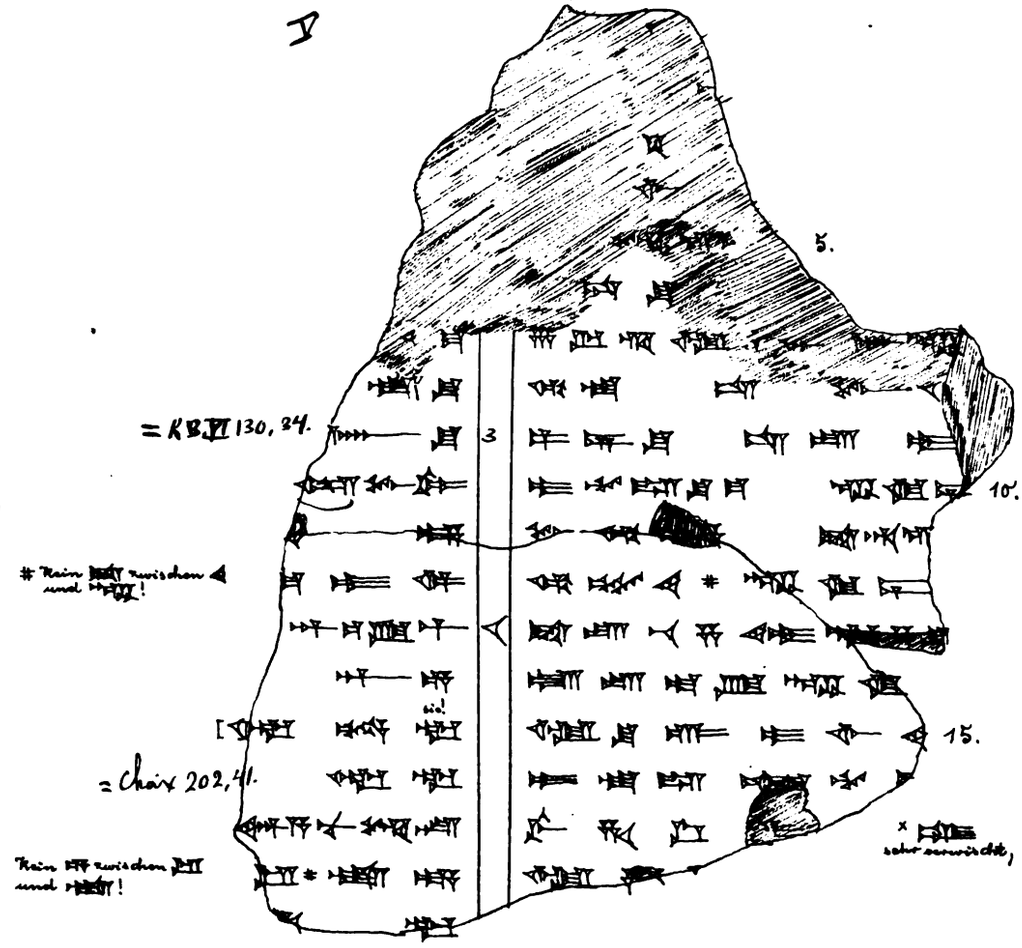
Nr. 2.

Fragment K. 2756d.

Zu einem anderen Exemplare der Tafel I(?) gehörig. Von Smith mit Bleistift M. 370 bezeichnet. Aus zwei Stücken zusammengesetzt, andere Seite abgebrochen. Die erhaltenen Spalten sind wahrscheinlich Col. V & IV der Rückseite, es könnte aber auch Col. II & III der Vorderseite sein. Vgl. Chald. Genes. 175, Col. IV, Z. 16-32. Die ersten zehn Zeilen bis Zeile 26 sind dort unübersetzt gelassen.

I (?. II

V

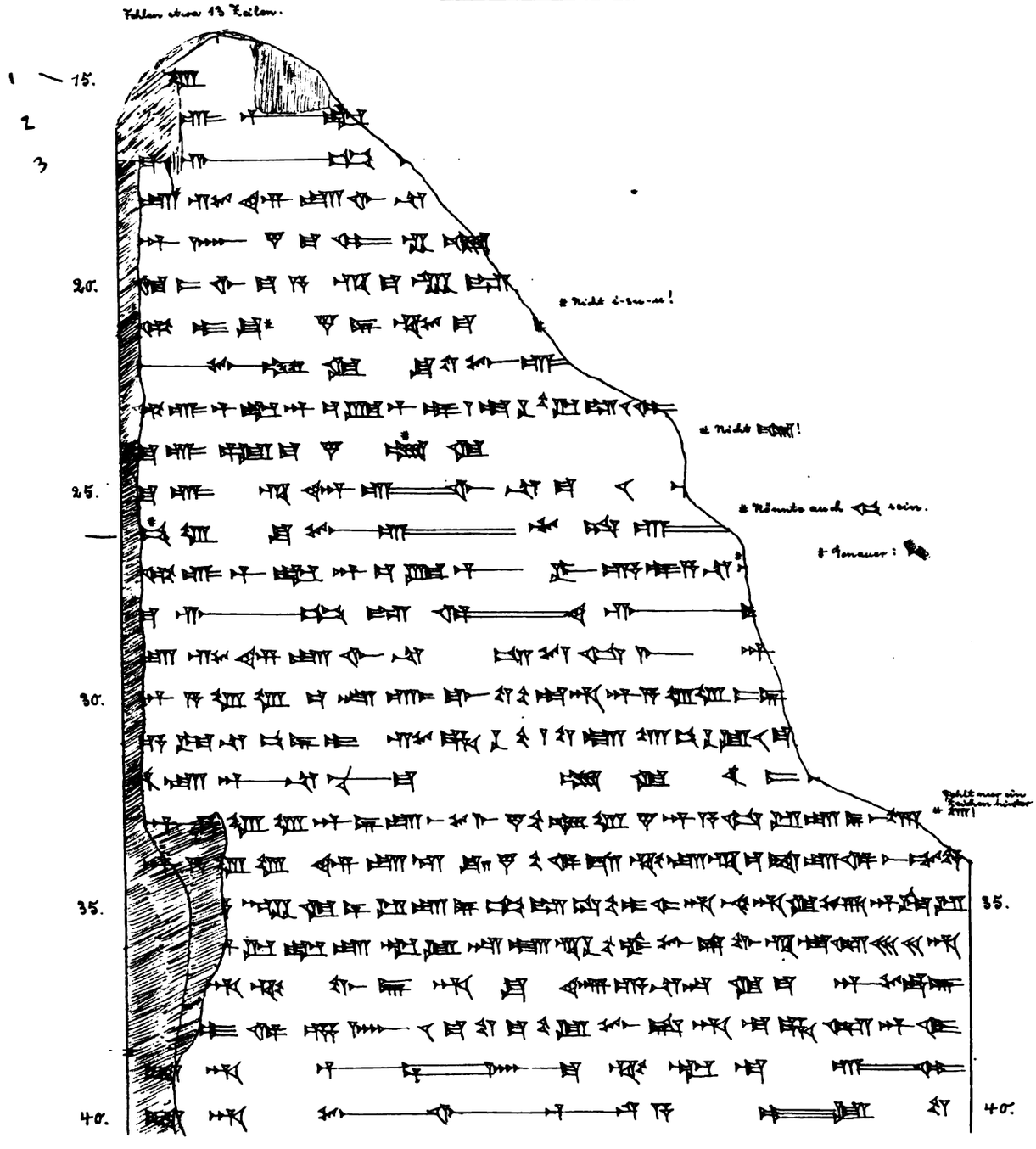


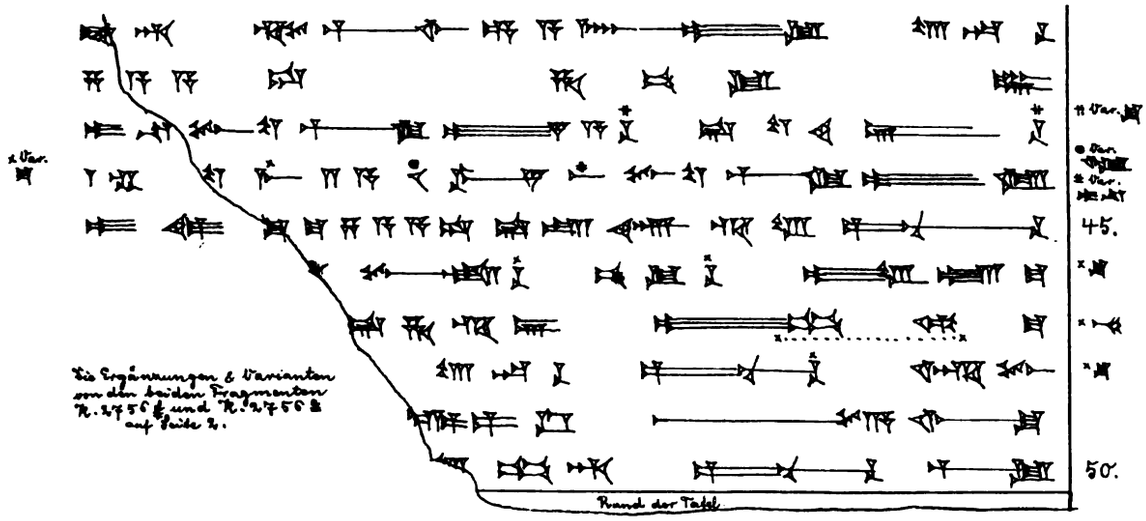
Cheiro 164 II 15 ff

Nr. 3.

Tafel K. 4465. Sm. 2133.

Duplicat der ersten Tafel. Vergl. Smith, Chaldäische Genesis, S. 173, Columne II ff.

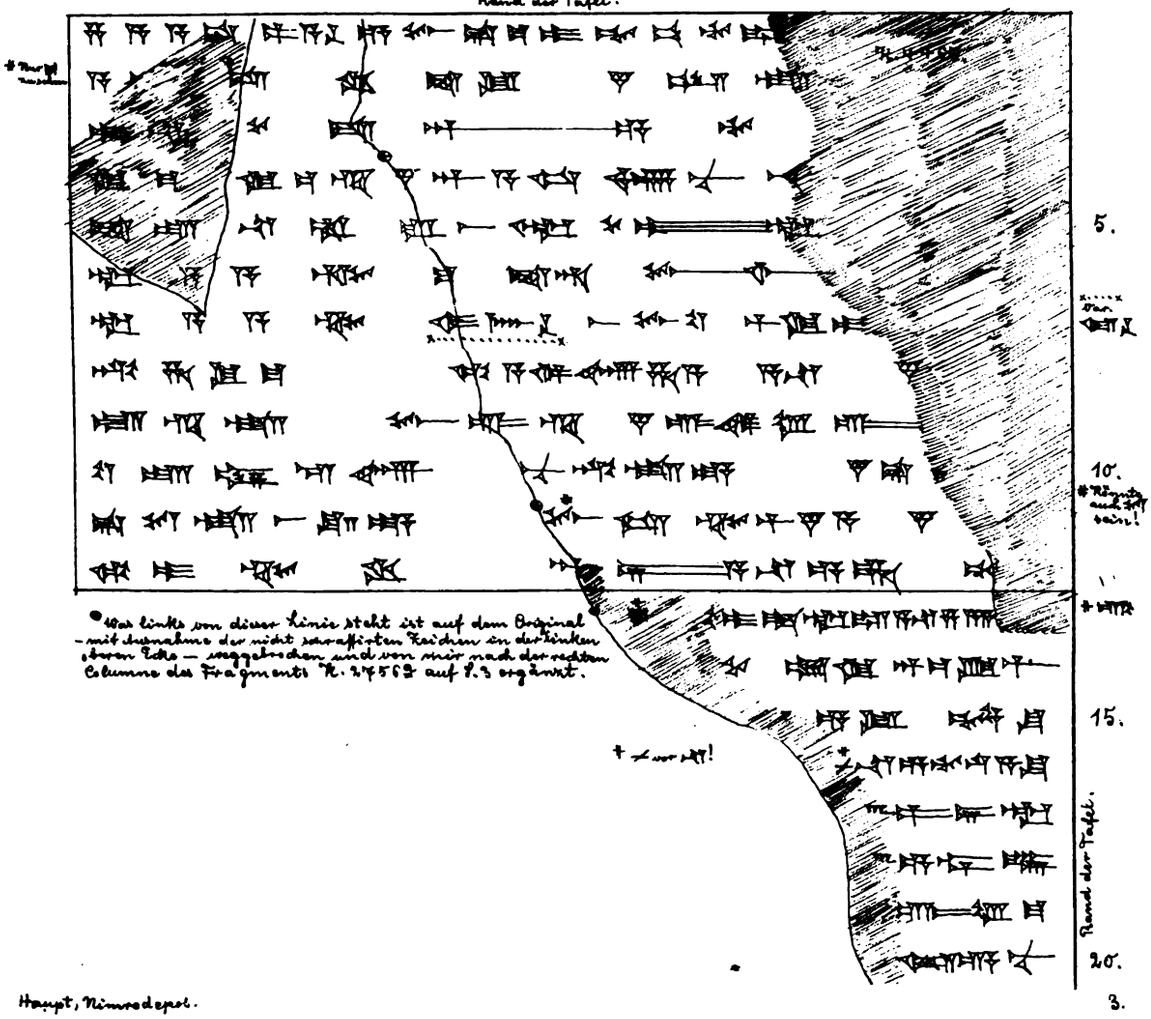




Die Ergänzungen & Varianten von den beiden Fragmenten K. 2756 g und K. 2756 h auf Seite 2.

Choix 190; KB. VI 120.

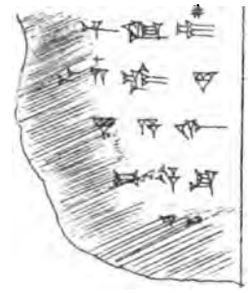
Col. III.
Rand der Tafel.



● Was links von dieser Linie steht ist auf dem Original – mit Ausnahme der nicht sargonischen Zeichen in der linken oberen Ecke – weggebrochen und von mir nach der rechten Columne des Fragments K. 2756 g auf S. 2 ergänzt.

* Dieses könnte an sich auch allenfalls oder sein.

* [ ]



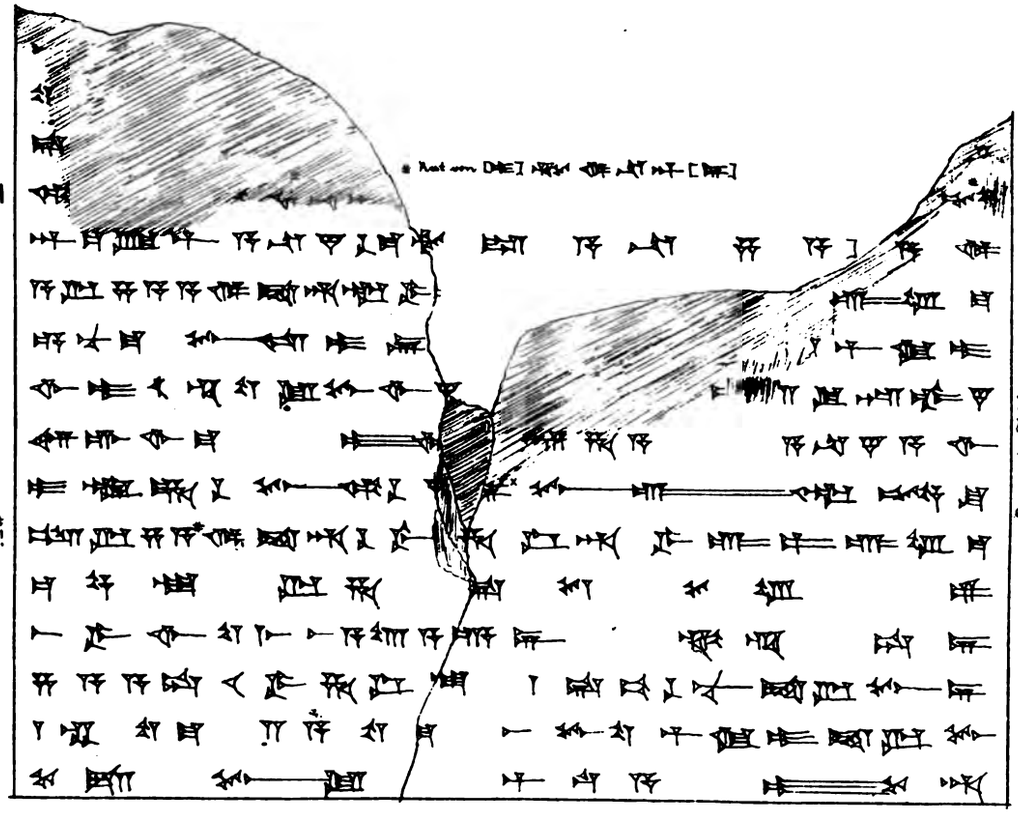
Rand der Tafel.

25.

Fehlen ungefähr 10 Zeilen, die Smith (Chald. Genesis 174/5) nach dem Anfang der Columne bezw. dem Fragmente K. 27569, Col. IV ergänzt hat. Erhalten sind sie, soviel ich weiss, nirgends.

30.

35.



4

* Rest von [ ]

* nicht gab-la gab-li

Choix 194, 39.

40.

Rand der Tafel.

* = Choix 194, 45

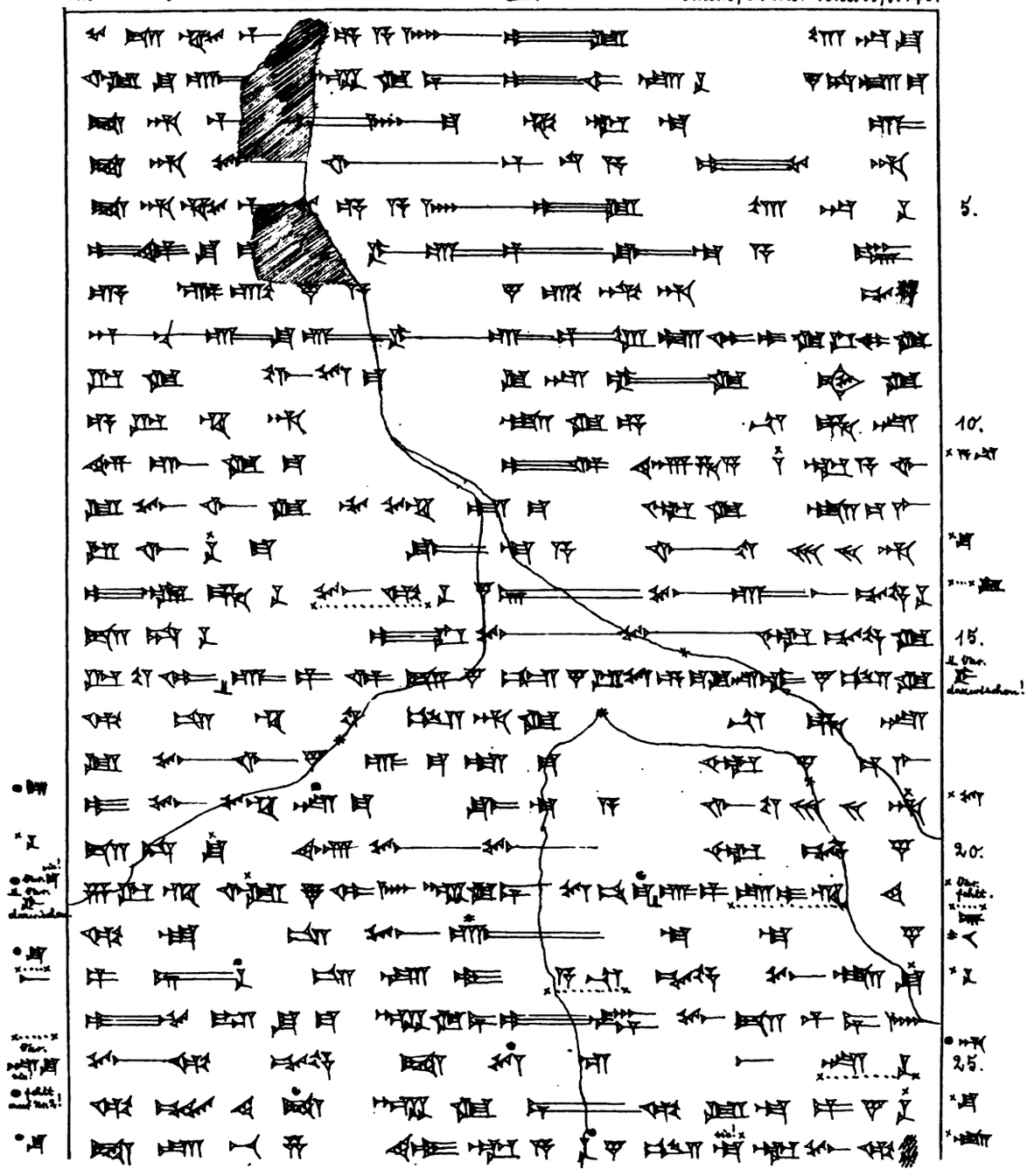
* nicht !

45.

50.

3*

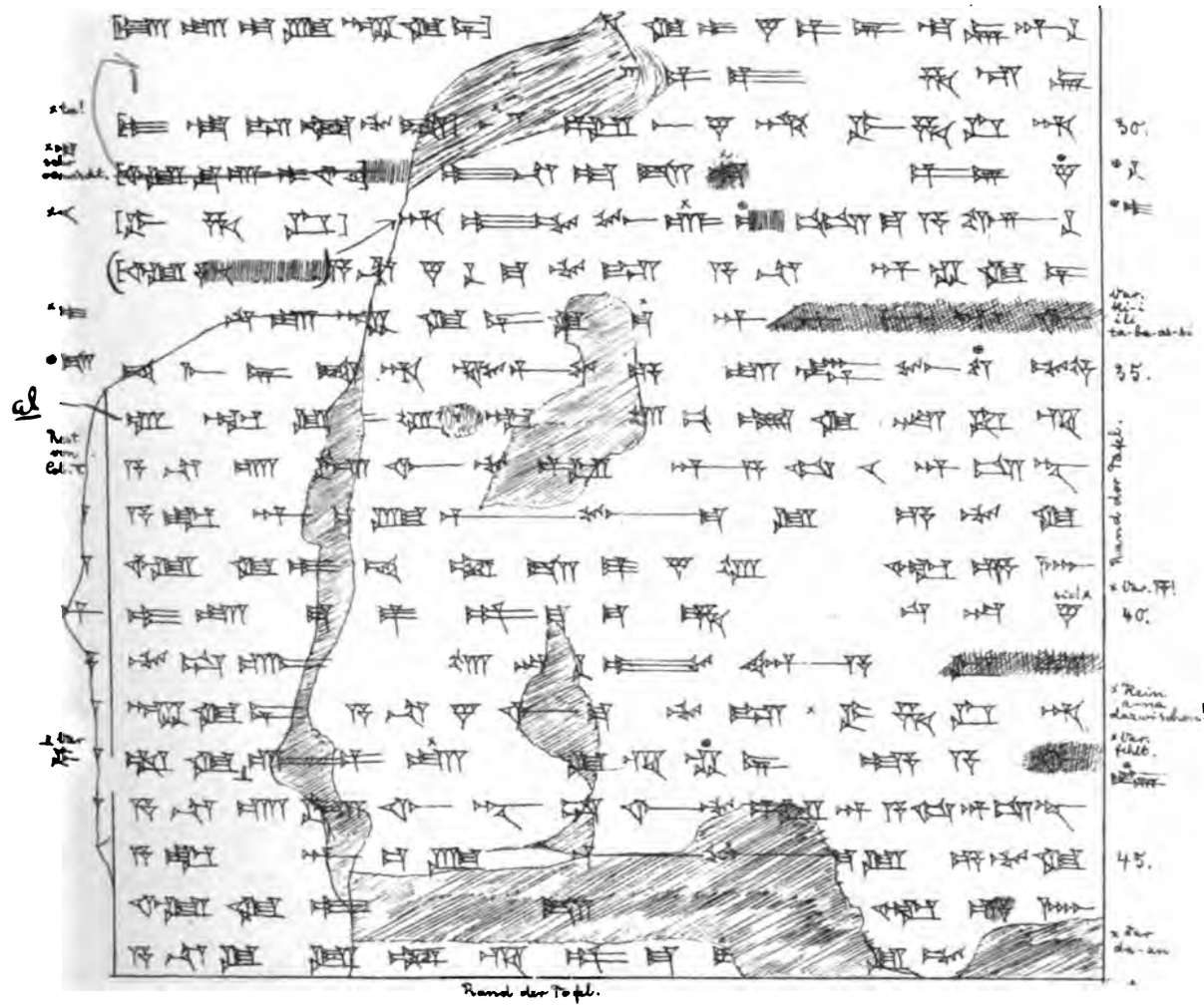
Sm. 2139. K. 4465. Rückseite. Col. IV. Smith, Chald. Genesis, S. 175.



Am Schluss der Columne siehe auf der folgenden Seite 12. Derselbe ist sehr zerstört und ausserordentlich schwer zu entziffern. Das kleine Fragment links dagegen, das die Anfänge der letzten Zeilen enthält, ist vollkommen klar.

* Was zwischen diesen beiden Parallelinien steht ist auf dem Original weggebrochen und von mir nach K. 2756 (Nr. 1, c) auf S. 4 und K. 2756 a (Nr. 2) auf S. 7 ergänzt. In diesen beiden Duplicaten stimmen auch die Varianten.

Sm. 2133. K. 4465, Schluss der vierten Columne der Rückseite; vgl. Chald. Genesis, S. 175/6.

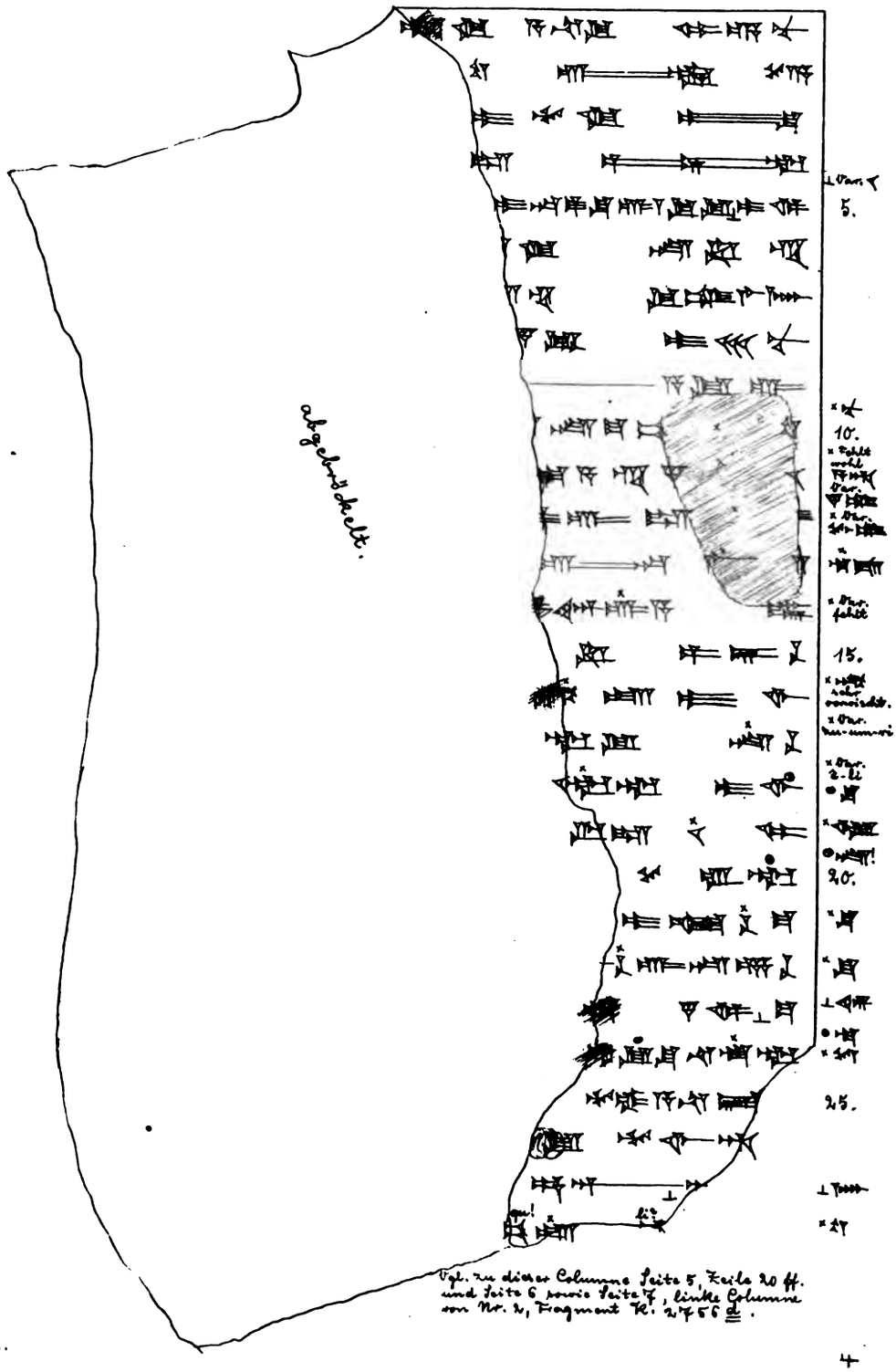


Ob die Ergänzungen zu Anfang der Zeilen 27–33 richtig sind, vermag ich nicht zu sagen. Z. 34 hat das Duplicat K. 2756 a: [cuneiform] kî ili tabâsî, du wirst sein wie Gott. Das kann auf der vorliegenden Tafel aber nicht gestanden haben. Das letzte Zeichen in Zeile 34 könnte [cuneiform] sein, die vorhergehenden sind aber sicher weder [cuneiform] noch [cuneiform], noch [cuneiform]. Pinches glaubte anstatt der oben gegebenen Spuren [cuneiform]. [cuneiform] erkennen zu können. Ich selbst konnte nichts von diesen drei Zeichen entdecken. Auch die beiden Zeichen [cuneiform] am Ende der 41. Zeile sind kaum zu unterscheiden. [cuneiform] hat Pinches, [cuneiform] ich herausgefunden. [cuneiform] am Ende von Z. 43 ist fast ganz verwischt und kaum zu entziffern. Das [cuneiform] in der Mitte von Zeile 46 ist natürlich der Rest von ug-da-as-sa-ru.

Nr. 3, Col. V.

K. 4465. Sm. 2133. Rückseite, Col. V.

Vgl. Smith, Chald. Genesis 176, V, 1.



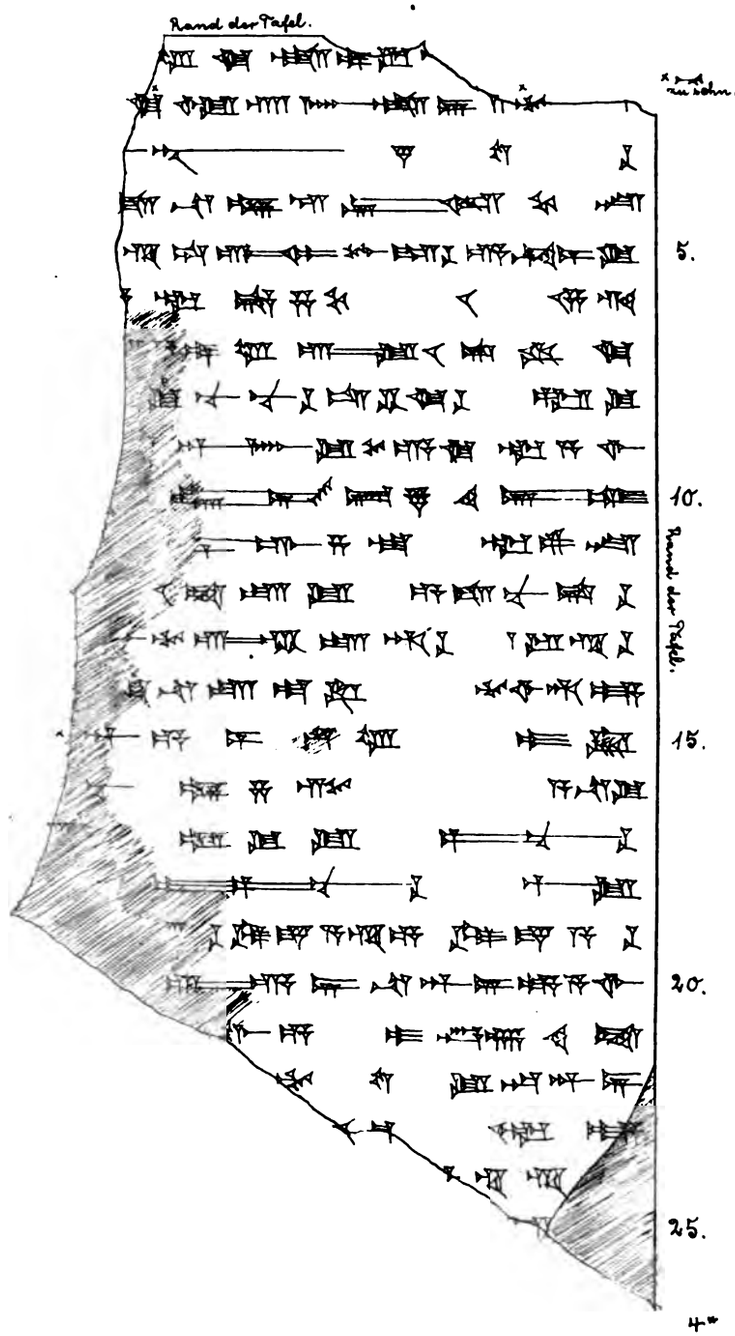
Vgl. zu dieser Columne Seite 5, Zeile 20 ff. und Seite 6 sowie Seite 7, linke Columne von Nr. 2, Fragment K. 2756 c.

Nr. 4.

Fragment K. 3389.

~~Vorderseite~~ Reverse. Joins 9716. 11659. Rm. 2 II 262

Nach Smith (Chald. Genesis 170) Columne III der zweiten Tafel.



x d. i. zu sehen. Das Zeichen ist auf diesem Fragmente nicht aus und, sondern aus lis & zusammengesetzt.

? zweifelhaft.

x sehr verwischt.

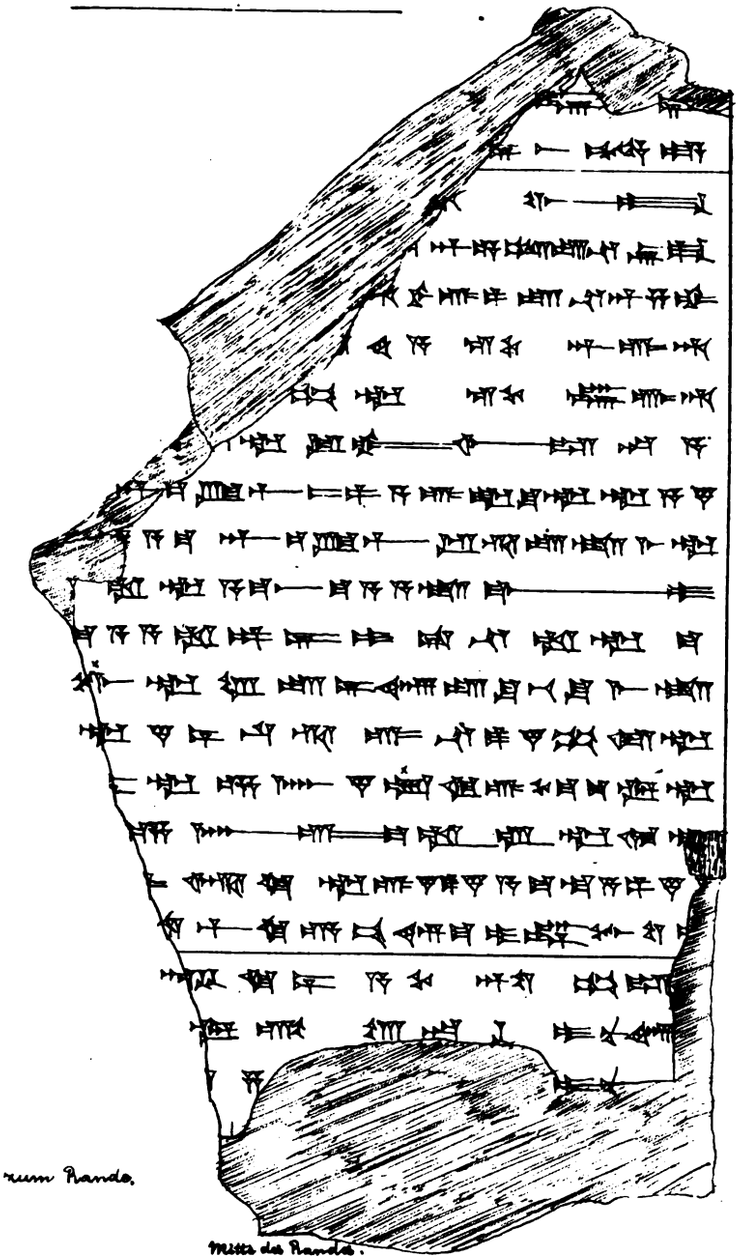
x Nicht das Geringste vor zu sehen.

Nr. 4.

Fragment K. 3389.

~~Rückseite.~~ Obr.

Nach Smith (Chald. Genes. 171) Col. IV der Zweiten Tafel.



* so-sib

* [illegible], nicht [illegible]!

Fehlen 2 oder 3 Zeilen bis zum Rande.

G. Jensen KB VI 1 × X.

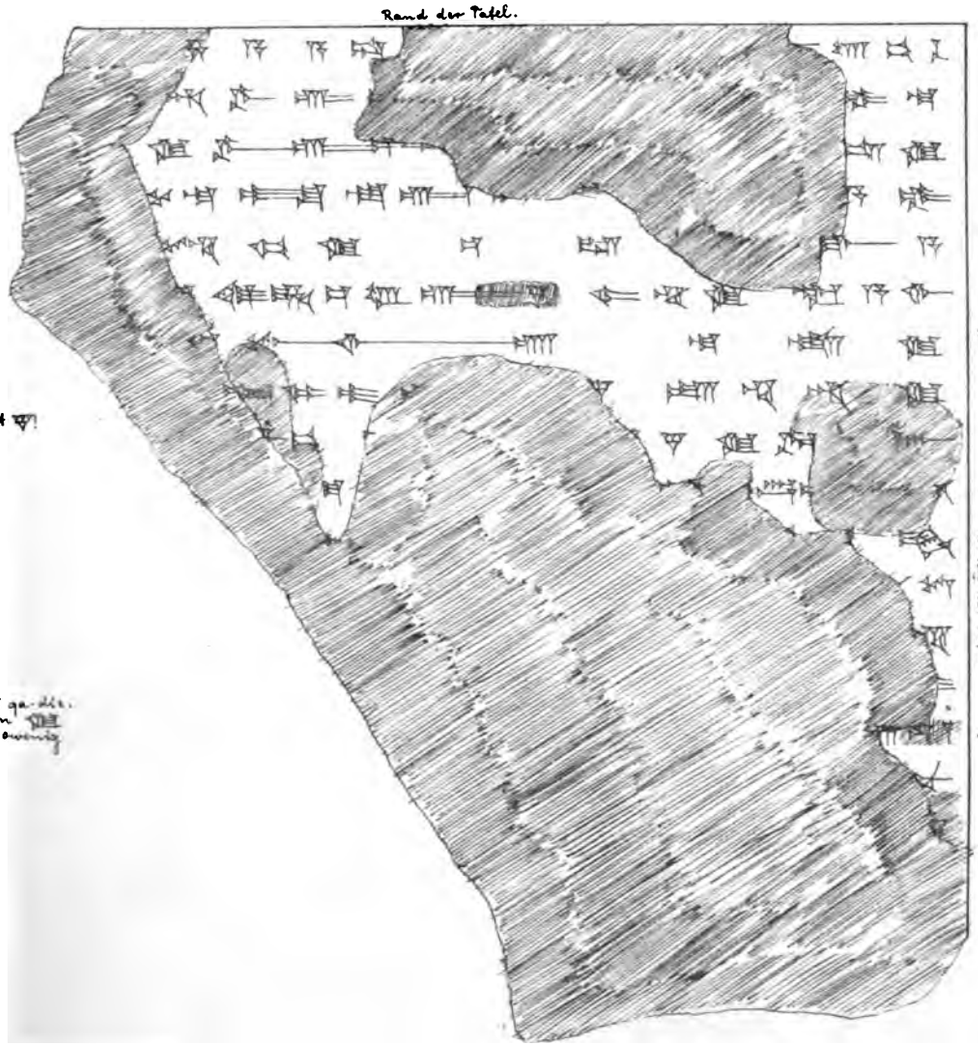
Nr. 5.

Fragment K. 2589.

Vorderseite, Col. III.

Ausserordentlich schwer zu lesen. Nach Smith, Chaldäische Genesis 196, Col. III von Tafel VII.

= T. Sl. 27.



× Sieht aus wie [illegible]

× Sicher nicht [illegible]!

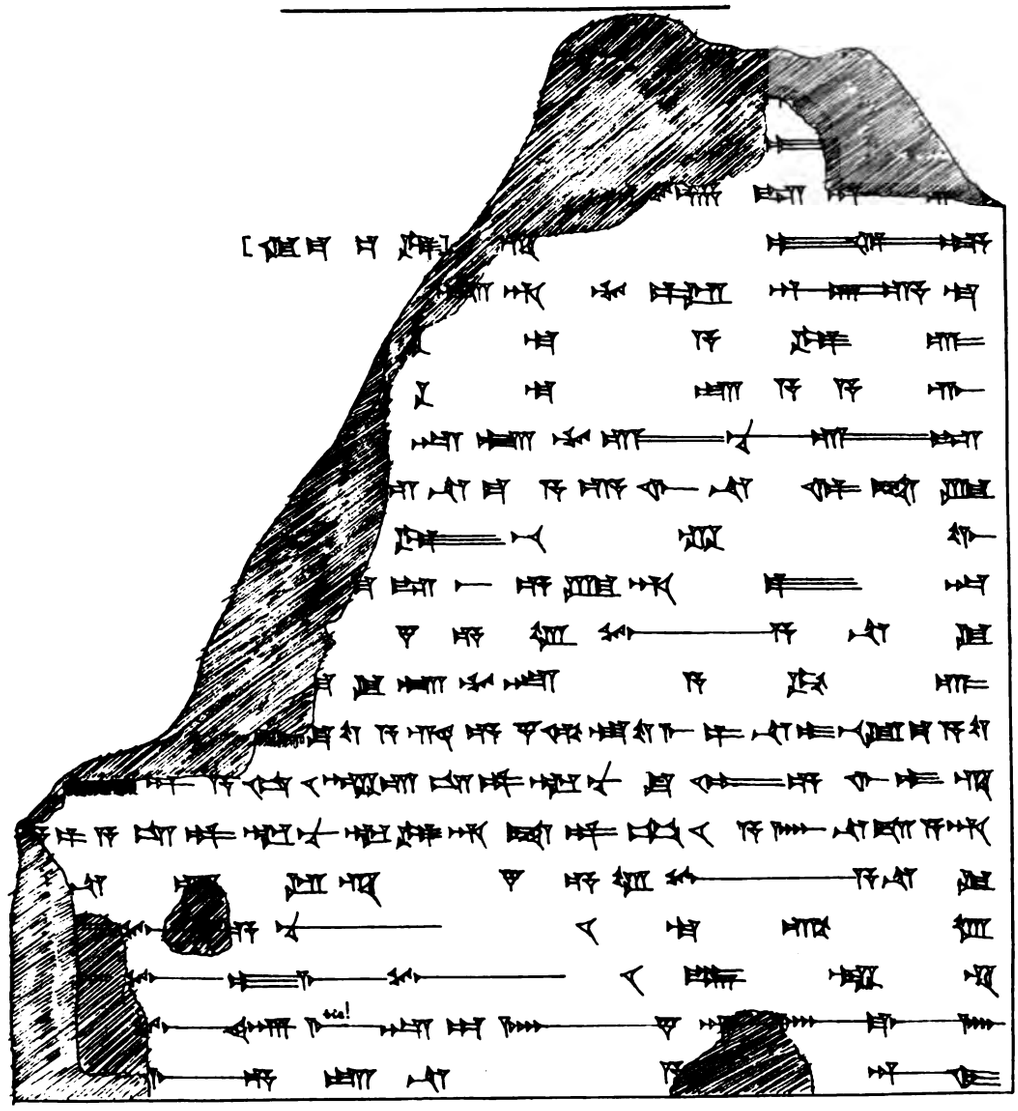
× Wohl [illegible] ga-die. Kann kaum [illegible] sein; ebenso wenig [illegible].

× Nicht [illegible]!

Nr. 5.

Fragment K. 2589.

Rückseite, Col. IV.



NB! Z. 44 ist von dem letzten Keile auf dem Original nur zu sehen. Die verwischten Spuren am Anfang dieser Zeile erschienen Mr. Pinches als

K.8460.

Nr. 6.

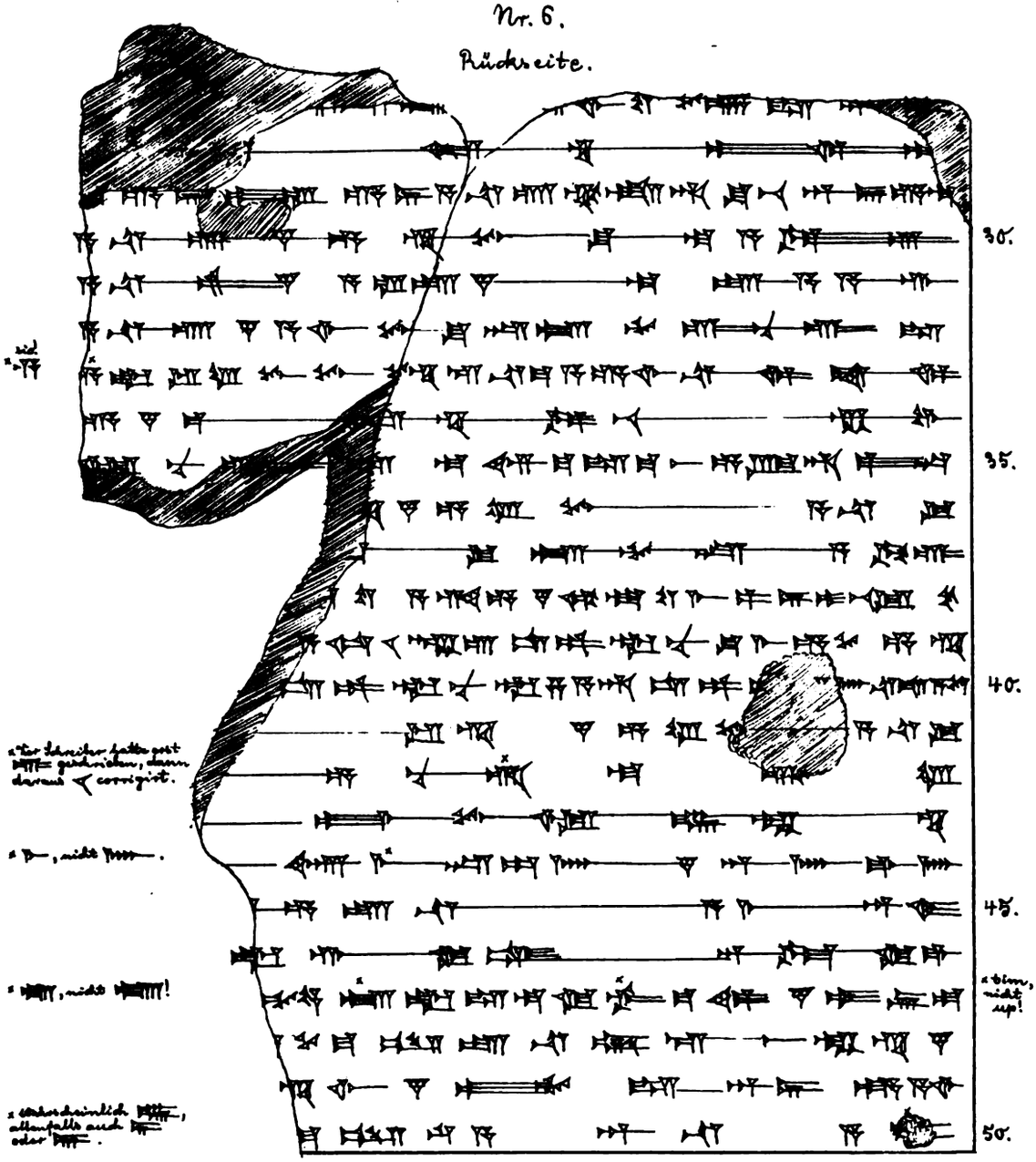
Unnummeriertes Duplicat des vorhergehenden Fragments.

Breite der Columnen 7 1/2 Cm. Schrift dieselbe wie auf dem Fragment Sm. 401 der sechsten Tafel.

KB [illegible] 186.

Nr. 6.

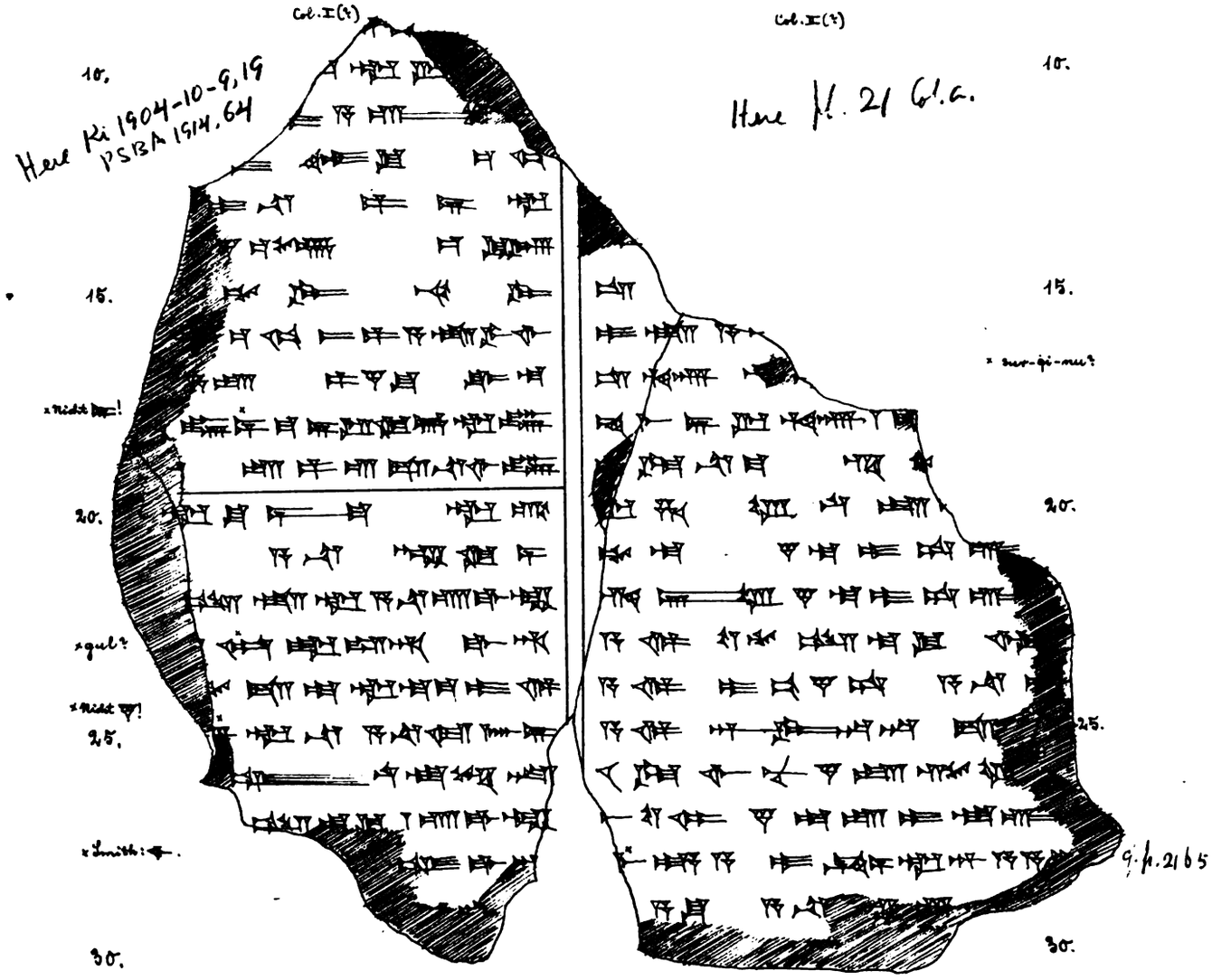
Rückseite.



Nr. 7.

Unnumerirtes Fragment. K.8558

Aus zwei Stücken zusammengesetzt. Rückseite gänzlich abgebröckelt. Zweifelhaft, welche Tafel und welche Columne, ob Vorderseite oder Rückseite. Nach Smith (Chald. Genesis 180) Anfang der Vierten Tafel. In seiner Übersetzung der zweiten Columne (Ch. Gen. 181) combinirt Smith diese Fragment mit der linken Columne von Nr. 8, Fragment K. 2097.



Nr. 8.

Fragment Sm. 2097.

aus zwei Stücken zusammengesetzt, andere Seite gänzlich abgebröckelt. Nach G. Smith (Chaldäische Genesis, 181–183) Columne II & III der Vorderseite der vierten Tafel. Das Fragment ist aber etwas gekrümmt auf der verschiedenen Seite, dieselbe scheint demnach die Rückseite zu sein.

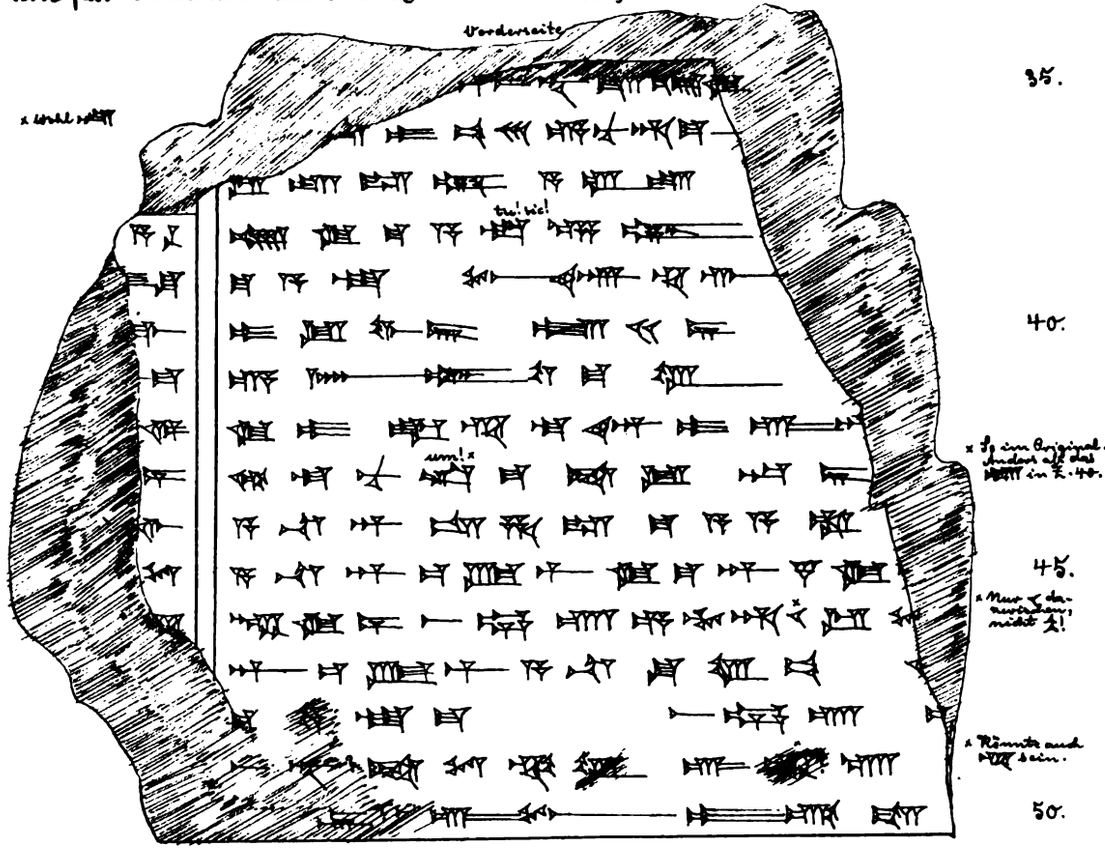
V. R. II Col. II

Nr. 9. = Pl. 81. Rm. 285 = Thompson, Pl. 9.

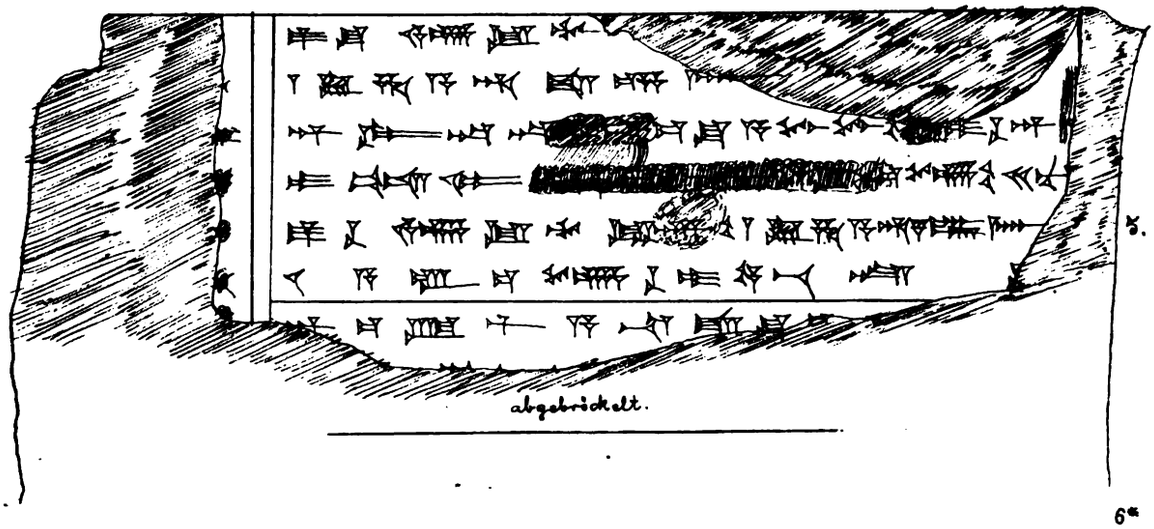
Unnumeriertes Fragment.

Im Britischen Museum mit Sm. 2094 in einer Schachtel liegend. Schrift eigenthümlich, mehr im babylonischen Stile. Sehr schwer zu entziffern, dritte und vierte Zeile der Rückseite fast unleserlich. Nach Smith (Chald. Genesis 182) Schluss der zweiten Col. von Tafel IV.

Vorderseite.



Rückseite.



abgebrochen.

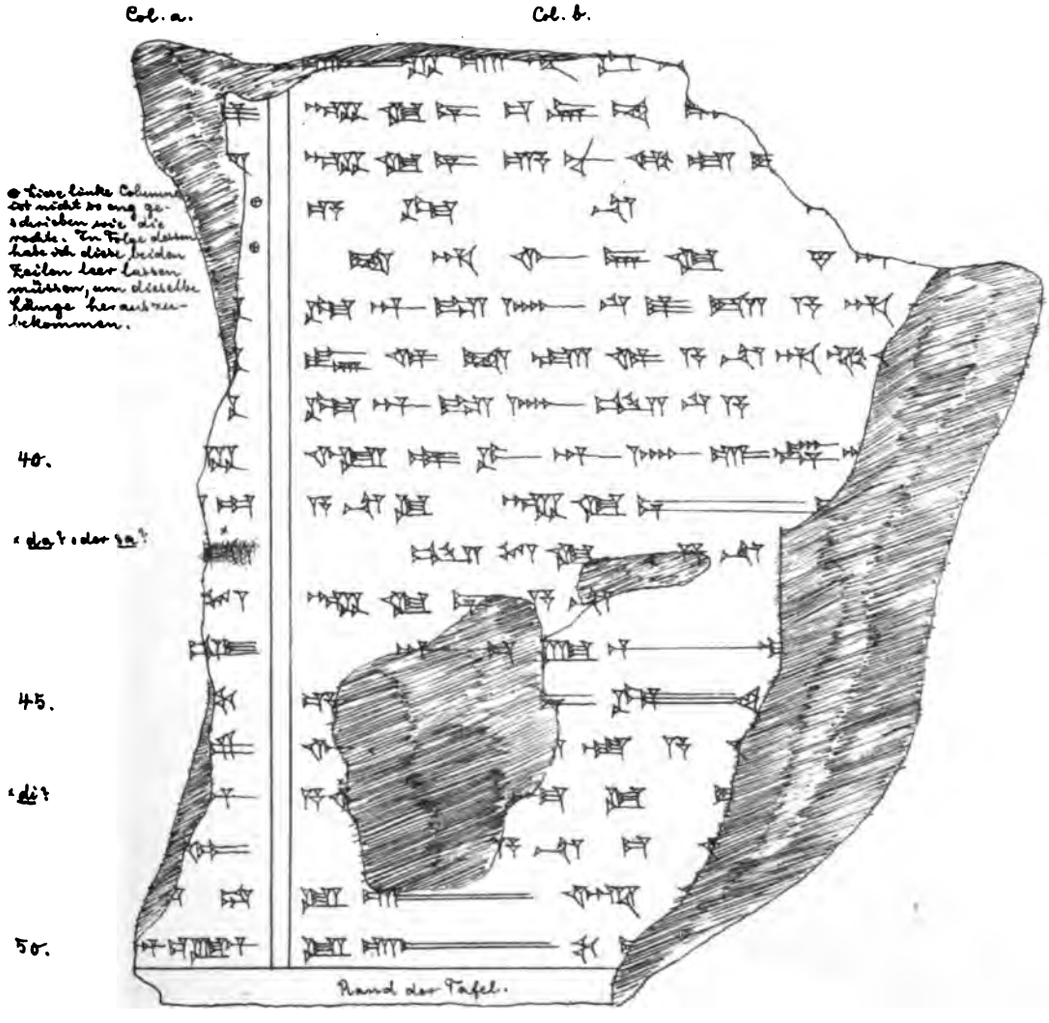
RBII II.C.1

6*

Nr. 10.

Fragment K. 3423.

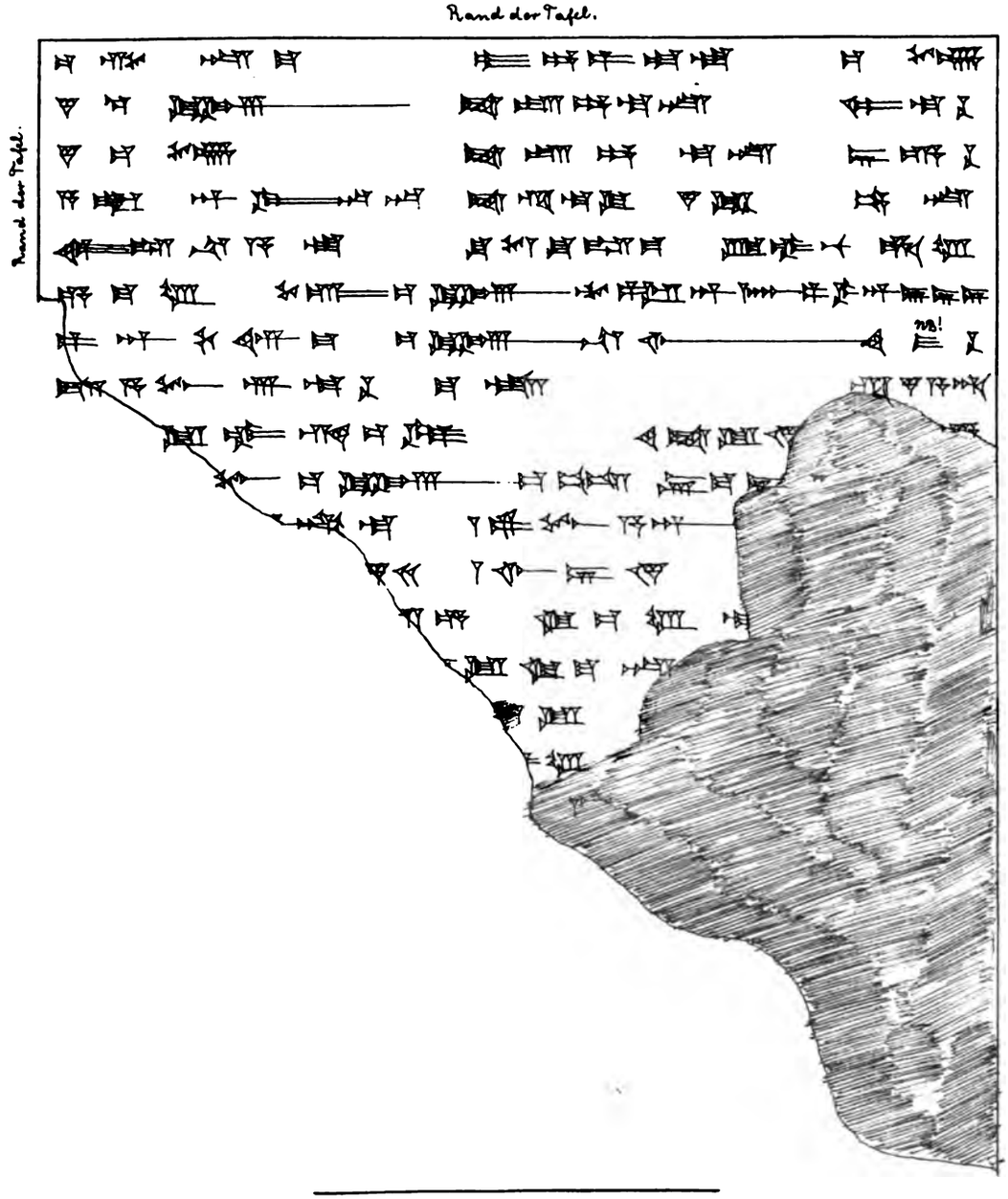
Rückseite abgebildet. Nach Smith (Chald. Genesis 183) Schluss der vierten Col. von Tafel IX.



Nr. 11.

Fragment K. 9252.

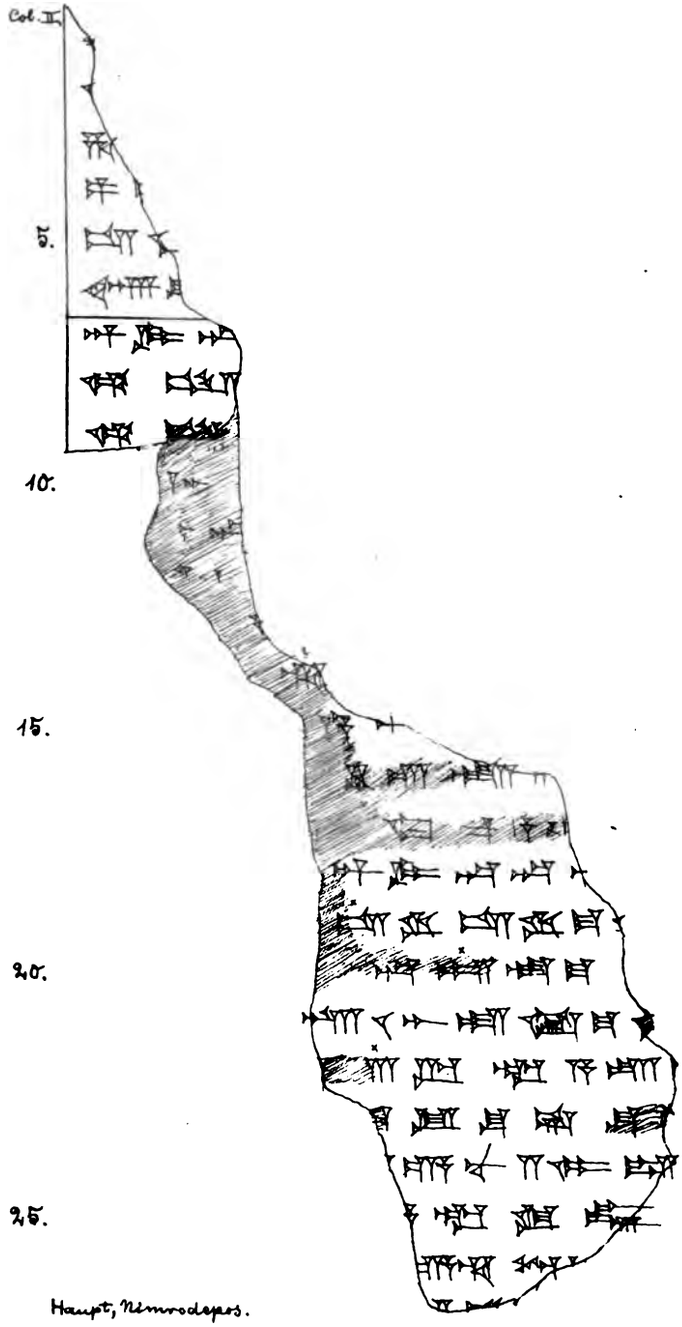
Erste Columne der Vorderseite Tafel. Sehr eigenthümliche Schrift. Vgl. Chald. Genesis 184.



Nr. 11.

Fragment K. 3252.

Zweite Columne der Fünften Tafel. Von mir nicht copirt. Nur nach Delitzsch's Copie mitgetheilt.



× Delitzsch: is, nicht ā!

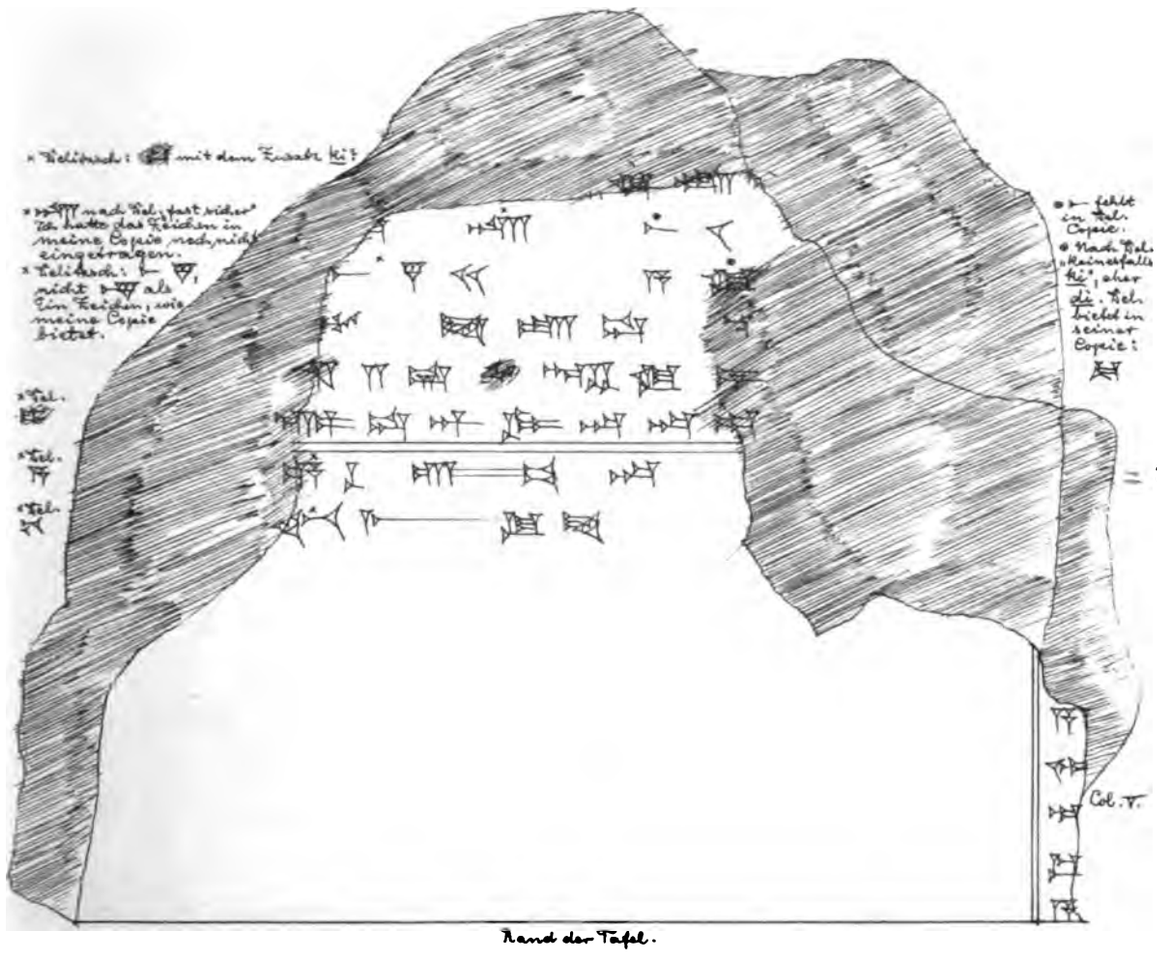
× Delitzsch: Mag zu sein.

× Delitzsch: Wahrscheinlich ta!

Nr. 11.

Fragment K. 3259.

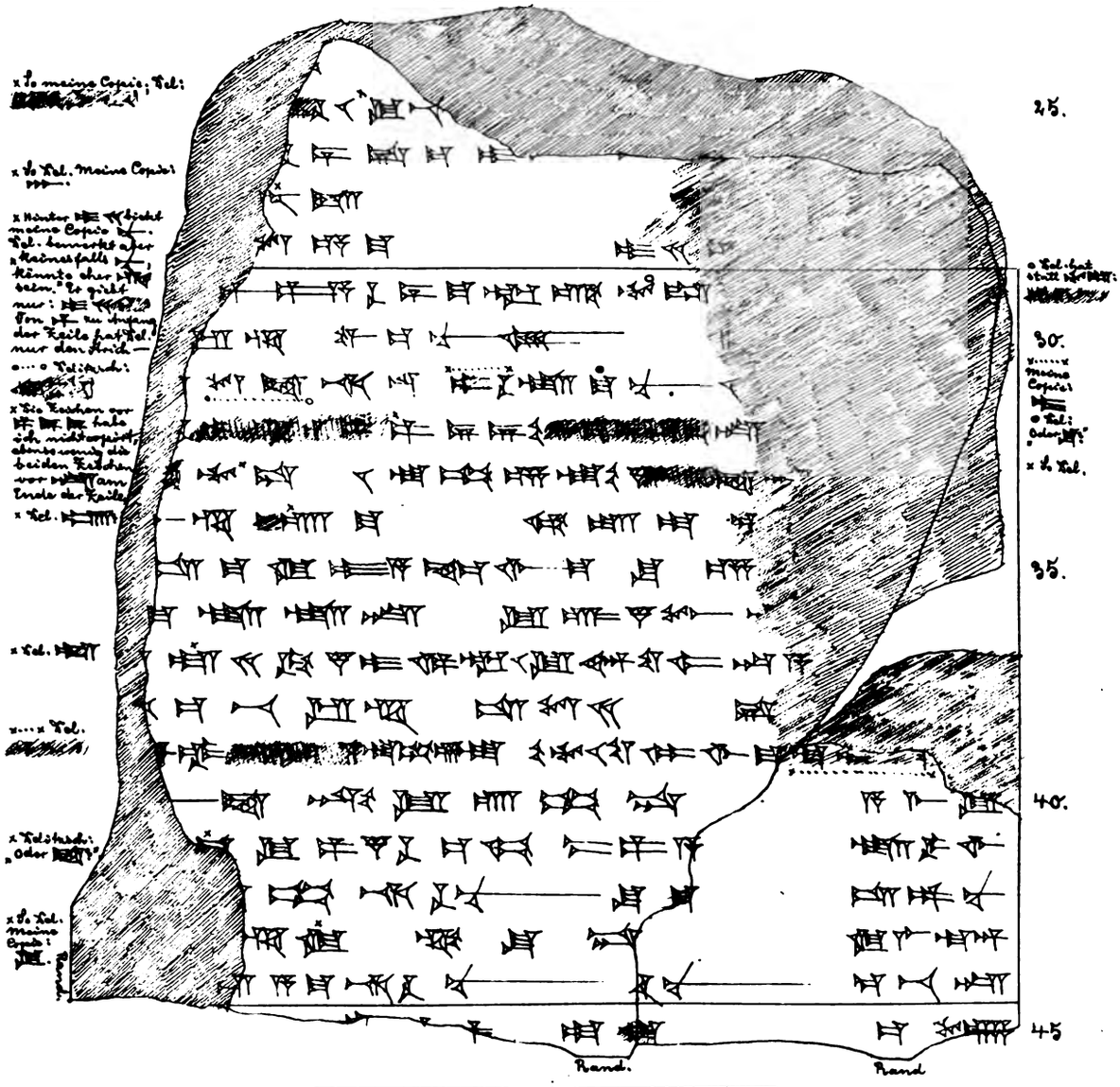
Sechste Columne der Rückseite. Mit Vergleichung von Delitzsch's Abschrift.



Nr. 12.

Unnumerirtes Fragment. K. 8591 = [illegible] Nr. 16

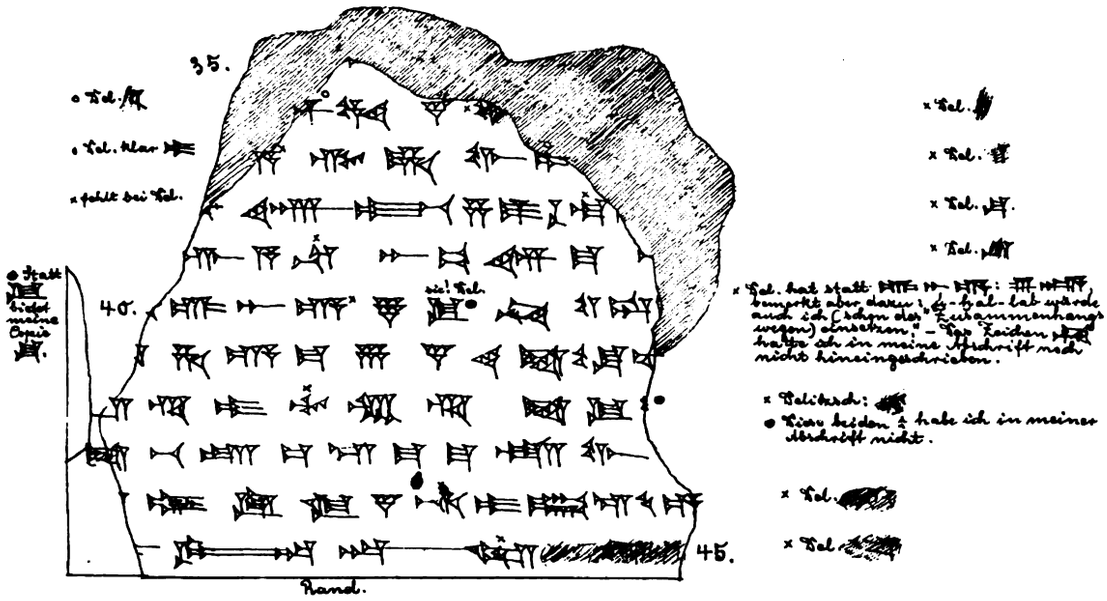
Aus drei Stücken zusammengesetzt; Rückseite gänzlich abgebrochen. Schluss der beiden ersten Columnen der Vorderseite der Fünften Tafel enthaltend. Dem Duplicate nach schloss sich dieses Stück ziemlich genau an Nr. 11, K. 3252 an, so dass zwischen der letzten Zeile (17) von Nr. 11, Col. I auf S. 2/4 und der ersten Zeile (25) des hier folgenden Stückes etwa 9 Zeilen weggebrochen sind. Text nach meiner uncollationirten Copie unter Vergleichung von Schrader's neu angefertigter selbständiger Abschrift. Vgl. Chald. Genes. 185.



Nr. 12.

Unnumerirtes Fragment K. 8591. T. Pl. 15.

Vorderseite, Col. II.

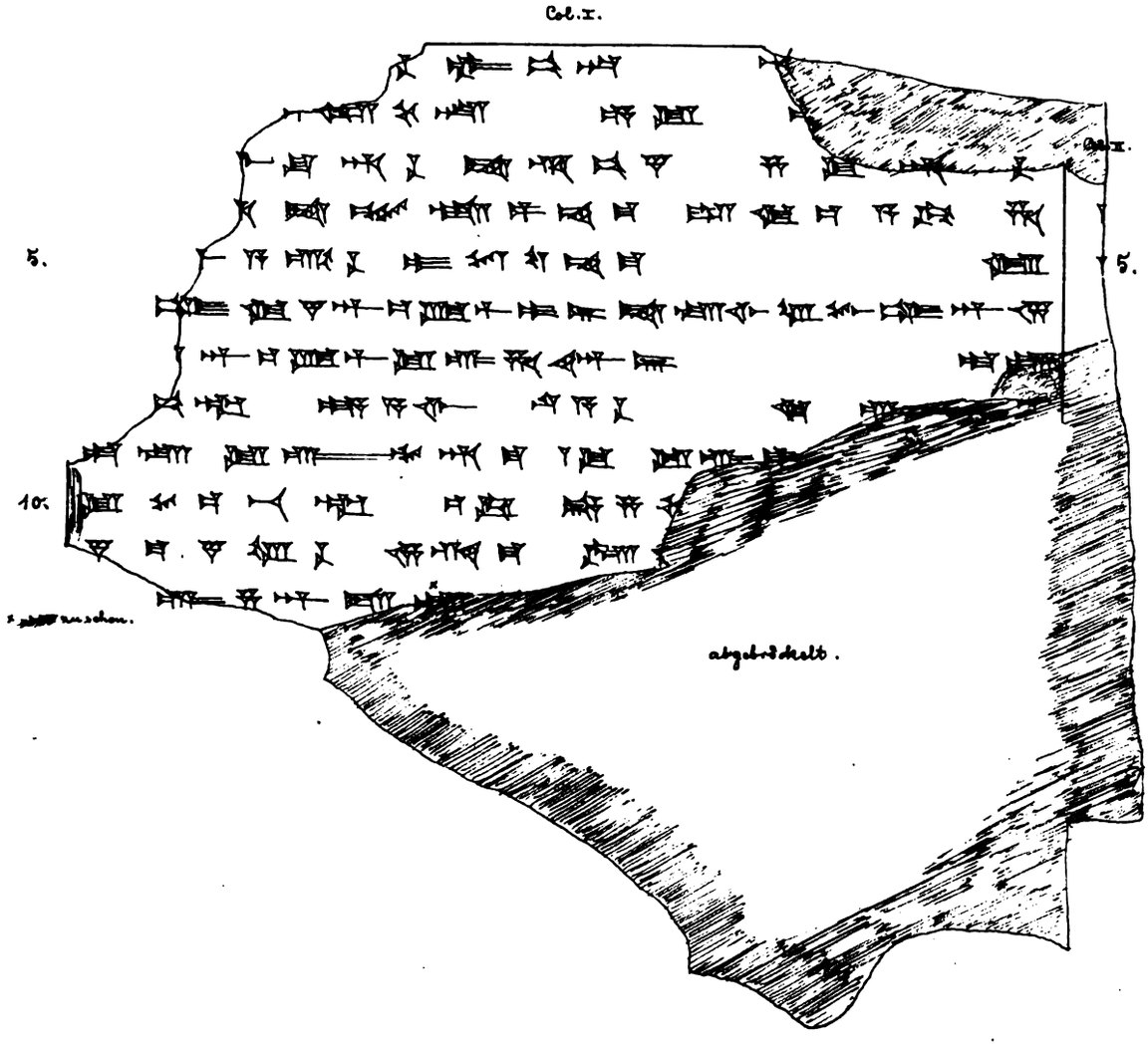


NB! Die Zeichen am Ende von Z. 44 hatte ich in meine (unvollendete) Copie noch nicht hineingeschrieben; ebensowenig die Spuren hinter in Z. 45. Die Verbindungslinie zwischen & fehlt bei Del. – Vor zu Anfang der Zeile hat meine Abschrift : , was wohl richtiger sein wird als . Es ist der Rest von .

Nr. 13.

Fragment RM 578

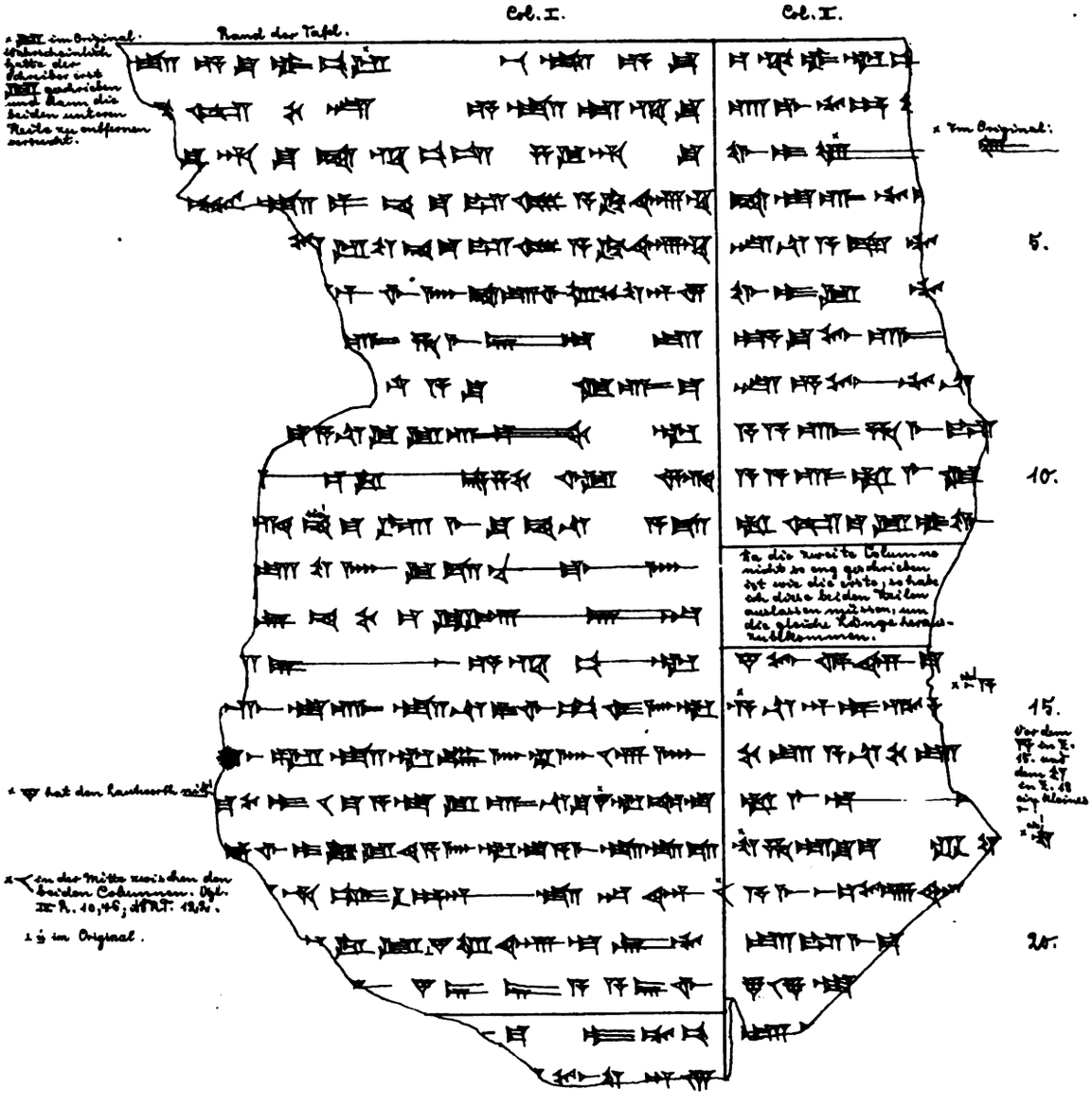
Anfang der Sechsten Tafel. aus der ersten Rassamsammlung (1879). Col. 6½ cm breit.



Nr. 14.

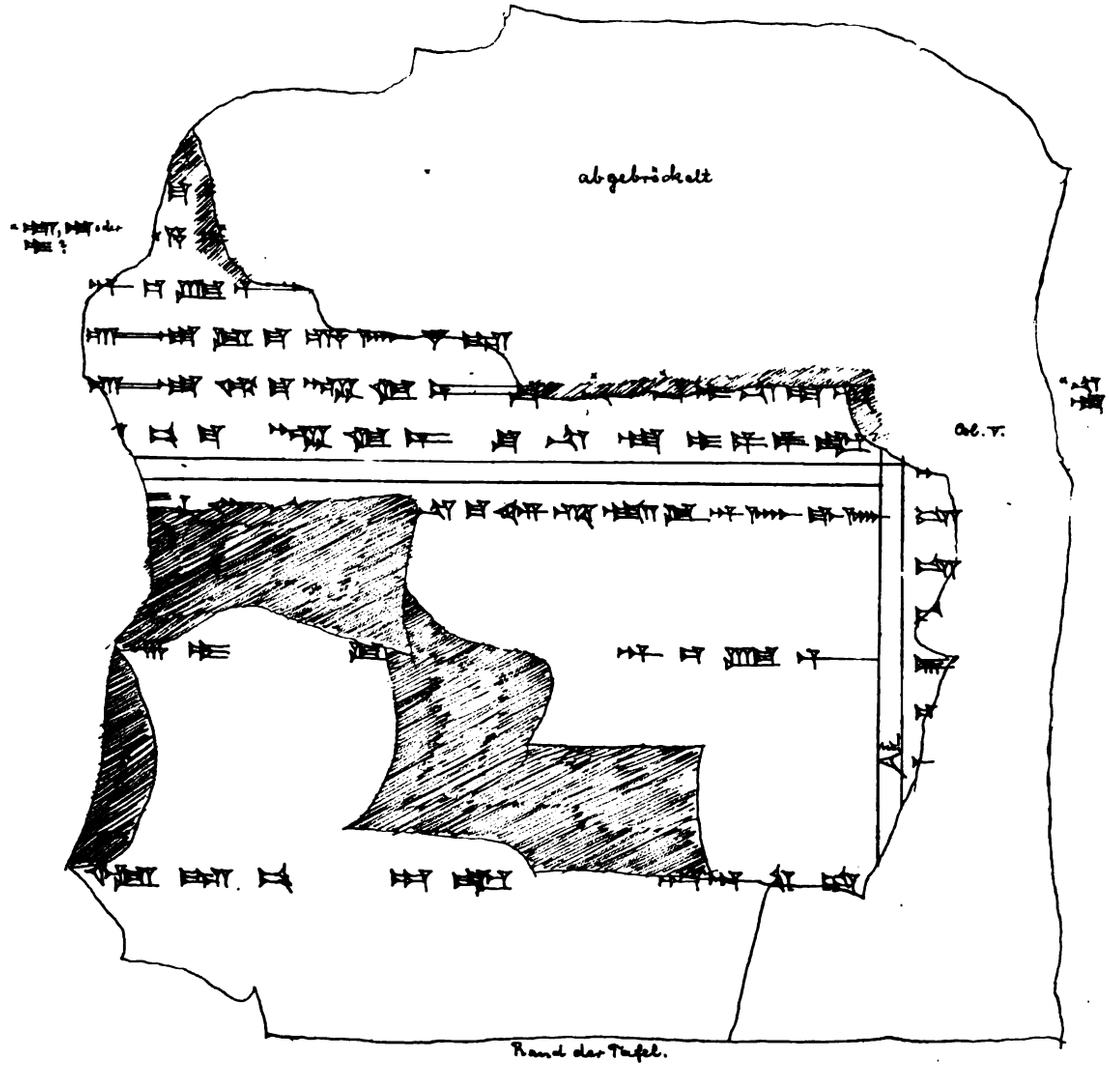
Unnumerirtes Fragment.

Anfang der sechsten Tafel, Col. I & II der Vorderseite. Rückseite siehe auf S. 31. Sehr eng geschrieben. Breite der Columne etwa 5 cm. Ein Randstück der dritten Columne eben desselben Exemplares der sechsten Tafel ist das kleine Fragment Nr. 46, Smith 401. Schrift dieselbe wie auf dem unnumerirten Duplicate von K. 2869, Nr. 6 auf Seite 17 & 18.



Nr. 14.

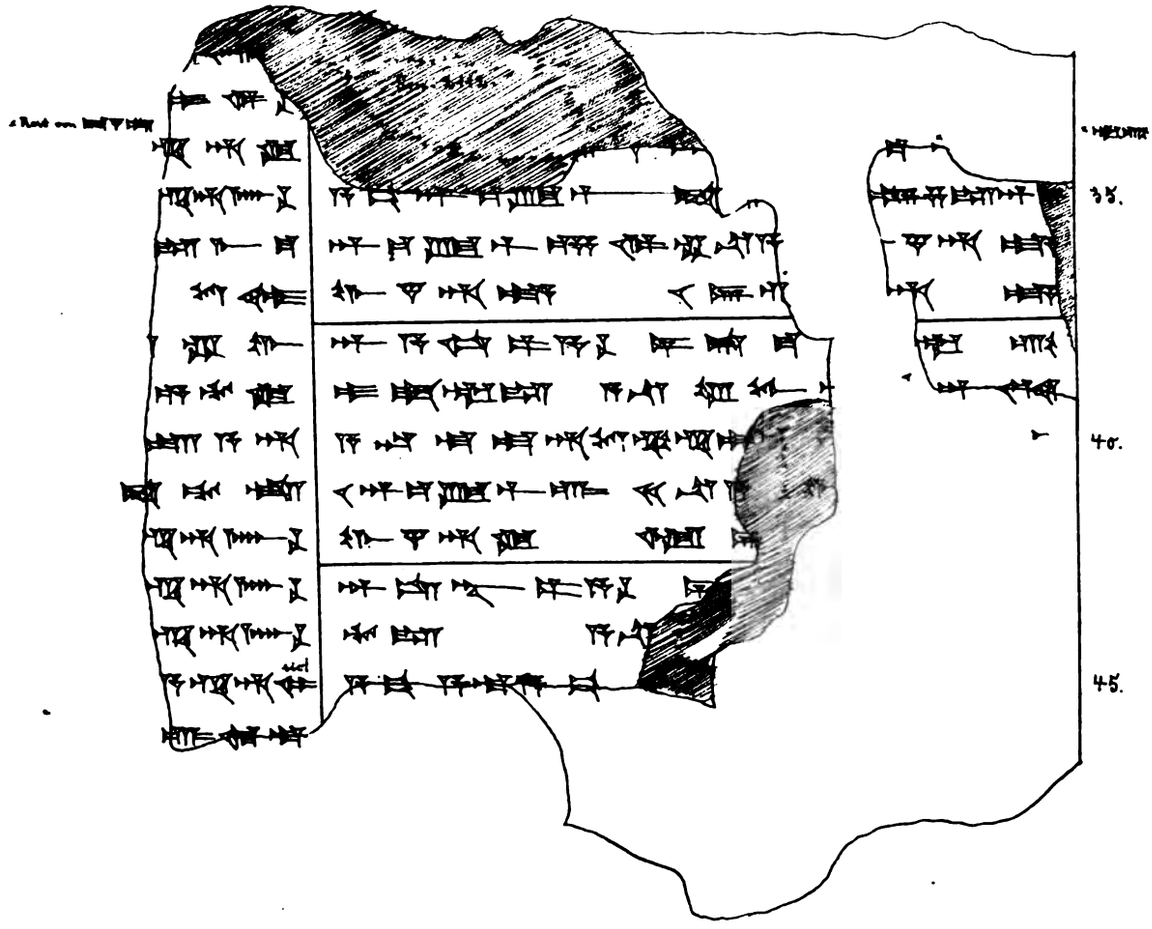
Rückseite, Col. VI.



Nr. 15.

Fragment Sm. 2112.

Zusammengesetzt mit einem Stück der Daily Telegraph Collection. Die Rückseite des Stückes Sm. 2112 ist vollständig abgebröckelt, die des andern enthält einige Überreste von Col IV.



Nr. 16.

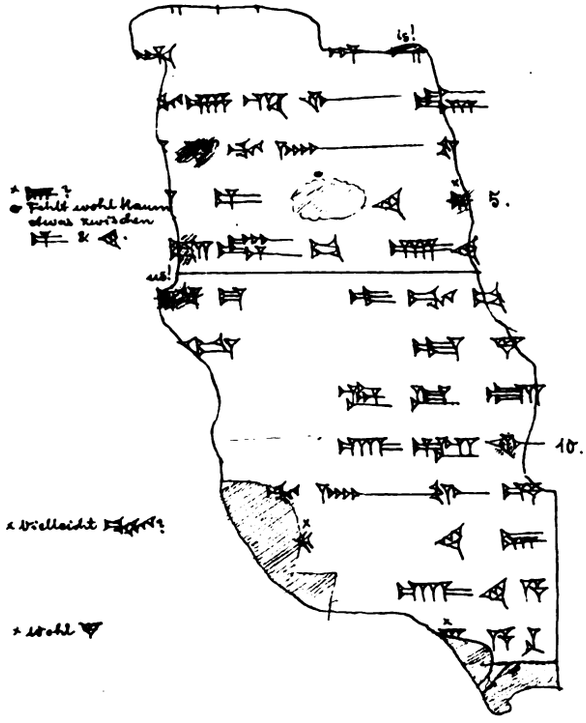
Fragment Sm. 401.

Bruchstück der dritten Columne der sechsten Tafel. Rückseite gänzlich abgebröckelt. Gehört mit Nr. 14 auf Seite 30 & 31 zu einer Tafel. Schrift dieselbe wie auf Nr. 6 auf Seite 18.

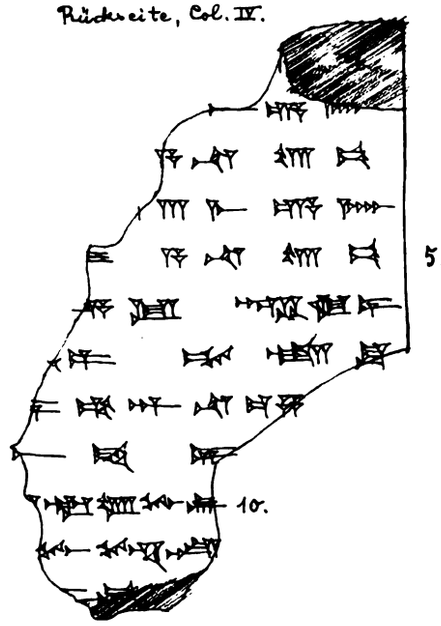
Nr. 17.

Fragment K. 5335.

Vorderseite, Col. III.



Rückseite, Col. IV.



Nr. 18.

Fragment Sm. 2194.

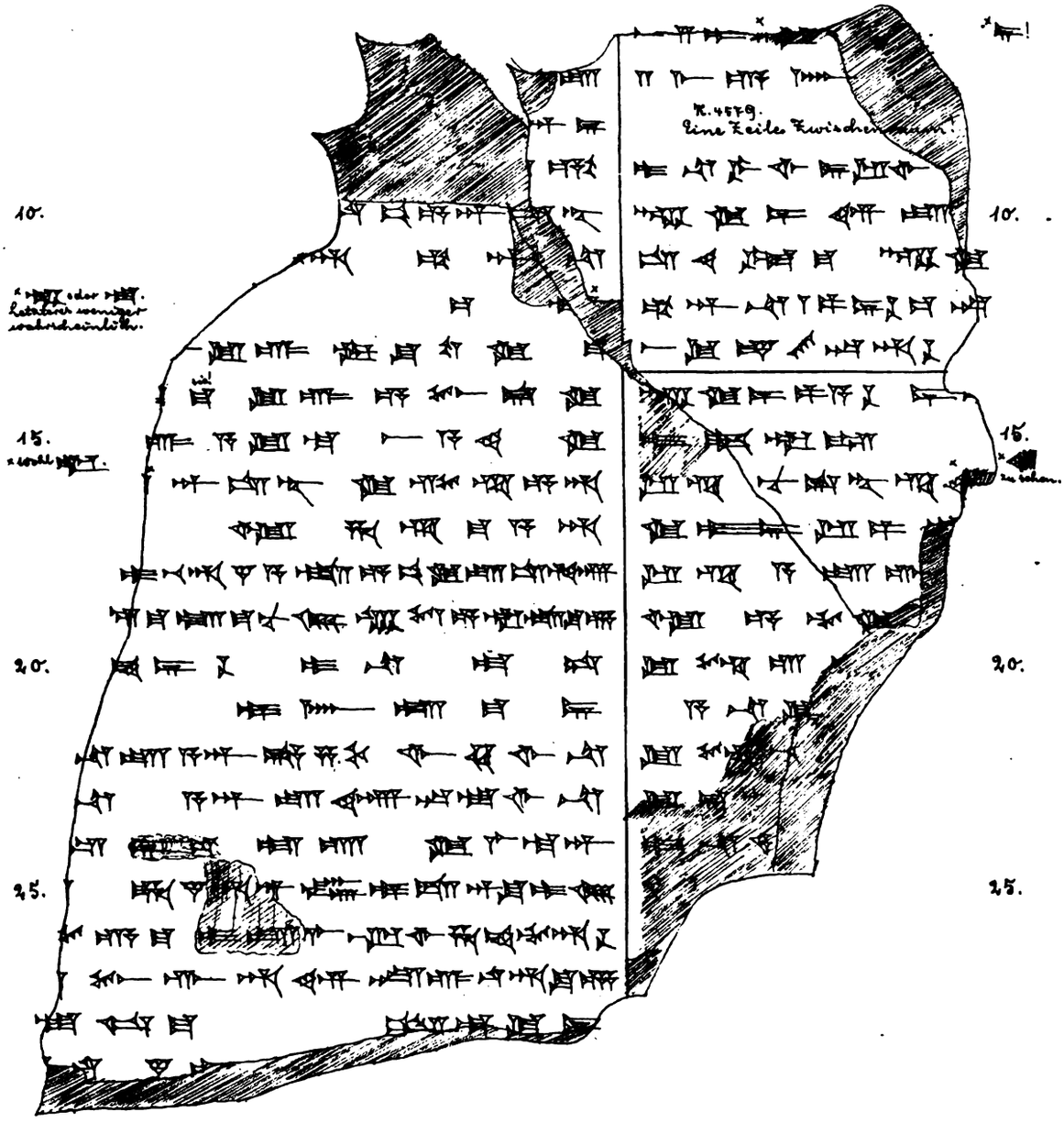
Zugehörigkeit zur sechsten Tafel zweifelhaft.

Nr. 19.

Fragment K. 4579. D.T. 2.

aus drei Stücken zusammengesetzt. Vorderseite abgebröckelt. Die Columnen waren etwas über 6 cm breit.

Col. V. Rückseite. Col. IV.

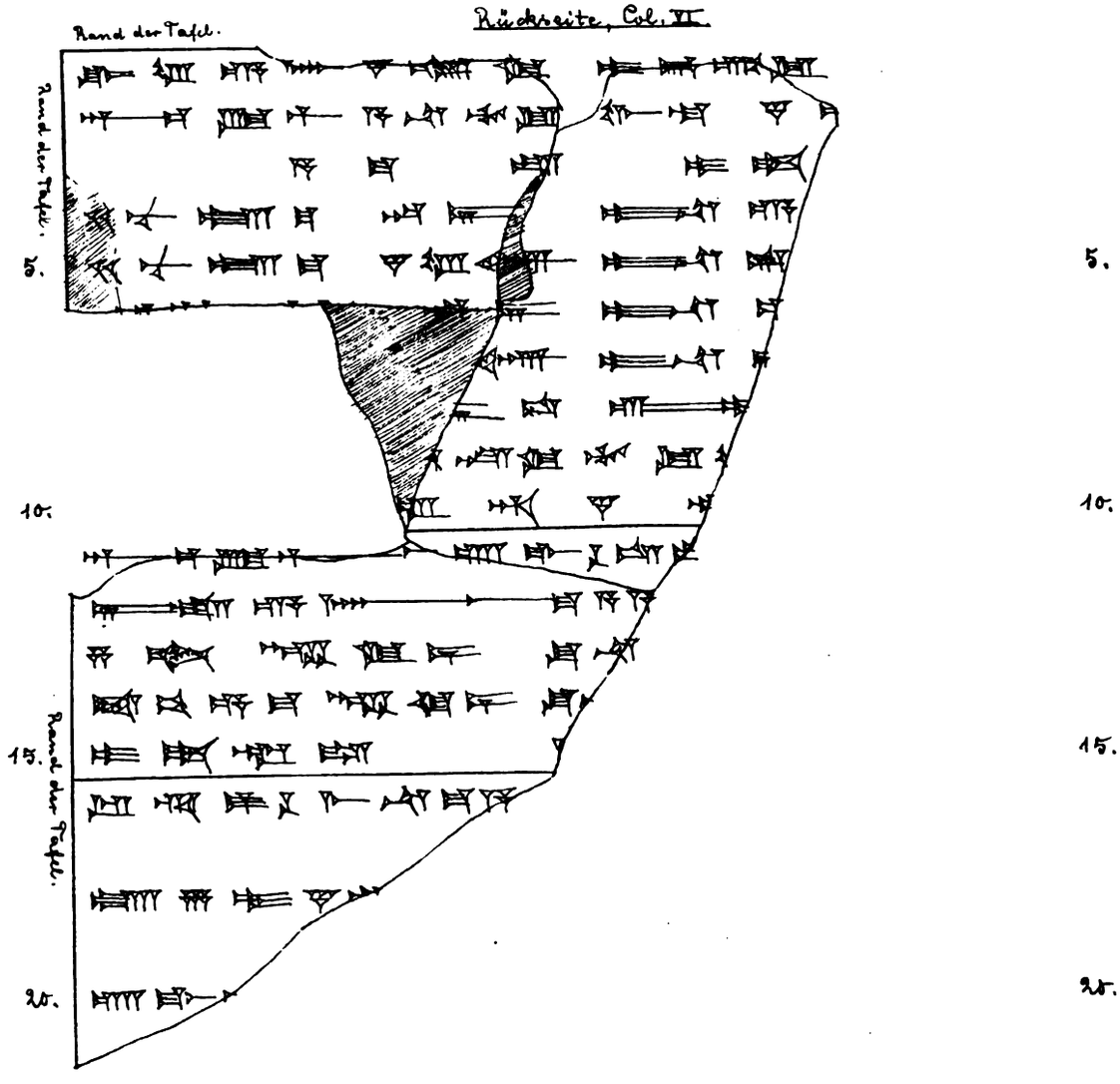


Nr. 20.

Fragment K. 3990.

aus drei Stücken zusammengesetzt. Vorderseite gänzlich abgebröckelt. Das Zeichen [illegible] hat auf diesem Fragmente beinahe dieselbe Form wie auf Nr. 4 auf S. 14.

Rückseite, Col. VI.

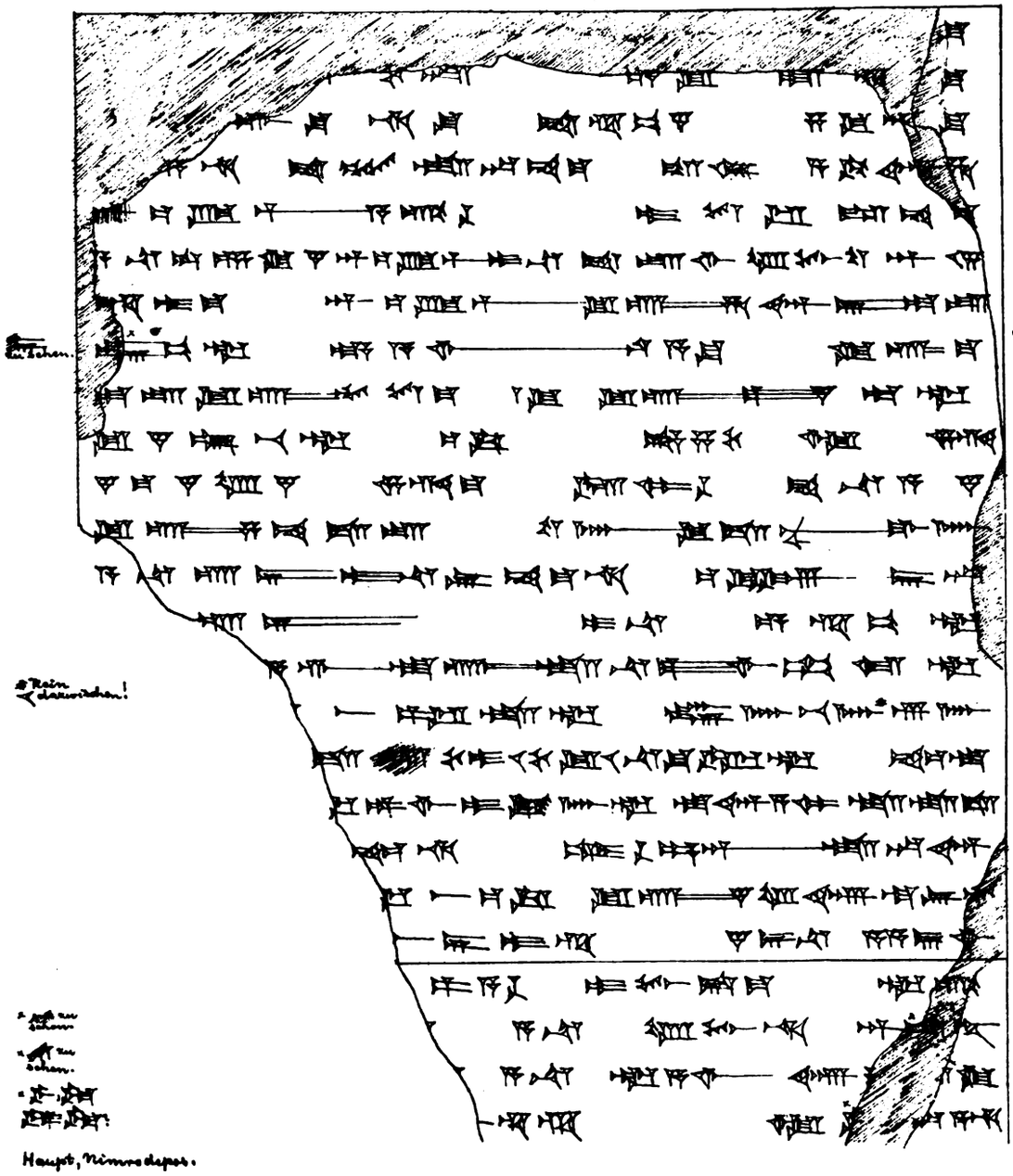


Nr. 21.

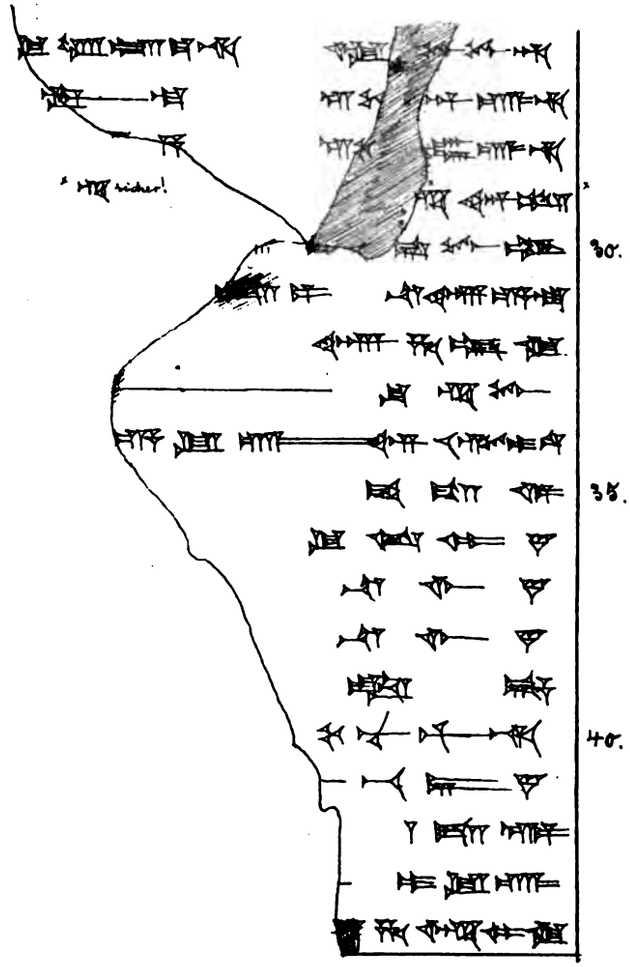
Tafel K. 331.

Dritte und vierte Columne fast gänzlich abgebrochen. Breite der Columnen 6 cm. Die ganze Tafel war etwa 18 44 cm breit. Höhe der Columnen resp. der Tafel 12 cm.
(Vgl. IX R. 48.)

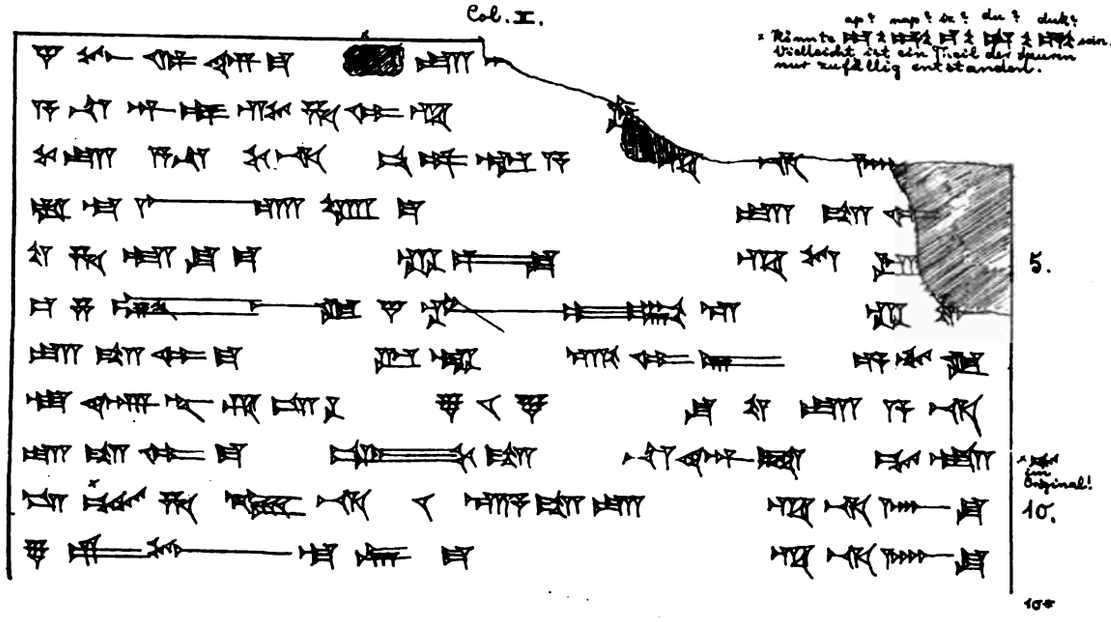
Vorderseite, Col. I.

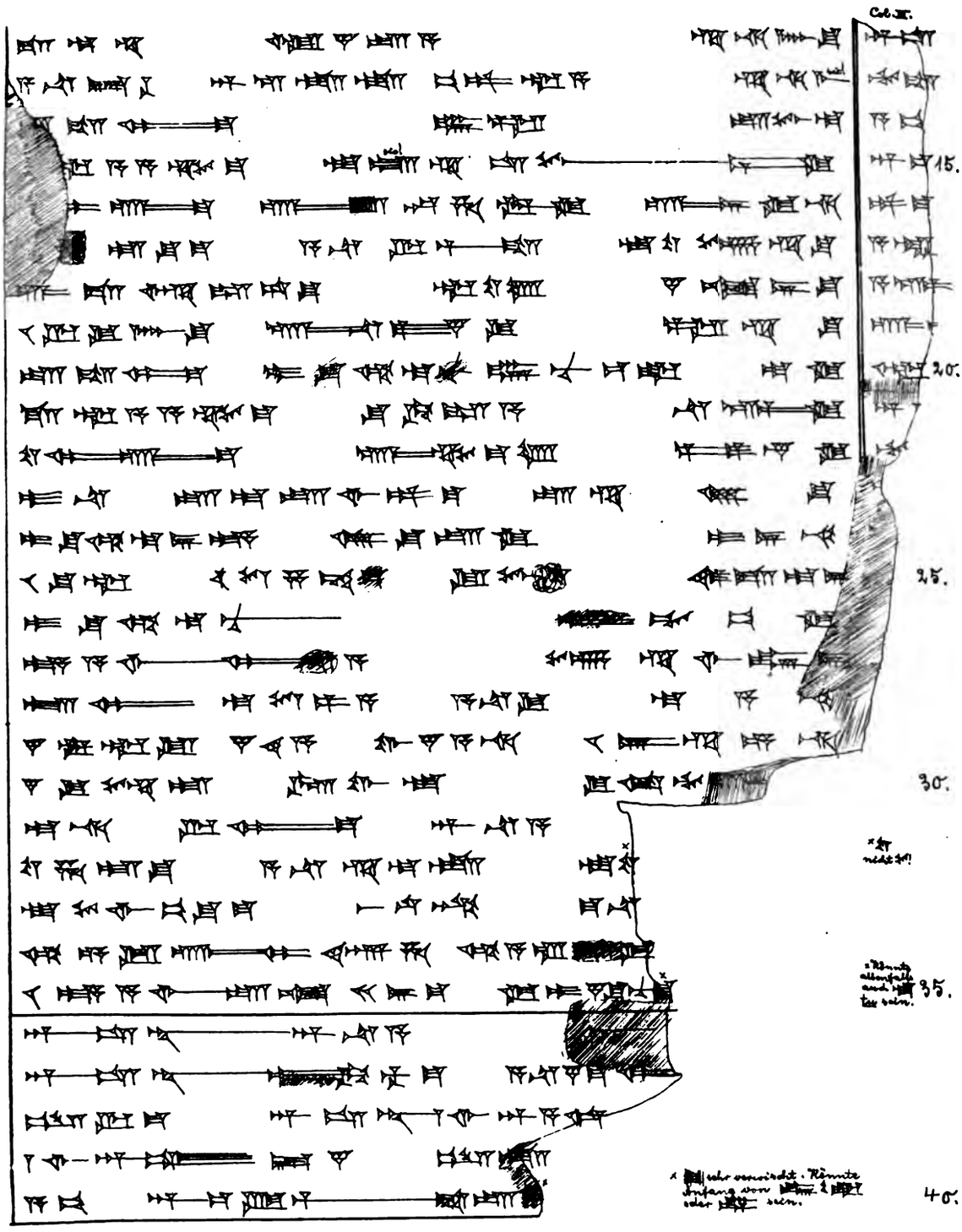


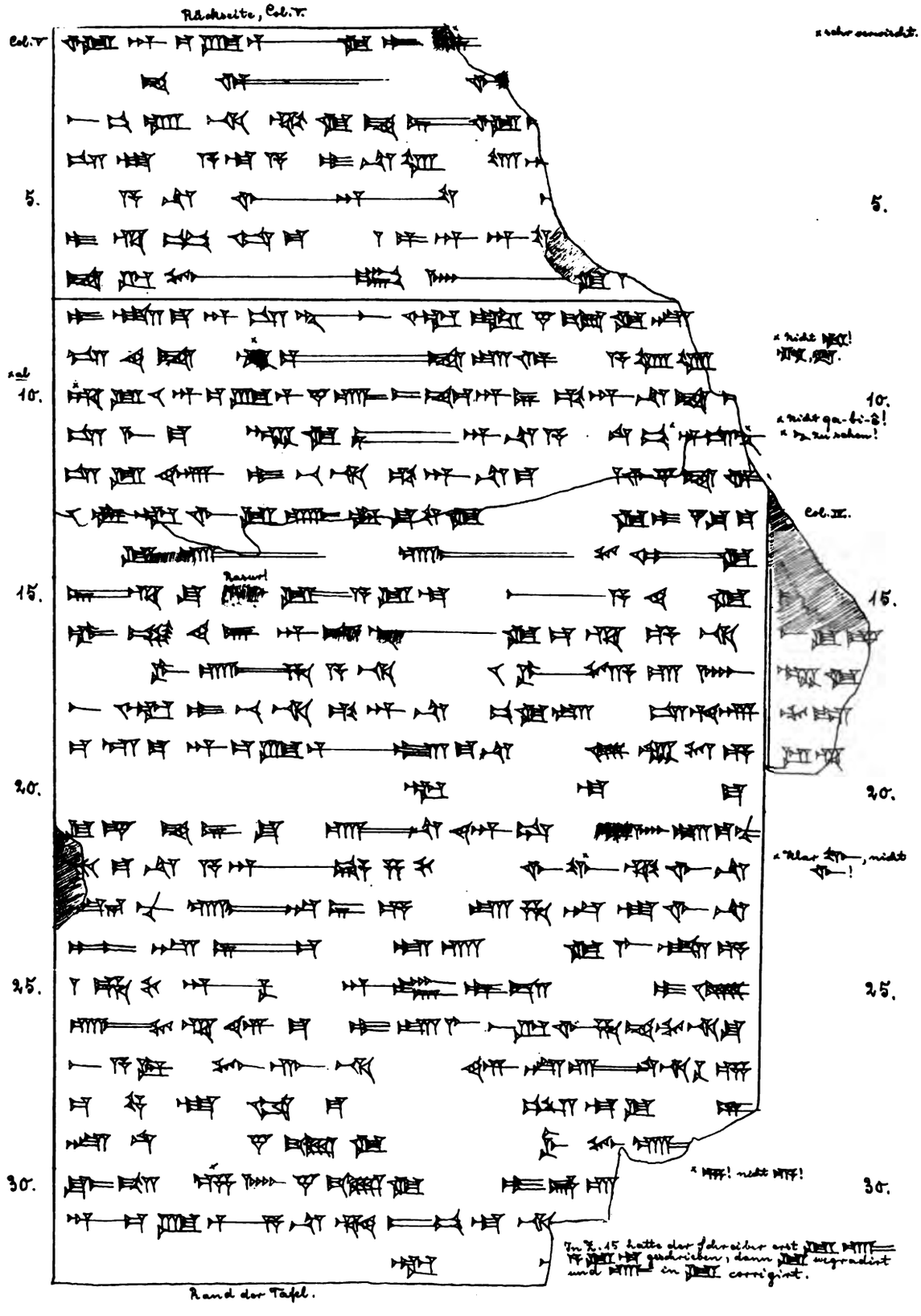
Haupt, Nimrodepos.

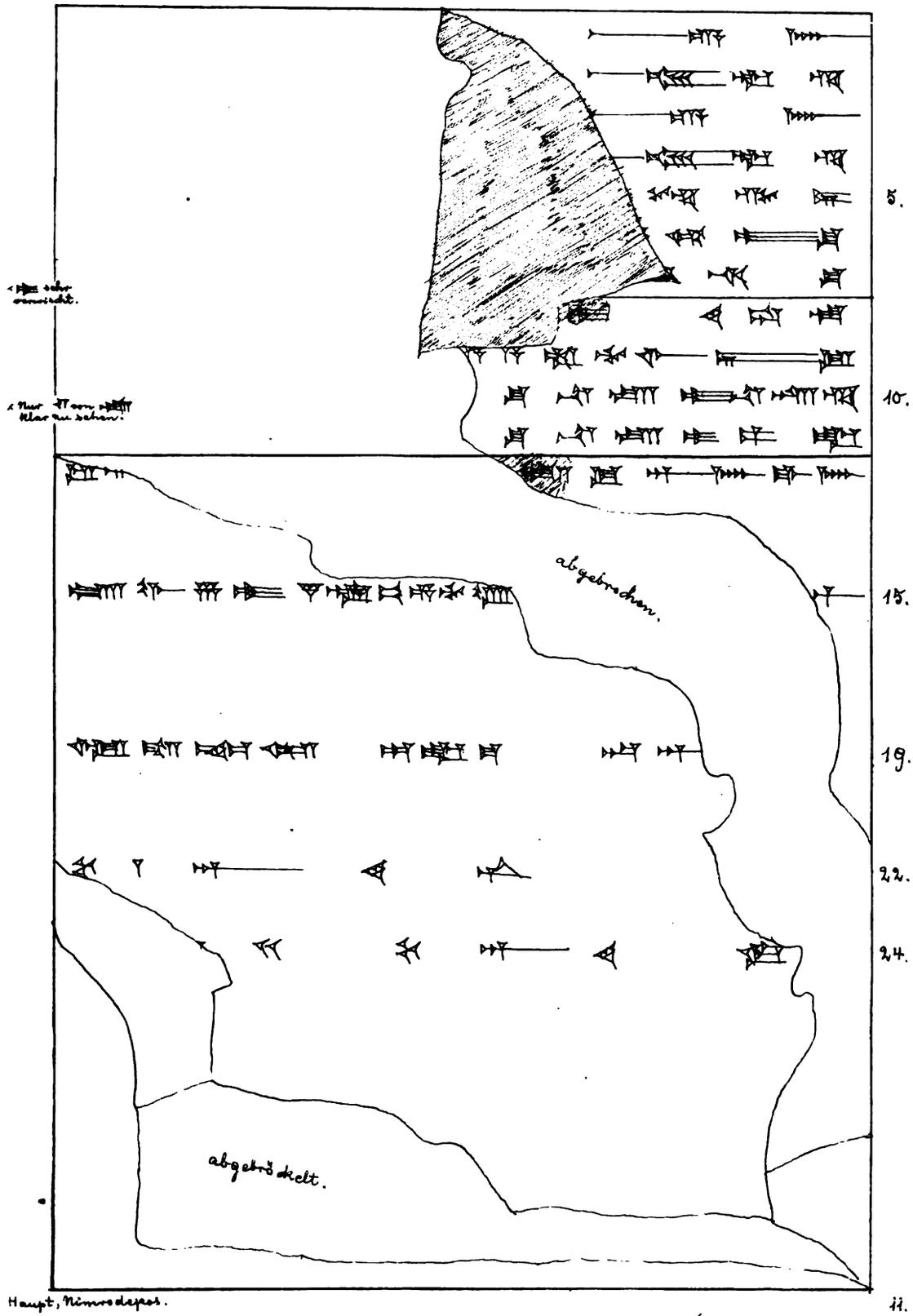

sicher!
30.
35.
40.

Col. II.


ap? nap? sz? du? duk?
Könnte sein.
Vielleicht ist ein Theil der Spuren nur zufällig entstanden.
5.
im Original!
10.


Col. II.
15.
20.
25.
30.
35.
40.

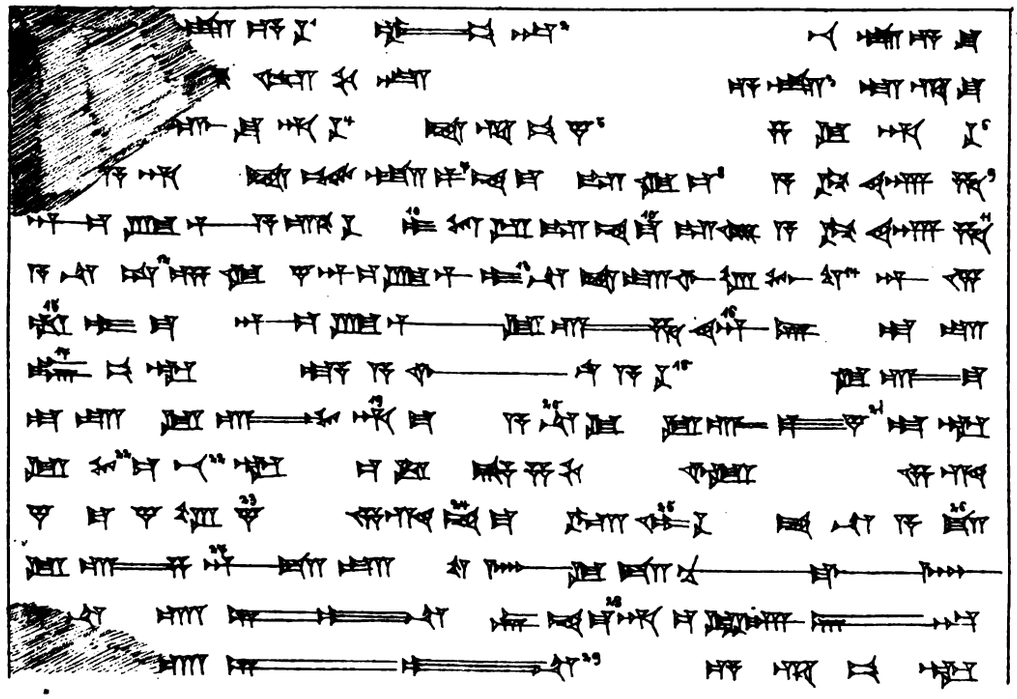

Rückseite, Col. V.
Col. V
5.
10.
15.
20.
25.
30.
Col. III.
Rand der Tafel.


5.
10.
15.
19.
22.
24.
abgebrochen.
abgebrochen.

Nr. 22.

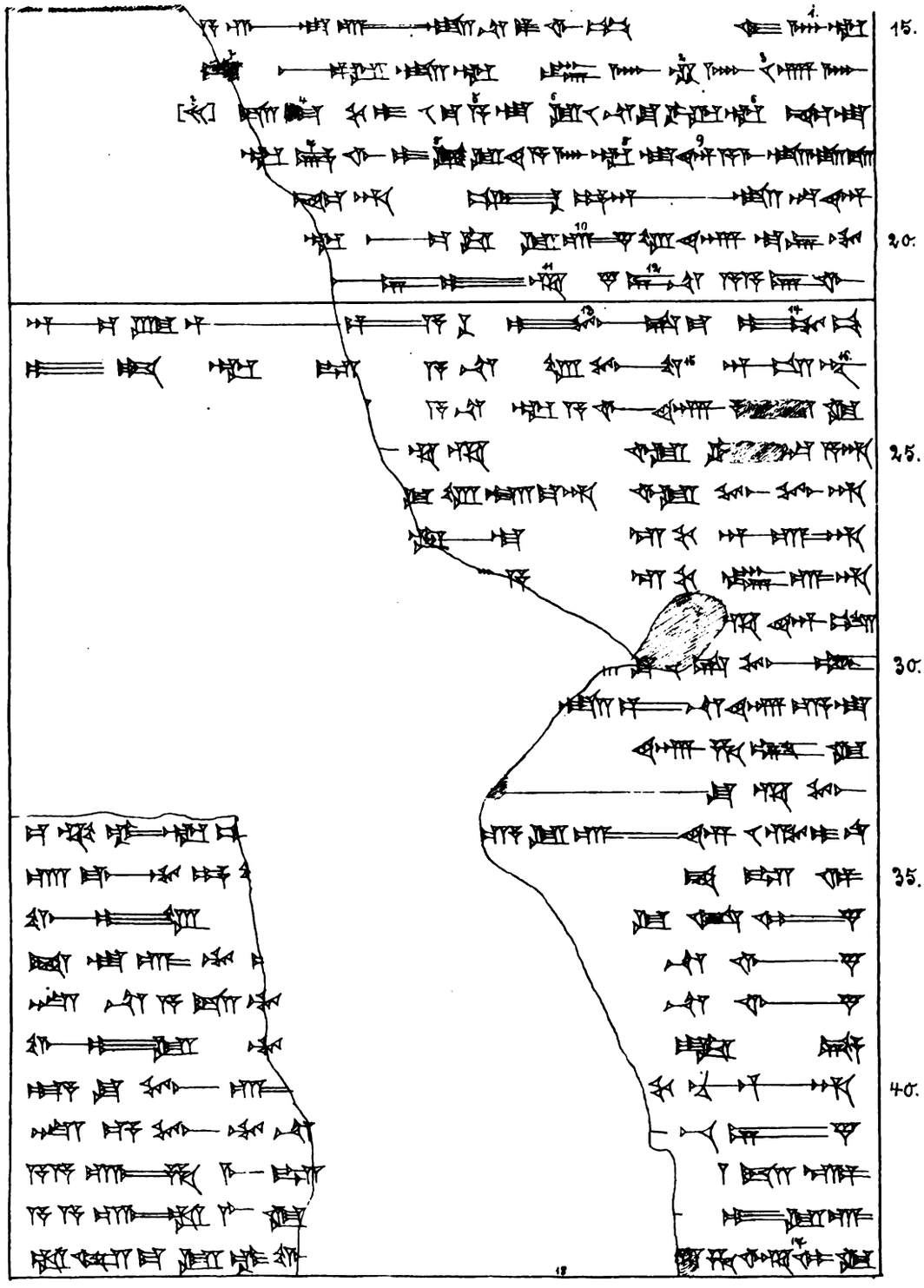
Vollständiger Text der Sechsten Tafel mit sämmtlichen Varianten.

Zusammengesetzt aus den Fragmenten A = Nr. 13 (RM 578) auf S. 29; B = Nr. 14 auf S. 30 und 31 sowie Nr. 16 (Sm. 401) auf S. 33; C = Nr. 15 (Sm. 2112) auf S. 32 und 33 (unten); D = Nr. 17 (K. 5335) auf S. 34; E = Nr. 19 (K. 4579 + D.T. 2) auf S. 35; F = Nr. 20 (K. 3990) auf S. 36; G = Nr. 21 (K. 231) auf S. 37–41.

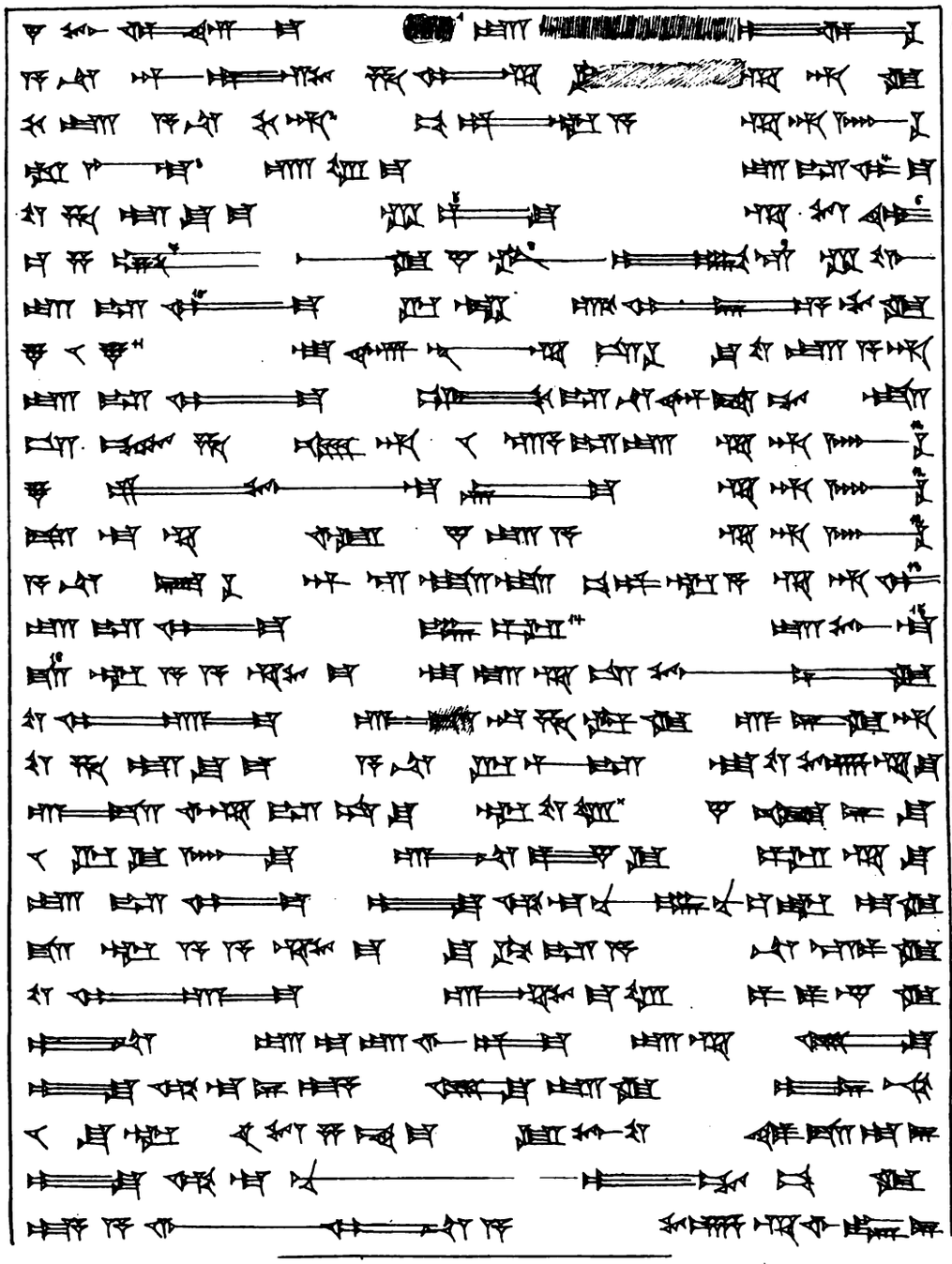


= 26, 7

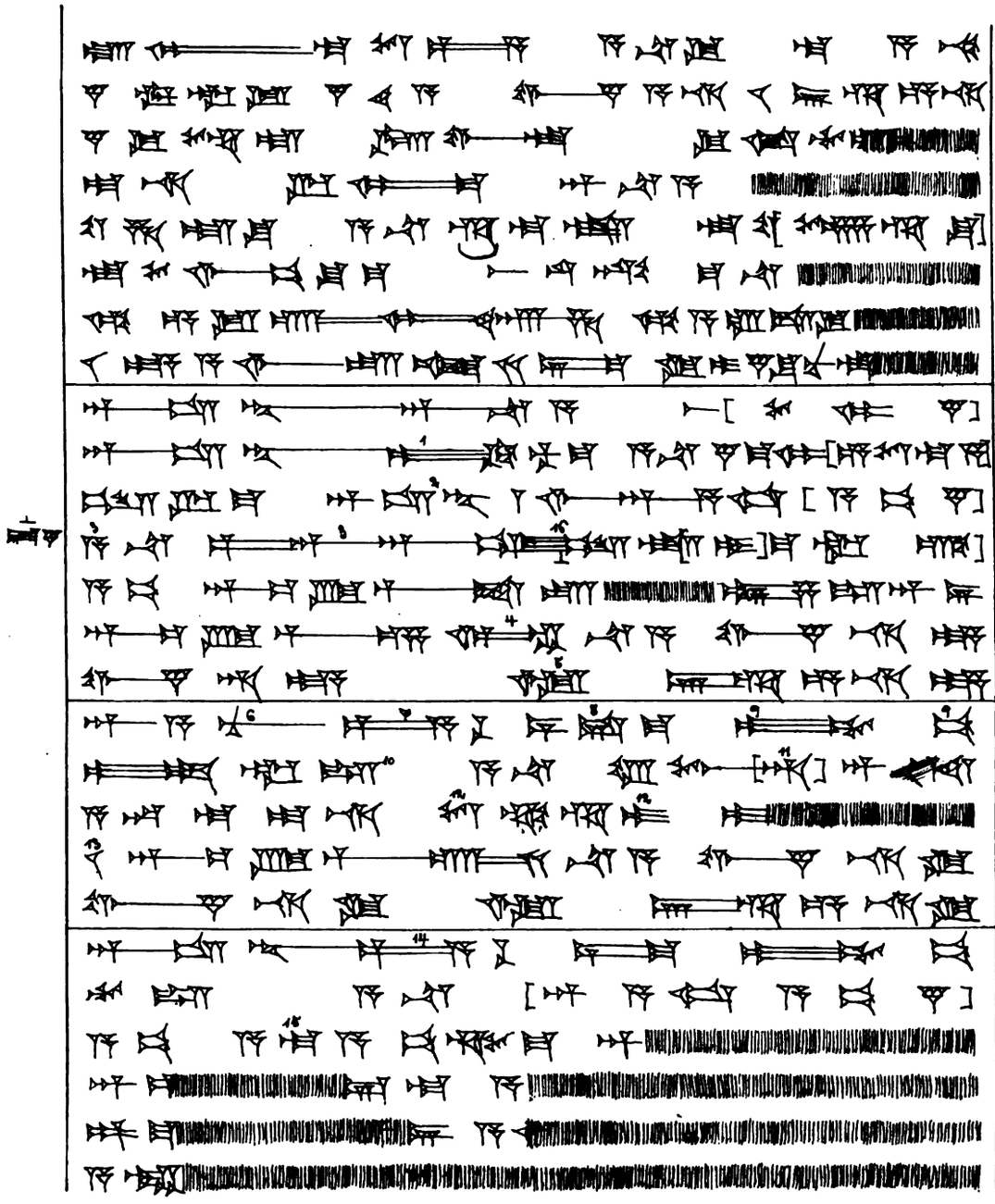
1) So A & K. 3252 Rev. (Custos von Tafel V); B: [illegible]. – 2) So A; Custos von Tafel V: [illegible] u-bi-ba; B: [illegible]. – 3) So B; A & G: [illegible]. – 4) So A; B & G: [illegible]. – 5) So A & G; B: [illegible]. – 6) So A; B & G: [illegible]. – 7) So A & B; G: [illegible] mit [illegible]. – 8) So A; B & G: [illegible]. – 9) So G; A: [illegible] ohne [illegible]; B: [illegible]. – 10) So G; A: [illegible]; B: [illegible]. – 11) Nur B wiederholt hier [illegible]; A setzt dafür das Wiederholungszeichen [illegible]; G lässt die Worte ganz weg. – 12) So G; A: [illegible]. – 13) So G; A: [illegible]; B: [illegible]. – 14) So B; A & G: [illegible]. – 15) G: [illegible]; A & B weggebrochen. – 16) So A & G; B: [illegible]. – 17) A & B: weggebrochen; G: [illegible], was nur [illegible] sein kann. [illegible] „Liebe" steht für [illegible] und dies für [illegible]. – 18) So A; B & G: [illegible]. – 19) So A; G: [illegible]. – 20) So B; A & G: [illegible]. – 21) So G; B: [illegible]. – 22) So A; G: [illegible]. – 23) So G; A: [illegible]. – 24) So B; A & G: [illegible] ohne [illegible] dazwischen. – 25) So (A & G); B: [illegible]. – 26) So B; G: [illegible]. – 27) So A; G (mit historischer Orthographie): [illegible]. – 28) So G; B: [illegible]. – 29) So G; B: [illegible].



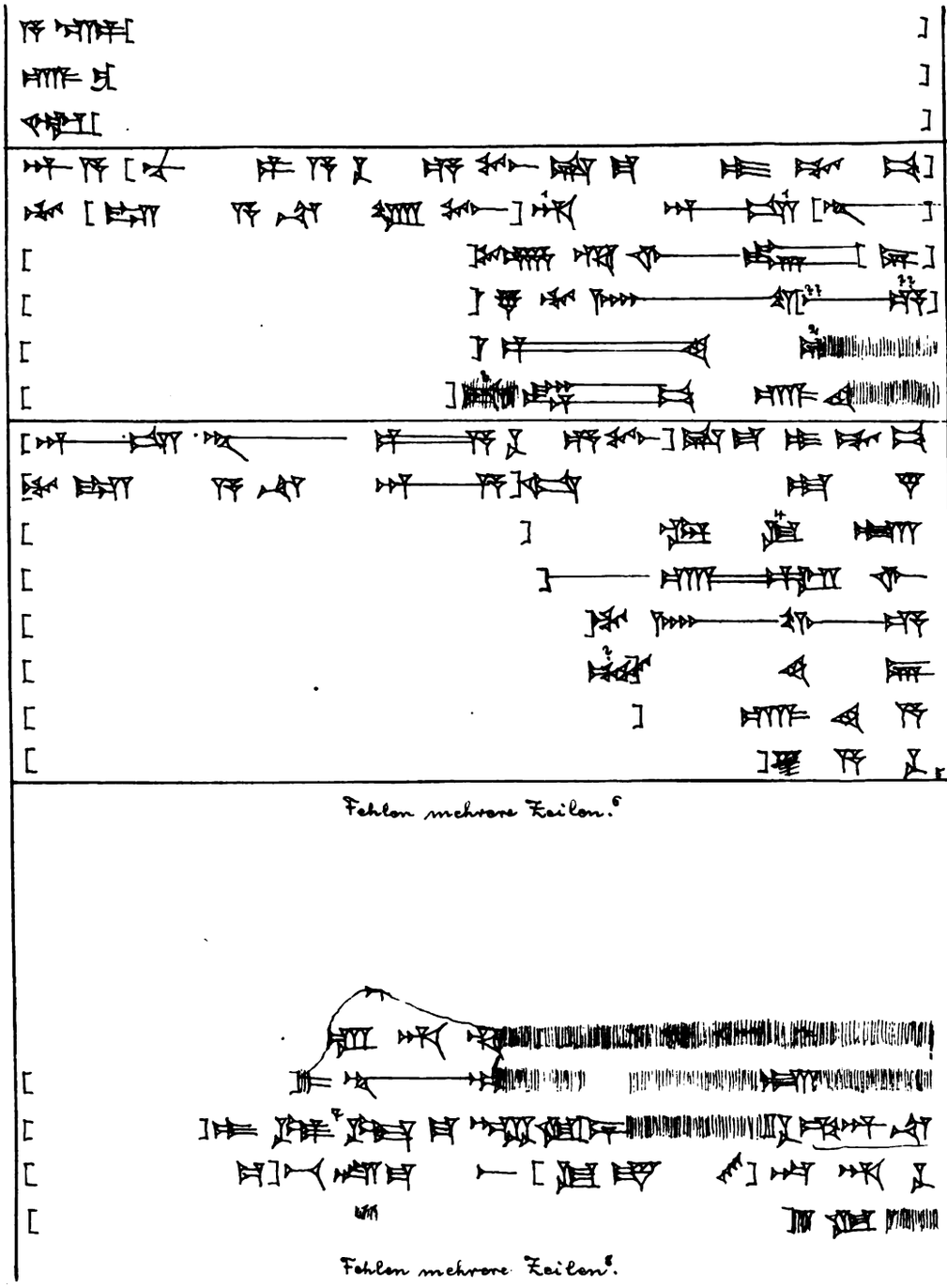
1) G: [illegible]. – 2) G: [illegible]. – 3) G läuft [illegible] aus. – 4) G: [illegible]. – 5) G: idiogr. [illegible]. – 6) B: [illegible]. 7) G: [illegible]. – 8) G: [illegible] mit Auslassung von [illegible]. – 9) B: [illegible]; G: [illegible]. 10) NB! B & G: [illegible]. – 11) B: wahrscheinlich [illegible]. – 12) B: [illegible]. – 13) B: wahrscheinlich [illegible]. 14) G: [illegible]. – 15) G: [illegible]. – 16) B: [illegible]. – 17) C: [illegible]. – 18) Theilstrich.



1) [illegible] ?? — 2) So G; B: [illegible]. — 3) So B; G: [illegible]. — 4) C: [illegible] für [illegible]. 5) B: wahrscheinlich [illegible] für [illegible]. — 6) G: [illegible] [illegible]. — 7) B: [illegible]. — 8) B: [illegible]. — 9) So G; B: [illegible], was zu [illegible], Form [illegible] von [illegible] ergänzt werden könnte. — 10) So G; B: [illegible] für [illegible]. — 11) So B; G setzt [illegible] hinter [illegible]. — 12) G: [illegible]. — 13) G: [illegible] für [illegible]. — 14) So meine Copie; Smith (vielleicht richtig): [illegible]. Das Zeichen ist nur auf G erhalten. — 15) Auf C schliesst diese Zeile mit [illegible] utullu, Herrscher". Möglicherweise stand dort [illegible] am Anfang der folgenden Zeile. Zu utullu vgl. II R. 32, 53 a; IV R. 1, 40 b; V R. 12, 40 a; Pig. I, 30. — 16) Z. 59–79 sind nur auf G erhalten.



1) So B & G. – 2) So G; B: [cuneiform] – 3) So B; G: [cuneiform] für [cuneiform] – 4) So C; B: [cuneiform] – 5) So B; C: [cuneiform] – 6) So B; C: [cuneiform] – 7) So C; B: ideographisch [cuneiform] – 8) B fehlt das phonetische Complement [cuneiform] – 9) So B; C: [cuneiform] – 10) So C; B: ideographisch: [cuneiform] – 11) Spuren von [cuneiform] ([cuneiform]) auf C. zu sehen. – 12) So C; B: [cuneiform] – 13) fehlt B. – 14) So C; B: [cuneiform] – 15) So C; B: [cuneiform] – 16) Hinter [cuneiform] habe ich aus Versehen die beiden Zeichen [cuneiform] ummi-sa ausgelassen. –

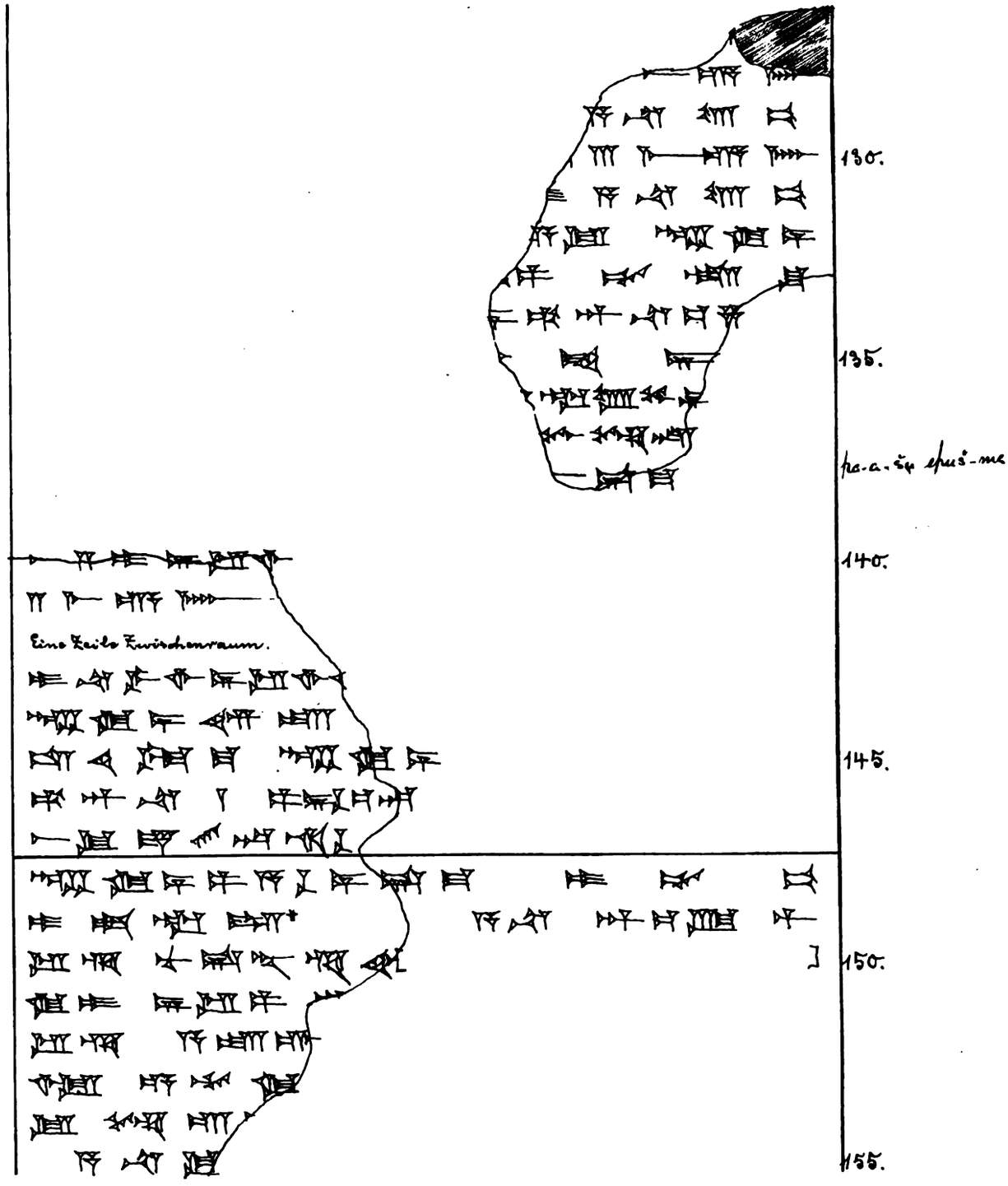


Fehlen mehrere Zeilen.[6]

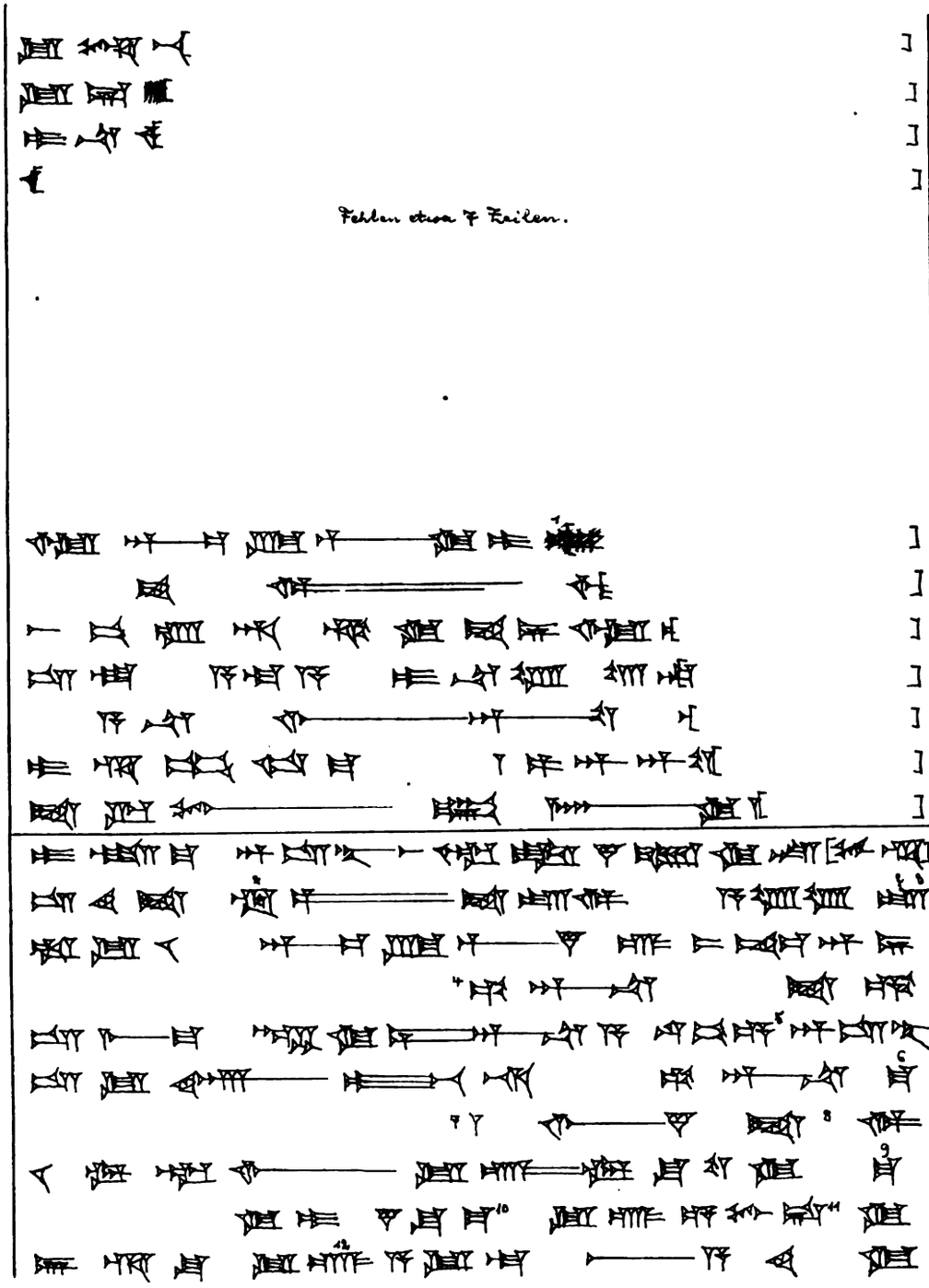
Fehlen mehrere Zeilen[6].

gu-an-na = 141

1) Spuren von [illegible] auf [illegible] noch zu erkennen; [illegible] & [illegible] deutlich zu sehen. – 2) Wohl [illegible]. – 3) [illegible] oder [illegible]? oder etwa [illegible]? – 4) Vielleicht: lû-a-qqum „ich will mich rächen"? – 5) Auf [illegible] scheint hier ein Theilstrich zu stehen. – 6) Die Zahl der fehlenden Zeilen ebenso die Stellung des folgenden Abschnitts Z. 120–124 lässt sich nicht sicher bestimmen. – 7) Vgl. Göttinger Nachrichten 1888, Nr. 4, S. 93, Anm. 6. – 8) Anzahl der fehlenden Zeilen unsicher.



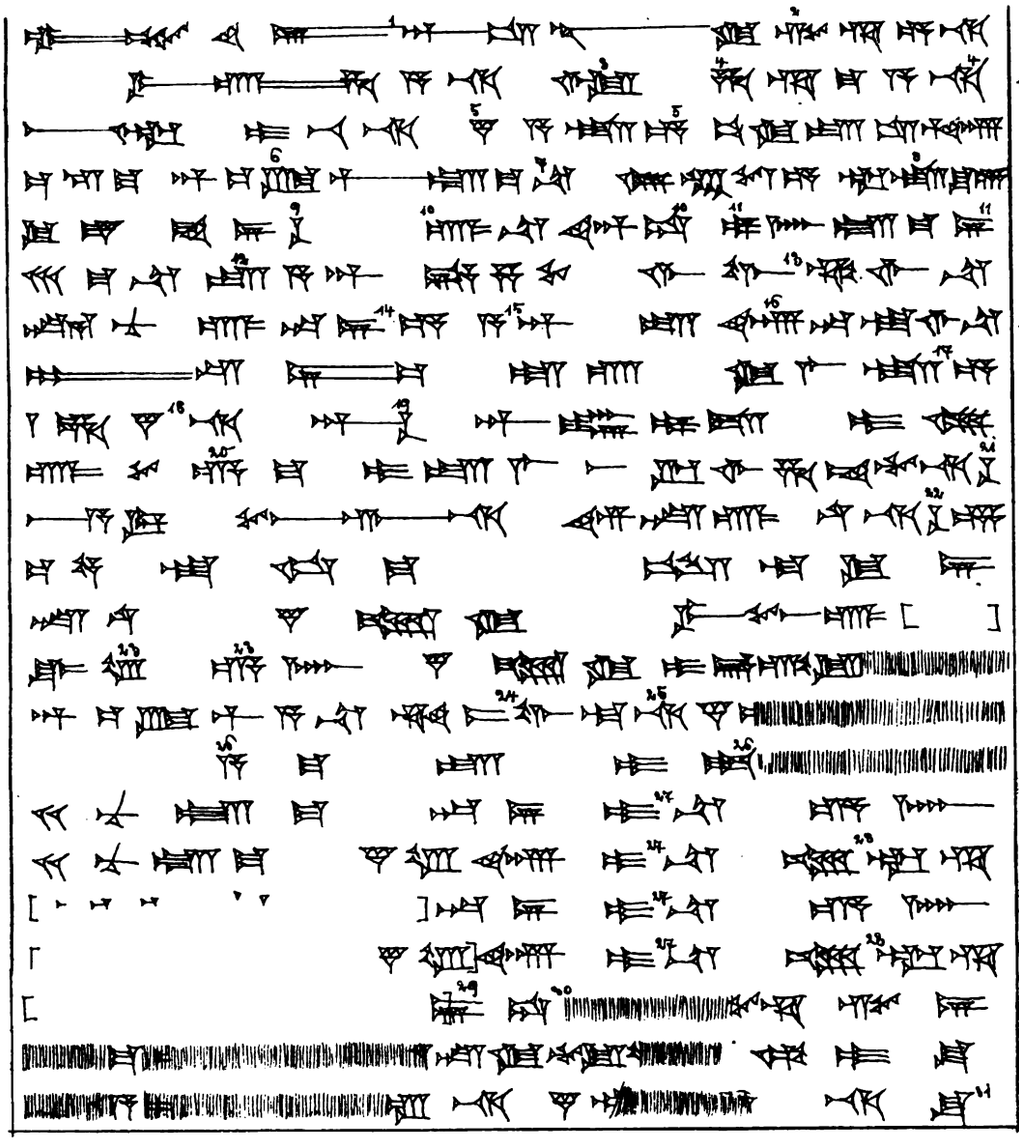
Die Stellung dieser beiden Bruchstücke zu einander ist sehr unbestimmt. Smith, Chaldäische Genesis 191, Col. IV verbindet Z. 141 [cuneiform] & mit Z. 133 [cuneiform] und so fort, ohne die Zeile Zwischenraum zwischen Z. 141 & Z. 143 irgendwie zu berücksichtigen. ✱ G auf S. 40, Col. IV, Zeile 18 bietet statt i-zak-ka-ra ideographisch: [cuneiform].



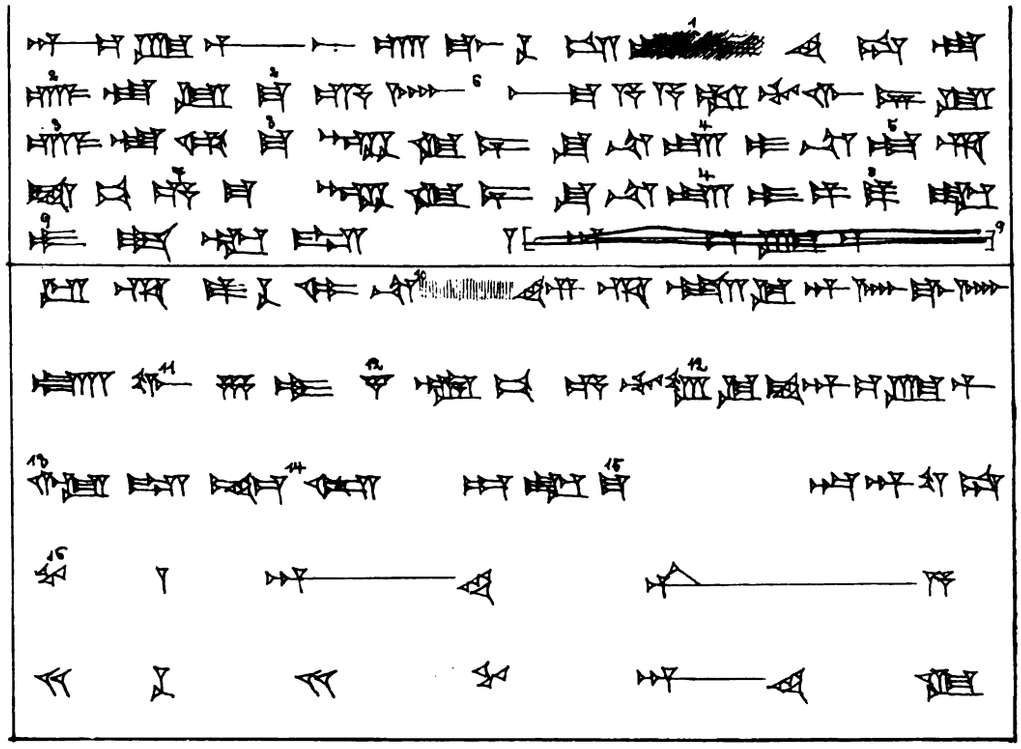
Fehlen etwa 7 Zeilen.

KAR. 115 R. I 4.

1) Nur auf G erhalten und dort sehr verwischt. – 2) wohl [illegible]; keinesfalls al, da al auf G stets [illegible] geschrieben wird. – 3) Auf E schliesst die betreffende Zeile mit [illegible]. – 4) Z. 176 & 177 bilden auf G nur Eine Zeile. – 5) So E, G defectiv: [illegible] ohne [illegible]. – 6) Auf E fehlt [illegible]. – 7) Z. 179 & 180 stehen auf G in Einer Zeile. – 8) E bietet statt [illegible] : [illegible], d. i. wahrscheinlich: [illegible]. – 9) Auf G fehlt das [illegible]. – 10) Kî sâsu-ma steht auf G noch in der vorhergehenden Zeile. – 11) G hat statt [illegible] : [illegible]. – 12) So stand ursprünglich auch auf G; der Schreiber hat aber dann [illegible] ausradirt und das folgende [illegible] in [illegible] geändert.



1) E hat vor [cuneiform] ein [cuneiform], was entweder Rest von [cuneiform] = [cuneiform] xir oder von [cuneiform] ist. – 2) So E; G: [cuneiform] statt [cuneiform]; vgl. Göttinger Nachrichten 1883, Nr. 4, S. 89, Anm. 1. – 3) So E; G: [cuneiform] . – 4) So E; G: [cuneiform] . Vgl. dazu Assurb. Sm. 189. – 5) So E; G: ideogr. [cuneiform] ohne vorhergehendes [cuneiform]. – 6) Auf E fehlt der Name [cuneiform] . – 7) So G; E: [cuneiform] . – 8) So E; G: [cuneiform] und zwar in einer besonderen Zeile. – 9) G: [cuneiform] . – 10) So G; E: [cuneiform] . – 11) G: [cuneiform] . Auf E steht [cuneiform] in einer besonderen Zeile. – 12) Auf G fehlt das [cuneiform] . – 13) E hat deutlich [cuneiform] statt [cuneiform] . – 14) E: [[cuneiform]] . – 15) [cuneiform] fehlt auf G. – 16) G: [cuneiform] statt [cuneiform] . – 17) E: [cuneiform] . – 18) G: [cuneiform] . – 19) E: [cuneiform] statt [cuneiform]. Fort steht [cuneiform] auch hinter dem Gottesnamen [cuneiform] . – 20) G: [cuneiform] für [cuneiform] . – 21) G: [cuneiform] . – 22) E: [cuneiform] . – 23) So F; G: [cuneiform] . – 24) So G; F: [cuneiform] für [cuneiform] . – 25) F fehlt das [cuneiform] . – 26) G bietet an Stelle dieser Zeile ideographisch: [cuneiform] . – 27) G: [cuneiform] . – 28) F: ideogr. [cuneiform] . – 29) Nur [cuneiform] zu sehen. – 30) F hat hinter [cuneiform] noch [cuneiform] etwa [cuneiform] ? – 31) Ob die Zeilen 204–206 nach B, F & G so zusammenzustellen sind, ist durchaus nicht sicher.



210.

215.

bl = bi

ba-rinn

220.

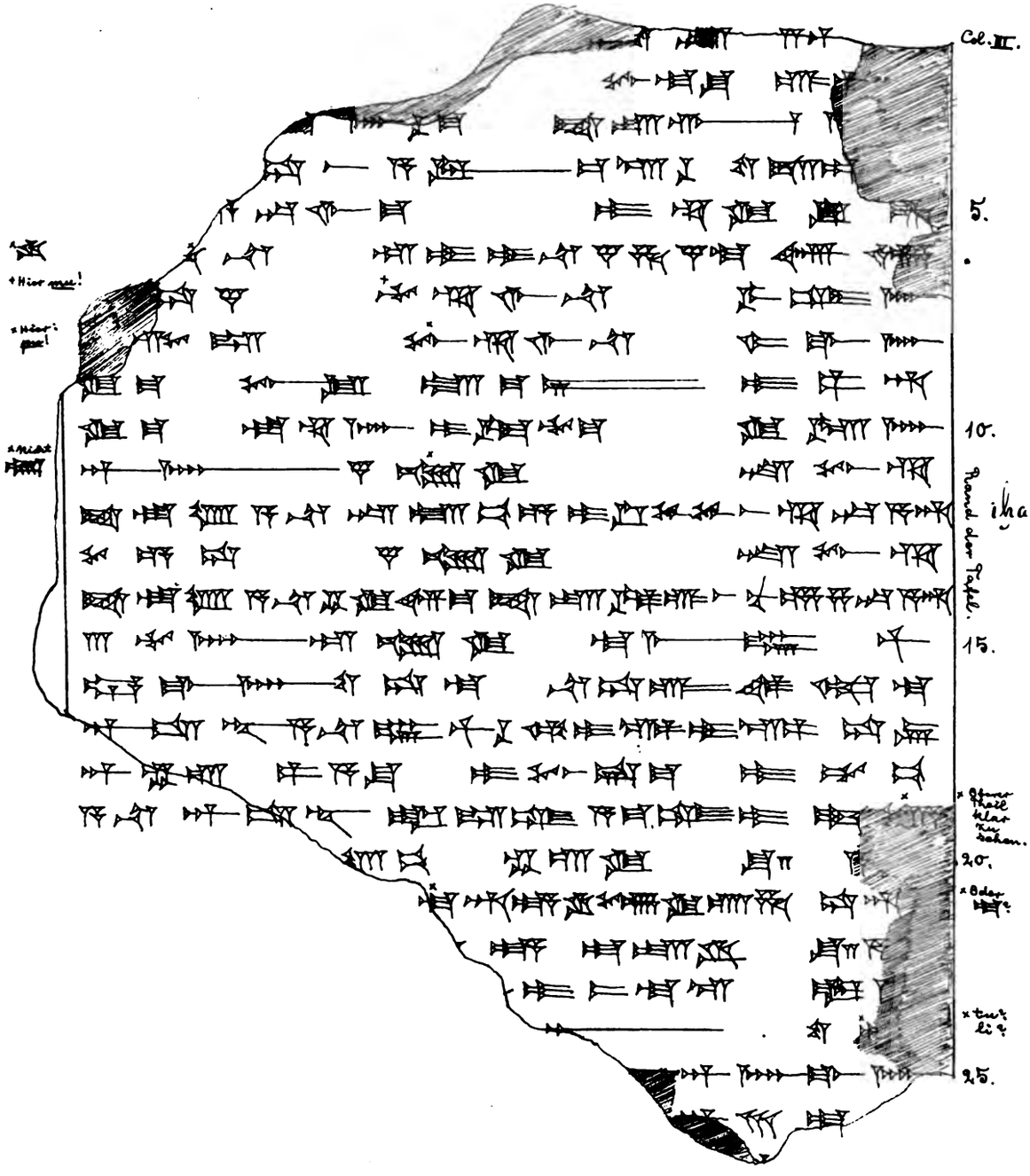
1) Nur auf F & G erhalten und dort sehr verwischt; von [cuneiform] nur [cuneiform] zu sehen. — 2) So B, F bietet statt [cuneiform] ohne [cuneiform]. — 3) F: [cuneiform] ohne folgendes [cuneiform]. — 4) B: beide Male [cuneiform]. — 5) G: [cuneiform] für [cuneiform]. — 6) B hat hinter [cuneiform], etwa [cuneiform] [[cuneiform]] ?? — 7) B fehlt das [cuneiform]. — 8) G fehlt [cuneiform]. — 9) Diese Zeile steht nur auf F und fehlt sowohl auf B wie auf G. — 10) So B, F hat hinter [cuneiform]: [cuneiform]. — 11) [cuneiform] fehlt F. — 12) [cuneiform] fehlt auf B. — 13) Diese ganze Zeile fehlt auf F. — 14) B: nur [cuneiform] für [cuneiform]. — 15) B fehlt das [cuneiform]. — 16) Diese und die folgende Zeile fehlt auf B. — F hat statt [cuneiform] = kisitti: [cuneiform].

ASHMOLEAN MUSEUM OXFORD

KB. VI 272. Nr. 23.

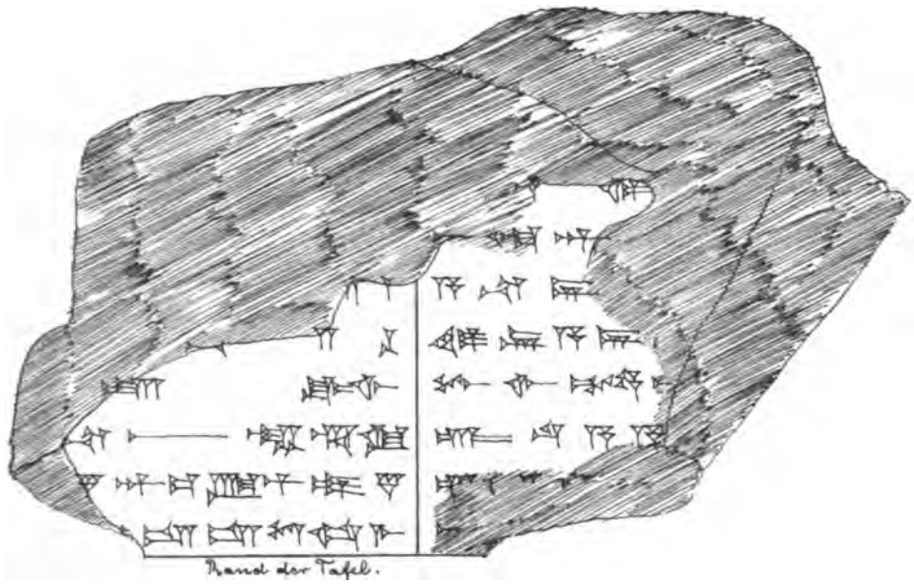
Fragment K. 3200

Kleines Fragment mit gänzlich abgebröckelter Rückseite. Zugehörigkeit zur Serie nicht über allen Zweifel erhaben. Breite der Columne etwas über 7 Cm. Nach Smith, Chaldäische Genesis 158 dritte Columne der ersten Tafel.



Nr. 24.

Fragment K. 4474.



45.

50.

Nr. 25.

Fragment H. 12. K. 8374 = Thompson pl. 8.

Unnumerirtes Fragment. Von mir mit Bleistift als H. 12 bezeichnet. Auf der Rückseite nur einige verstümmelte Überreste der letzten vier Zeilen einer Columne enthalten.

5.

Nr. 26.

Fragment K. 3588.

Nach Smith, Chaldäische Genesis, Seite 206 Col. I der Achten Tafel. Rückseite umstehend.

Vorderseite.

= T. St. 14

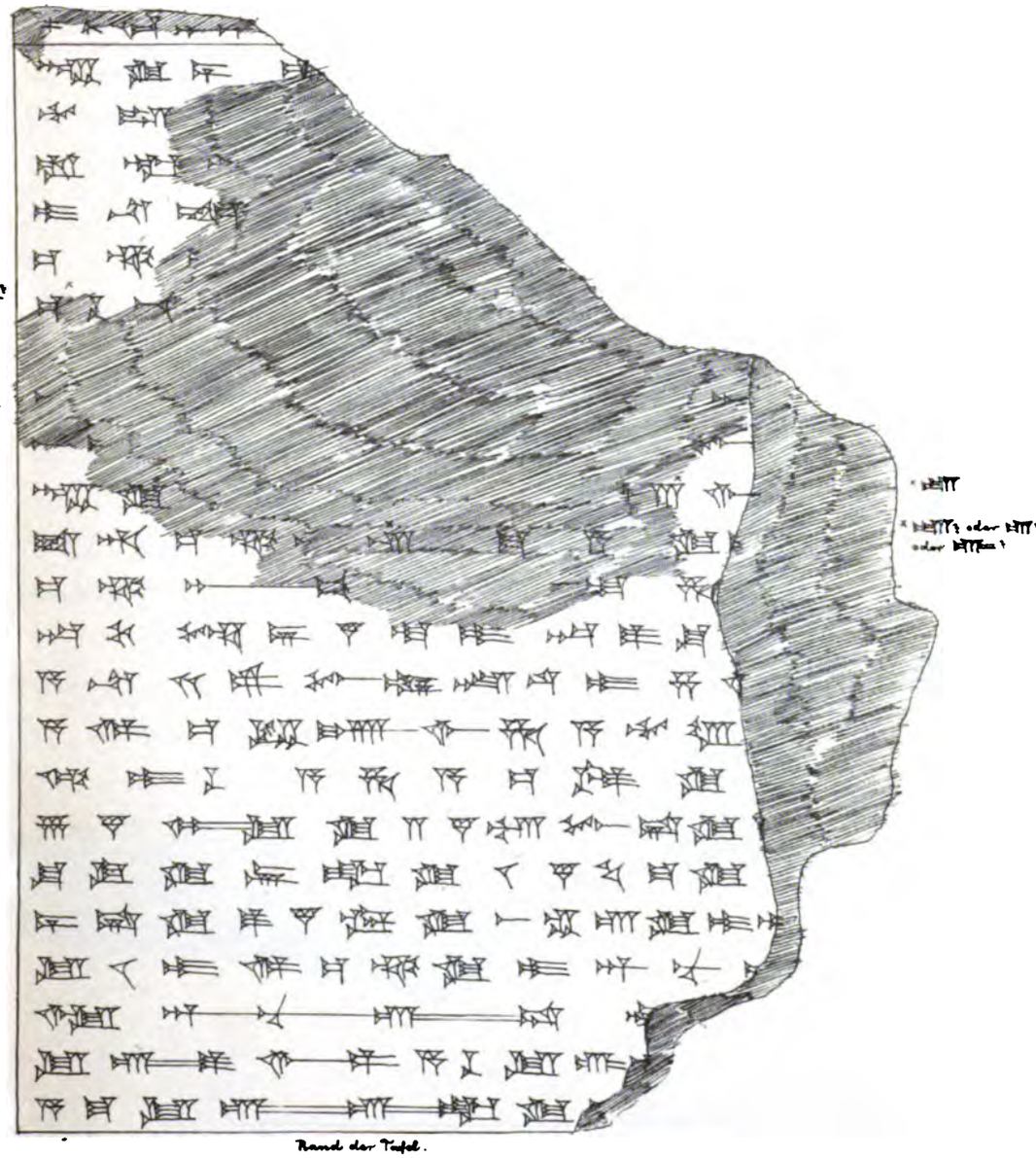
30.

35.

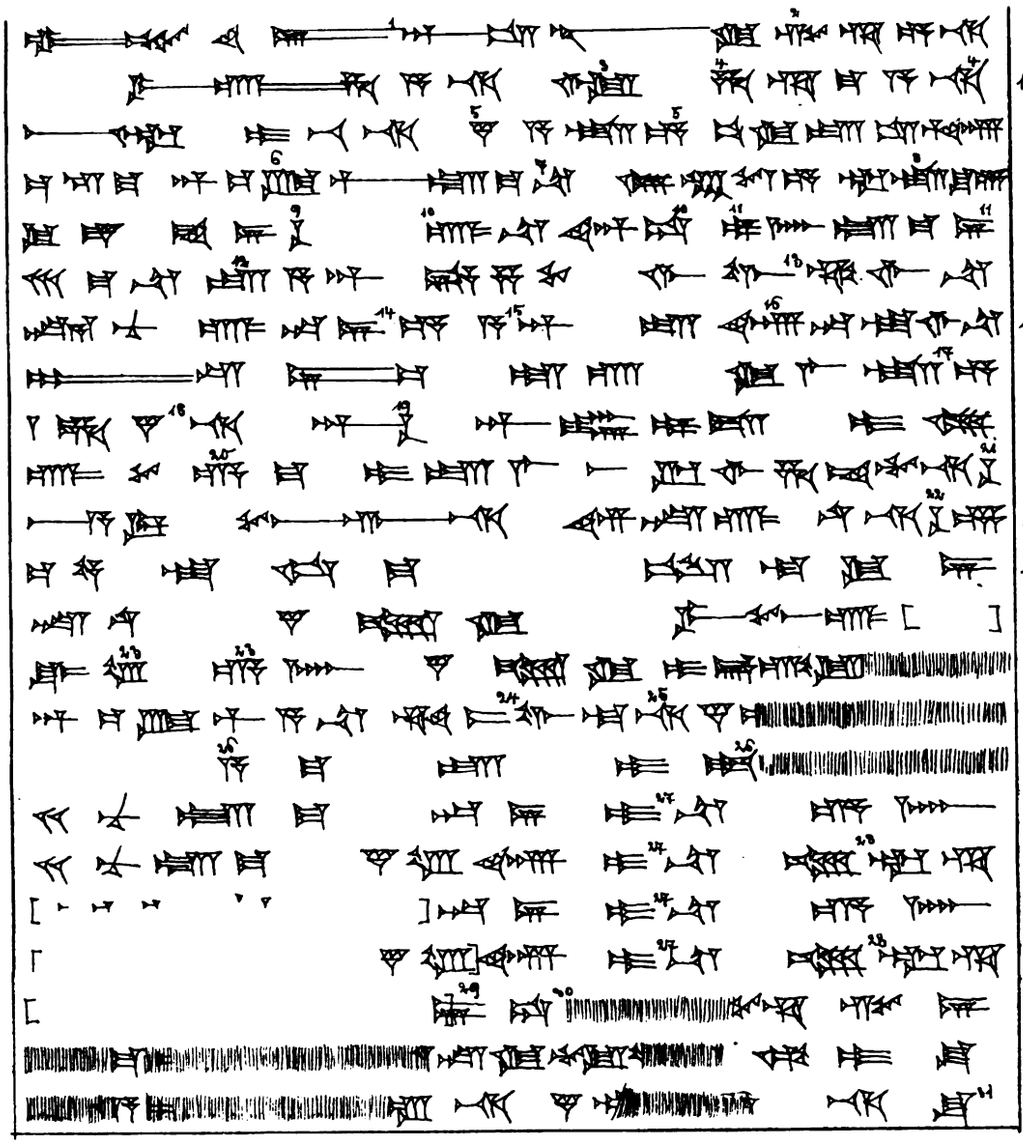
40.

45.

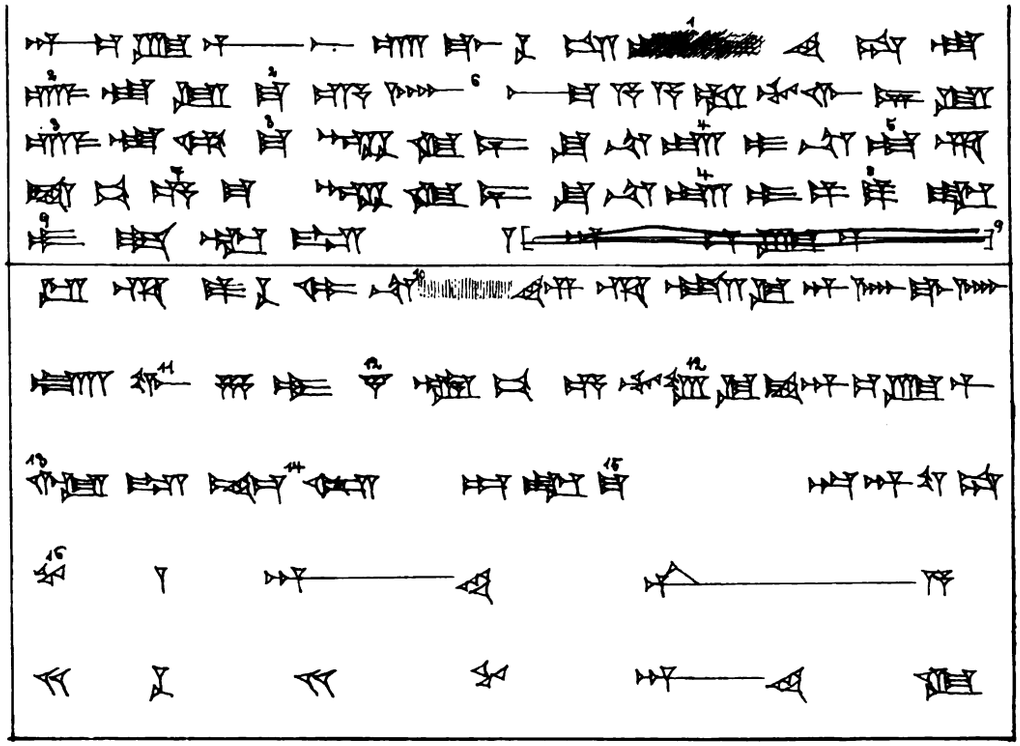
50.



Rand der Tafel.



1) E hat vor [cuneiform] ein [cuneiform], was entweder Rest von [cuneiform] = [cuneiform] xir oder von [cuneiform] ist. – 2) So E; G: [cuneiform] statt [cuneiform]; vgl. Göttinger Nachrichten 1883, Nr. 4, S. 89, Anm. 1. – 3) So E; G: G: [cuneiform]. – 4) So E; G: [cuneiform]. Vgl. dazu Assurb. Sm. 189. – 5) So E; G: ideogr. [cuneiform] ohne vorhergehendes [cuneiform]. – 6) Auf E fehlt der Name [cuneiform]. – 7) So G; E: [cuneiform]. – 8) So E; G: [cuneiform] und zwar in einer besonderen Zeile. – 9) G: [cuneiform]. – 10) So G; E: [cuneiform]. – 11) G: [cuneiform]. Auf E steht [cuneiform] in einer besonderen Zeile. – 12) Auf G fehlt das [cuneiform]. – 13) E hat deutlich [cuneiform] statt [cuneiform]. – 14) E: [[cuneiform]]. – 15) [cuneiform] fehlt auf G. – 16) G: [cuneiform] statt [cuneiform]. – 17) E: [cuneiform]. – 18) G: [cuneiform]. – 19) E: [cuneiform] statt [cuneiform]. Fort steht [cuneiform] auch hinter dem Gottesnamen [cuneiform]. – 20) G: [cuneiform] für [cuneiform]. – 21) G: [cuneiform]. – 22) E: [cuneiform]. – 23) So F; G: [cuneiform]. – 24) So G; F: [cuneiform] für [cuneiform]. – 25) F fehlt das [cuneiform]. – 26) G bietet an Stelle dieser Zeile ideographisch: [cuneiform]. – 27) G: [cuneiform]. – 28) F: ideogr. [cuneiform]. – 29) Nur [cuneiform] zu sehen. – 30) F hat hinter [cuneiform] noch [cuneiform] etwa [cuneiform]? – 31) Ob die Zeilen 204–206 nach B, F & G so zusammenzustellen sind, ist durchaus nicht sicher.



210.

215.

bl = bi

ba-rina

220.

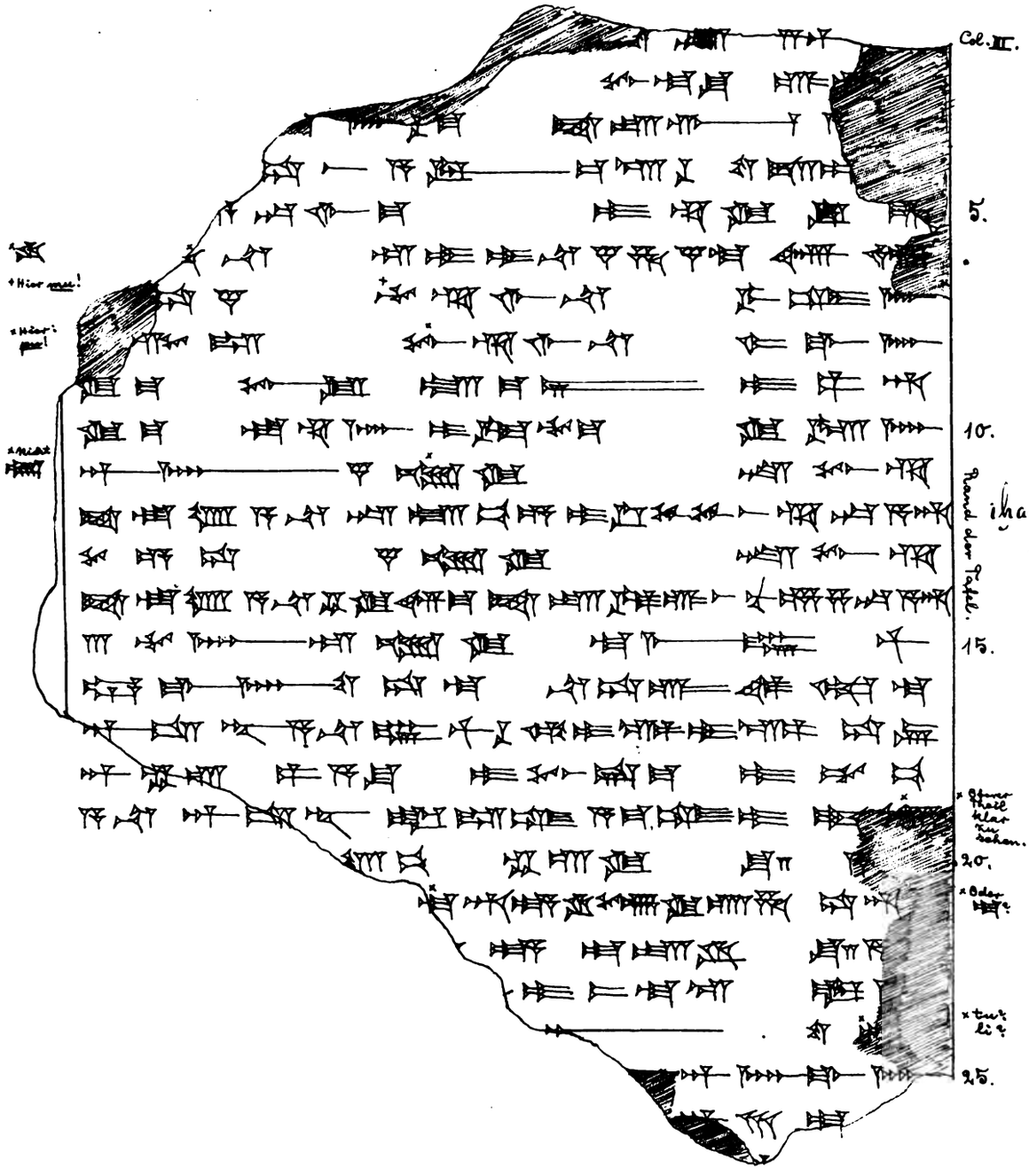
1) Nur auf F & G erhalten und dort sehr verwischt; von [cuneiform] nur [cuneiform] zu sehen. — 2) So B; F bietet statt [cuneiform] ohne [cuneiform]. — 3) F: [cuneiform] ohne folgendes [cuneiform]. — 4) B: beide Male [cuneiform]. — 5) G: [cuneiform] für [cuneiform]. — 6) B hat hinter [cuneiform], etwa [cuneiform] [[cuneiform]] ?? — 7) B fehlt das [cuneiform]. — 8) G fehlt [cuneiform]. — 9) Diese Zeile steht nur auf F und fehlt sowohl auf B wie auf G. — 10) So B. F. hat hinter [cuneiform]: [cuneiform]. — 11) [cuneiform] fehlt F. — 12) [cuneiform] fehlt auf B. — 13) Diese ganze Zeile fehlt auf F. — 14) B: nur [cuneiform] für [cuneiform]. — 15) B fehlt das [cuneiform]. — 16) Diese und die folgende Zeile fehlt auf B. — F hat statt [cuneiform] = kisitti: [cuneiform].

ASHMOLEAN MUSEUM OXFORD

KB. VI 272. Nr. 23.

Fragment K. 200

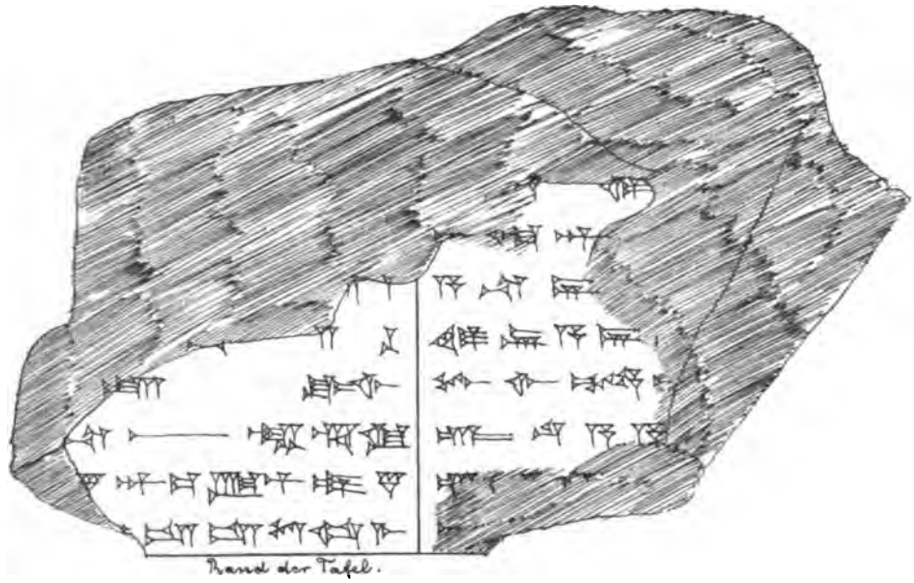
Kleines Fragment mit gänzlich abgebröckelter Rückseite. Zugehörigkeit zur Serie nicht über allen Zweifel erhaben. Breite der Columne etwas über 7 Cm. Nach Smith, Chaldäische Genesis 158 dritte Columne der ersten Tafel.



ihabbubu ina ribāti

Nr. 24.

Fragment K. 4474.



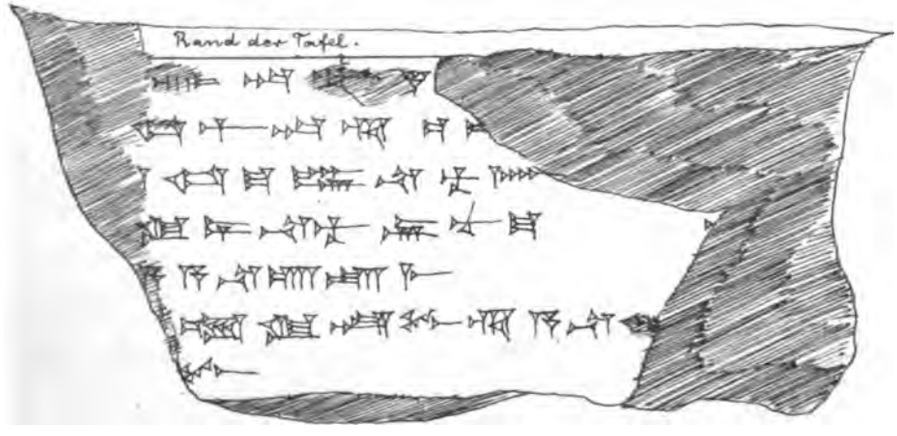
45.

50.

Nr. 25.

Fragment H. 12. K. 8574 = Ukomfron pl. 9.

Unnumerirtes Fragment. Von mir mit Bleistift als H. 12 bezeichnet. Auf der Rückseite nur einige verstümmelte Überreste der letzten vier Zeilen einer Columne enthalten.



5.

Nr. 26.

Fragment K. 3588.

Nach Smith, Chaldäische Genesis, Seite 206 Col. I der achten Tafel. Rückseite umstehend.

Vorderseite.

= T. S. 14

30.

35.

40.

45.

50.

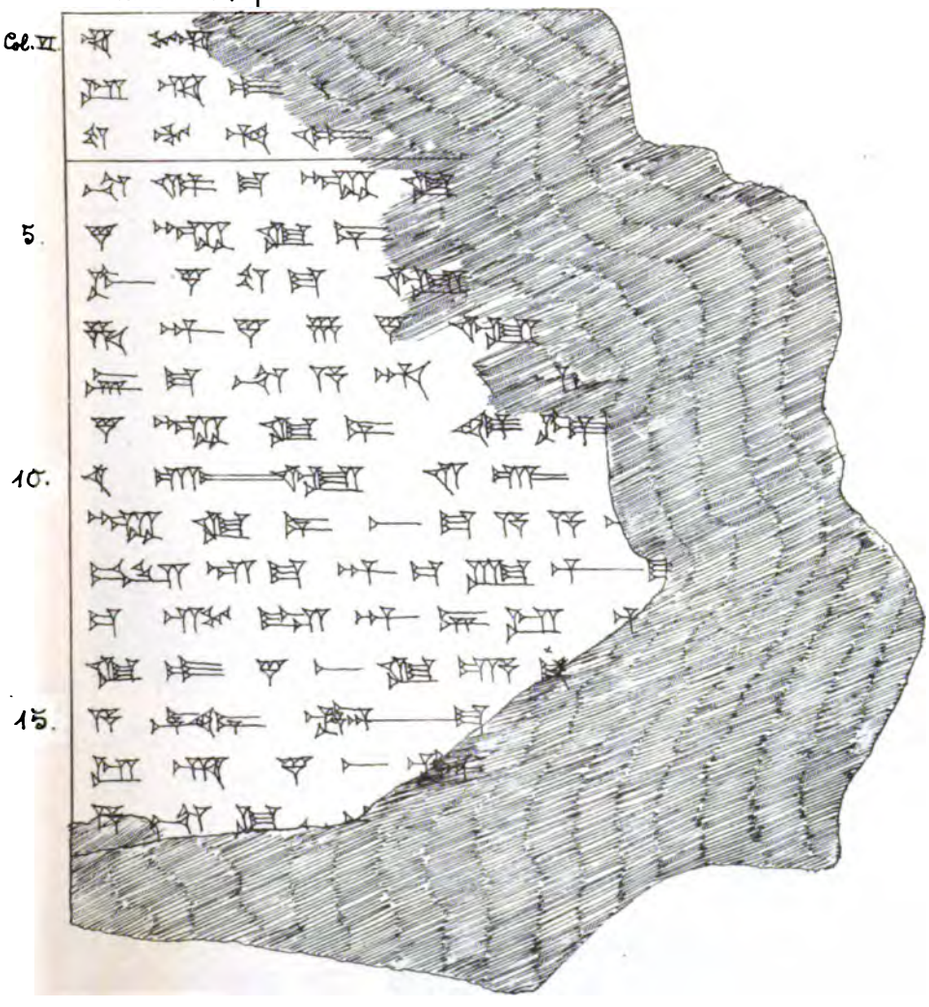
Rand der Tafel.

Nr. 26.

Fragment K. 3598

Rückseite.

Rand der Tafel.



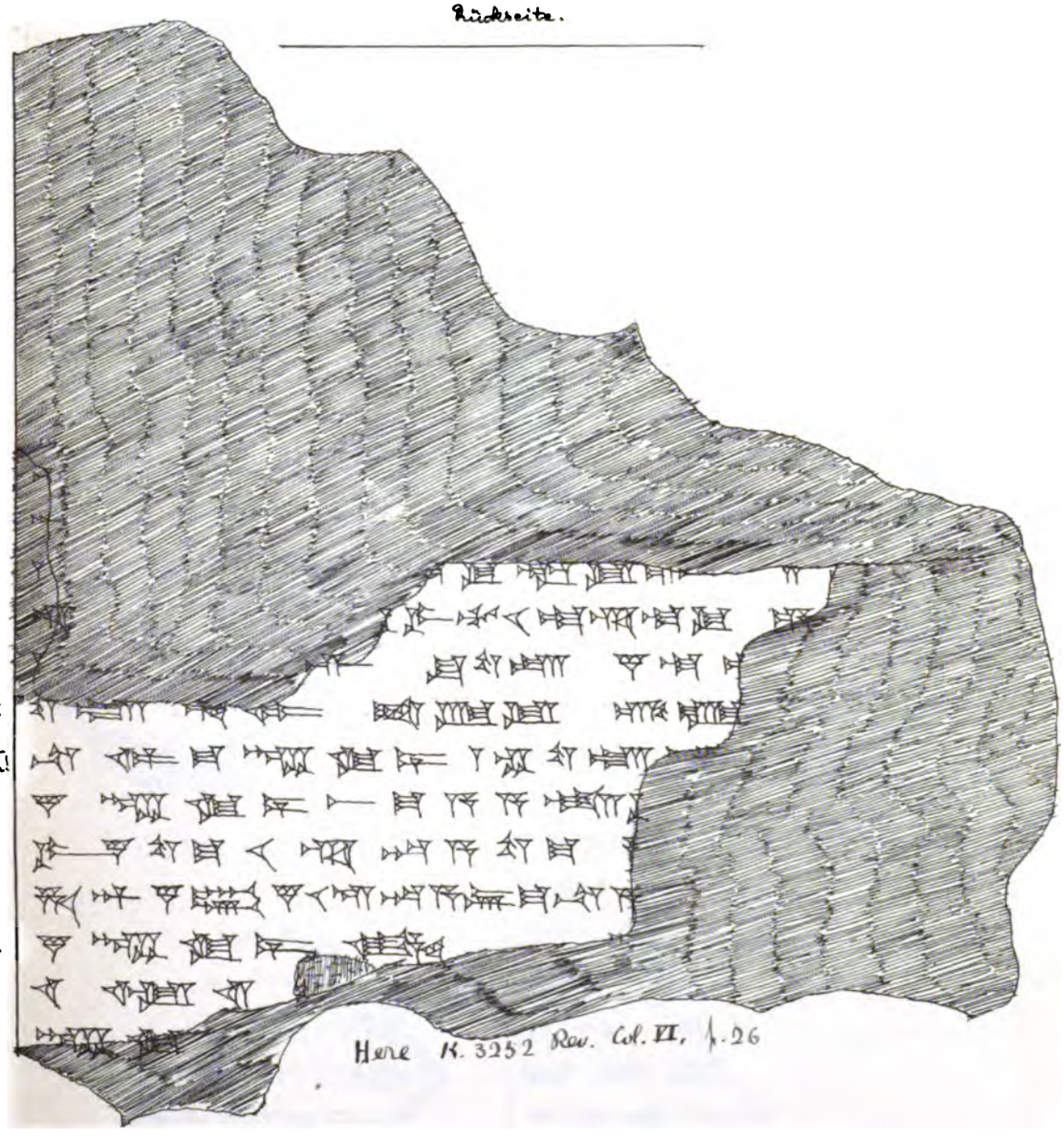
× Scheint gewesen zu sein.

Nr. 27. See p. 56 for Obv.

Fragment Sm. 2132.

Duplicat von Nr. 26, K. 3588. Von der Vorderseite nur die Anfänge von 11 Zeilen erhalten.

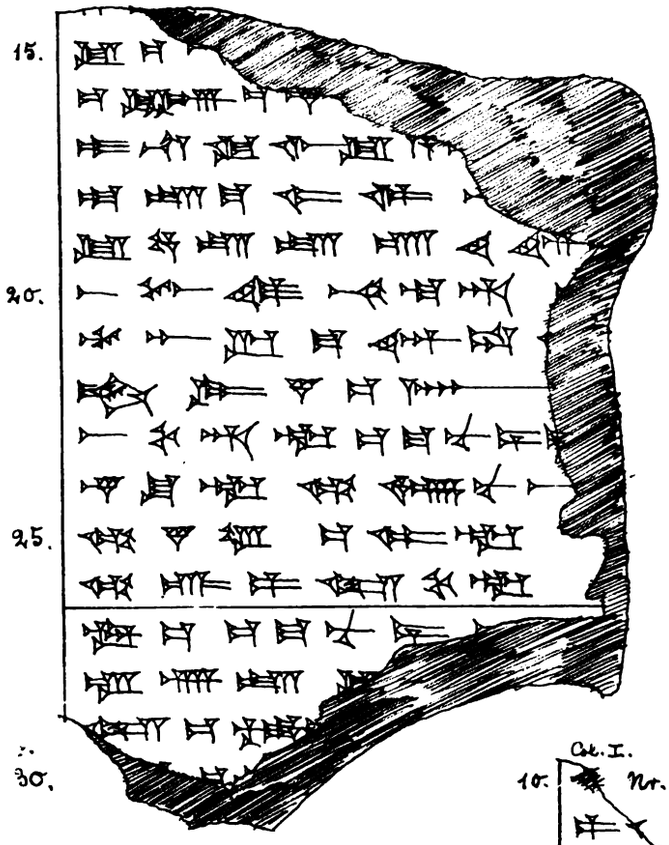
Rückseite.



Nr. 28.

Unnumerirtes Fragment.

Von mir mit Bleistift als H. 11 bezeichnet. Nach Smith, Chald. Gen. 207 Ende der I Col. der achten Tafel.



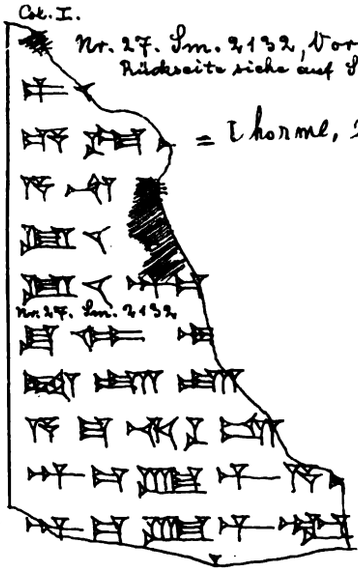
Nr. 29, Fragment H. 14.

K. 8513.

Col. I.

Nr. 27. Sm. 2132, Vorderseite. Rückseite siehe auf S. 55.

= Thorme, 258, 12.



Nr. 30.

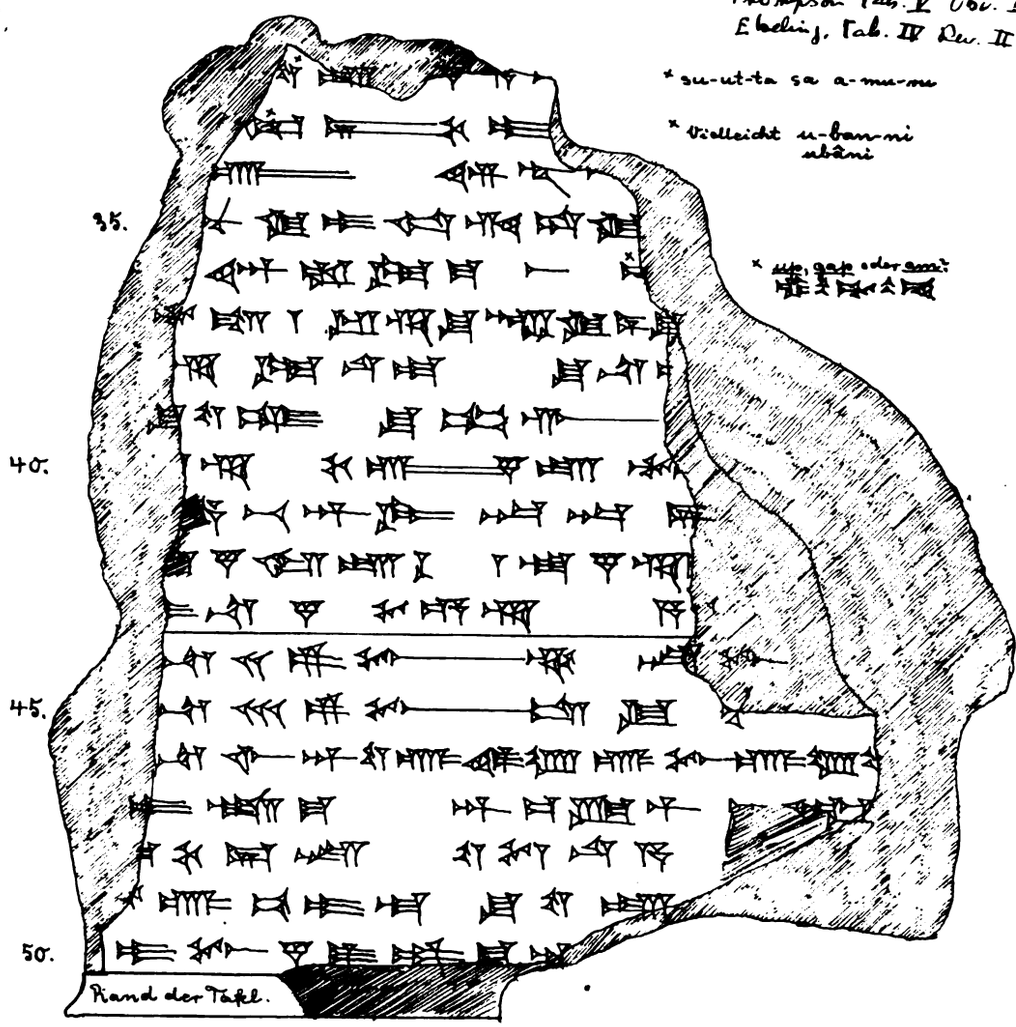
K. 8586. T. Pl. 18.

Unnumerirtes Fragment.

Rückseite gänzlich abgebröckelt. Von Smith im Britischen Museum mit dem folgenden Fragmente Sm. 1040 (Nr. 31 auf S. 58) in Eine Schachtel gelegt. Die beiden letzten Zeilen von Nr. 30 stimmen mit den beiden ersten von Nr. 31 überein. Beide Fragmente haben genau dieselbe Schrift, auch die Farbe des Thones ist nahezu dieselbe. Es ist demnach sehr wohl möglich, dass sie Bruchstücke einer und derselben Tafel sind.
Vgl. Sm. Chald. Gen. 207.

Tab. IV.

Thompson Tab. V Obv. II.
Ebeling, Tab. IV Rev. II. So ab. Ungn.



* su-ut-ta sa a-mu-ni

* Vielleicht u-ban-ni ubâni

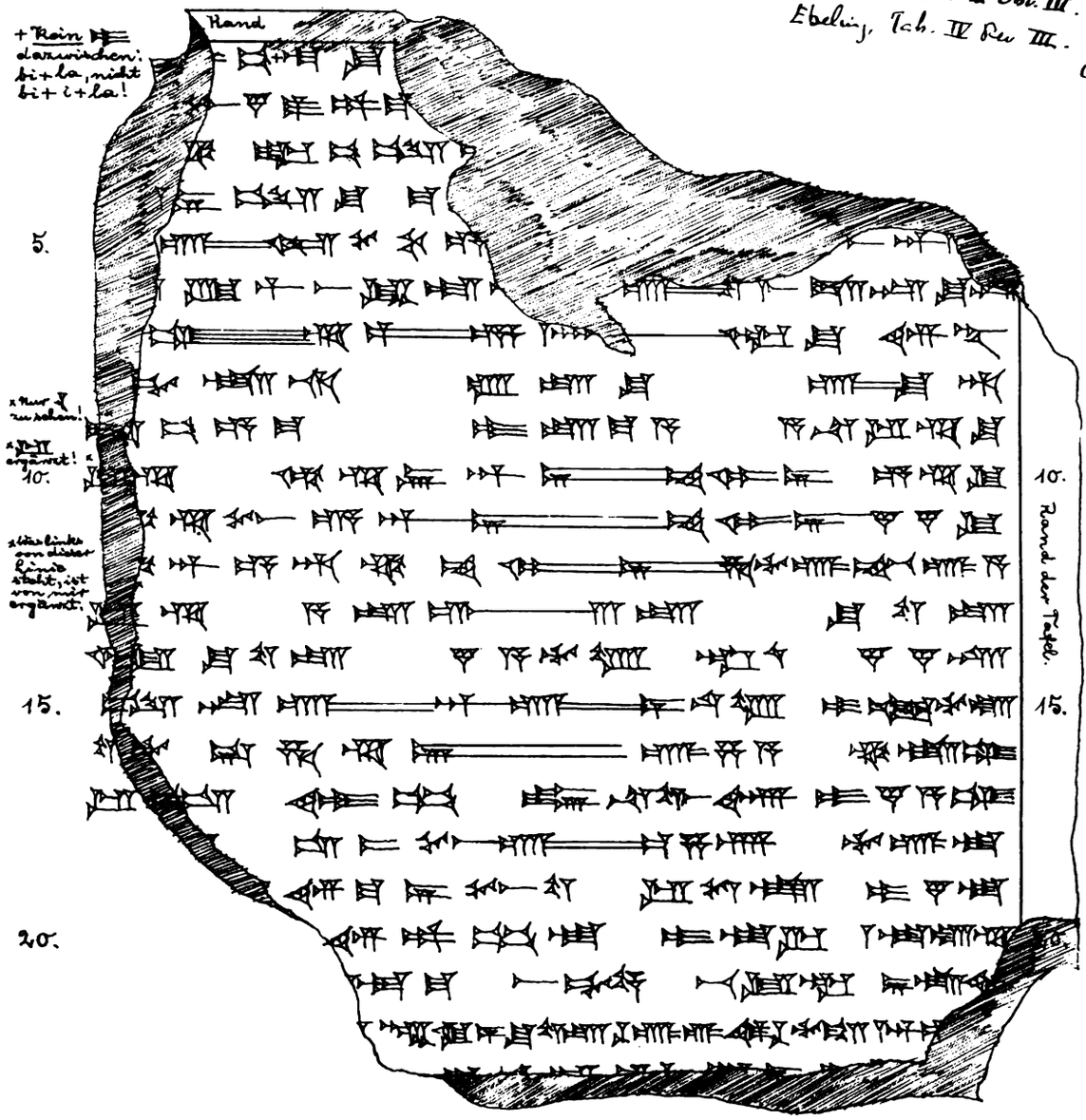
* up, gap oder am?

Nr. 31. KB VI/1 164.

Fragment Sm. 1040

Nach Smith, Chald. Gen. 207/8 Col. III. der III. Tafel. Breite der Columnen war etwa 6 Cm. Rückseite gänzlich abgeschabt. Im Übrigen vgl. die Bemerkungen zu Nr. 30.

Thompson, Tab. IV Obv. III. Pl. 19.
Ebeling, Tab. IV Rev. III. Sacha Unpubl.

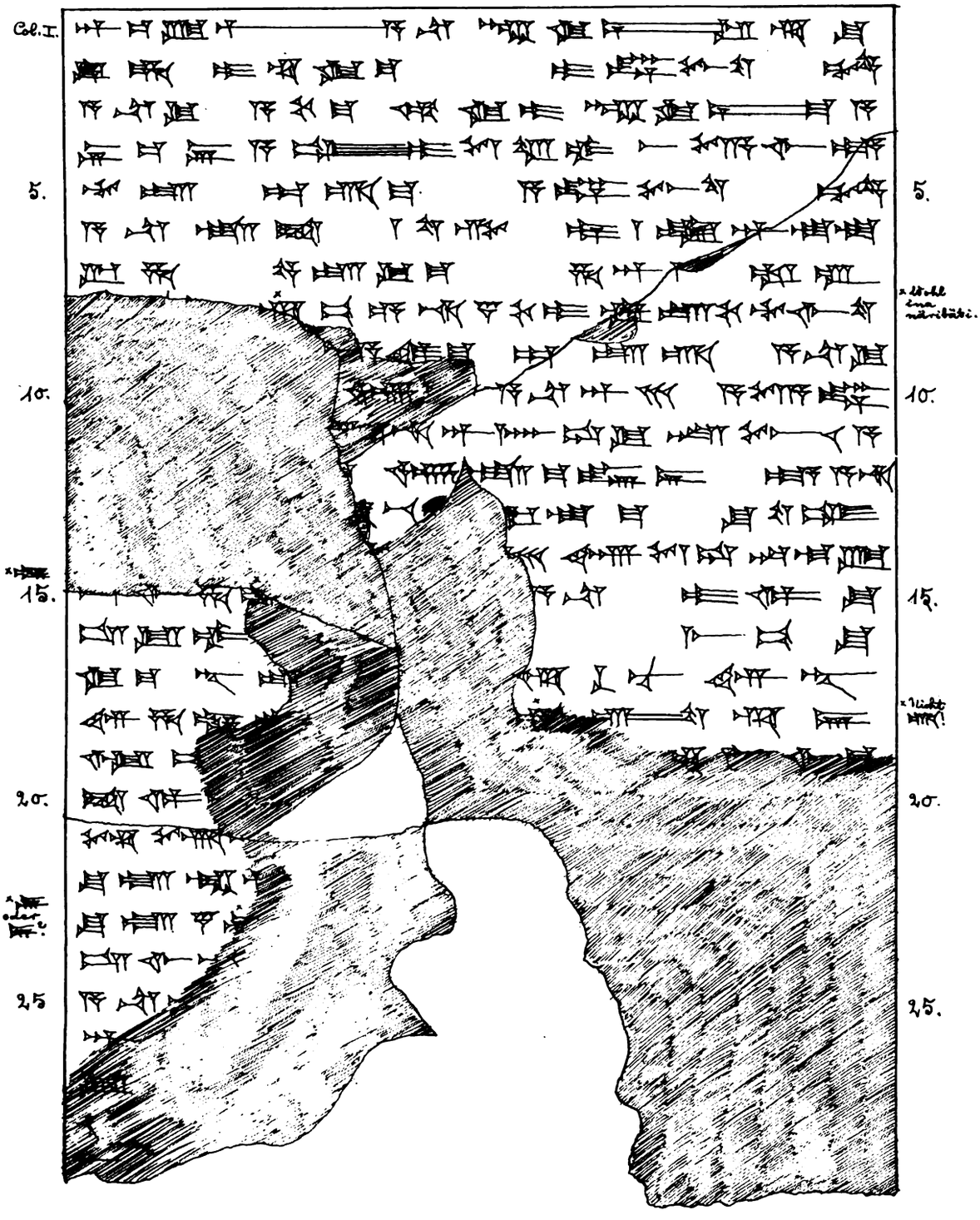


Nr. 32.

Neunte Tafel.

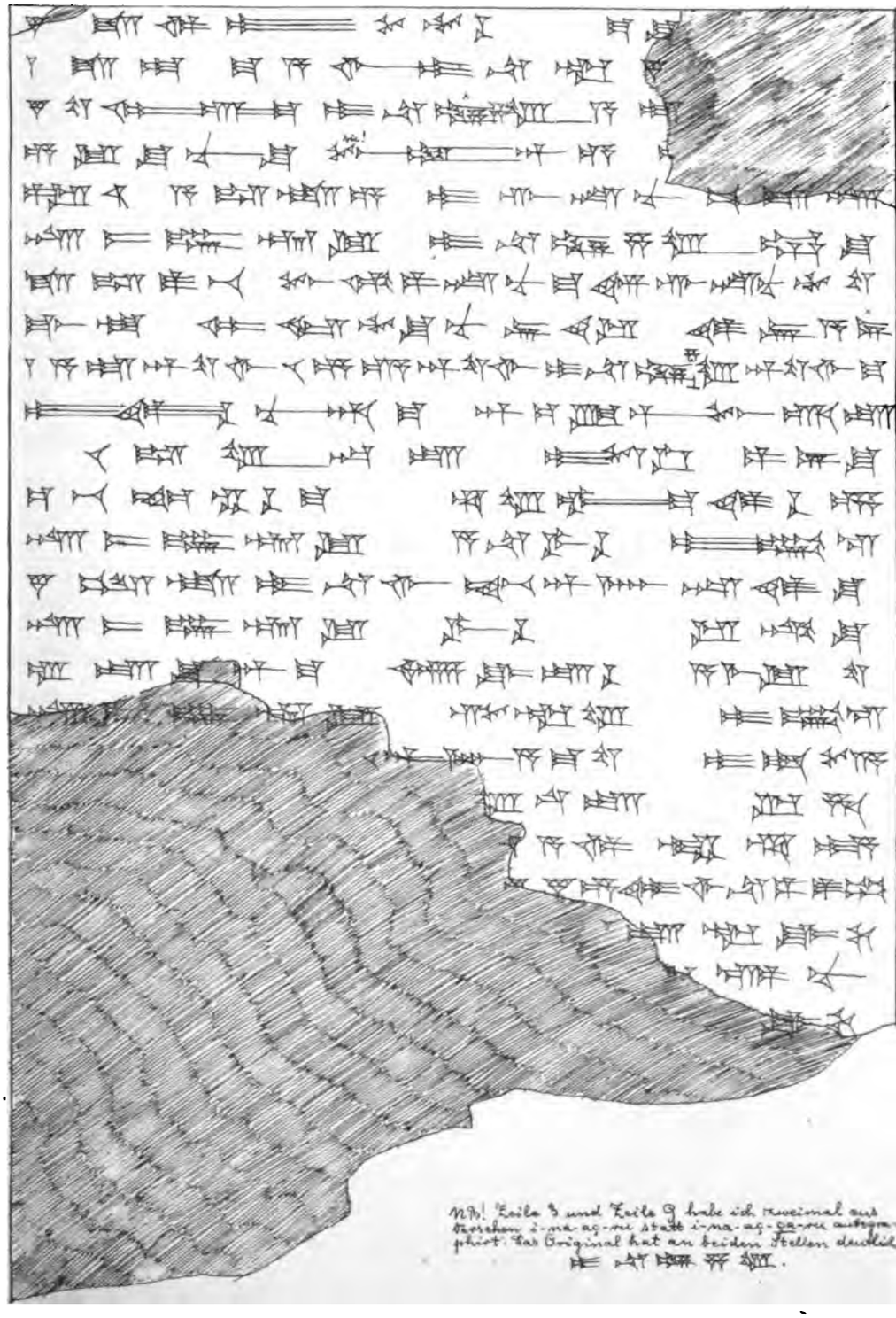
K. 2360 & K. 3060. Aus vier Stücken zusammengesetzt. Breite der Columnen ca. 5½ Cm.

Vorderseite.



Nr. 32.

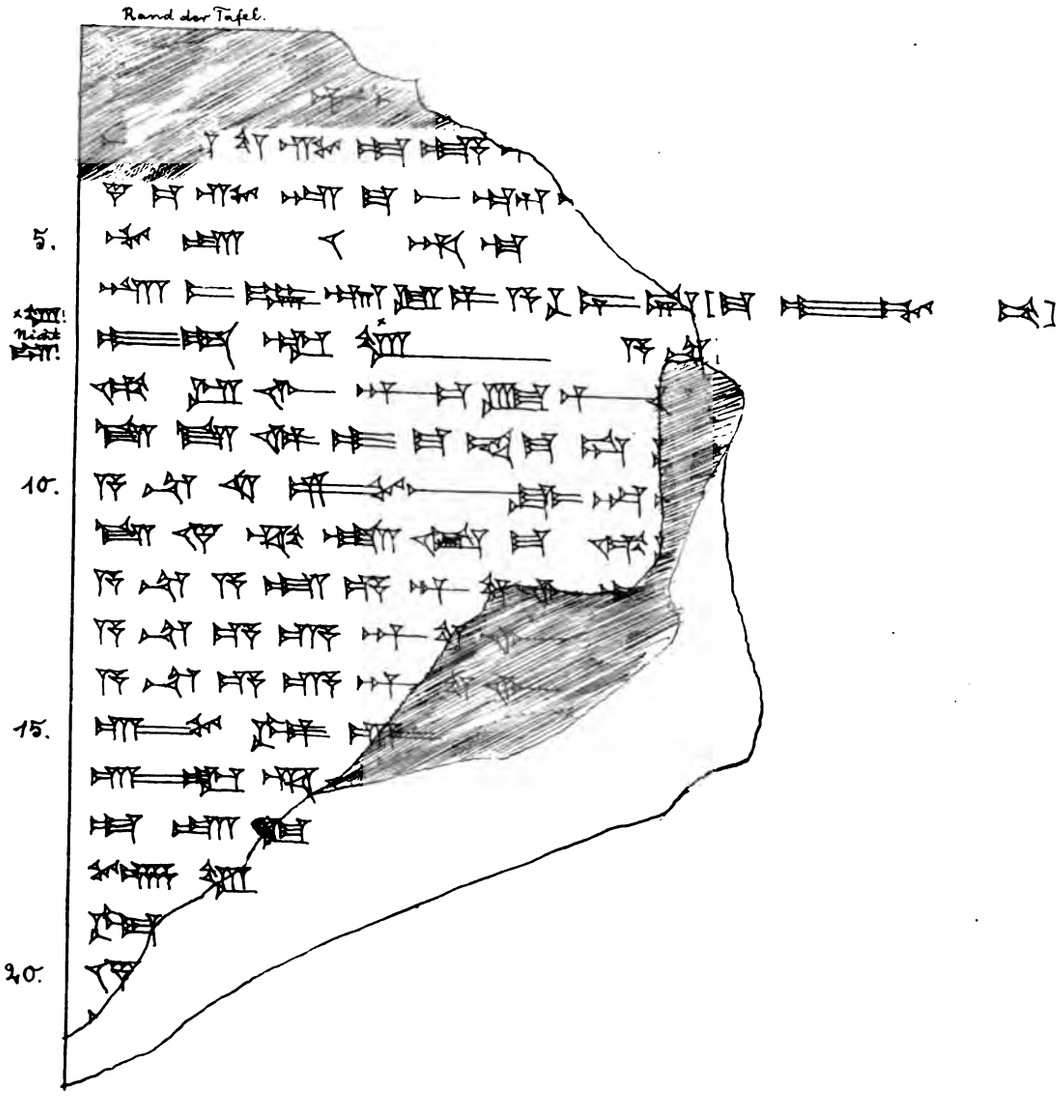
Tafel IX, Col. II.



NB! Zeile 3 und Zeile 9 habe ich zweimal aus Versehen i-na-ag-ni statt i-na-ag-ga-ni autographiert. Das Original hat an beiden Stellen deutlich

Nr. 32.

Tafel IX, Col. III.

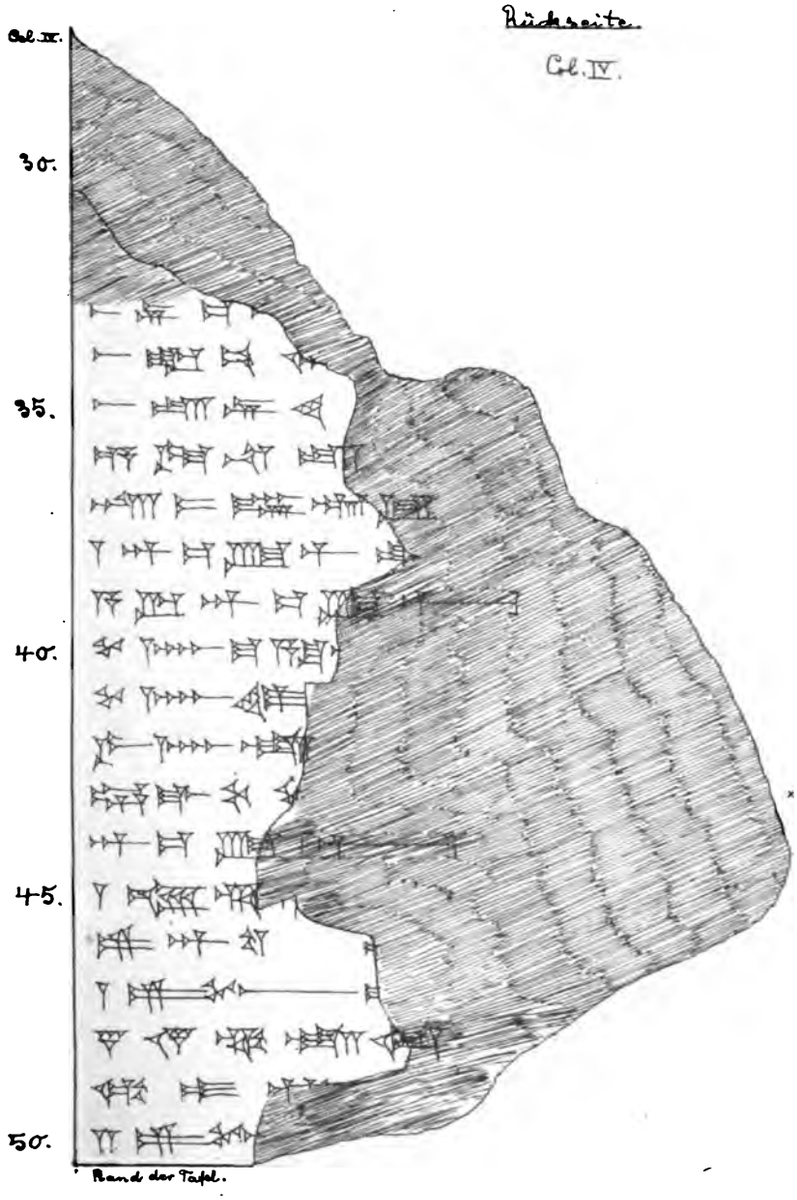


Nr. 32.

Neunte Tafel

Rückseite.

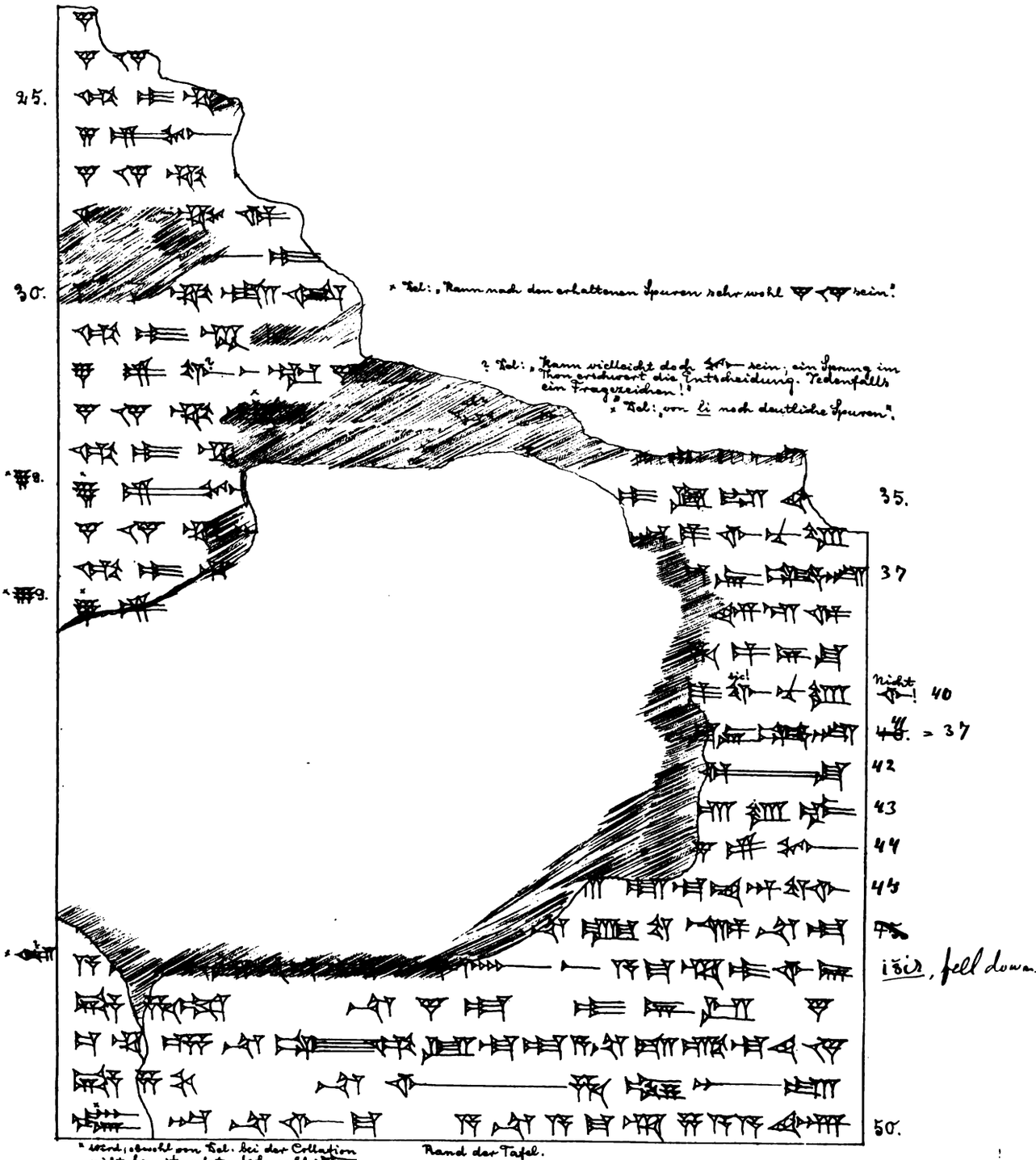
Col. IV.



× Vielleicht [illegible]. Die beiden unteren schrägen Keile sind etwas kleiner als bei dem vorausgehenden [illegible].

Nr. 32.

Tafel IX, Col. V.



× Del.: „Kann nach den erhaltenen Spuren sehr wohl sein."

? Del.: „Kann vielleicht doch sein; ein Sprung im Thon erschwert die Entscheidung. Jedenfalls ein Fragezeichen!"

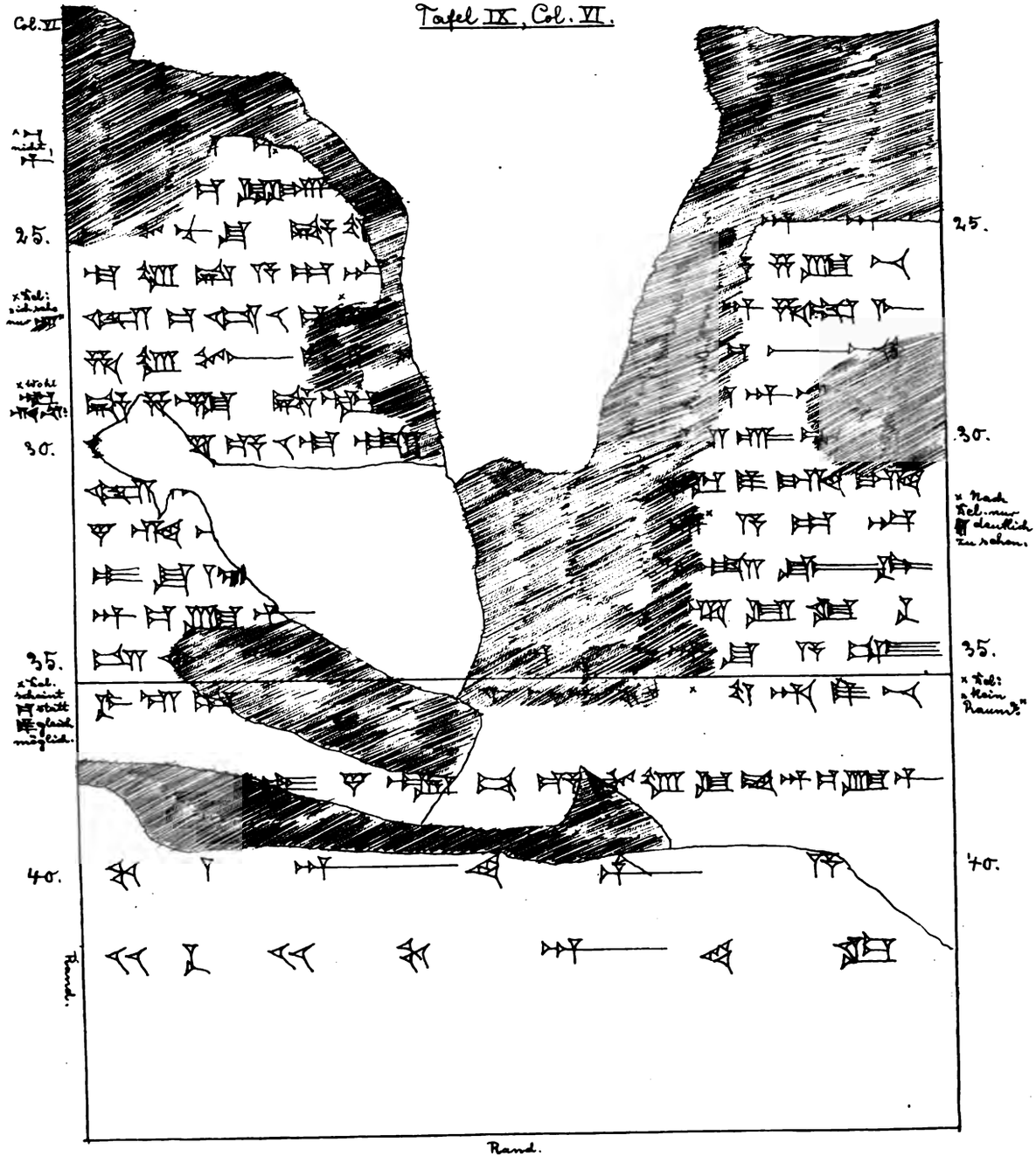
× Del.: „von li noch deutliche Spuren".

× Wird, obwohl von Del. bei der Collation nicht beanstandet, doch wohl in, nicht lugal-sarru sein.

Pl. 65–78 missing.
Pl. 67–68 = KB. VI 210 f.
Nr. 32.

Nr. 32.

Tafel IX, Col. VI.



NB! Die Spuren in der Mitte von K. 36 gebe ich nach Bel. Ich hatte dieselben in meine Copie noch nicht eingetragen

65. Unnumbered tablet. Tablet X Col I

66. " " X V + VI

67. Rm. 621 + K. 8382. X I - II

68. " " " X II 30 - 50

68. No. 35 Col. X I 1 - 9.

68. No. 36 SP. 297. ina amat du Šamši ta-bi....
ina abulli du Marduk
ina oiti ša mê
ku-tal-li [illegible]
ina abulli ina [illegible] erinni salmi
du Gilgamish
[illegible] du En-bi-dū

69. Rm. 621, Obv. III = X III 19 - 50

70 Rm. 621 Rev. I = X IV

71. " " Rev. II = X V

72. " " Rev. II 28 - 45

73. H. 7. = X, II.

74. H. 6, Obv. fragments of two columns. X V - VI ?

75. Rm. 2 II 262. Upper part + [illegible] end Col. I - II. Col. V - VI. Tab. X ?

76. H. 13. Frag. of obv. Perhaps not Epic

77. Rm. 2 II 399. Frag. of Obv. [illegible]

78. Frag. of obv. of unnumbered frag tablet. Gilgamish ?

65-78 missing in Opperty copy. In Sayce's Copy H!

DAS

BABYLONISCHE NIMRODEPOS

KEILSCHRIFTTEXT DER BRUCHSTÜCKE
DER SOGENANNTEN IZDUBARLEGENDEN MIT DEM KEILINSCHRIFTLICHEN
SINTFLUTHBERICHTE

NACH DEN ORIGINALEN IM BRITISCHEN MUSEUM

COPIRT UND HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. PAUL HAUPT
PROFESSOR DER SEMITISCHEN SPRACHEN AN DER JOHNS HOPKINS UNIVERSITÄT ZU BALTIMORE.

LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
1891.

Assyriologische Bibliothek

herausgegeben von

Friedrich Delitzsch und **Paul Haupt.**

Dritter Band.

Alle Rechte vorbehalten.

Tab. I

Nr. 43.

Fragment K. 8584.

Aus zwei Stücken zusammengesetzt, Rückseite abgebrochen. Theilweise sehr schwer zu lesen, besonders in der zweiten Columne. Wahrscheinlich Anfang der ersten Tafel. Neue vervollständigte Copie von Nr. 1, f auf p. 6. Zu Col. II cf. p. 8, l. 21.

Choix 183-184 10.

Col. I

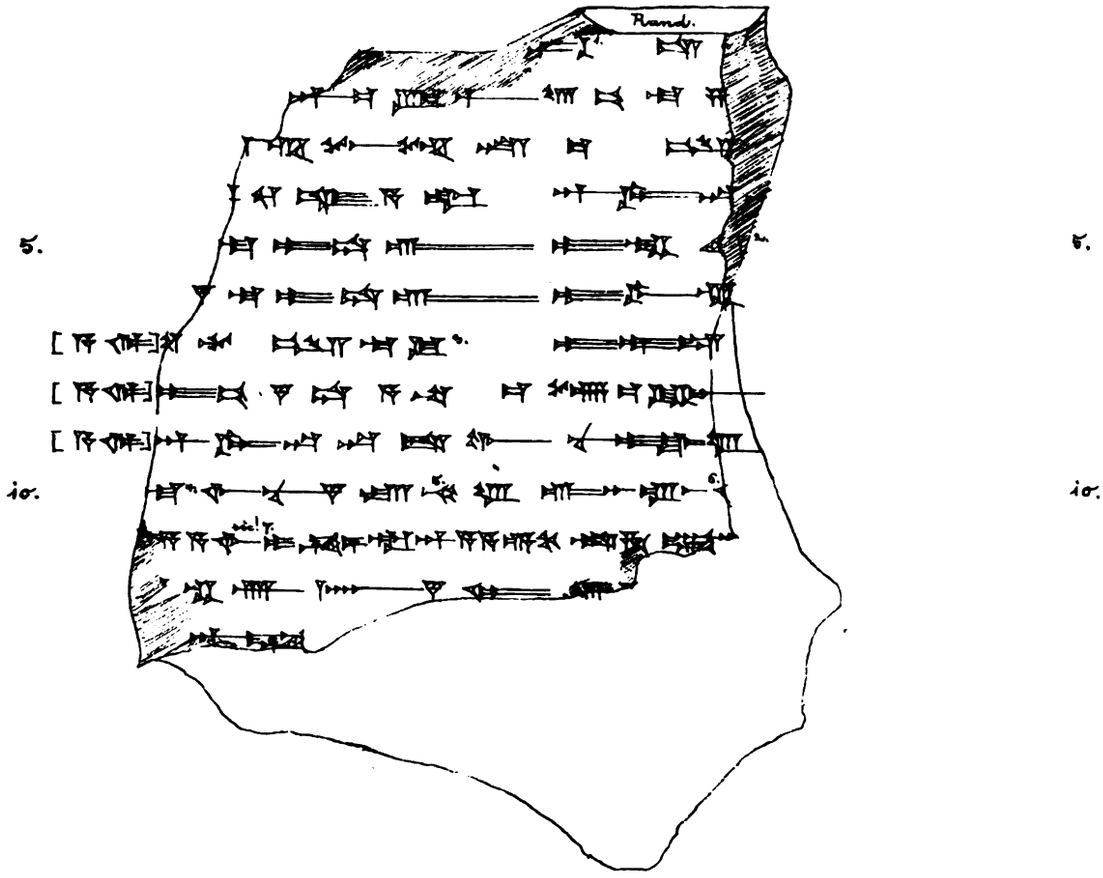
Vorderseite.

1. Drei ganz feine gleichmässige Linien, die aber zufällig sein mögen. – 2. [illegible]? 3. wohl [illegible]. – 4. [illegible]. – 5. [illegible] ganz klar, also wohl phonetisch: [ina na-ri]-e. 6. [illegible]: ka-lu ma-na-ar-ti. – 7. Sieht aus wie [illegible]. – 8. [illegible] sehr verwischt. – 9. Scheint nicht [illegible] zu sein, obwohl eine zweite senkrechte feine Linie hinter [illegible] wahrzunehmen ist; [illegible] und [illegible] ist bei dieser Schrift nicht immer klar zu scheiden. – 10. Diese Zeile ist sehr verwischt und undeutlich; [illegible] kann es nicht sein, auch nicht [illegible]. – 11. Vgl. p. 8, l. 29. –

Nr. 44.

Fragment $\frac{80}{7-19}$ / 306.

Weissgelblich, schön geschrieben, Rückseite gänzlich abgebröckelt. Duplicat zu Nr. 7 (i.e. K. 8558), rechte Columne (auf p. 20).

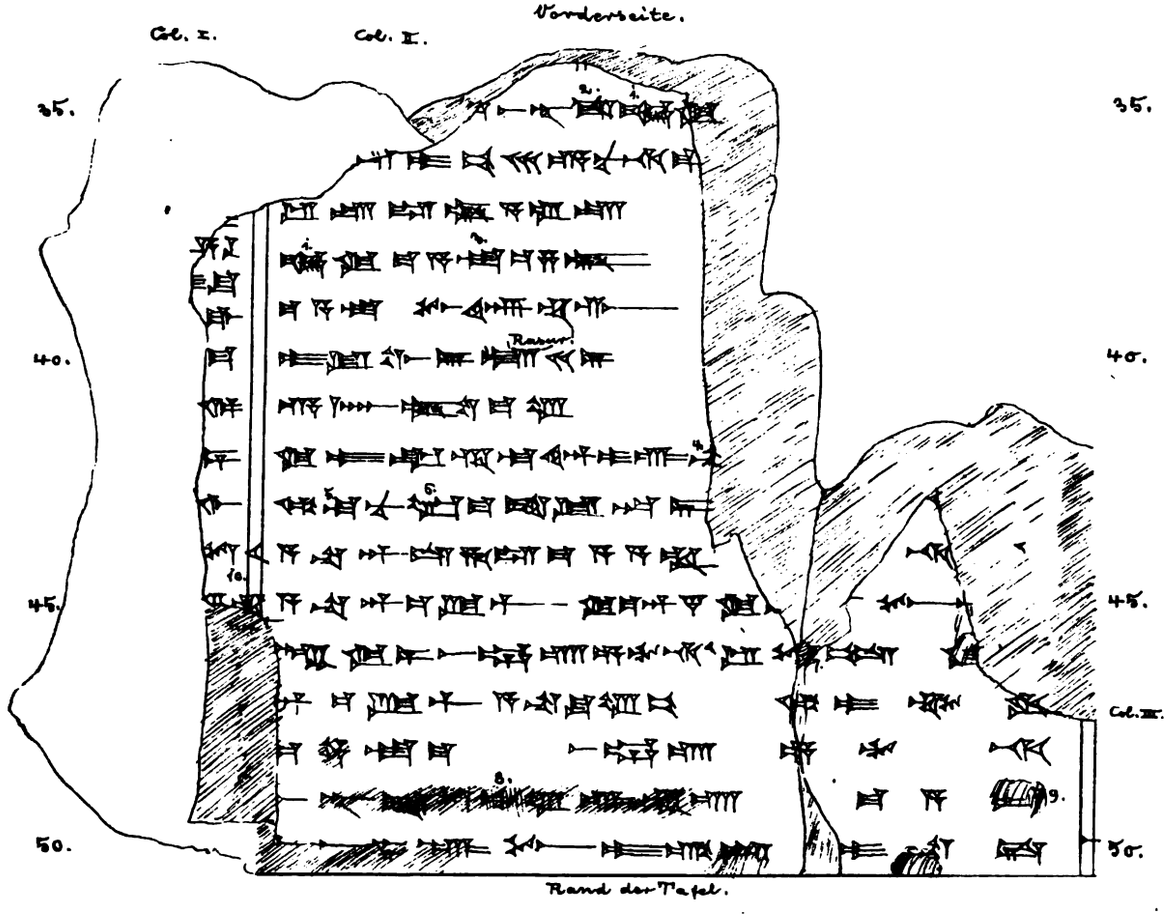


1. Das Zeichen vor [illegible] sieht bei oberflächlicher Betrachtung wie [illegible] aus; es scheint aber [illegible] oder etwas Ähnliches zu sein; der scheinbare zweite senkrechte Keil beruht auf dem oberen ◁ von [illegible] in Z. 2. — 2. Der senkrechte Keil von [illegible] ist nicht grade zu sehn, aber der Bruch scheint durch [illegible] beeinflusst. — 3. Hier kein [illegible] hinter [illegible] | — 4. [illegible] 5. K. 8558: [illegible]. — 6. Entspricht dem [illegible] zu Anfang von Z. 27 auf K. 8558 auf p. 20. 7. Auf K. 8558 fehlt dieses [illegible], auch ist dort kein Zwischenraum zwischen [illegible] & [illegible].

Nr. 45.

Fragment RM 289.

Oder vielmehr Nr. 9 (auf p. 22) mit dem neu hinzugefundenen Fragment RM 289.



Vorderseite.

Col. I. Col. II.

35. 40. 45. 50.

Rasur.

Col. III.

Rand der Tafel.

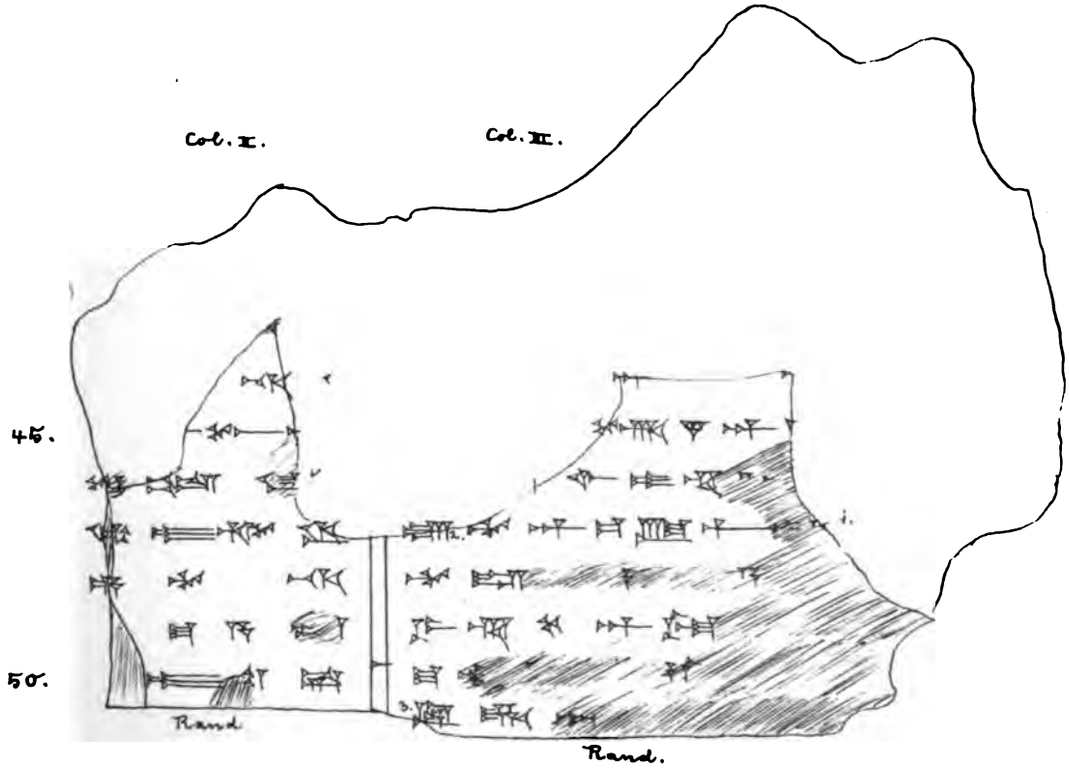
1. [cuneiform], nicht [cuneiform]! – 2. Man könnte auch an [cuneiform] denken; dies wird auf dieser Tafel aber anders geschrieben, etwa: [cuneiform]. – 3. Wenn man das Licht von der linken Seite hat, sieht man, dass [cuneiform] wie gewöhnlich geschrieben ist. – 4. [cuneiform]! – 5. Vorderer Keil von [cuneiform] tief im Original: [cuneiform]. – 6. Anders als das [cuneiform] in Z. 40. 7. Wohl [cuneiform]. – 8. [cuneiform] entspricht den Spuren mehr als [cuneiform] (p. 22, l. 49), wie ich '32 copirte. – 9. Vielleicht [cuneiform]? – 10. [cuneiform] klein auf dem Theilstrich, und über [cuneiform] ein kleines [cuneiform]. Die Spuren unter [cuneiform] mögen zufällig sein. –

Nr. 45.

Fragment RM 289.

Vorderseite.

Rechte Hälfte von Columna II (vgl. die vorhergehende Seite) und linke Hälfte der letzten Zeilen von Col. III. Letzteres Stück ausserordentlich schwer zu lesen.



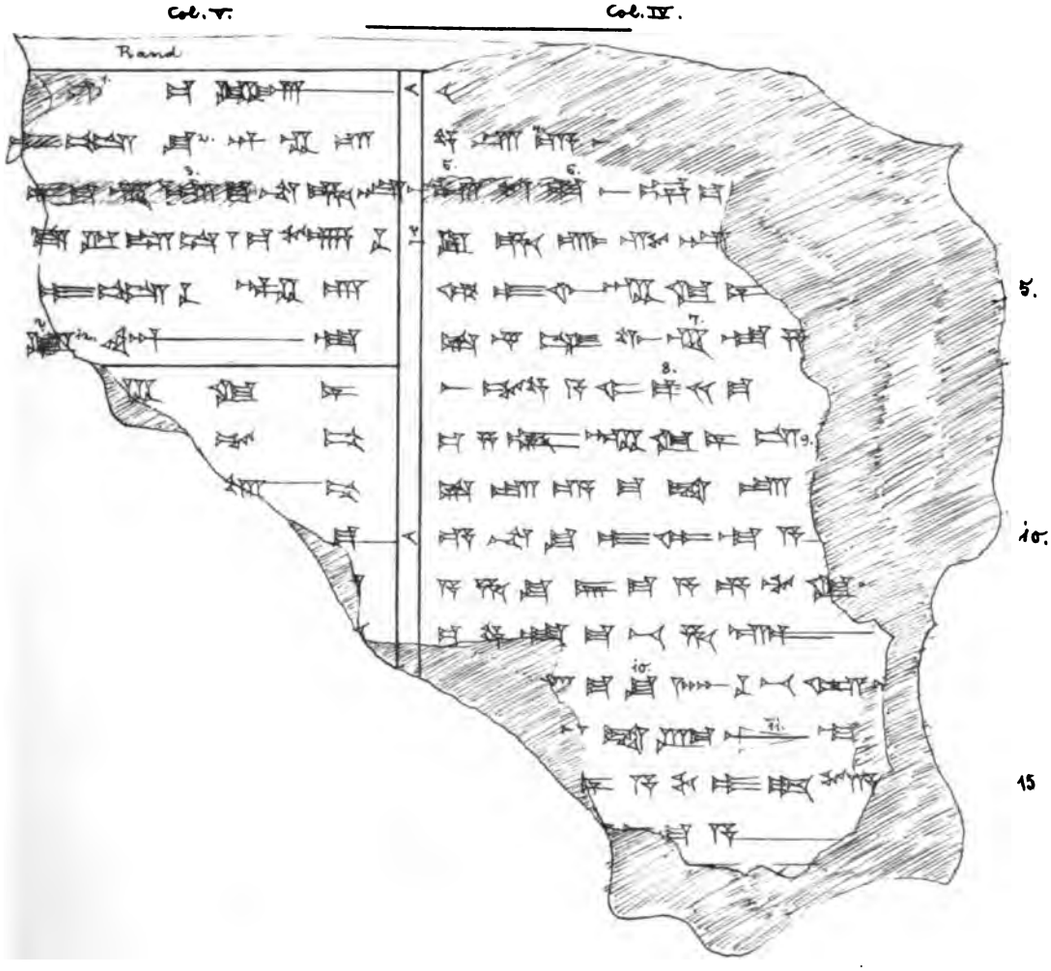
1. ? Mehrere dieser Spuren mögen zufällig sein. – 2. Anders als das in Col. II, l. 40. – 3. Diese Zeile steht tiefer als die letzte Zeile der zweiten Col.

Nr. 45.

Fragment RM 289.

Rückseite.

Rechte Hälfte des Anfangs von Columne V (vgl. die folgende Seite 84) und linke Hälfte des oberen Theils von Col. IV.



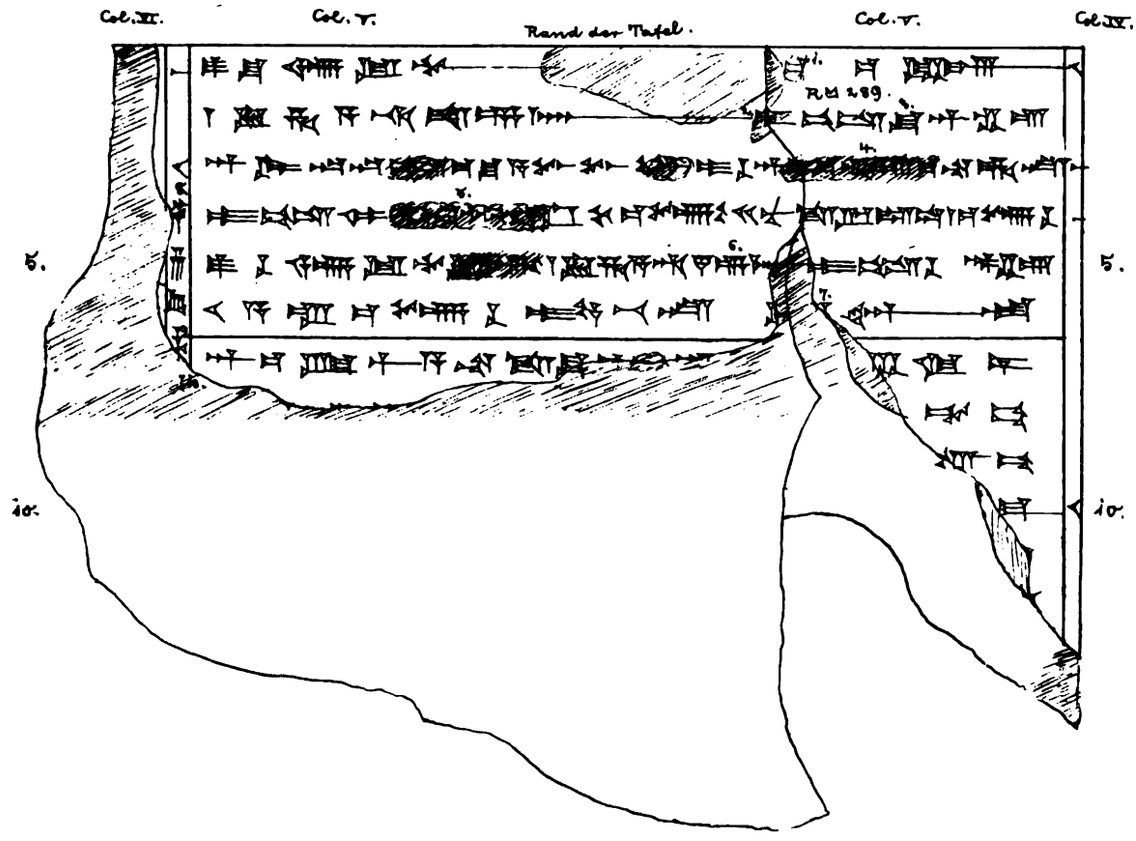
1. Scheint vom Schreiber ausradirt zu sein. Vielleicht hatte der Schreiber das 𒁹 von 𒁹𒌋𒀀 zu weit nach links geschrieben. — 2. Man könnte auch an 𒁹𒀀 denken. — 3. 𒁹𒌋 ? — 4. eher 𒁹𒌋𒀀 als 𒁹𒀀. — 5. Dieses Zeichen ist sehr unsicher; Pinches las 𒁹𒌋—, es könnte auch 𒁹𒌋 ? 𒁹𒌋 ? 𒁹𒌋 sein. Mir scheint es, als wären drei senkrechte Keile da. Die Entscheidung wird noch dadurch erschwert, dass anscheinend eine Rasur vorliegt. Es sieht aus, als wäre über dem — auf dem Theilstrich ein winziges 𒀀 mit — davor geschrieben. — 6. Könnte auch 𒁹𒌋 sein. — 7. 𒁹𒌋 ? 𒁹𒌋 ? 𒁹𒌋 ? Pinches liest 𒁹𒌋; der eine Winkelkeil könnte aber zufällig sein; ausserdem ist der erste schräge Keil sehr klein: 𒁹𒌋; vgl. auch p. 8, l. 36, das 𒁹𒌋 in 𒁹𒌋 𒁹𒌋 𒁹𒌋 in l. 42 der I. Col. der Vorderseite (p. 81) sieht allerdings anders aus. — 8. Wohl 𒁹𒌋, nicht 𒁹𒌋; die drei Keile gehen durch bis ≪; ausserdem pflegen bei 𒁹𒌋 die Keile schräger zu sein. 9. Der Eindruck hinter 𒁹𒌋 ist kein Keil, sondern ein zufälliger Bruch. — 10. ? 𒁹𒌋. Das Zeichen scheint aus einem anderen corrigirt zu sein. — 11. Der Schreiber scheint erst 𒁹𒌋 geschrieben und dies dann in — verbessert zu haben. — 12. Wohl 𒁹𒌋. —

Nr. 45.

Fragment RM 289.

Rückseite.

Neue verbesserte Copie von Nr. 9, Rückseite (auf p. 22) mit dem Schluss der Zeilen vervollständigt durch RM 289 (vgl. die vorhergehende Seite). Dritte und vierte Zeile ausserordentlich schwer zu lesen; Zeile 4 ist kaum zu entziffern.

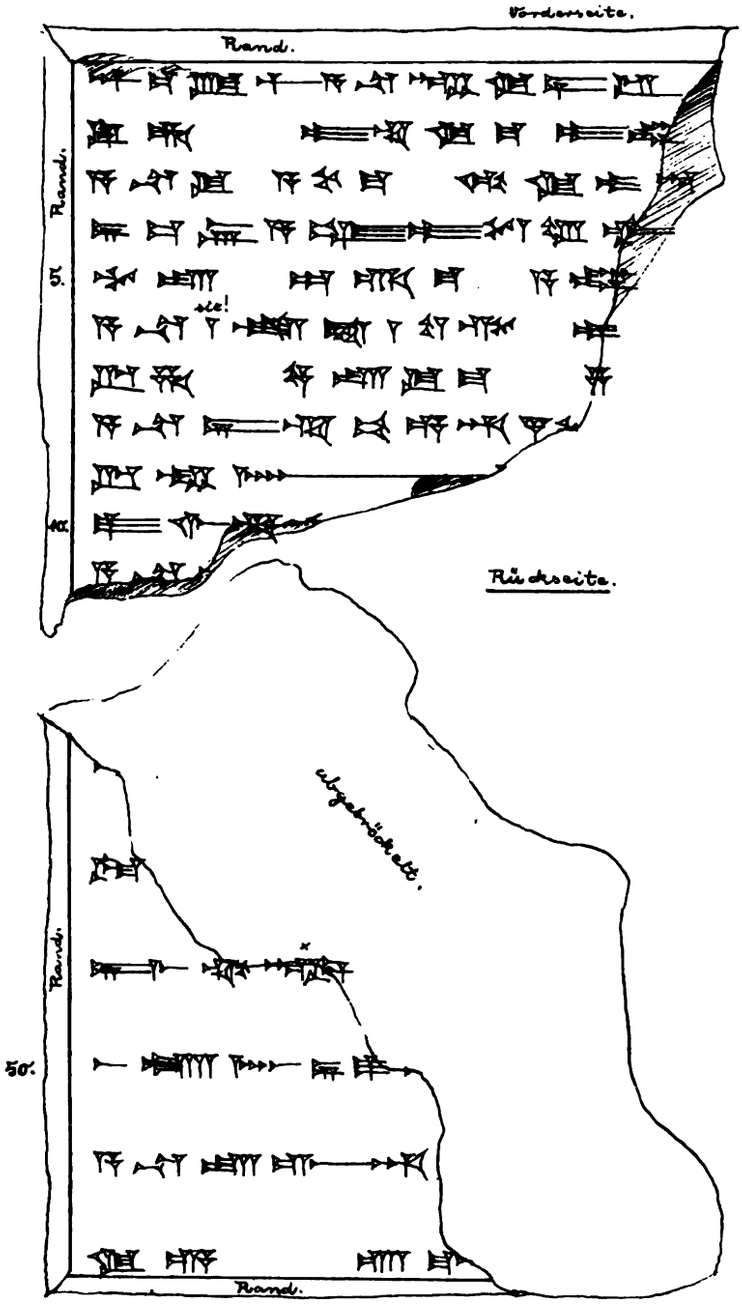


1. Vgl. Anm. i auf Seite 83. — 2. zwischen und fehlt nichts; auf p. 22 ist der Bruch zu gross gerathen. — 3. Cf. p. 83, n. 2. — 4. wohl . — Die oben gegebene Lesung der dritten Zeile ist das Ergebniss einer eingehenden in Gemeinschaft mit Pinches angestellten Untersuchung. Nach Pinches' Ansicht passen die Spuren durchaus zu meiner Lesung. — 5. Mit dieser Stelle wussten wir nichts anzufangen; die Spuren stellen sich verschieden dar, je nach dem Lichte, das man grade hat. — 6. Mit schlechtem Licht von der rechten Seite, wie ich es 1882 hatte, sieht das Zeichen wirklich wie (p. 22, Rev. 5) aus; es ist aber sicher . — 7. Vgl. p. 83, n. 12. — 8. Diese Zeichen stehn auf dem Doppelabtheilstrich zwischen der II. und V. Columne, bilden aber nicht den Rest der II. Col., wie ich p. 22 angenommen habe, sondern sind, wie Pinches zuerst erkannt hat, von oben nach unten zu lesen, entsprechend dem Anfang der zweiten Hälfte von K. 3: . 9. ist des vorausgehenden wegen enger geschrieben. — 10. Diese Spuren mögen zufällig sein. —

Nr. 46.

Fragment $7\frac{80}{308}$ 19.

Röthlich gelb, schön geschrieben. Duplicat zur ersten Columne der neunten Tafel.
Rückseite: Reste der Unterschrift.
Schrift wie auf K. 2367 + K. 3060; der Thon auf letzterer röthlicher.

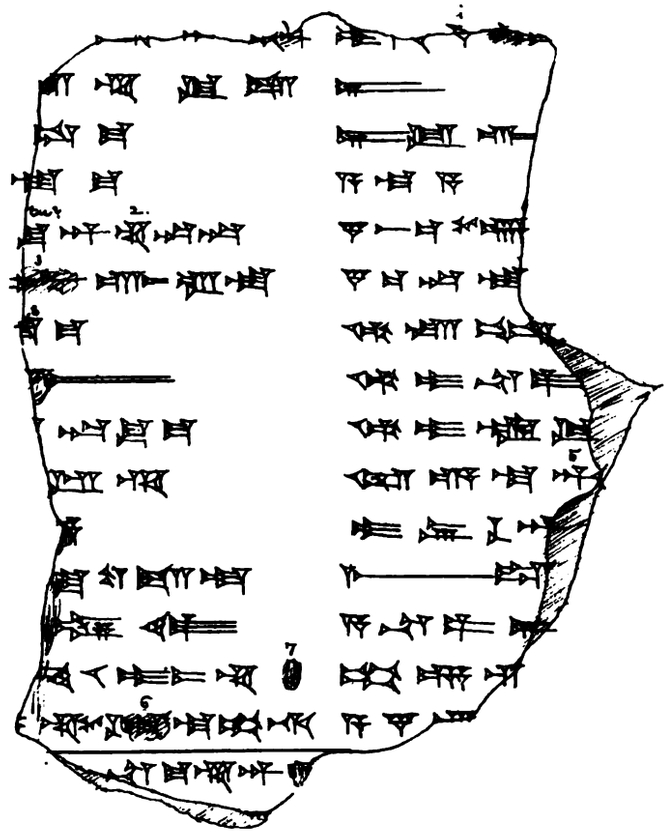


* Fehlt zu sehn.

Nr. 47.

Fragment K. 8564. Joins Rm. II, 262, f. 38 & 75.

Dünnes Fragment, gelblich dunkelgrau. Duplicat zu Nr. 38, col. b
Nach CE 220: Col. V der X Tafel.



1. Wohl ? – 2. Cf. CE 159 unten. – 3. ? ? von einer schrägen Linie über dem wagerechten Keil ist bei dem zweiten Zeichen freilich wenig oder gar nicht zu sehn. – 5. ? – 6. Oder ? – 7. Wohl nur zufällige Spur. – 8. Vor wagerechte Linien und ein Winkelkeil; könnte sein. –

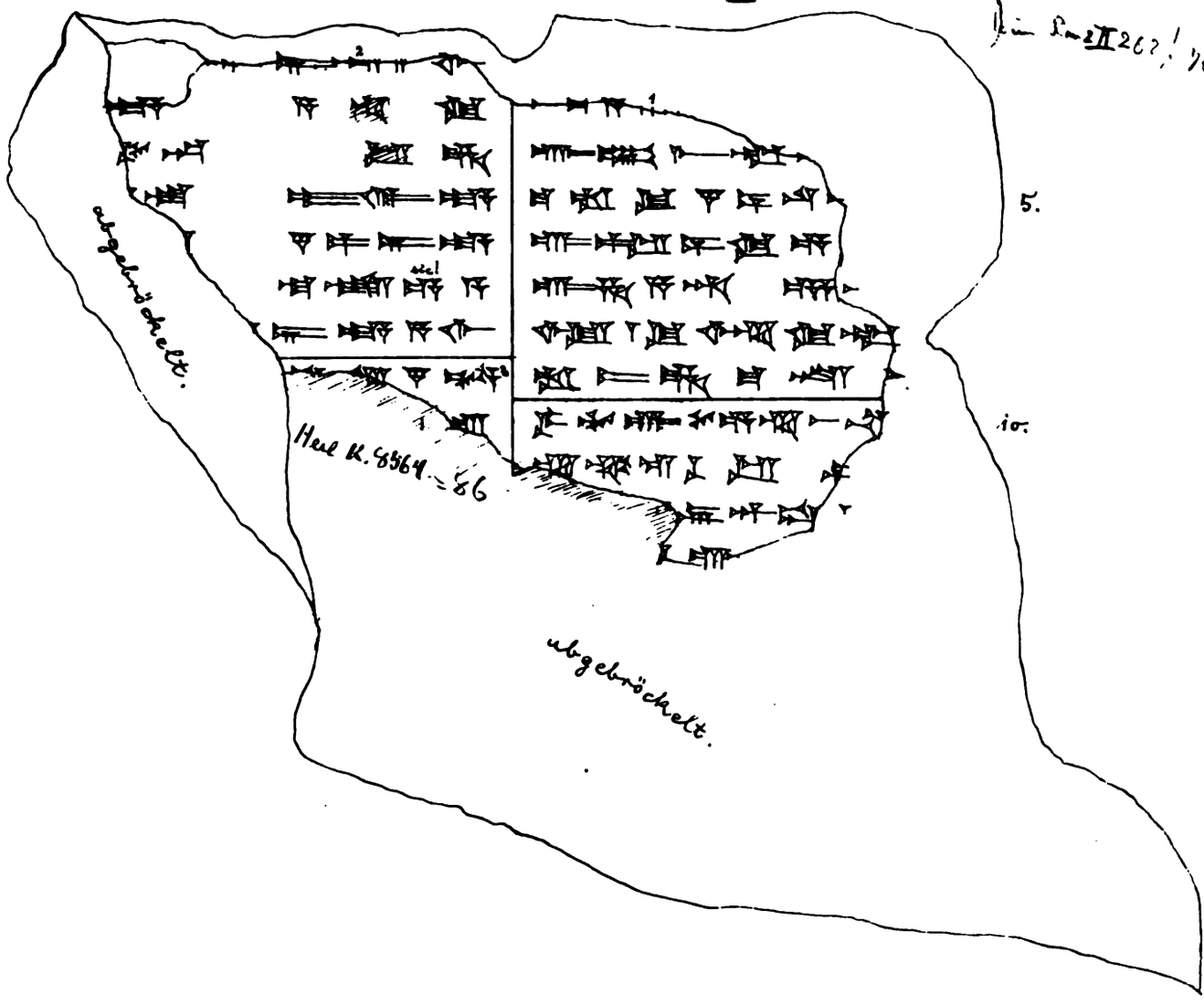
Nr. 48.

Fragment K. 9716. Deimes 3385. f. 14-15. Jonas 8564. T. Pl. 31.

~~Nach Smith, Chald. Genesis (CG) 219: Col. IV und V der zehnten Tafel.~~

CG 219, col. ~~X~~. II — ~~Rückseite (?)~~ Obv. — III — ~~CG 219, col. IV.~~

Deimes Lm 2 II 262 f. 76.

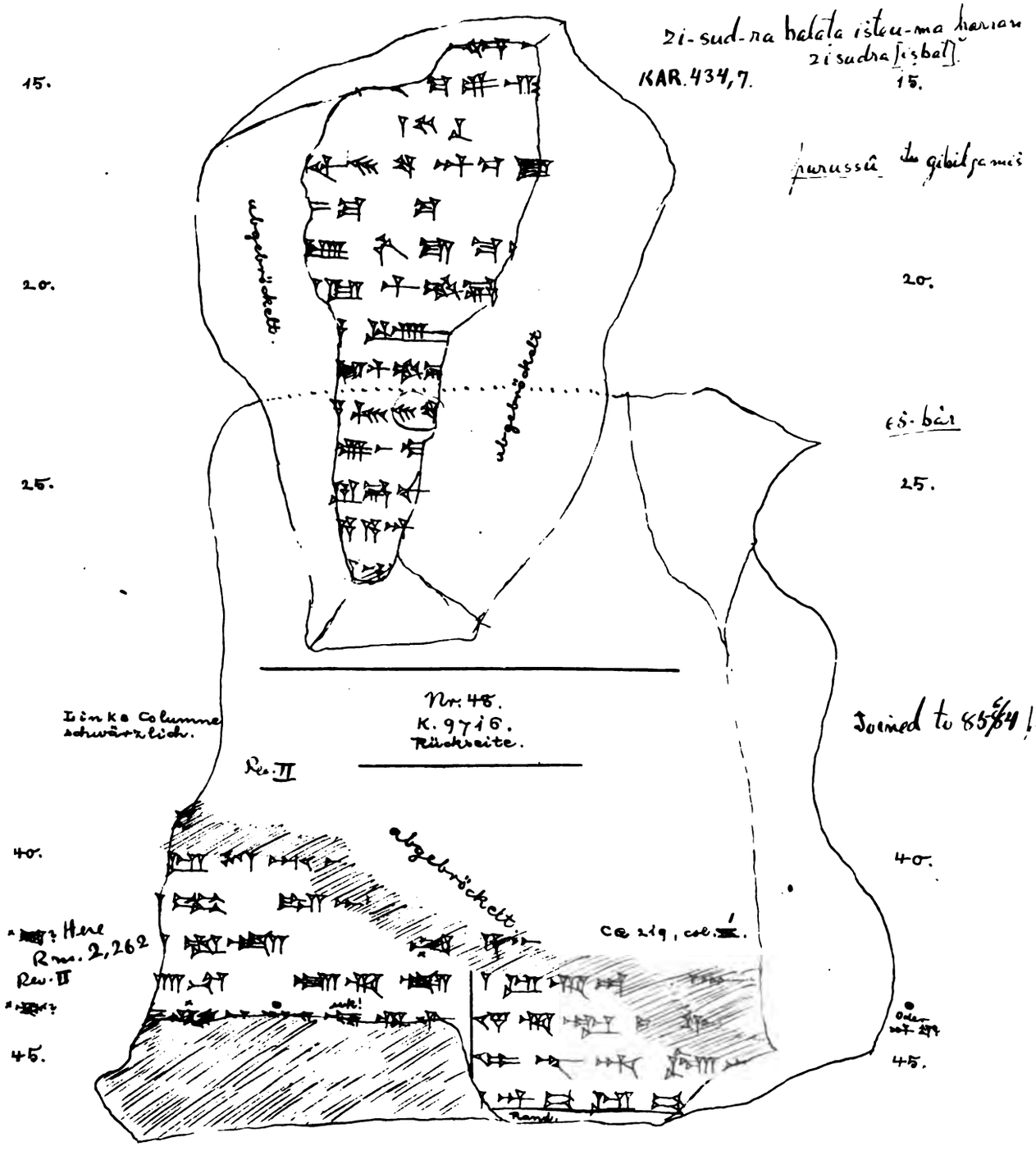


1. [cuneiform] ? _ 2. [cuneiform] ? _ 3. Die linke Columne steht auf dem Original etwas niedriger als ich sie hier geben musste: der Theilstrich in der rechten Columne sollte das Zeichen [cuneiform] etwa in halber Höhe treffen.

Nr. 49. An omen text.

Fragment RM 907. Zimmern ZA 24.166. [illegible]

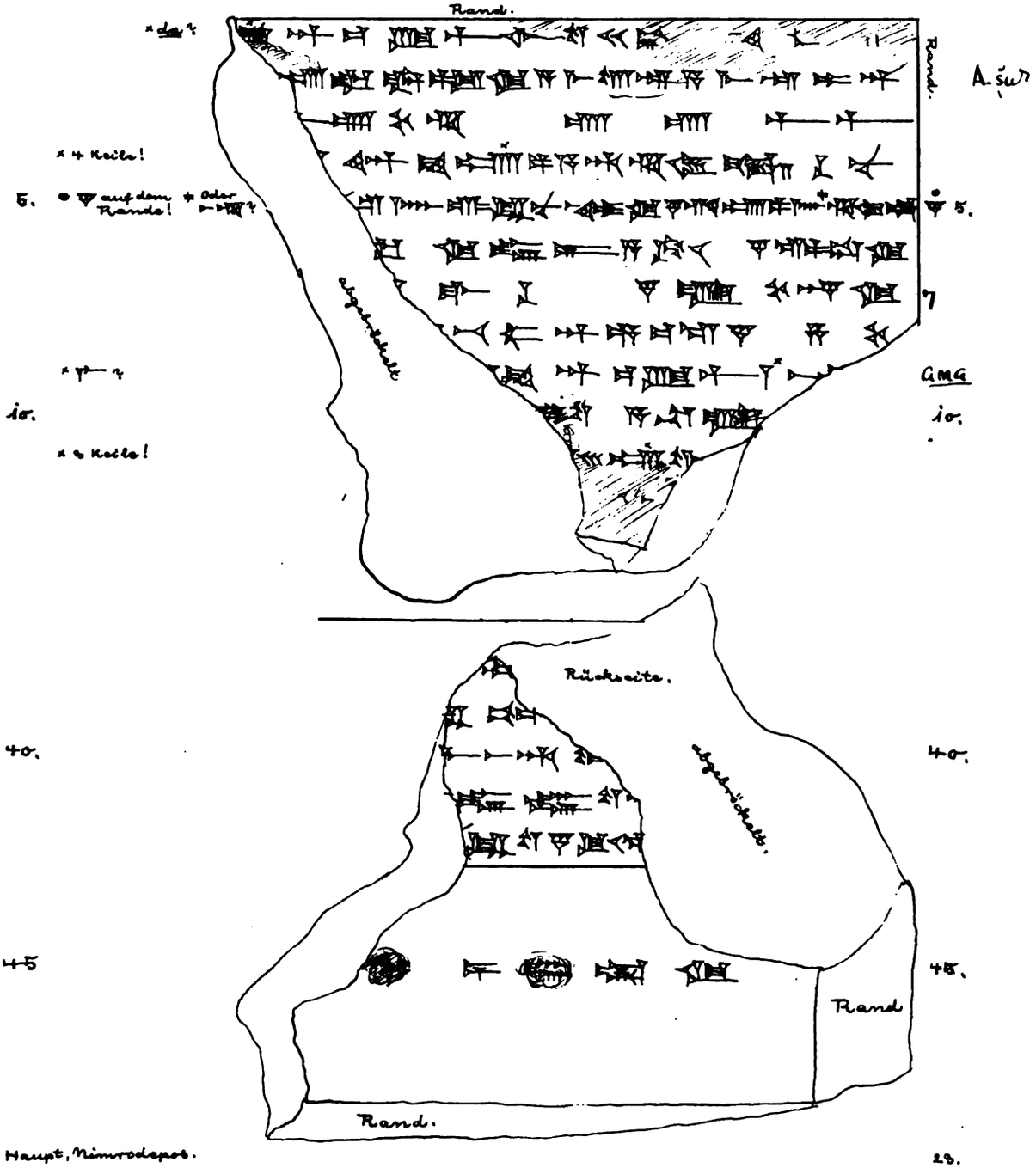
Neubabylonische Schrift, sehr klar geschrieben, hellröthlichgelb. Rückseite abgebrochen.



Nr. 50. KB. VI p. 268

Fragment RM 908.

Hellgelblichbraun. Nicht sorgfältige Schrift. Theilweise schwer zu lesen. Nicht zur Izdubar-Serie gehörig.



10. ~~šarru~~ amel ašipu ~~šarrāni~~ amel dupšar (ummānu)

11. an-nu-u ~~ilāni~~ ~~u~~ šâpi ? Mušezi.....

12 ..... ul éšarra: šar-gal nam-en-na...

13. ša pî Andullu mar....

14. ..... nun-na ša pî Enlil-ban-šadu mar Humeme

15. Marduk bêlu kabti ša eli šame šaknu?

16. an-nu-u ša pî Gimil-Jula mar Ina-šame-ḫegallu amel ašipu ummanu šâbili

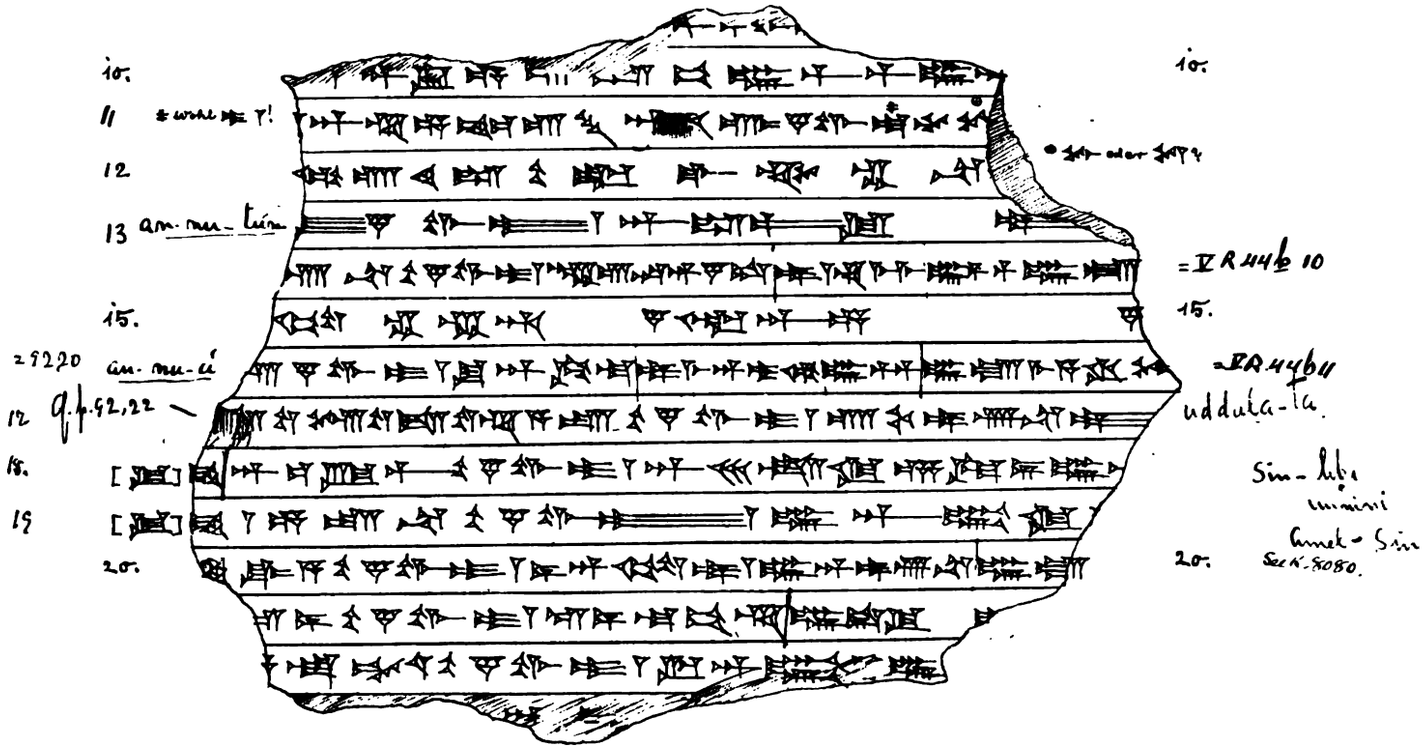
~~16~~ 17.

Nr. 51.

Fragment K.9717.

Katalog mit Erwähnung der Izdubar-Serie. Duplicat zu Sm. 669 Revers (auf S. 92). Dunkelröthlichgelber dünner Fragment, Rückseite abgebröckelt. Linien zwischen allen Zeilen.

List of authors of various works. Some in IR.44. v. KAT.³ 634. ZA.11.90 f.



13 Sululu son of . . . an dullu

14 Enlil-ba-an-gardu, dumu ḫumeme = amelgula R. IV 44 C 10

16 Šu ilu gula mar Aš d. ǵedu

~~18 Ekur dumu nunna~~

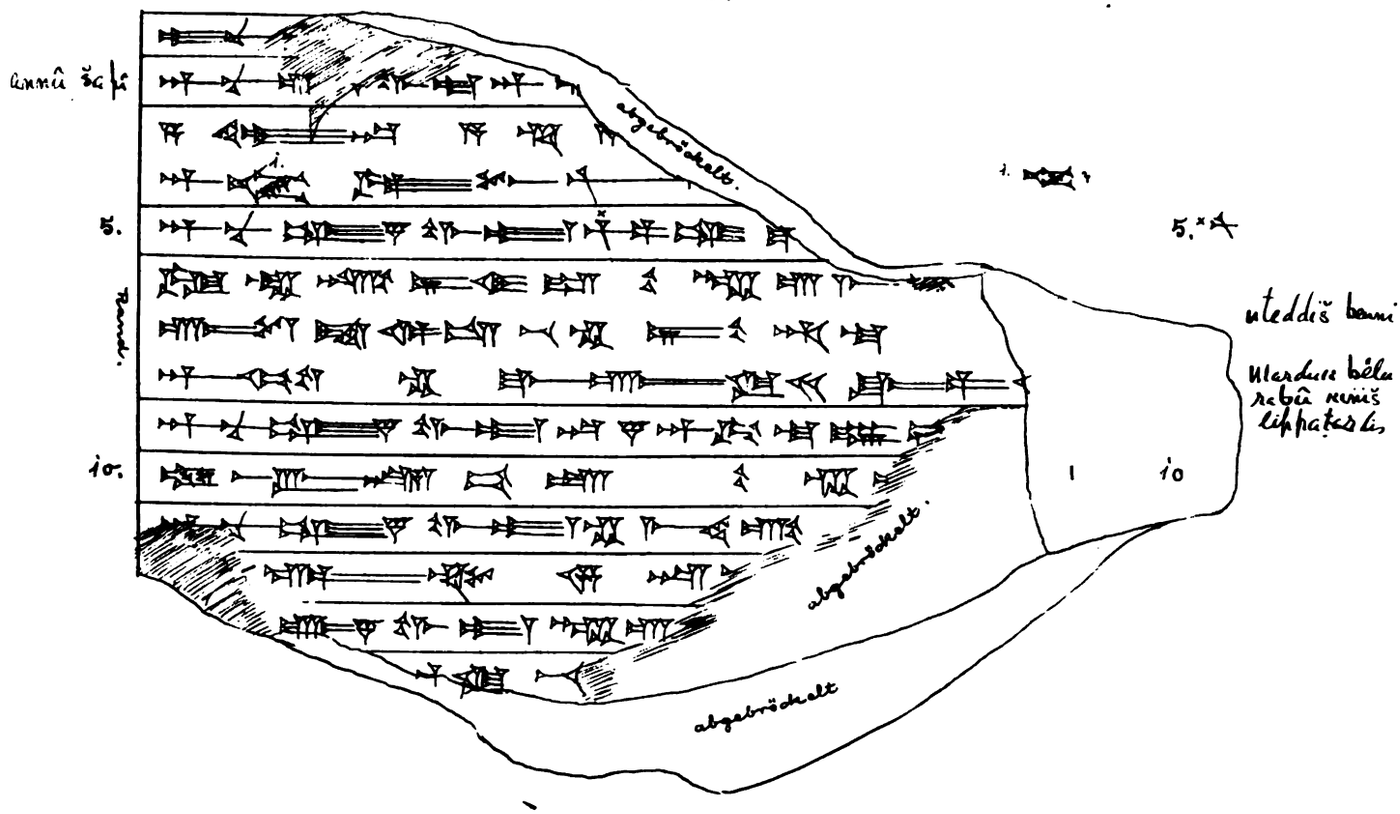
3. = riḫat guš-ba raḫi, He who was born in awfulness.

Nr. 52.

Fragment Sm. 669.

Ziemlich dickes röthlich gelbes Fragment. Duplicat zu Nr. 51. Cf. CAG X–XII.

Vorderseite.



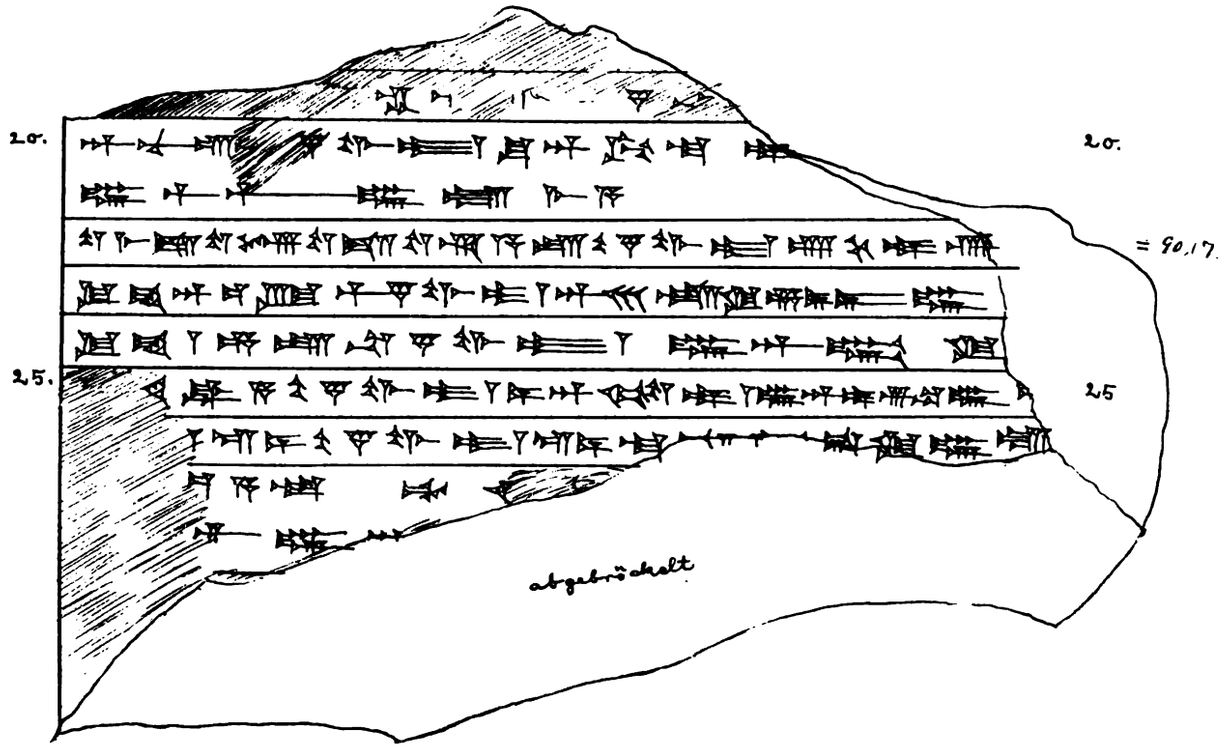
1. [illegible] – Zwischen Z. 6 und 7, ebenso zwischen 7 und 8, sind keine Linien, auch nicht zwischen Z. 3 und 4. –

22. ud me-da udsudda ud-dal-a-ta, One Time in distant days of the past.

Nr. 52.

Fragment Sm. 669.

Rückseite.

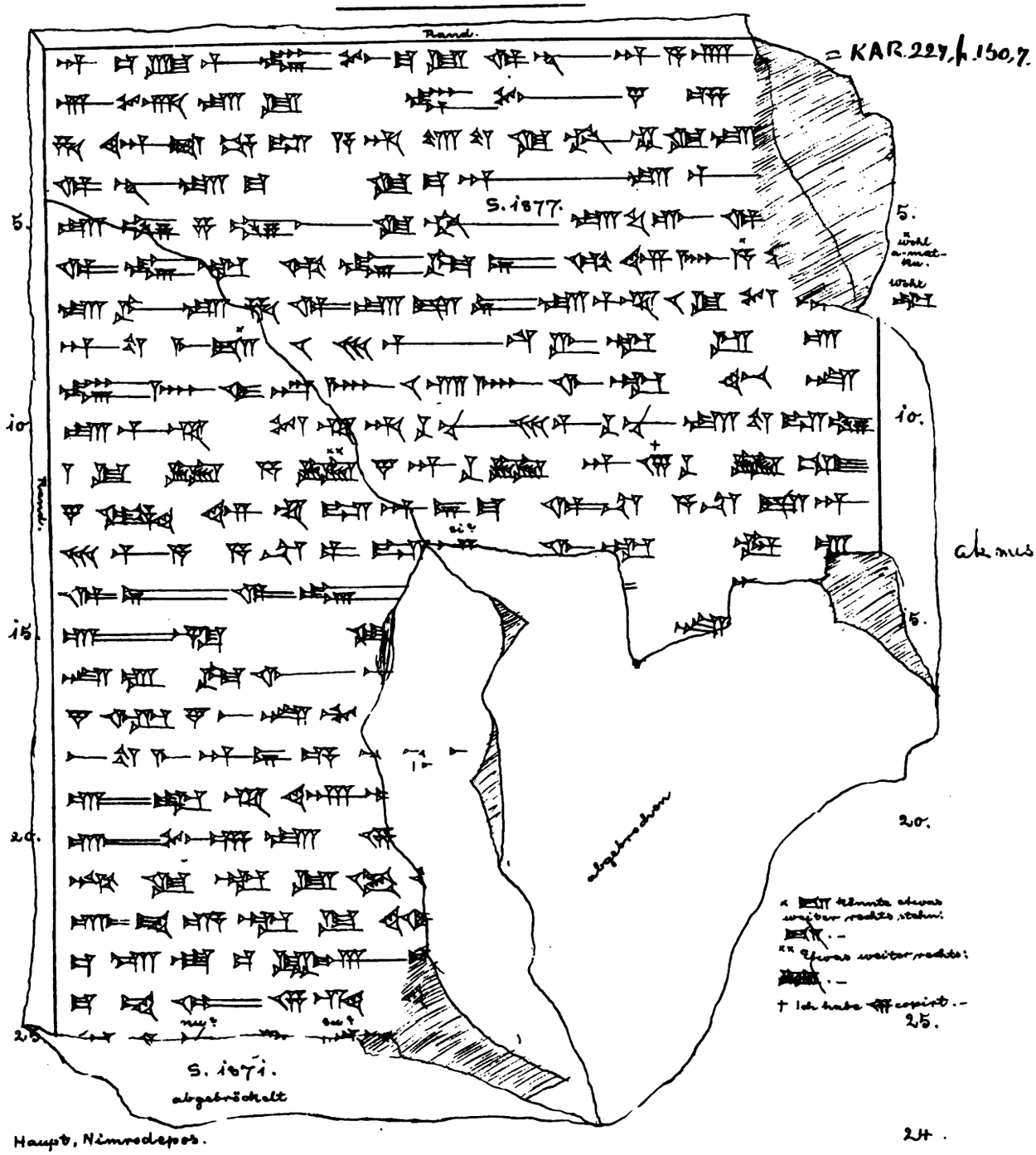


Jensen 266. KAR. 227, II 7

Nr. 53. Psalm to Gilgameš

Hymnus an Izdubar.

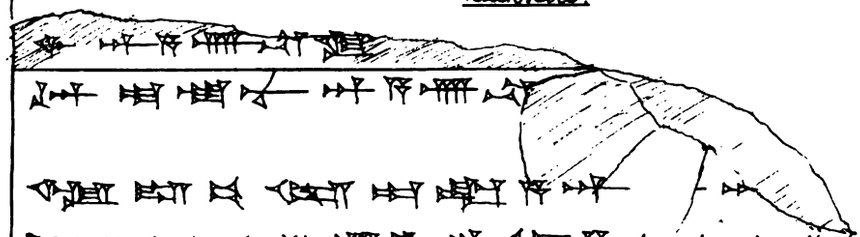
Einspaltige Tafel, aus zwei Stücken zusammengesetzt. Der rechte Theil Sm. 1877 ist dunkelgelbbraun, der linke, Sm. 1371, mehr röthlich, besonders in seinem unteren Theile. Auf der Rückseite folgt nach der Teile die gewöhnliche Unterschrift in elf Teilen und zwar immer mit einer Teile Zwischenraum.



Nr. 53.

Sm. 1371+Sm. 1877.

Rückseite.

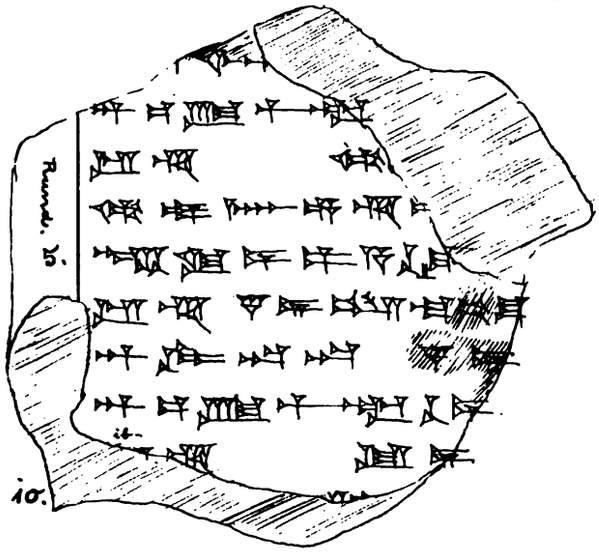


Folgt die Unterschrift etc. etc. in 11 Zeilen.

Nr. 54.

K. 7224.

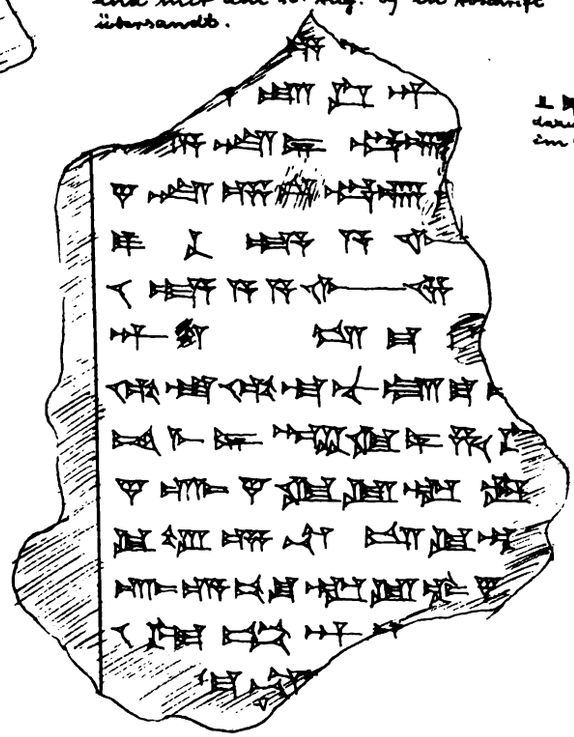
Von Pinches am 22. Jan. '89 gefunden und mir am 12. Aug. '89 in Abschrift übersandt.



Nr. 55.

Fragment K. 11659. 1/1 im 2385/. 14.

Von Pinches am 16. Febr. '89 gefunden und mir am 10. Aug. '89 in Abschrift übersandt.

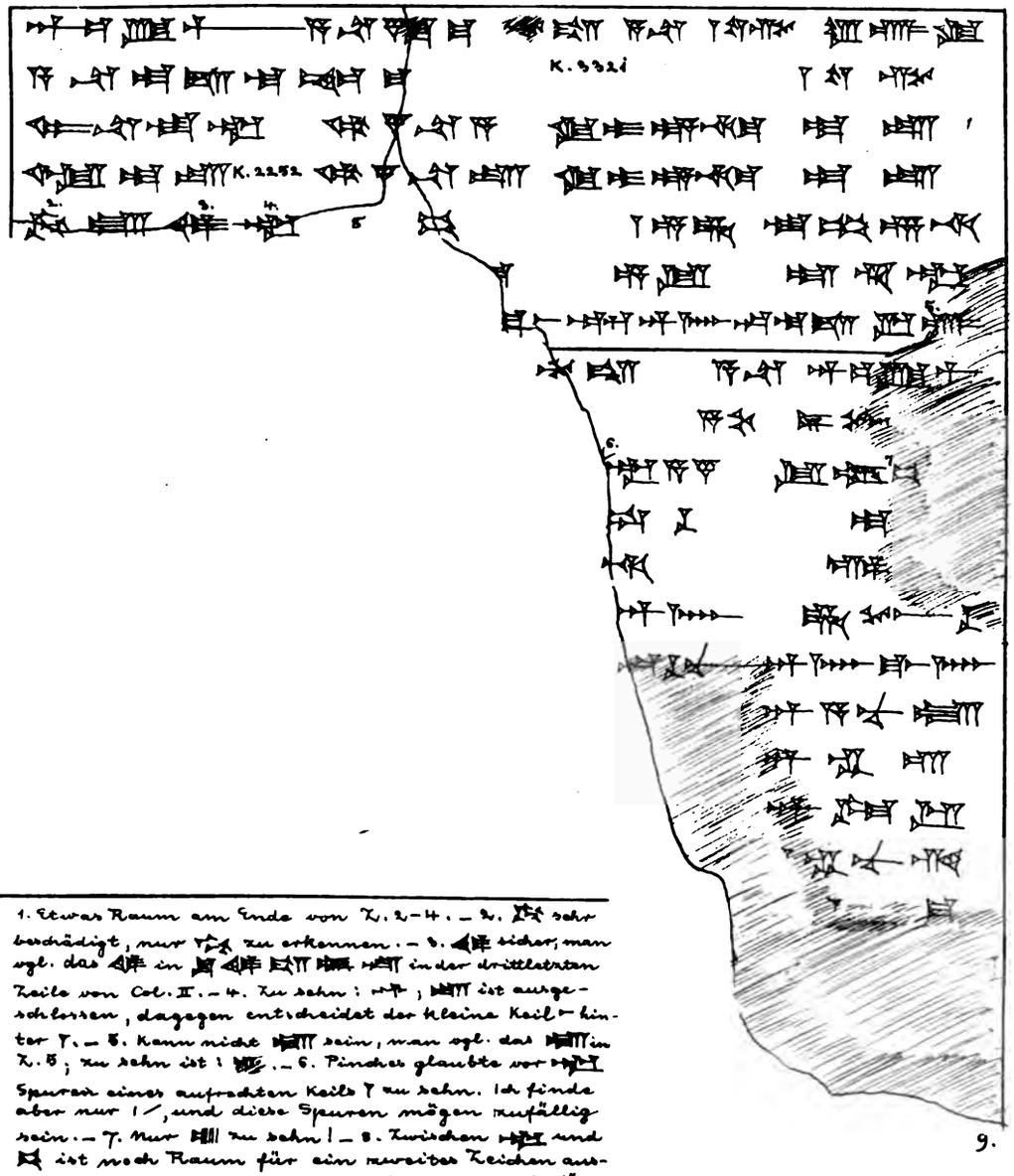


1 darunter im Origin.

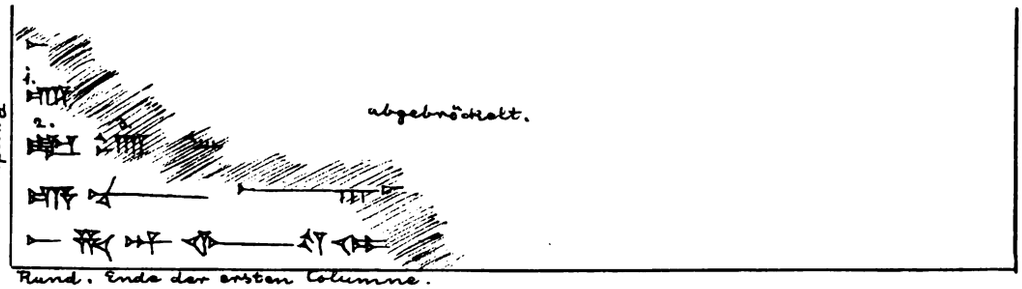
Nr. 56.

Sintfluthtafel A.

Zusammengesetzt aus den Fragmenten K. 2602 + K. 2252 + K. 3321 + K. 4486 + Sm. 1891 etc. etc. Die Rückseite der Tafel besteht aus 14 einzelnen Stücken; cf. Col. IV. Die erste Columne der Tafel ist aus drei Fragmenten zusammengesetzt.

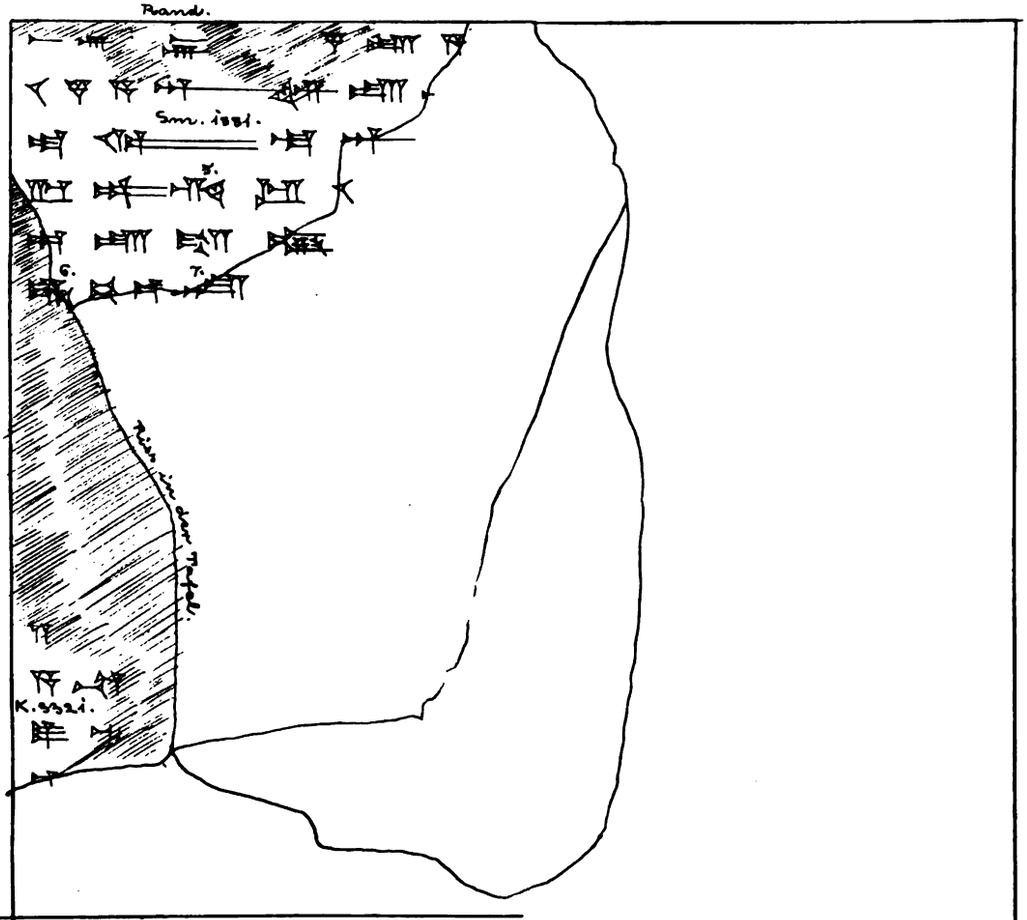


1. Etwas Raum am Ende von Z. 2–4. — 2. sehr beschädigt, nur zu erkennen. — 3. sicher; man vgl. das in in der drittletzten Zeile von Col. II. — 4. Zu sehen: ; ist ausgeschlossen, dagegen entscheidet der kleine Keil hinter . — 5. Kann nicht sein; man vgl. das in Z. 8; zu sehen ist . — 6. Pinches glaubte vor Spuren eines aufrechten Keils zu sehen. Ich finde aber nur , und diese Spuren mögen zufällig sein. — 7. Nur zu sehen! — 8. Zwischen und ist noch Raum für ein zweites Zeichen ausser . Vielleicht stand vor . — 9. Die Anfänge der Schlusszeilen der I. Col. siehe auf Seite 96. —

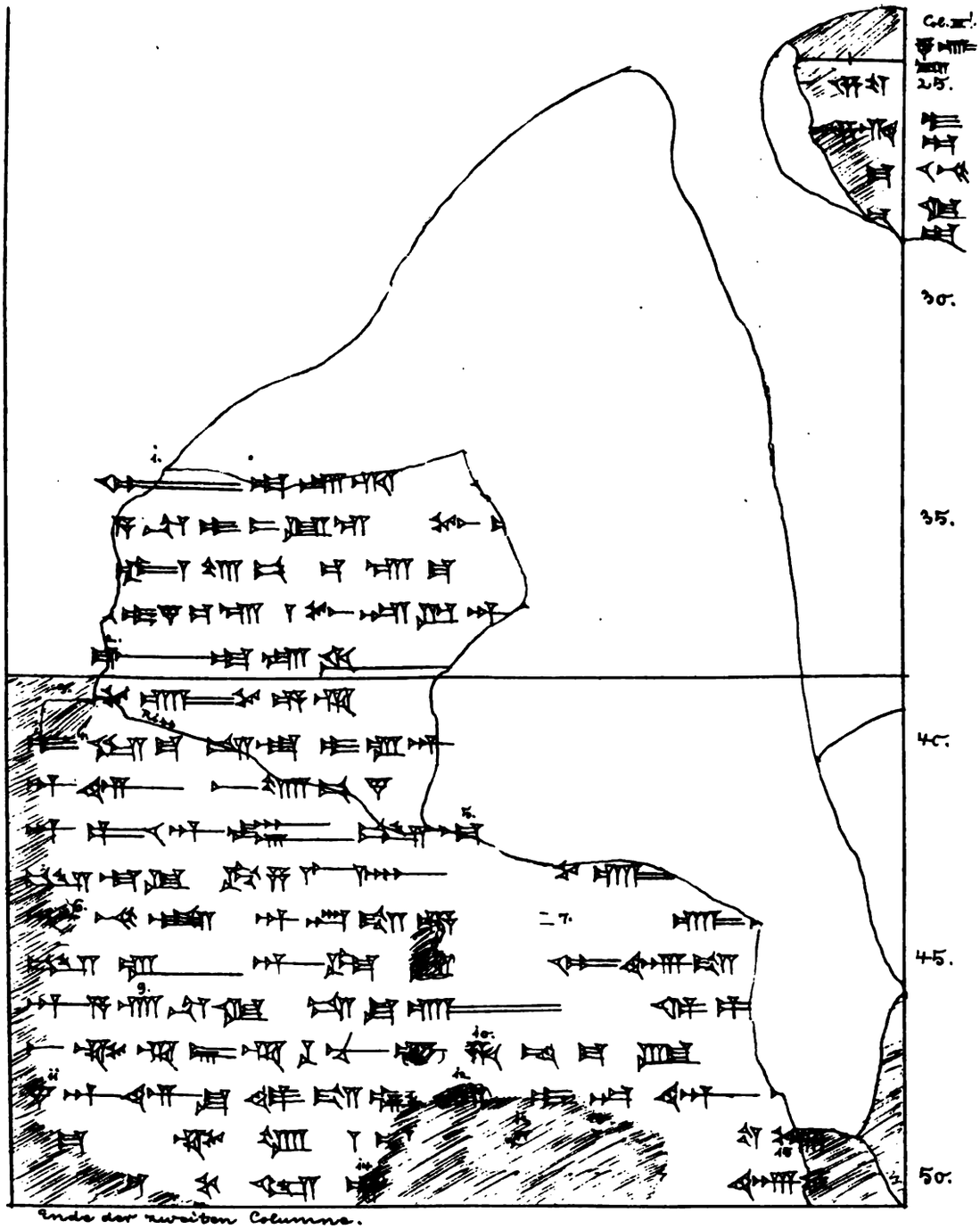


Rand. Ende der ersten Columne.

Col. II. 4.



1. Kann unmöglich sein; man vgl. das in in Col. II, Z. 6 von unten. Ich sehe 4 aufrechte Keile; wird mit 3 geschrieben. Es mag sein. – 2. Drei Keile zu Anfang. Das Zeichen ist klar. Von kann gar nichts die Rede sein; man vgl. das in in Col. III, Z. 21. 3. sehr verwischt; noch undeutlicher ist das folgende Zeichen. – 4. Die II. Col. besteht aus 4 besonderen Stücken. – 5. ganz sicher. – 6. Nur zu sehen. – 7. Nur zu sehen, könnte also auch sein. – 8. Im Jahre '82 hatte ich copirt und darüber in Z. 23: ; 1888 konnte ich weder noch sehen; die Linie in Z. 24 mag Rest des Theilstrichs sein. und in der folgenden Zeile (Z. 26) sind noch ziemlich deutlich. Die Zeilen stehn auf dem Fragment, das in der III. Col. die Zeilen 19 – 28 enthält, während die halbverbrannte Rückseite davon die zweite Hälfte der Zeilen 22–31 von Col. III bietet. – Siehe übrigens die folgende S. 97. –



Ende der zweiten Columne.

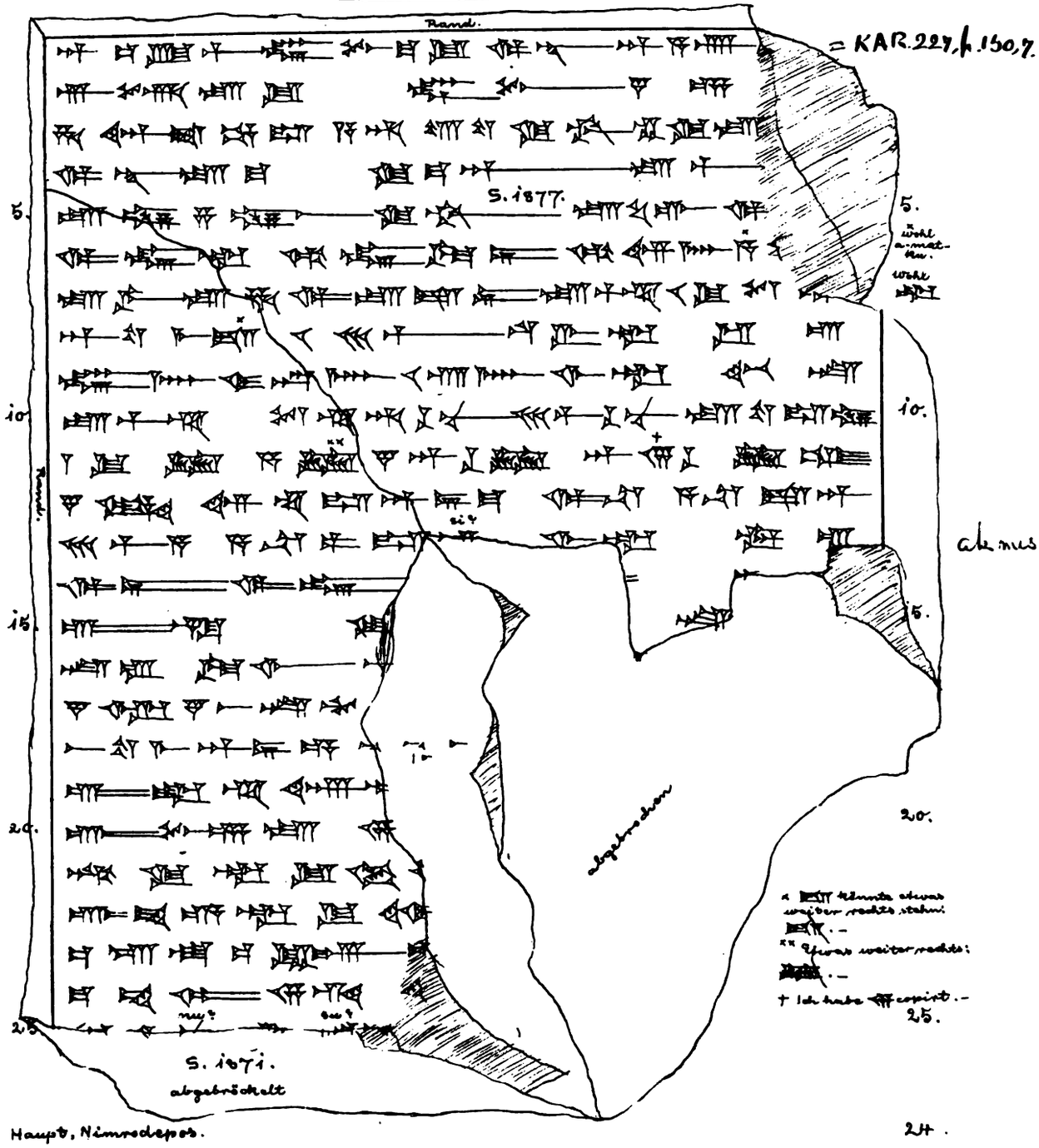
1. Auf die Rückseite dieses unteren Fragmentes der II. Col. ist das Fragment geklebt, das den linken Anfang von Col. V enthält. — 2. Von den drei wagerechten Keilen sind keine Spuren zu sehn. — 3. Im Jahre '82 war hier noch der wagerechte Strich von zu sehn; jetzt ist er mit gefärbtem Gyps zugeschmiert. — 4. zu sehn. — 5. zu sehn; 1882 war dahinter auch noch der untere Keil von zu erkennen. — 6. Das Zeichen ist keineswegs sicher; zu sehn ist nur und der untere Keil ist lange nicht so entschieden schräg wie in Col. II, 26. — 7. Rasur? — 8. Sieht aus wie — 9. Nicht ! 10. Ziemlich klar. — 11. deutlich. — 12. Sehr verwischt. — 13. Die Spuren mögen zufällig sein. — 14. Sehr verwischt, sicher. — 15. zu sehn. —

Jensen 266. KAR. 227, II 7

Nr. 53. Psalm to Gilgameš

Hymnus an Izdubar.

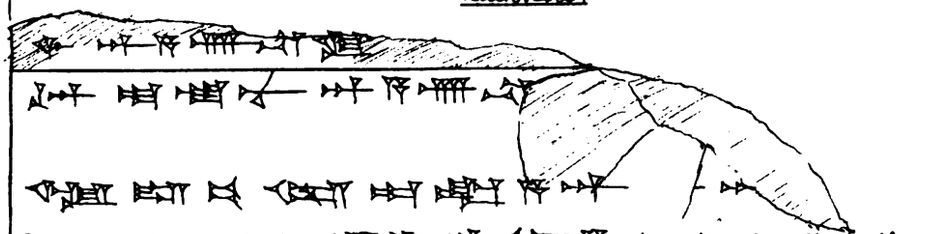
Einspaltige Tafel, aus zwei Stücken zusammengesetzt. Der rechte Theil Sm. 1877 ist dunkelgelbbraun, der linke, Sm. 1371, mehr röthlich, besonders in seinem unteren Theile. Auf der Rückseite folgt nach der Zeile [illegible] die gewöhnliche Unterschrift in elf Zeilen und zwar immer mit einer Zeile Zwischenraum.



Nr. 53.

Sm. 1371 + Sm. 1877.

Rückseite.

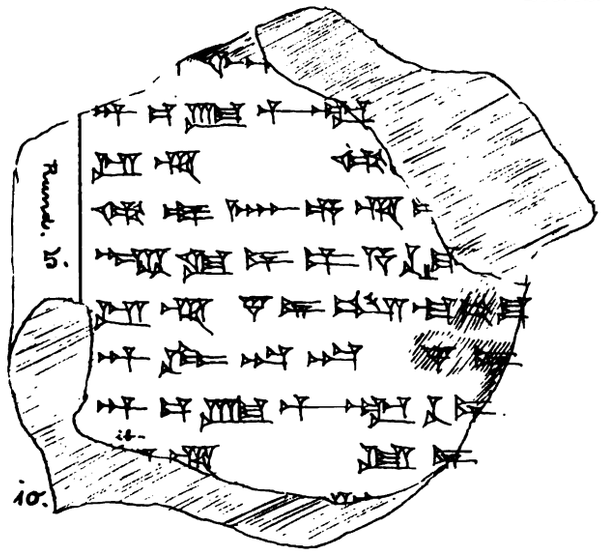


Folgt die Unterschrift etc. etc. in 11 Zeilen.

Nr. 54.

K. 7224.

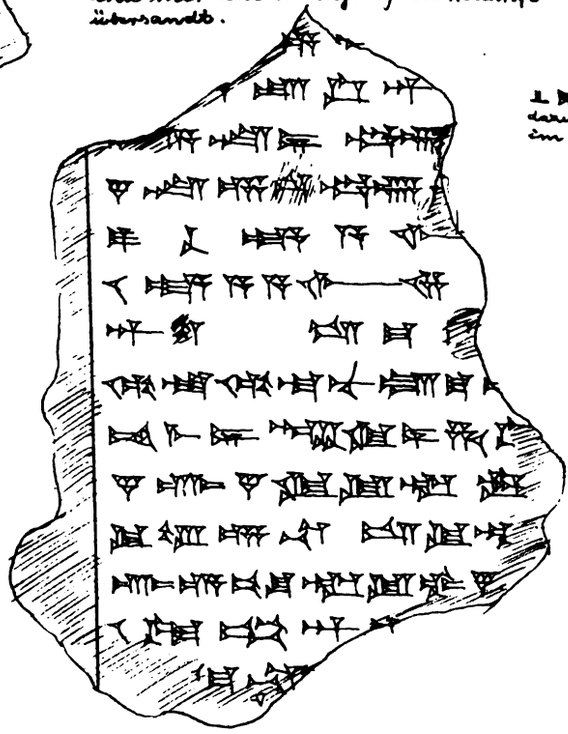
Von Pinches am 22. Jan. '89 gefunden und mir am 12. Aug. '89 in Abschrift übersandt.



Nr. 55.

Fragment K. 11659. 1 ins 3389 / . 14.

Von Pinches am 16. Febr. '89 gefunden und mir am 10. Aug. '89 in Abschrift übersandt.

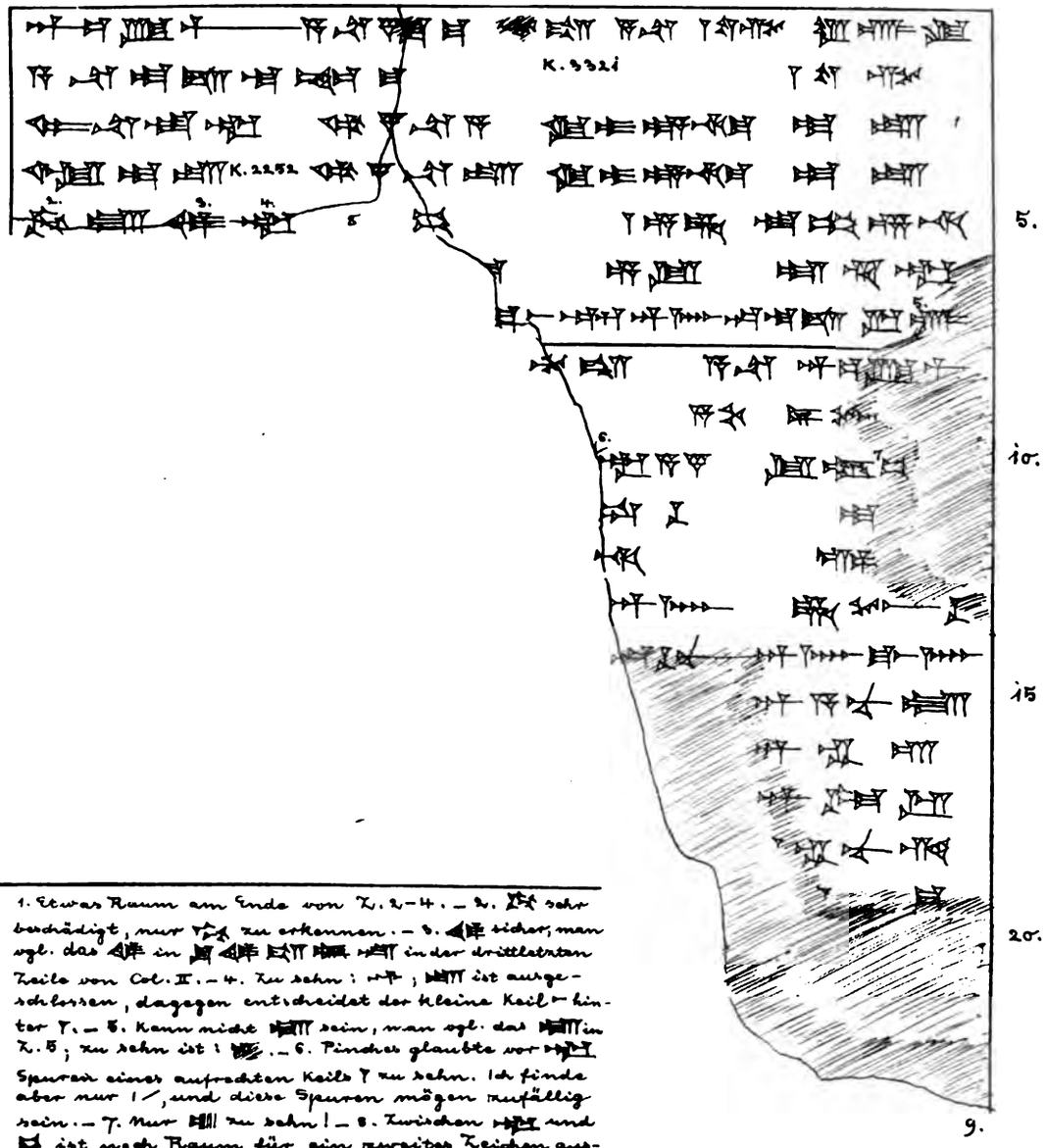


1 darüber im Origin.

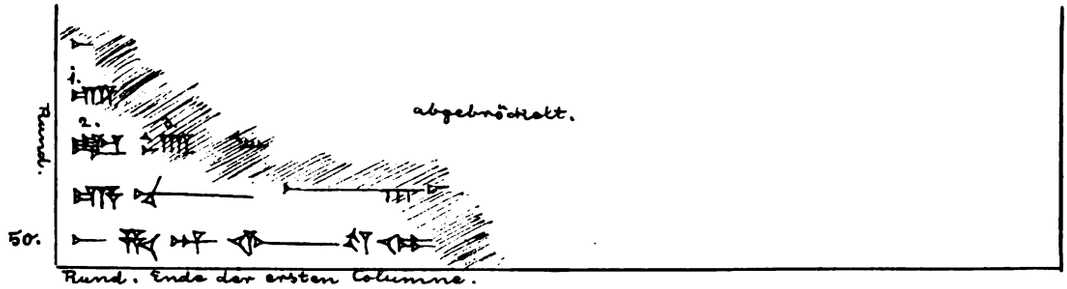
Nr. 56.

Sintfluthtafel A.

Zusammengesetzt aus den Fragmenten K. 2602 + K. 2252 + K. 3321 + K. 4486 + Sm. 1891 etc. etc. Die Rückseite der Tafel besteht aus 14 einzelnen Stücken; cf. CE 10. Die erste Columna der Tafel ist aus drei Fragmenten zusammengesetzt.

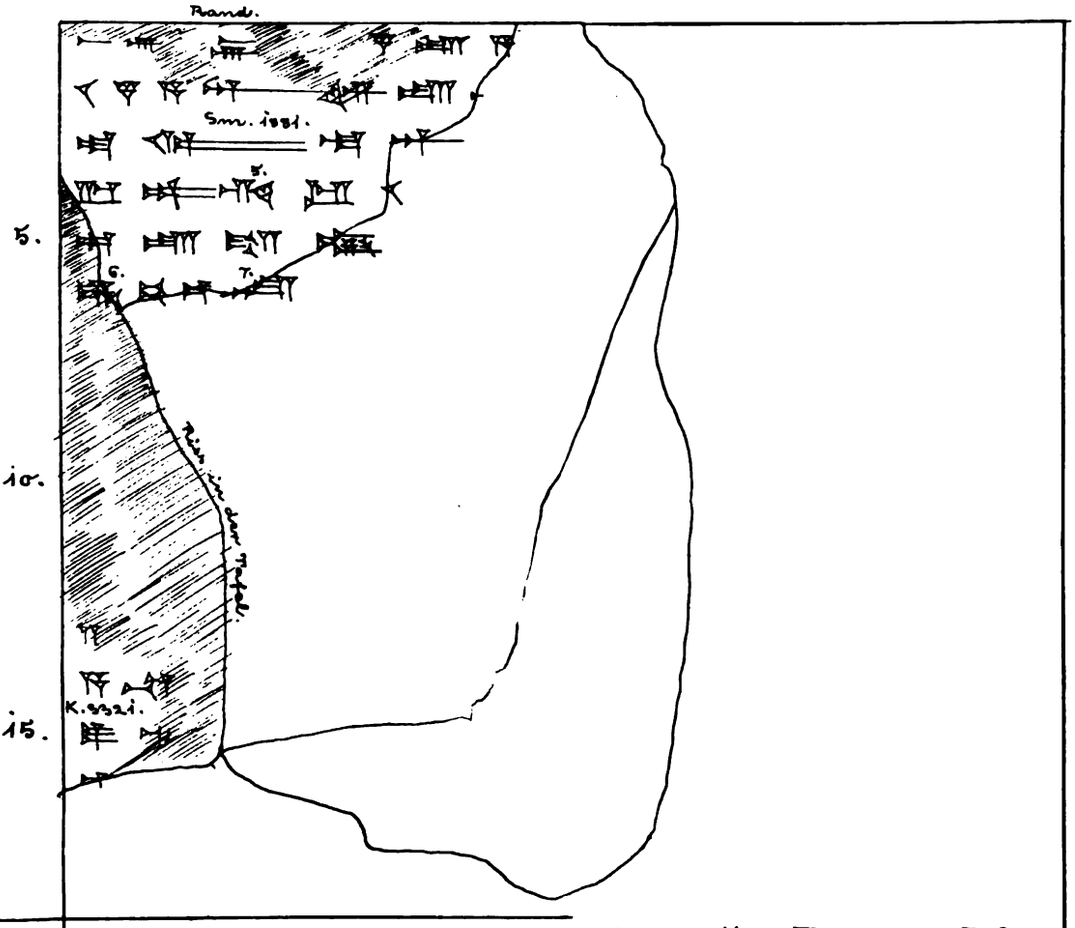


1. Etwas Raum am Ende von Z. 2–4. — 2. sehr beschädigt, nur zu erkennen. — 3. sicher; man vgl. das in in der drittletzten Zeile von Col. II. — 4. Zu sehen: ; ist ausgeschlossen, dagegen entscheidet der kleine Keil hinter . — 5. Kann nicht sein; man vgl. das in Z. 5; zu sehen ist . — 6. Pinches glaubte vor Spuren eines aufrechten Keils zu sehen. Ich finde aber nur , und diese Spuren mögen zufällig sein. — 7. Nur zu sehen! — 8. Zwischen und ist noch Raum für ein zweites Zeichen ausser . Vielleicht stand vor . — 9. Die Anfänge der Schlusszeilen der I. Col. siehe auf Seite 96. —



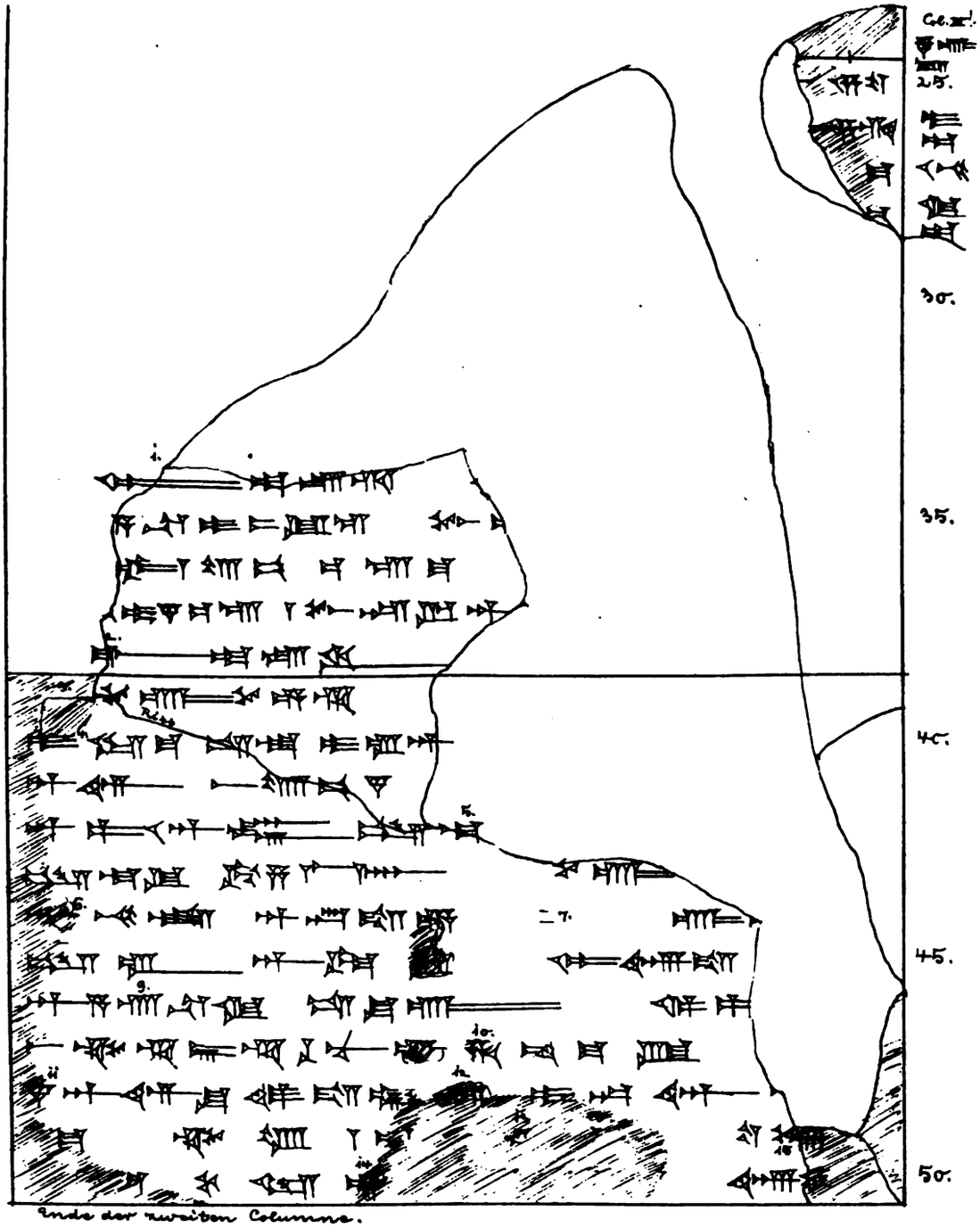
Rand. Ende der ersten Columne.

Col. I. 4.



1. Kann unmöglich sein; man vgl. das in in Col. I, Z. 6 von unten. Ich sehe 4 aufrechte Keile, wird mit 3 geschrieben. Es mag sein. — 2. Drei Keile zu Anfang. Das Zeichen ist klar. Von kann gar nicht die Rede sein; man vgl. das in in Col. III, Z. 21. 3. sehr verwischt; noch undeutlicher ist das folgende Zeichen. — 4. Die I. Col. besteht aus 4 besonderen Stücken. — 5. ganz sicher. — 6. Nur zu sehn. — 7. Nur zu sehn, könnte also auch sein. — 8. Im Jahre '82 hatte ich copirt und darüber in Z. 23: ; 1888 konnte ich weder noch sehn; die Linie in Z. 24 mag Rest des Theilstrichs sein. und in der folgenden Zeile (Z. 26) sind noch ziemlich deutlich. Die Zeilen stehn auf dem Fragment, das in der III. Col. die Zeilen 19 – 28 enthält, während die halbverbrannte Rückseite davon die zweite Hälfte der Zeilen 22–31 von Col. III bietet. — Siehe übrigens die folgende S. 97. —

25.



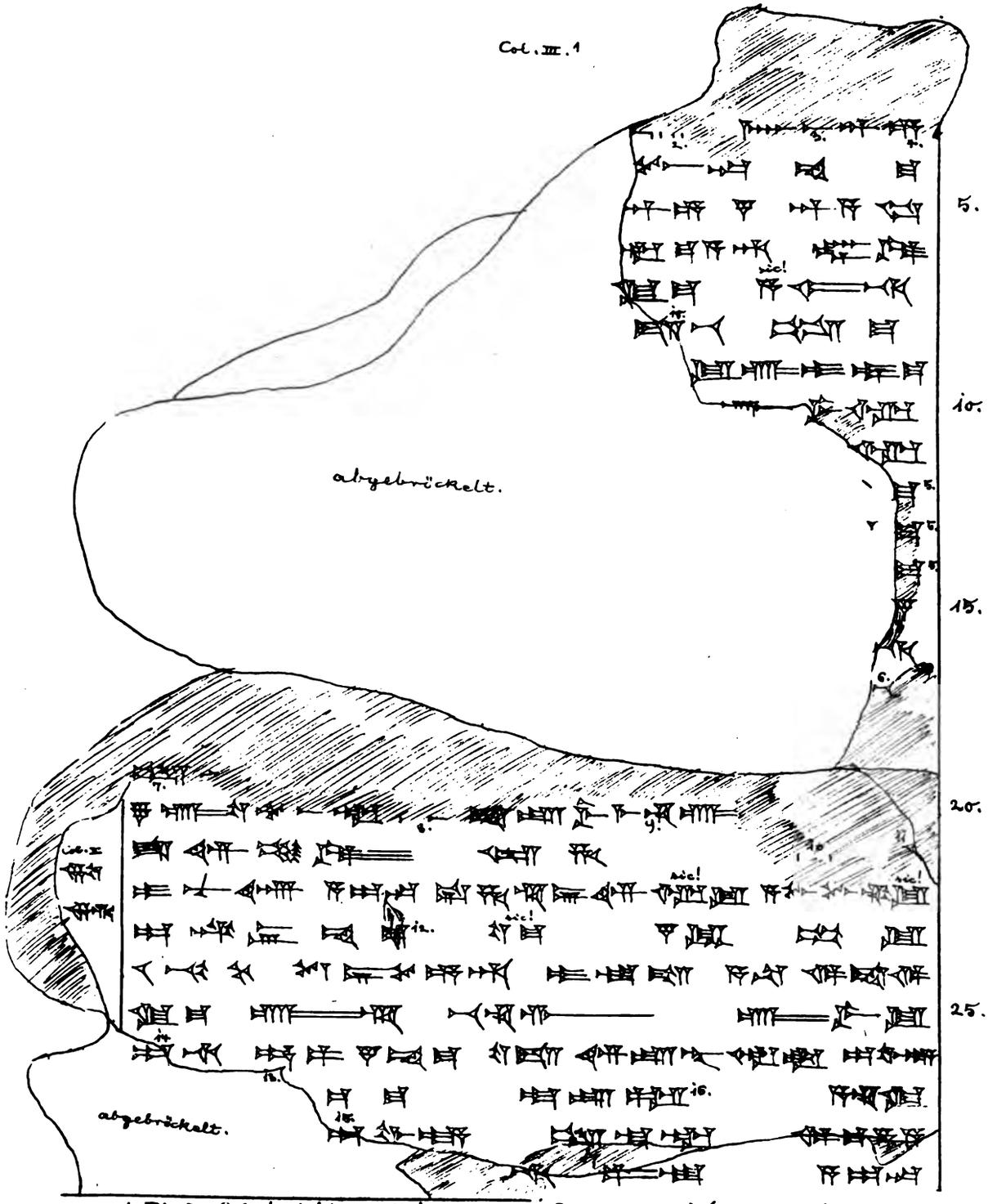
Ende der zweiten Columne.

1. Auf die Rückseite dieses unteren Fragmentes der II. Col. ist das Fragment geklebt, das den linken Anfang von Col. I enthält. — 2. Von den drei wagerechten Keilen sind Reine Spuren zu sehen. — 3. Im Jahre '82 war hier noch der wagerechte Strich von [illegible] zu sehen; jetzt ist er mit gefärbtem Gyps zugeschmiert. — 4. [illegible] zu sehen. — 5. [illegible] zu sehen; 1882 war dahinter auch noch der untere Keil von [illegible] zu erkennen. — 6. Das Zeichen [illegible] ist keineswegs sicher; zu sehen ist nur [illegible] und der untere Keil ist lange nicht so entschieden schräg wie in [illegible] Col. II, 26. — 7. Rasur? — 8. Sieht aus wie [illegible]. — 9. Nicht [illegible]! 10. Ziemlich klar. — 11. [illegible] deutlich. — 12. Sehr verwischt. — 13. Die Spuren mögen zufällig sein. — 14. Sehr verwischt, [illegible] sicher. — 15. [illegible] zu sehen. —

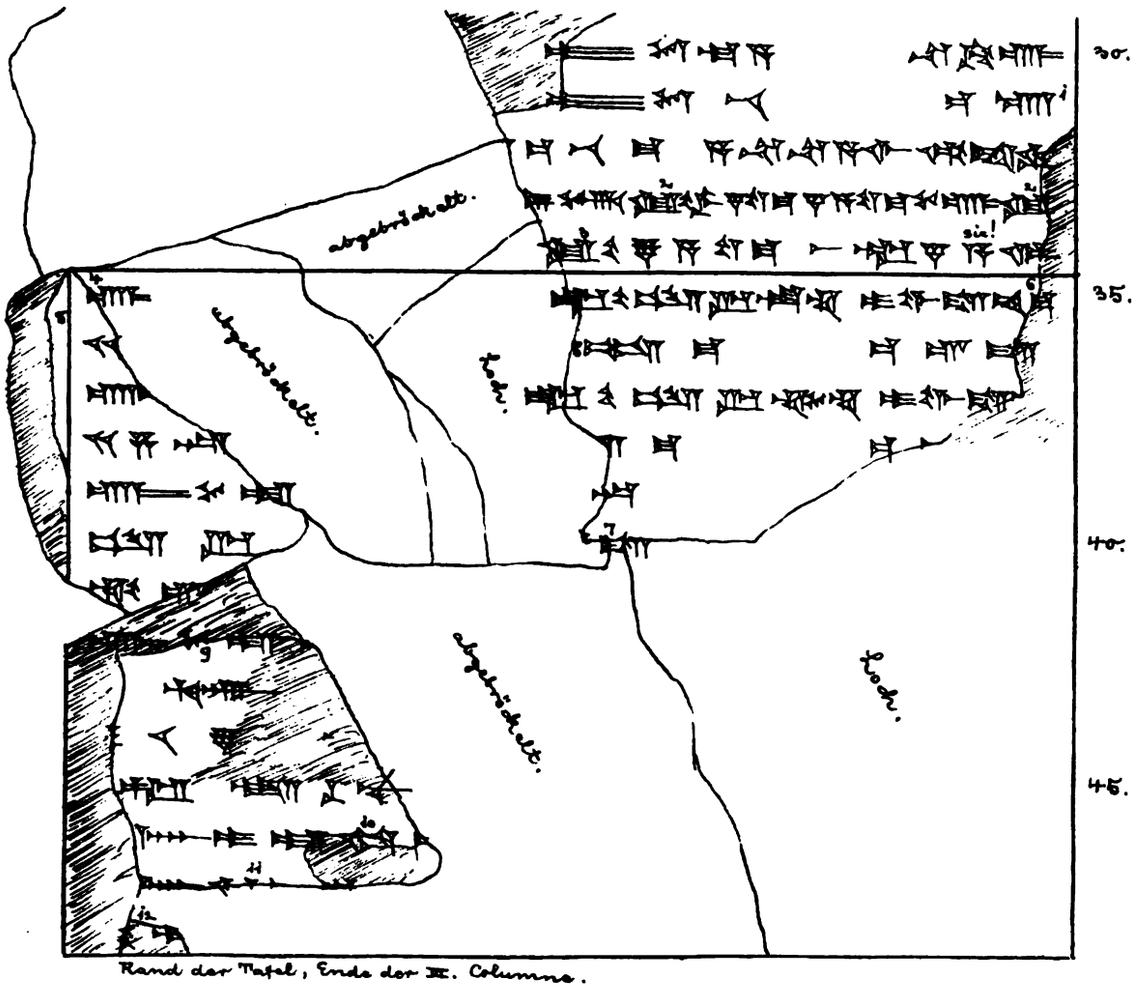
Col. III. 1

abgebröckelt.

abgebröckelt.



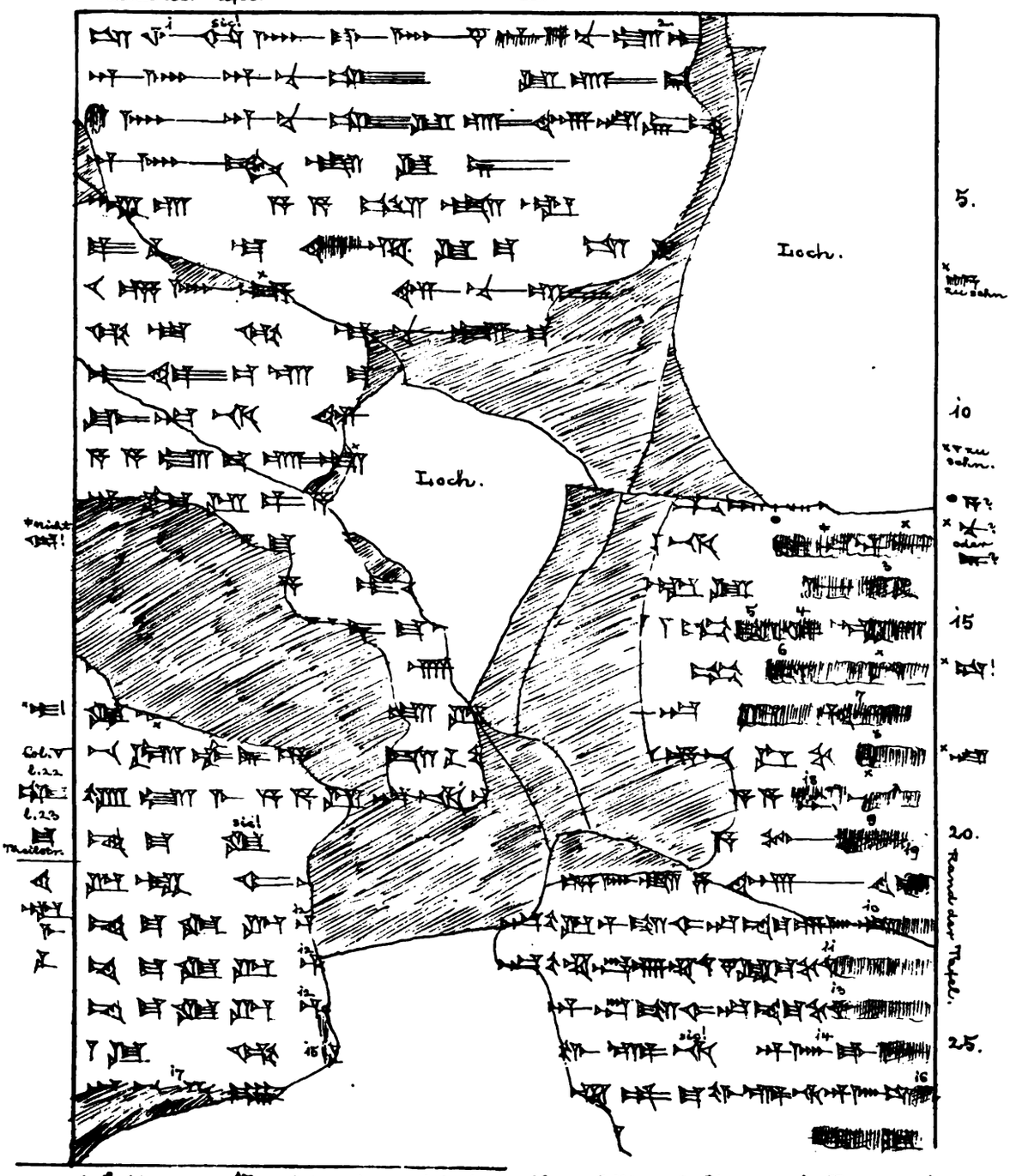
1. Die III. Col. besteht aus 5 Stücken. – 2. Spuren von [illegible]? – 3. Nur [illegible] deutlich zu sehn. – 4. [illegible] zu sehn. – 5. [illegible] alle 3 Mal noch ziemlich deutlich zu erkennen: Z. 12: [illegible]; Z. 13: [illegible], Z. 14: [illegible]. – 6. Anfang von [illegible]! – 7. Sehr verwischt. – 8. Rest von [illegible]? – [illegible]? – 9. [illegible] ganz klar. – 10. Rest von [illegible]? – 11. Rest von [illegible]. – 12. Zu sehn: [illegible]. – 13. Dieser Winkel mag durch [illegible] veranlasst sein. – 14. Nur [illegible] zu sehn. – 15. [illegible] zu sehn. – 16. Kein [illegible] dahinter. – 17. Dieser Riss ist natürlich auf dem enger geschriebenen Original viel schmaler. – 18. [illegible] zu sehn. –



Rand der Tafel, Ende der III. Columne.

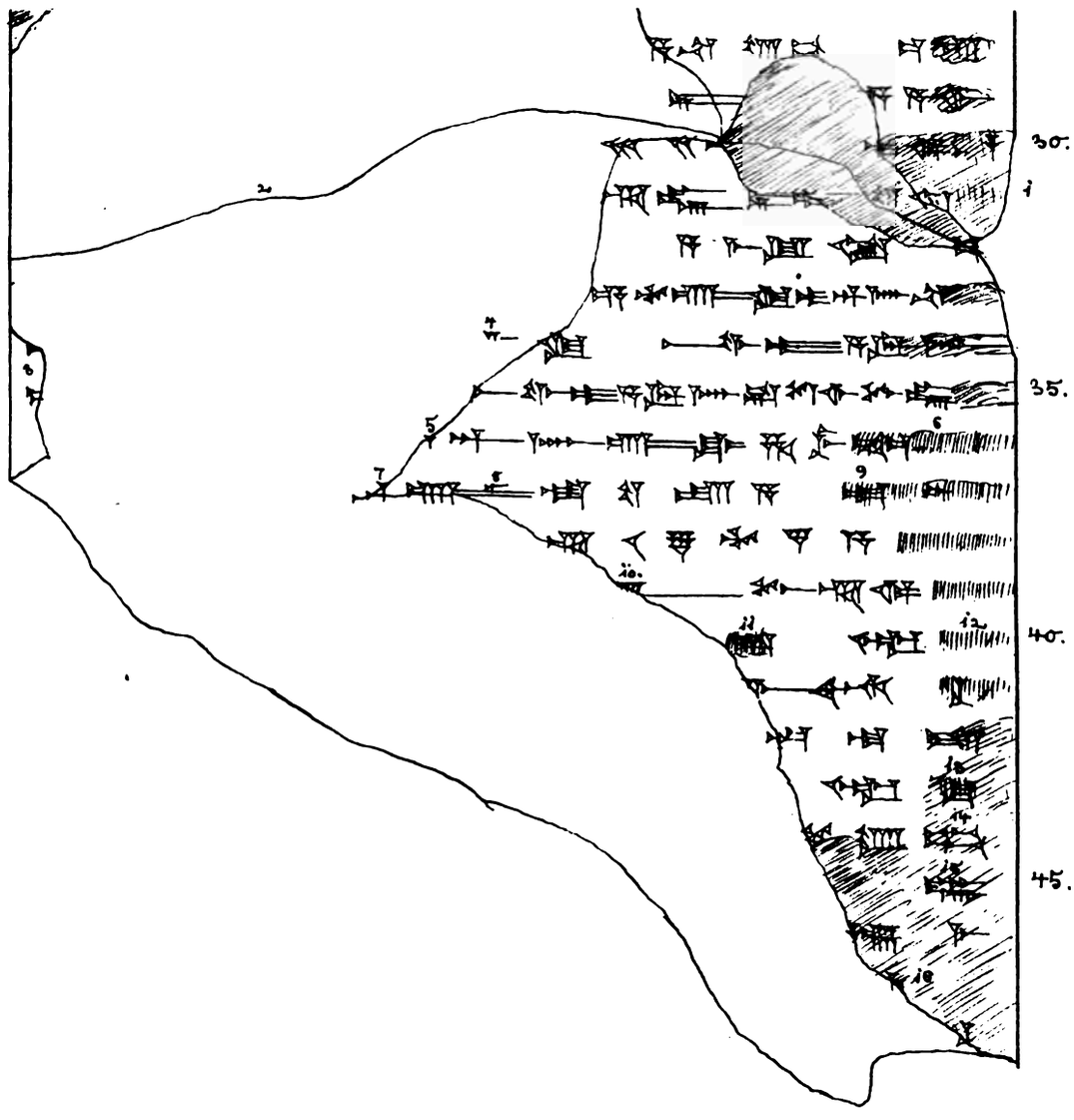
1. Vier senkrechte Keile. – 2. Die Tafel schreibt , nicht . – 3. Hier ganz klar. – 4. Nur die beiden Anfangskeile zu sehen: . – 5. Der Strich ist zu sehen. – 6. Nur die beiden oberen Keile von zu sehen: . – 7. Nur zu sehen. – 8. Von etwaigen Endzeichen der I. Columne ist nichts zu sehen. – 9. Deutlich zu sehen ist nur . – 10. zu sehen. – 11. . – 12. .

Rand der Tafel. Col. IV.



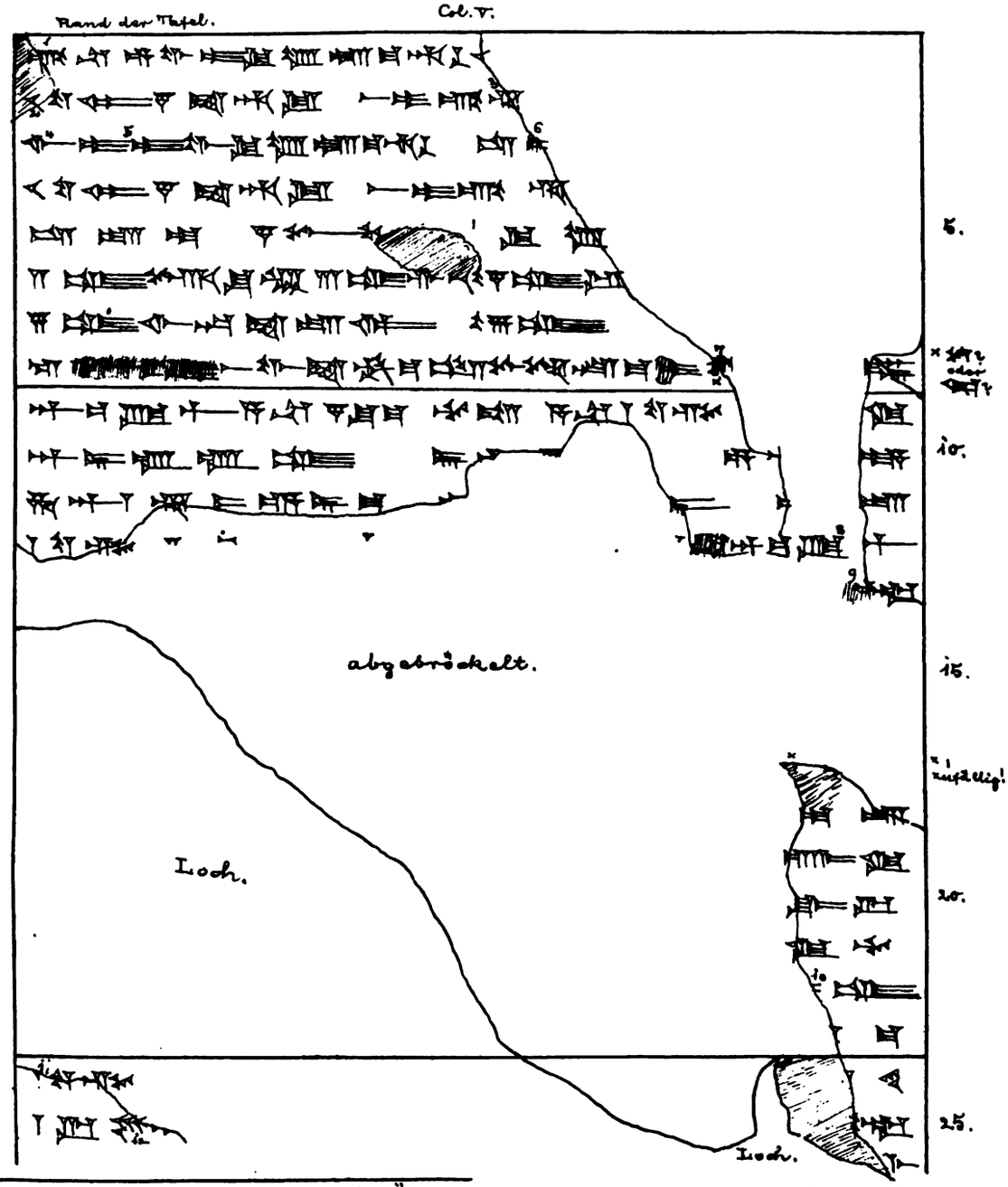
1. Sieht aus wie , das untere ist aber wohl zufällig. — 2. Etwas mehr Raum zwischen und . — 3. , ? — 4. Nicht , zu sehn. — 5. Sieht jetzt aus wie , nur sicher. — 6. zu sehn. — 7. Noch ziemlich deutlich, auch ist zu erkennen. — 8. Die Spuren nehmen sich etwa so aus: . — 9. Die Spuren sehn mehr nach aus als nach . — 10. ziemlich nahe am Rande. — 11. Oder — 12. . — 13. Das Zeichen sieht aus wie , mehrere der Spuren sind aber wohl nur zufällig. — 14. — ziemlich deutlich. — 15. Kann nicht wohl sein, sieht aber aus wie der Anfang von . — 16. Nichts zu sehn von dem letzten Zeichen, kann ebenso wohl als sein. — 17. . — 18. Man sieht das in verschiedenen Tafeln anders. — 19. Die Spuren am Ende von l. 20 sehn etwa so aus: —

ASHMOLEAN MUSEUM

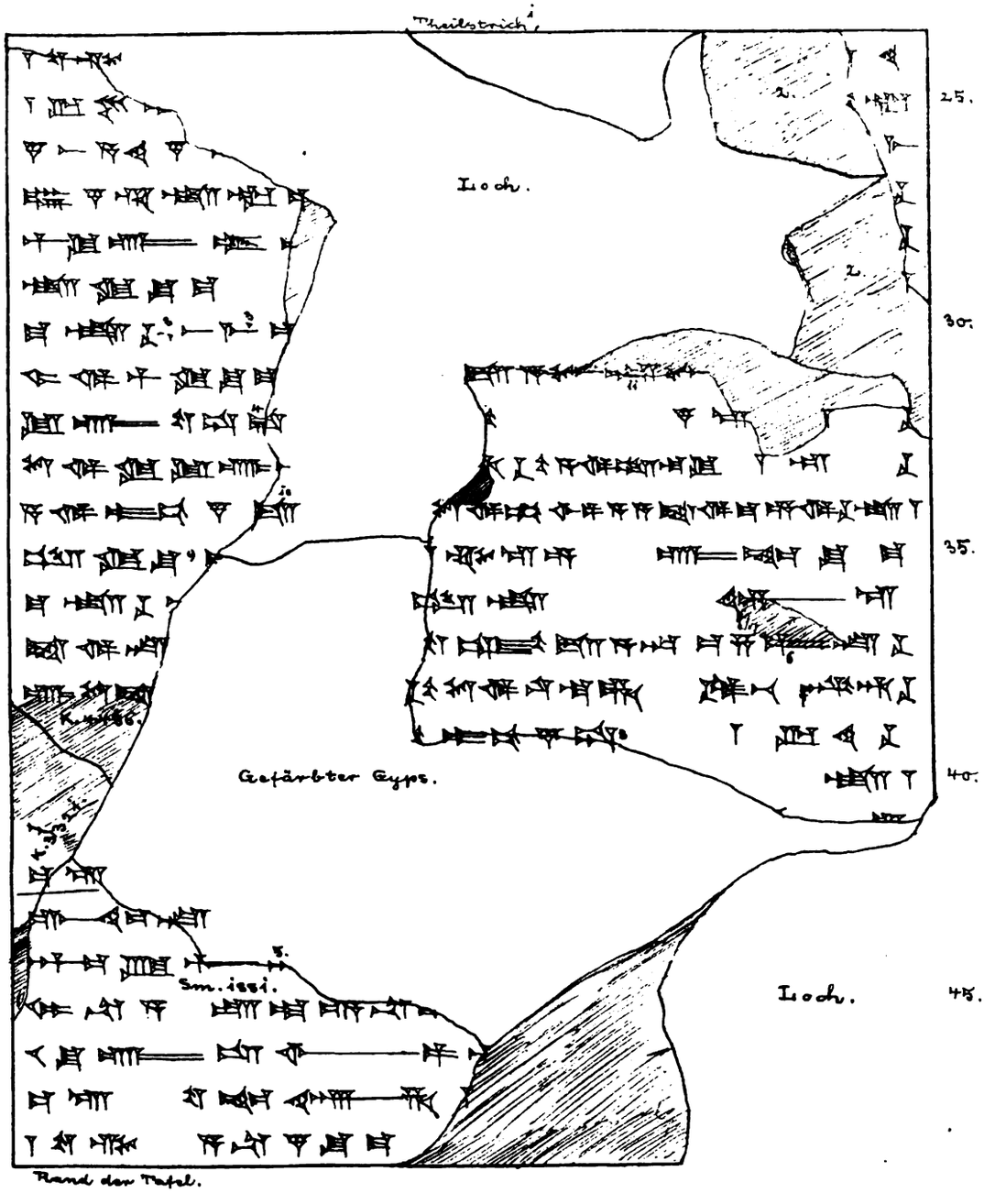


1. Das von im l. 31 muss auf dem Rande gestanden haben. 2. Bruchlinie durch Kitt verwischt. — 3. Jetzt ist hier nichts mehr zu sehn. — 4. Rest von — 5. — 6. am Schlusse nicht zu erkennen. — 7. Sieht mehr nach als nach aus. — 8. Spuren einer Rasur. — 9. Nur deutlich. — 10. Vier ! — 11. 11. Nur klar. — 12. Nichts zu sehn. — 13. Eher als — 14. Wahrscheinlich u. nicht — 15. ziemlich klar. — 16. Hinter nichts zu sehn. —

Col. V.

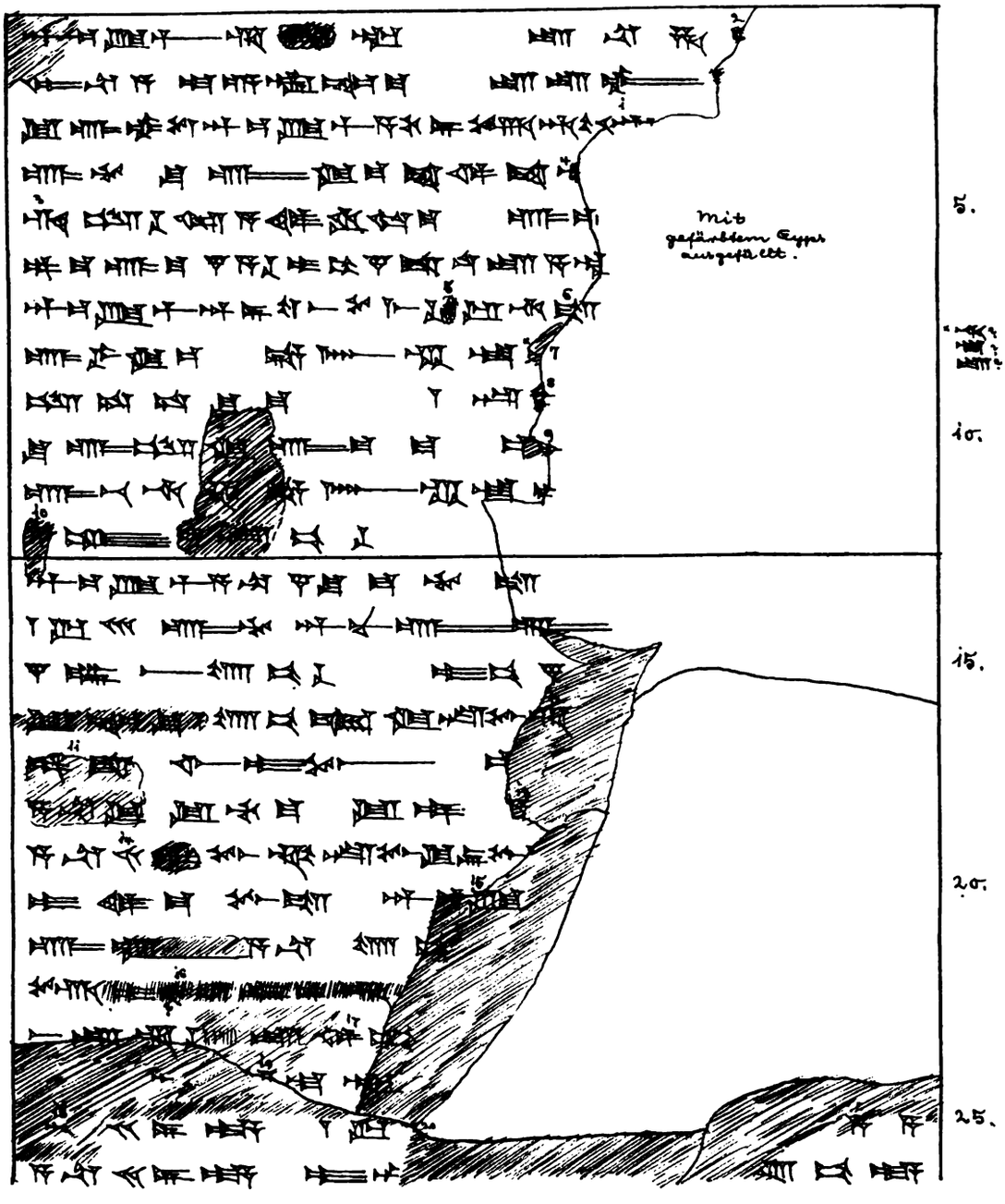


1. Jetzt nur noch deutlich, das Übrige mit Gyps zugeschmiert. — 2. jetzt nicht mehr zu sehen. — 3. Jetzt nur zu sehen. — 4. jetzt nicht mehr so klar. — 5. Viermal . — 6. Die Spuren führen eher auf als auf ; der zweite obere Keil ist nach unten durchgezogen: . — 7. Kann kaum sein, würde breiter geschrieben sein, auch ist hinter dem obersten ein kleines zu sehen: , . Es scheint oder zu sein. 8. Die rechte obere Ecke von ist zu sehen: . — 9. Scheint zu sein; bei würde der Keil grösser sein; auch oder sind ausgeschlossen. — 10. ! 11. Zu sehen ist: . — 12. mit , nicht ! —

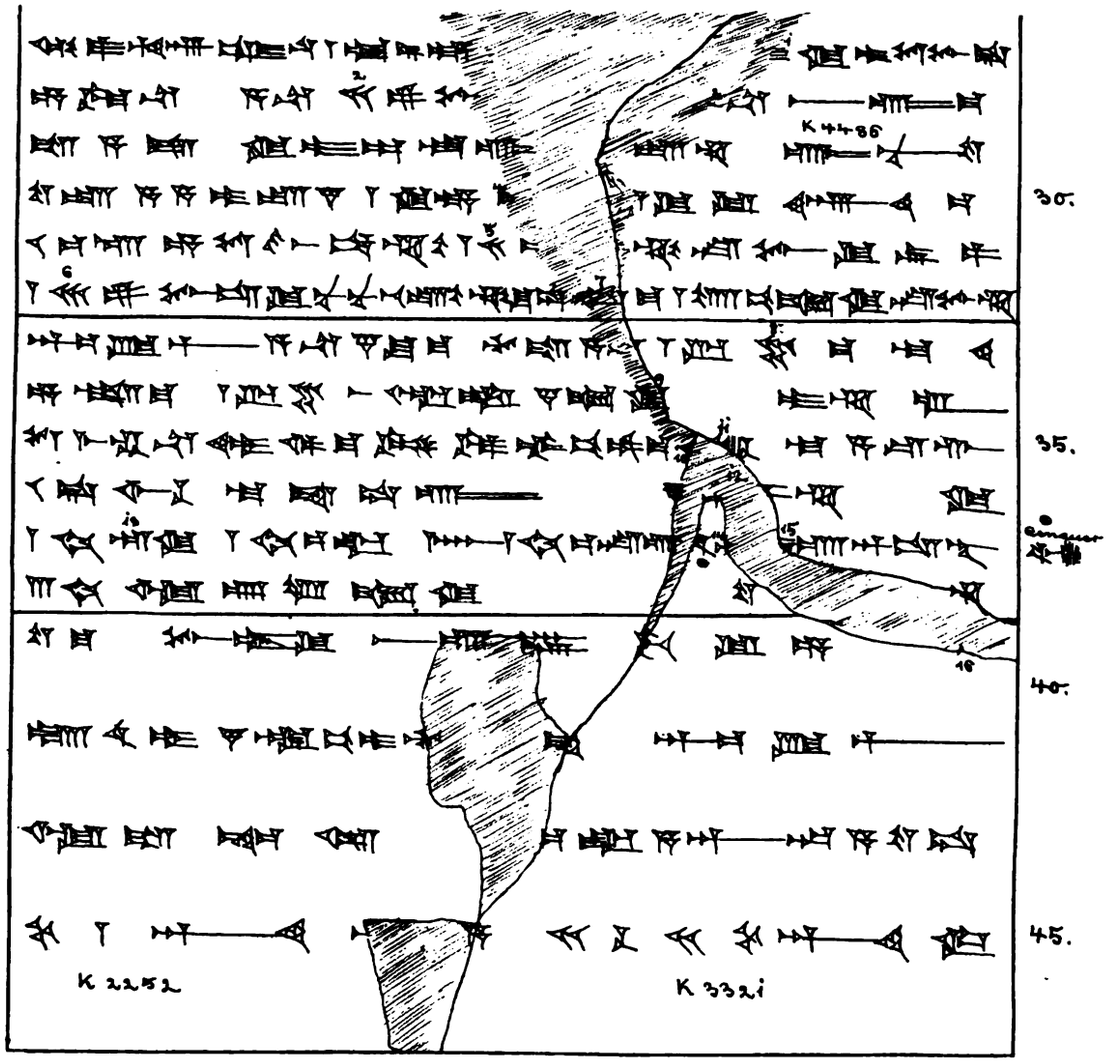


1. Vgl. den Schluss der vorhergehenden Seite. — 2. Rückseite von zwei Fragmenten der Vorderseite ... 3. Spuren einer Rasur; der Schreiber hatte anscheinend zuerst [illegible] geschrieben. — 4. [illegible] zu sehn; i.e. [illegible], nicht [illegible]; vgl. das [illegible] in col. IV, l. 35 (auf p. 101). — 5. Jetzt nur noch [illegible] zu sehn, der andere Keil mit Gyps zugeschmiert; Del.-AL.³ 108, l. 245 [illegible]. — 6. [illegible] zu sehn. — 7. Rasur; [illegible] ist aus einem anderen Zeichen verbessert. — 8. Nicht [illegible], es ist nur i senkrechter Keil da. — 9. 9. Kein Zwischenraum! — 10. Oder [illegible]. — 11. Die Spuren führen in der That auf [illegible] es ist [illegible] zu sehn. —

Col. XI.



1. , wie Del. AL³ 108, l. 25ᵇ bietet, wäre möglich, doch steht der zweite senkrechte Keil zu niedrig, dass auch (cf. Col. X, l. 7 auf p. 95) in Betracht kommt. Von einem hinter ist nichts zu entdecken. – 2. l. c. jetzt fast ganz mit Gyps verschmiert. – 3. Das sieht aus wie , der scheinbare untere zweite Keil scheint aber nur zufällig zu sein. Der Schreiber würde zu Anfang der Zeile kaum so eng zusammen geschrieben haben. – 4. – 5. nicht sicher. – 6. scheint mir sicher, zu sehen ist: . – 7. Nur ist sicher, die anderen Spuren können zufällig sein, ist jedenfalls ebenso wohl möglich wie . – 8. Kann sein. – 9. Nicht , kann aber sein. – 10. Auch wäre möglich. – 11. ist sicher, von ist zu sehen. – 12. Nur noch schwach zu erkennen. – 13. zu sehen. 14. wahrscheinlicher als . – 15. zu sehen. – 16. ist möglich, das bei mag lediglich zufällig sein. – 17. ganz deutlich. – 18. zufällige Spuren. – 19. . – 20. Anfang von .



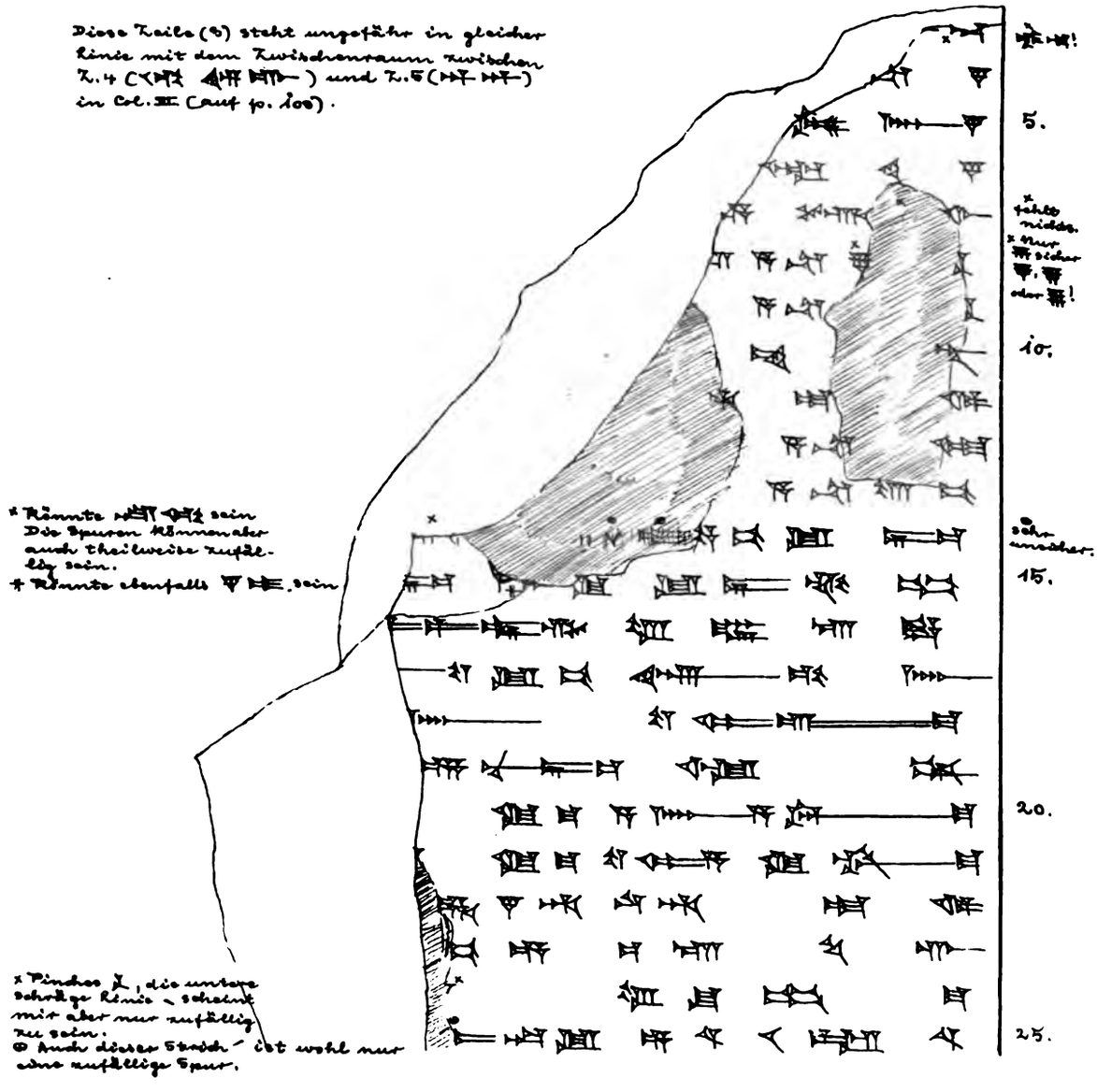
1. [illegible]. — 2. Deutlich [illegible], nicht [illegible]. — 3. Dieser untere Strich von [illegible] zu sehen. — 4. Nicht [illegible], vielleicht [illegible] etc. — 5. Auch hier deutlich [illegible], nicht [illegible]. — 6. Hier 3 Winkelhaken. — 7. Von [illegible] ist nur [illegible] zu sehen. — 8. Hier 5 [illegible]. — 9. Zu sehen ist [illegible]. — 10. Diese Spuren mögen zufällig sein. — 11. [illegible] ist ausgeschlossen. — 12. [illegible]. — 13. Nicht [illegible]! — 14. 14. Kann nicht [illegible] sein, dafür ist der erste wagerechte Keil zu gross. — 15. Keinesfalls [illegible], vielleicht [illegible]. — 16. [illegible] Nur [illegible] zu sehen.

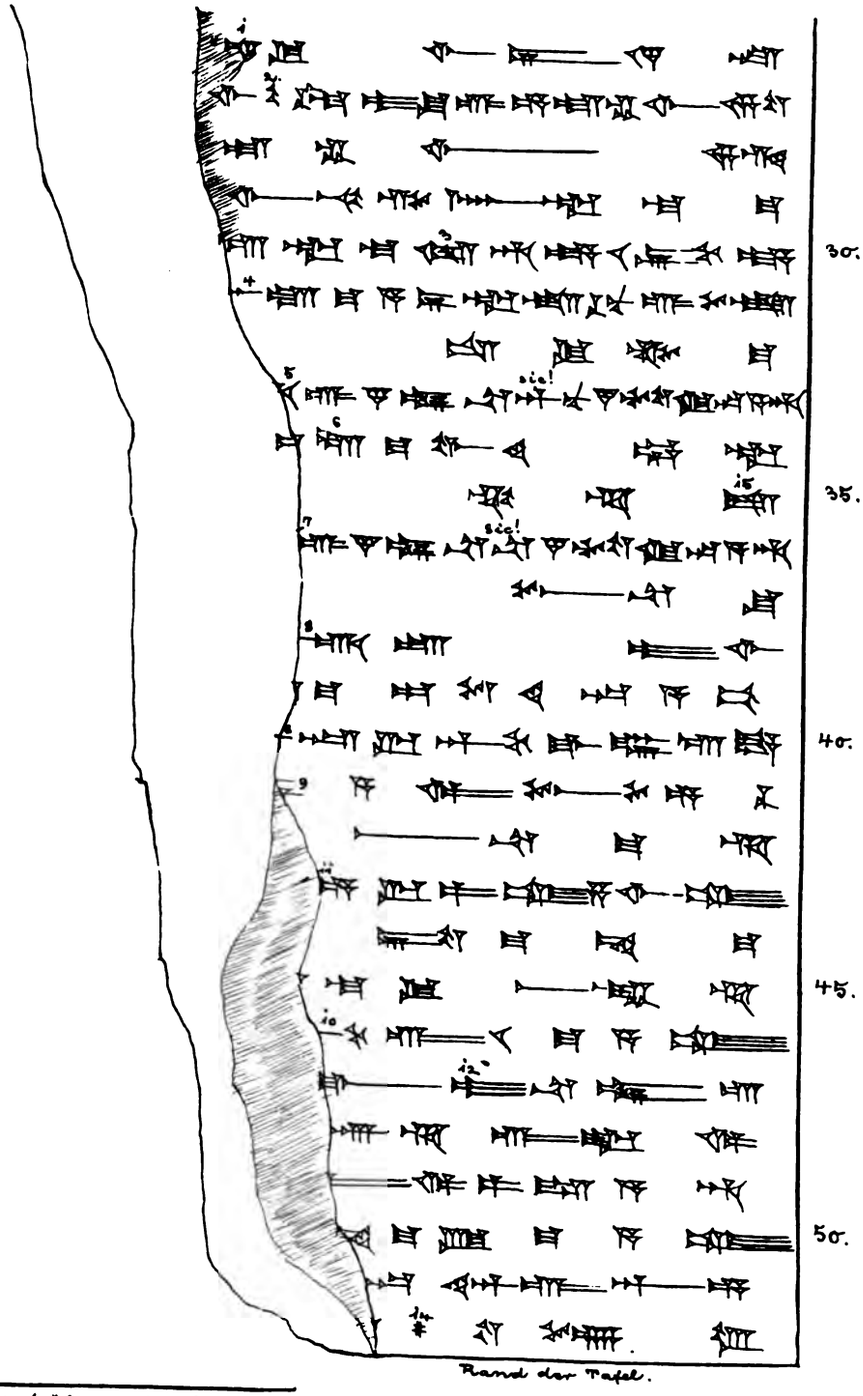
Nr. 57.

Sintfluthtafel B.

K. 3375.

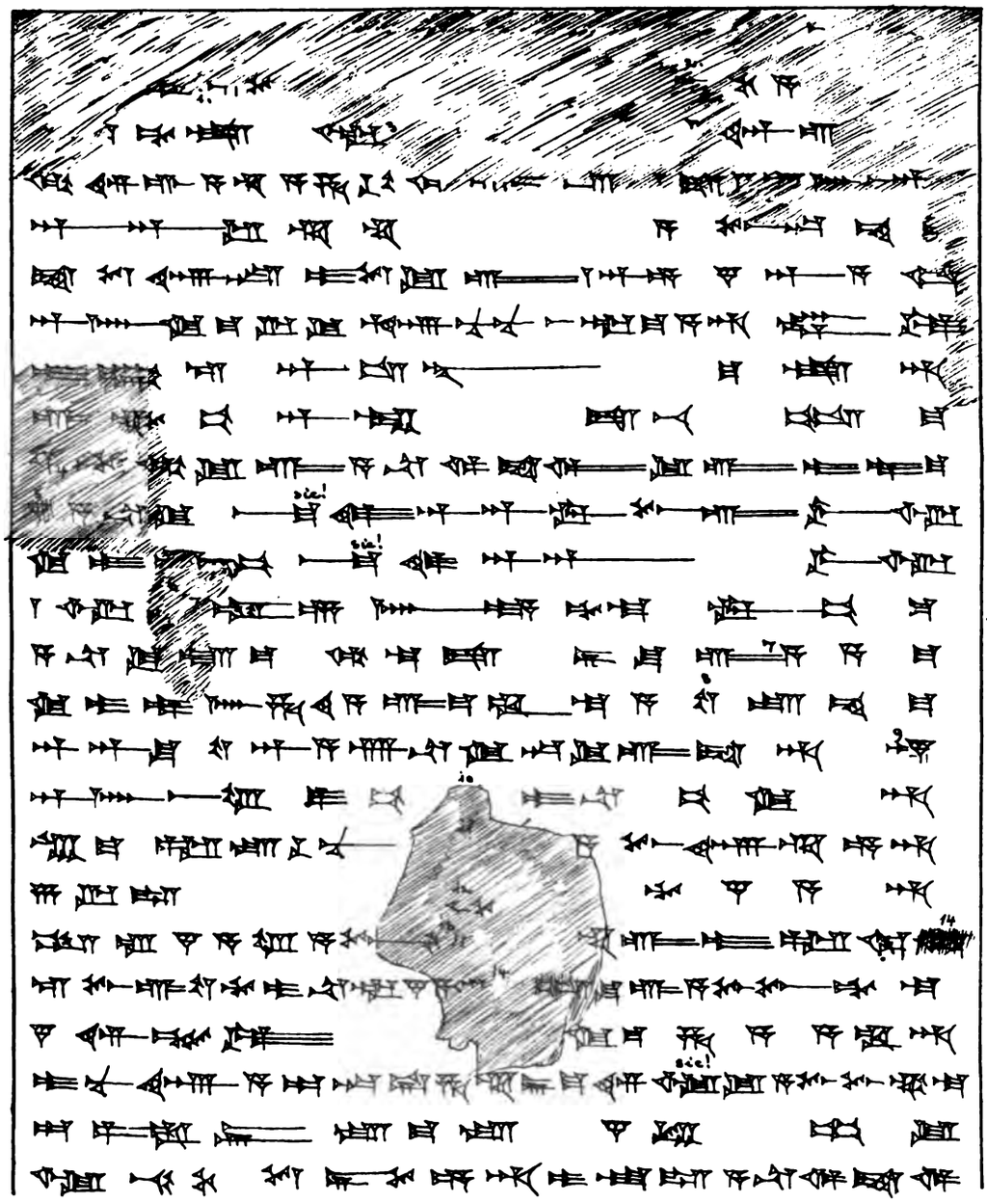
Die Tafel ist ungefähr 6¼ inches lang; die Breite jeder Columne beträgt etwa 3⅛ in. Die ganze Tafel hatte mithin eine Breite von etwa 9½ in. Die Dicke beträgt etwa 1½ in. Die Farbe ist weisslichgelb. K. 3375 hat keine Trennungslinien (Theilstriche) und verwendet für ti, u, ra, nu stets , , , nicht (wie Nr. 56) , , , . Col. I und VI sind nicht erhalten.



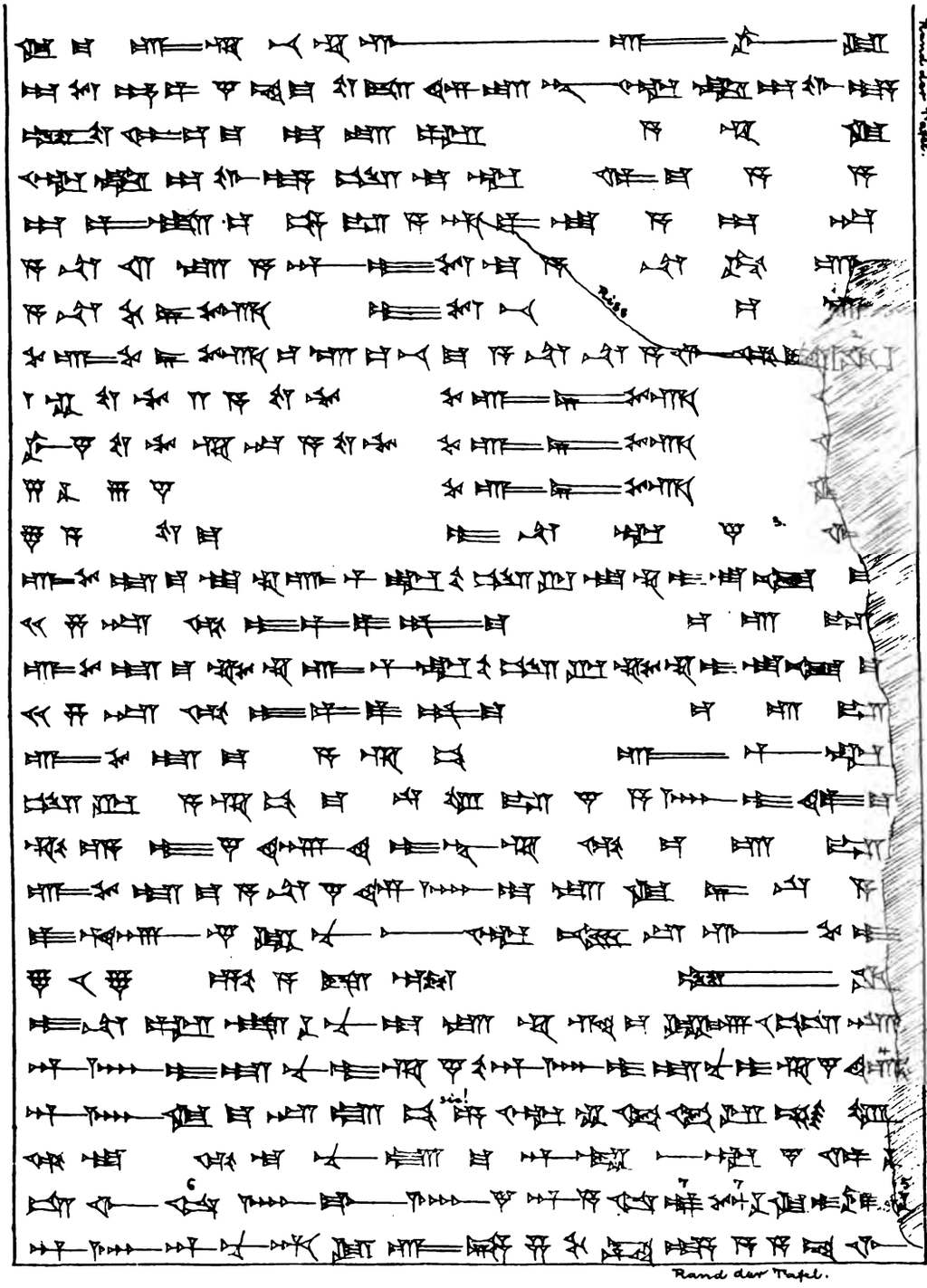


Rand der Tafel.

1. [illegible]. — 2. Rasur; 1 über andere Zeichen geschrieben. — 3. [illegible] ganz klar. — 4. [illegible]. — 5. [illegible]. — 6. Rasur. — 7. Spitze des Winkelhakens von [illegible]. — 8. Rest von [illegible]. — 9. Kann nicht [illegible] sein, man vergleiche das [illegible] in [illegible] Col. III, l. 47. Es ist also der Rest von [illegible], sodass attadim hier [illegible] geschrieben war. 10. Rest von [illegible]. — 11. Dieses / vor [illegible] nur zufällig. — 12. [illegible] ganz klar. — 13. Rest von [illegible]. — 14. Rasur. — 15. [illegible] ganz klar. —

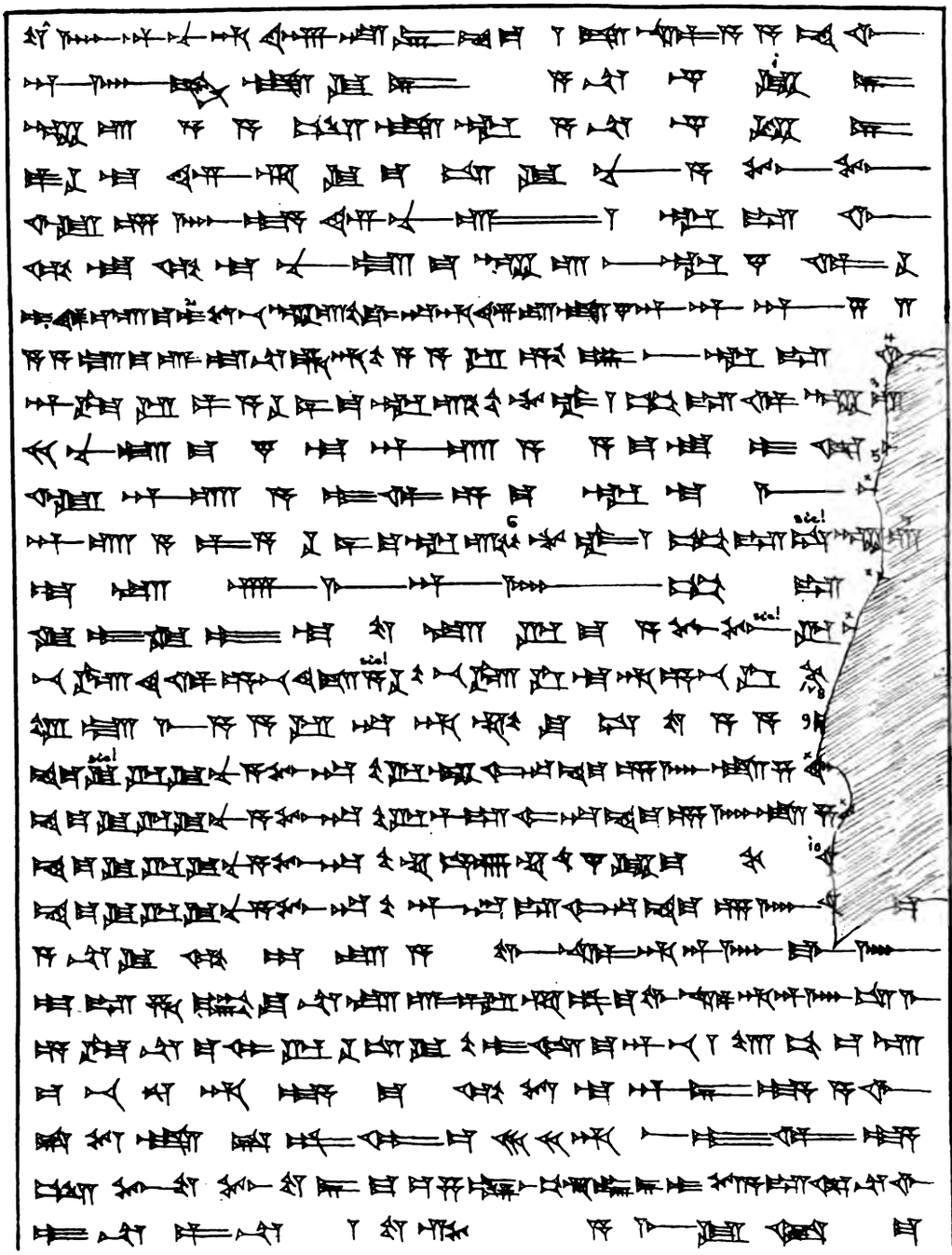


1. ; das ist jetzt abgebrochen, 1892 war es noch zu sehen. — 2. Sieht aus wie . — 3. Smith las hier , die Zeichen zwischen und waren aber nach AI^5 104, n. 2 schon 1874 nicht mehr zu sehen. — 4. , 1892 hatte ich copiert. — 5. sehr unsicher; doch kann es nicht sein, und für ist kein Raum. — 6. . — 7. Kein Raum zwischen ! 8. Scheint aus einem anderen Zeichen corrigiert zu sein. — 9. Vom Tafelschreiber selbst aus ursprünglich geschriebenem corrigiert. — 10. Fehlt nichts. — 11. Spuren von li-a (AI^5 104) sind nicht zu sehen. — 12. Es ist fraglich, ob das hier auf die abgebröckelte Stelle geklebte Stück mit diesen Spuren überhaupt hierhergehört; das steht niedriger als Z. 19 und höher als Z. 20; für ist kein Anhalt. — 13. Könnte sein. — 14. scheint mir unmöglich, der Winkelkeil zu Anfang ist sicher; auch könnte in Betracht kommen. — könnte dagestanden haben, von ist eta ist aber keine Spur zu sehen, und von nik nur .—

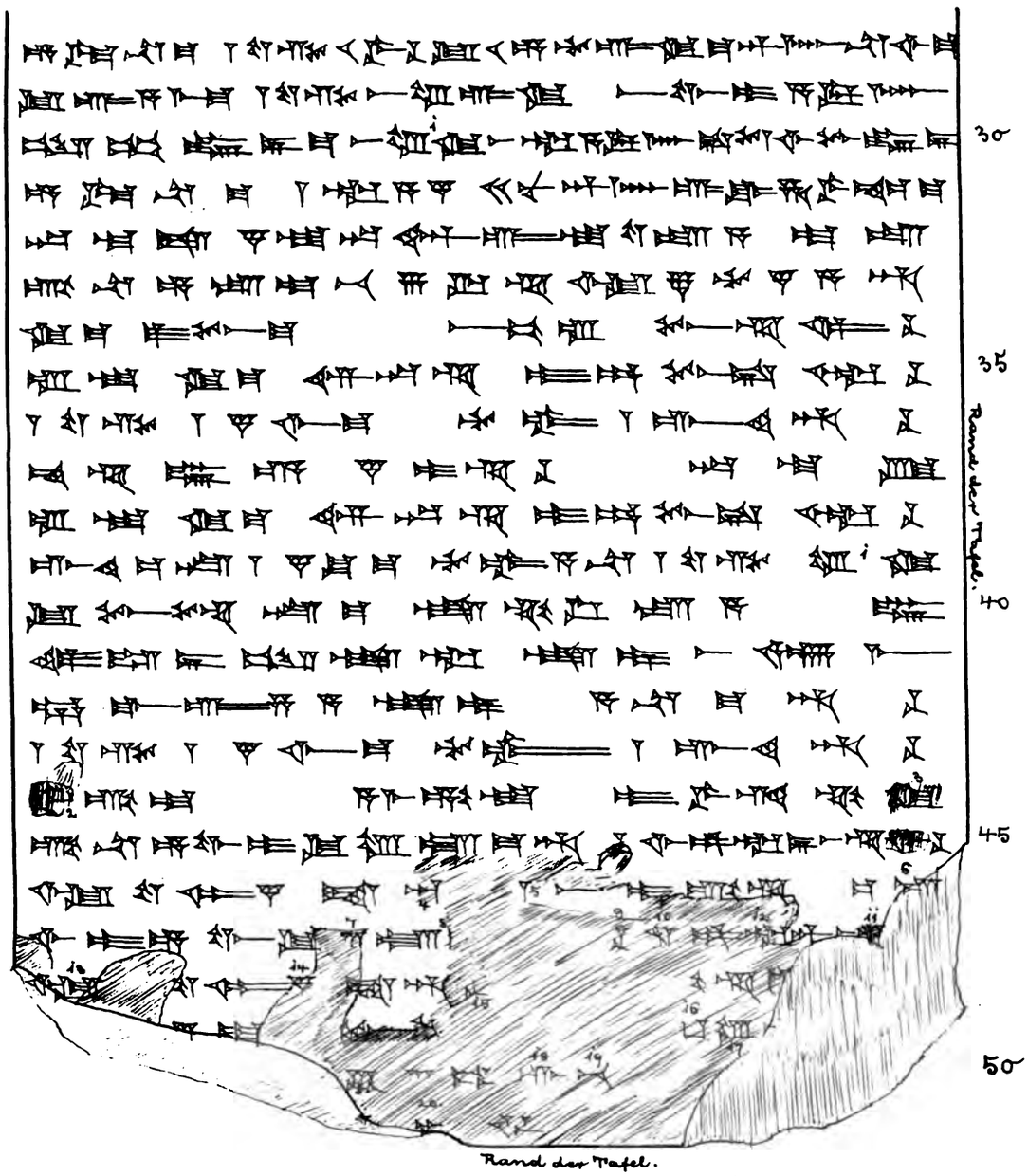


1. zu sehn. — 2. ist nicht mehr zu sehn, es muss fast auf dem Rande gestanden haben. Sämmtliche Schlusszeichen der folgenden Zeilen hätte ich etwas näher an den Rand rücken können. — 3. Kein dazwischen. — 4. zu sehn. — 5. noch ziemlich klar. — 6. ganz klar, nicht . — 7. Rasur, über andere Zeichen geschrieben.

NB! Zu Z. 19 dieser Columne möchte ich hier noch nachtragen, dass auf einer mir vorliegenden (wohl im Jahre 1872 aufgenommenen) Photographie der Sintfluthtafeln das Zeichen noch deutlich zu erkennen ist.



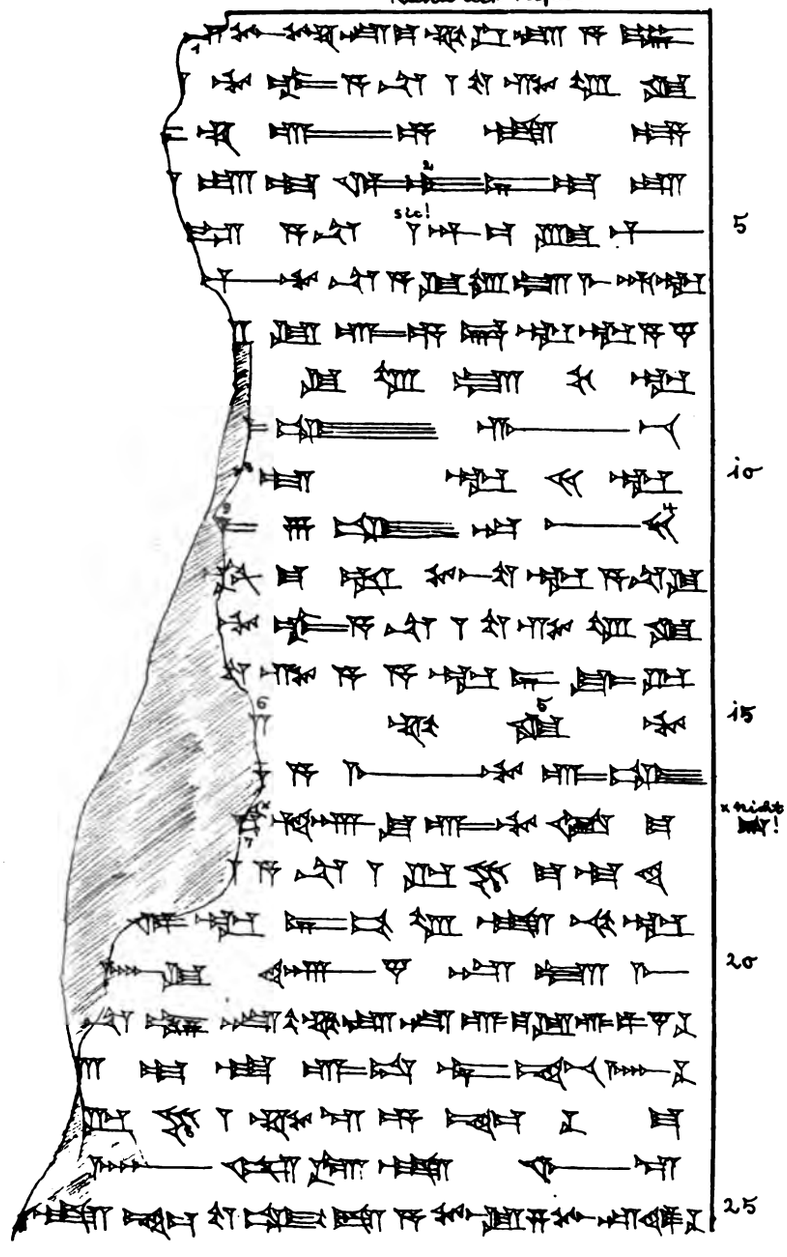
1. Im Original . — 2. gans klar. — 3. Nur zu sehn. — 4 zu sehn. — 5. , oder ? Für ist kein Platz. Der Einsatz des Zeichens ist grade, und das spricht für , wird am Ende von ll. 2 & 3 auf dieser Tafel geschrieben. Dieser Absatz müsste sich markiren. Man vgl. auch das in in l. 30 (auf der folgenden Seite); auch dort markirt sich der Absatz, obwohl die Zeichen enger zusammenstehn. — 6. Die Trennungskeile sind kleiner als ½ von . — 7. nicht zu sehn. — 8. Rasur. — 9. Wohl . — 10. oder ; das steht höher als bei dem am Ende von l. 26, aber nicht höher als in col. V, l. 24 (auf p. 112). —



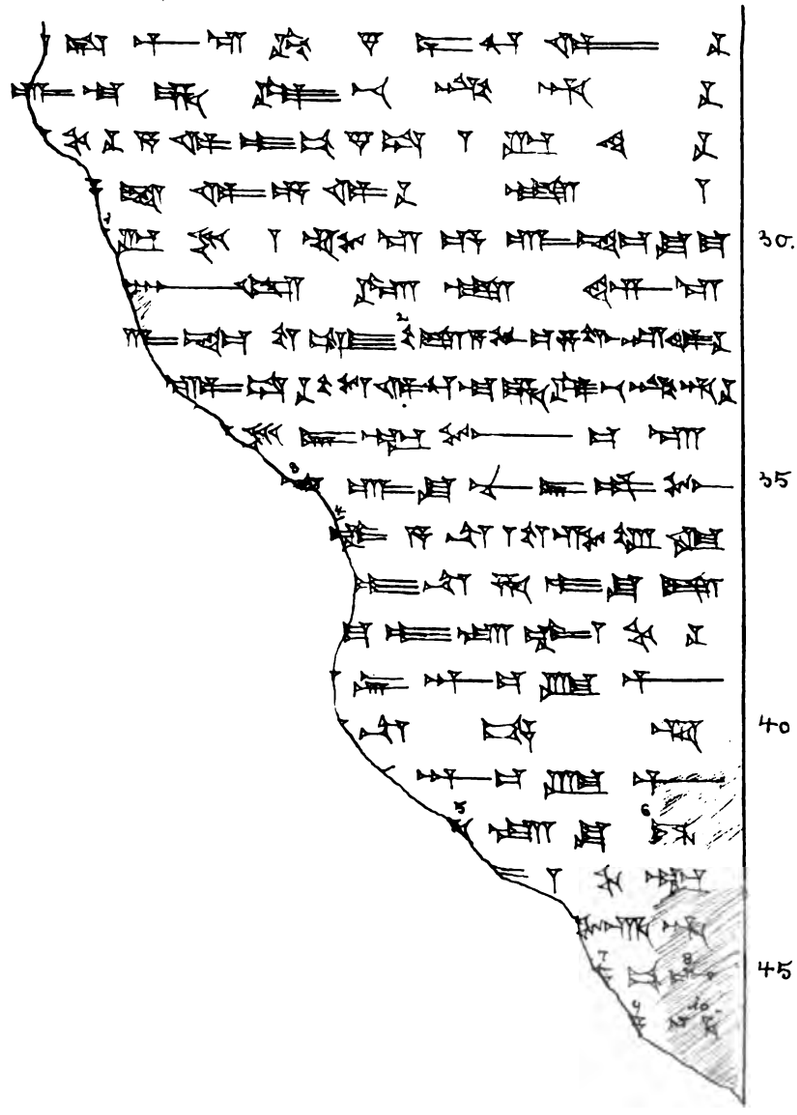
1. Hier nicht ! – 2. sehr undeutlich, ganz klar ist nur der wagerechte Keil. – 3. ziemlich klar. – 4. . – 5. . – 6. Nur zu sehn von dem Zeichen . – 7. . – 8. Anfang von . – 9. sehr verwischt. – 10. Diese Spuren von sind sehr verwischt. – 11. Sehr undeutlich. – 12. Die Zeichen sind sicher. – 13. Nur deutlich zu sehn. – 14. Zu sehn ist . – 15. . – 16. 16. . – 17. Der wagerechte Keil von ist kaum zu sehn. – 18. sehr undeutlich. – 19. ziemlich klar. – 20. Pinches glaubte erkennen zu können ist jedenfalls ziemlich klar. –

col. V

Rand der Tafel.



1. [illegible]. – 2. Klar [illegible] und nicht [illegible]. – 3. [illegible] vor [illegible] zu erkennen. – 4. [illegible] oder [illegible]; der linke Keil von [illegible] ist getheilt, sodass das Zeichen wie [illegible] aussieht, [illegible]. – 5. Sieht auf dem Originale beinahe aus wie [illegible]. – 6. Wohl [illegible]. – 7. Keineswegs ein Klares [illegible], doch könnte das Zeichen aber [illegible] sein, wenn man annimmt, dass der untere Keil nicht wagerecht, sondern schräg war: [illegible]. Was das [illegible] über dem rechten Keil ist, ist mir nicht klar. – 8. Nur 4 Winkelhaken, nicht 5! – 9. [illegible] zusam



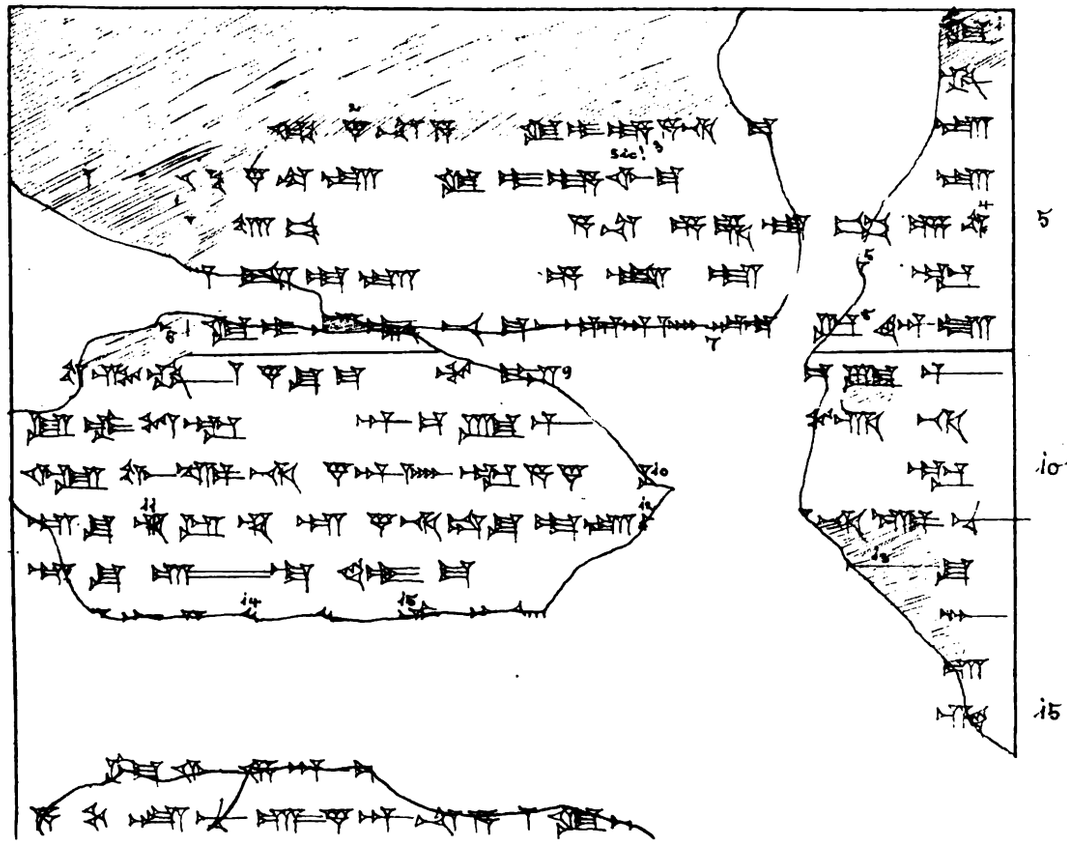
1. [illegible] vor [illegible] schwach zu sehen. — 2. Die vorhergehenden Zeichen hätten etwas enger zusammen geschrieben werden sollen, so dass [illegible] nur ein klein wenig rechts von den Trennungskeilen in der folgenden Zeile zu stehen kommt. — 3. [illegible] zu sehen. 4. [illegible] zu sehen, wohl Rest von [illegible] (rechte obere Spitze). — 5. Wohl [illegible]. — 6. [illegible] zu sehen ist [illegible]. — 7. Genauer [illegible], kann [illegible] sein. — 8. Kann [illegible] sein; auf einer mir vorliegenden Photographie der Tafel (aus dem Jahre 1872) ist [illegible] noch ganz deutlich. — 9. [illegible] — 10. Kann [illegible] sein. —

Nr. 58.

Sintfluthtafel C.

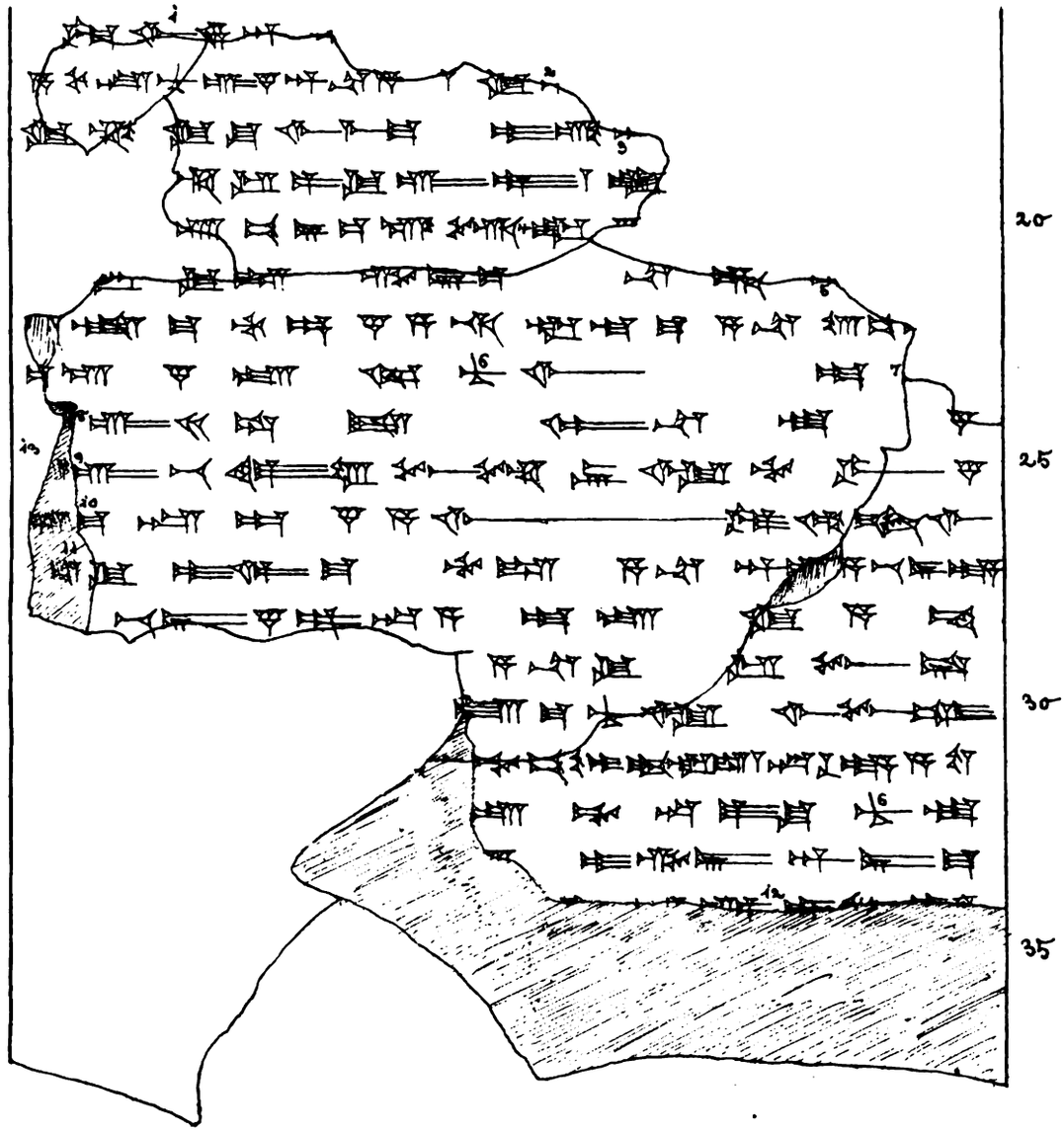
K. 8517.

Die Schrift dieser Tafel ist grösser als die von A und B. Breite der Columnen über 3 inches. Die Zeichen RA und TI sind stets [cuneiform] und [cuneiform] geschrieben. Charakteristisch ist das Zeichen [cuneiform]. Von Col. III und IV ist nichts erhalten, falls nicht K 8594 ein Fragment der dritten Columne dieser Tafel repräsentirt. Ebenso scheinen die beiden Fragmente K 8593 und K 8595 zur V Col. dieser Tafel zu gehören. Unzweifelhaft ist, dass K 8518 zur II. Col. dieser Tafel gehört.



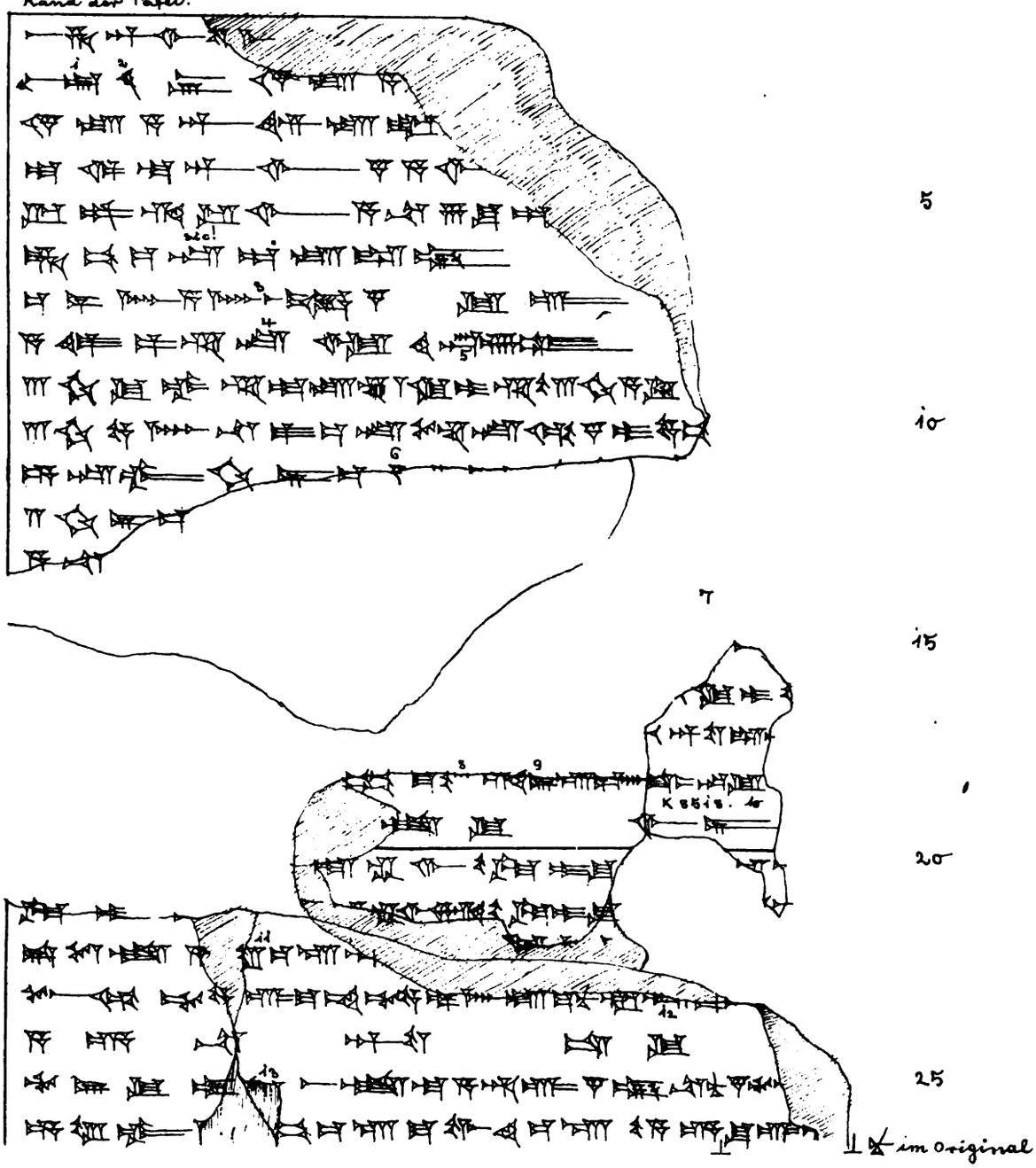
---

1. [cuneiform] zu sehn. – 2. [cuneiform] noch ziemlich klar. – 3. In Z. 3: [cuneiform], in Z. 4: [cuneiform]! 4. [cuneiform] scheint aus einem andern Zeichen corrigirt zu sein; der Schreiber hatte wohl zuerst [cuneiform] geschrieben. – 5. [cuneiform] jetzt nicht mehr zu sehn. – 6. Diese Spuren sind jetzt nicht mehr zu sehn. – 7. Die Spuren in Z. 7 sind jetzt lange nicht mehr so klar; 1882 war [cuneiform] noch zu erkennen. – 8. Nur noch [cuneiform] zu sehn, das Übrige verschmiert. – 9. 1882 war [cuneiform] zu sehn, jetzt sind die Spuren halb mit Gips verschmiert. – 10. [cuneiform] war '82 zu sehn, jetzt nur noch [cuneiform]. – 11. Dieses [cuneiform] ist auf dem Original schmaler als das [cuneiform] dahinter, [cuneiform] ist nicht klar zu sehn, wenigstens lange nicht so deutlich wie in Z. 19. – 12. Mag [cuneiform] sein, für [cuneiform] zu hoch. – 13. Halb abgebröckelt. – 14. Jetzt nicht mehr klar. – 15. Jetzt nur noch [cuneiform] zu sehn, von [cuneiform] gar nichts, und von [cuneiform]: [cuneiform]. –



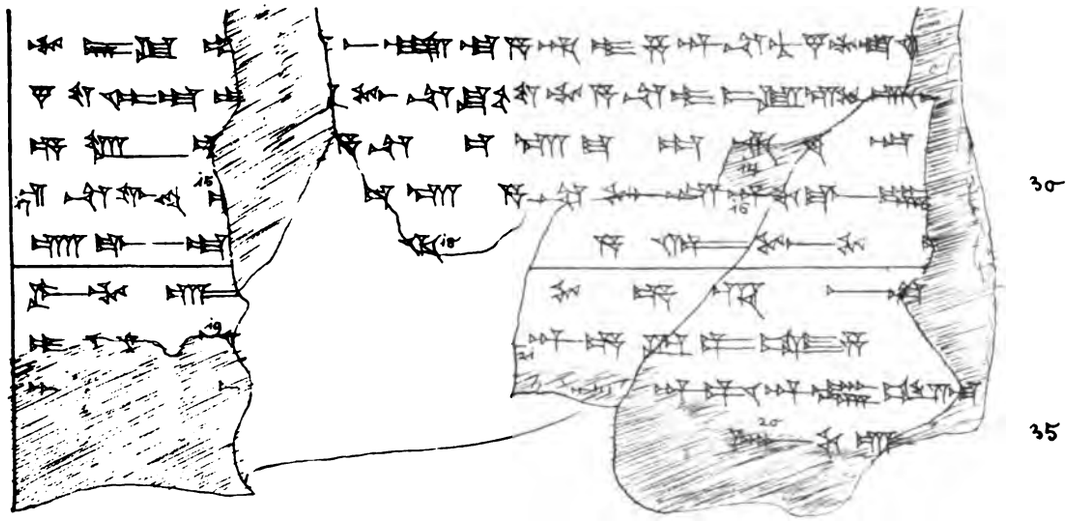
1. Diese Spuren sind jetzt sehr verschmiert, '82 war noch deutlich zu sehn: . — 2. Auch in der folgenden Zeile steht das A von sehr tief. — 3. Keinesfalls , wohl . — 4. Rasur, aus anderen Zeichen corrigirt. — 5. Wohl . — 6. Sieht beinahe wie aus. — 7. Einsatz von . — 8. Ein aufrechter Keil scheint vor gestanden zu haben, und 1888 schien es mir, als ob die Bruchlinie von einem Winkelkeil wie bei beeinflusst sei: ; könnte demnach dagestanden haben. Auch die Lesung (Jensen, Kosm. 399) ist aber nicht ausgeschlossen, es kann sehr wohl dagestanden haben. Für sehe ich keinen Anhalt. Vgl. unten den Text von SP. II, 960, col. I, l. 25. — 9. Auch in Z. 25 scheint ein vor gestanden zu haben. 1882 hatte ich copirt, aber dann bemerkt, dass der wagerechte Strich möglicher Weise nur zufällig ist. Auch Delitzsch's (AL³ 102, 25) hat einen gewissen Anhalt an den Spuren auf der Tafel, dieselben können aber auch lediglich zufällig sein. — 10. Die Spuren vor erinnern an . — 11. Spuren von zu erkennen. — 12. ziemlich klar. — 13. In Z. 25 steht näher am Rande als in Z. 24. Man könnte daraus folgern, dass zu Anfang von Z. 25 ein schmaleres Zeichen stand als in Z. 24. —

Rand der Tafel. Col. II.

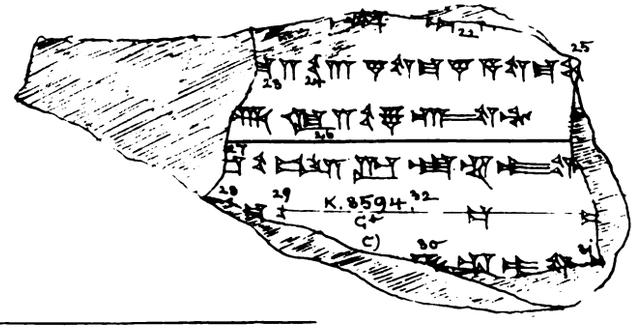


1. Es sieht aus als wären zwei wagerechte Keile zu Anfang, der scheinbare obere wagerechte Keil mag durch das vorausgehende ⊢ veranlasst sein. — 2. Sieht mehr aus wie [illegible], das [illegible] in Z. 8 ist jedenfalls weit klarer. Auch bei [illegible] sehn auf dieser Tafel nicht selten ⊥ wie 1 Keil aus. Das kleine [illegible] zu Anfang der Zeile scheint anzudeuten, dass wirklich [illegible] zu lesen ist, vgl. das ⊢ zu Anfang von Z. 30. — 3. Rasur, ⊢ könnte möglicher Weise auszulassen sein. — 4. Vom Schreiber aus einem anderen Zeichen corrigirt. — 5. Nicht [illegible]! — 6. Kan̄ [illegible] sein. — 7. Fehlt wohl nur 1 Zeile, doch ist das schwer zu schätzen. — 8. Rest eines Zeichens in der darüberstehenden Zeile. — 9. Die folgenden Anmerkungen siehe auf Seite 117.

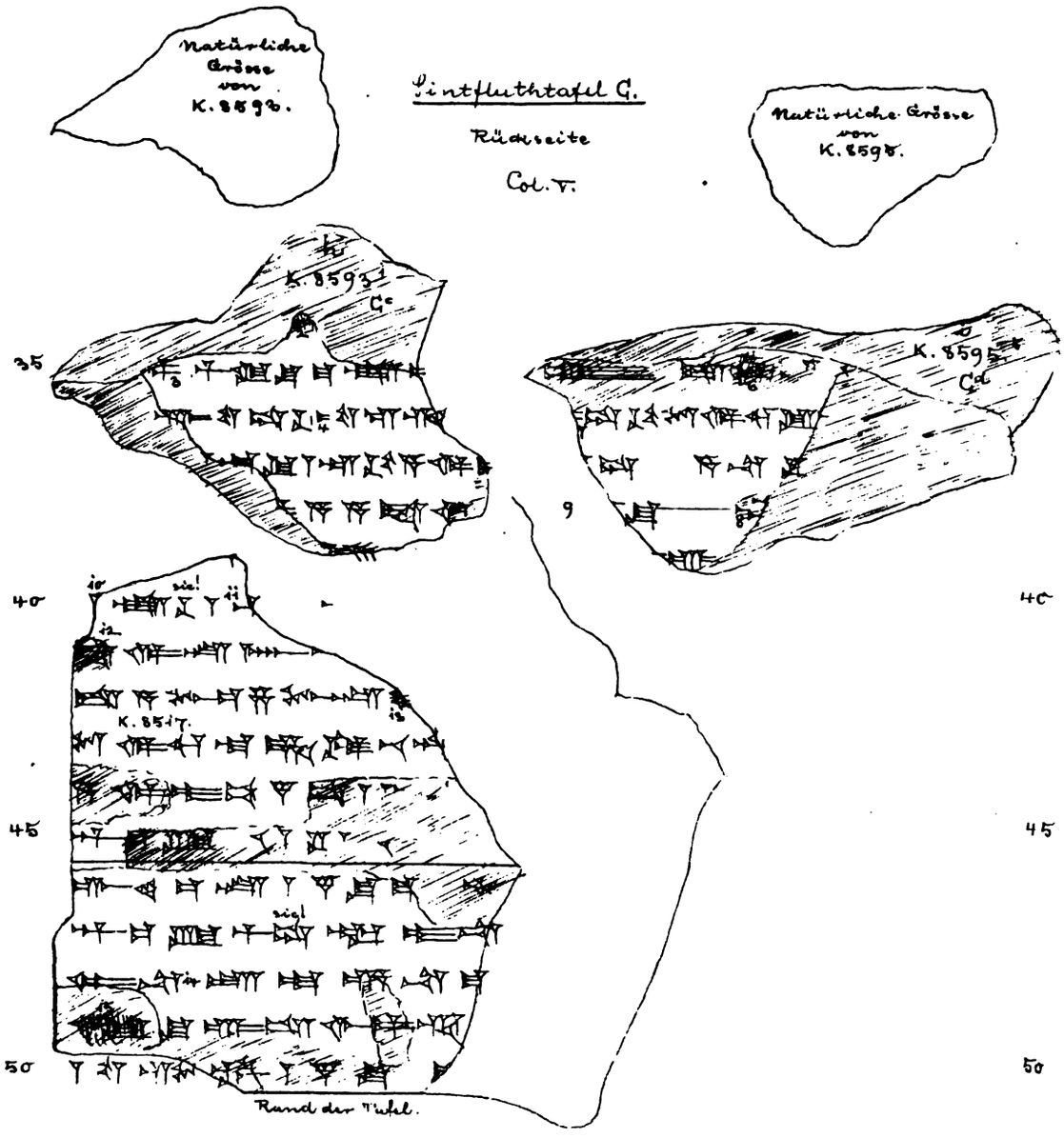
⊥ die drei Keile



Col. III.



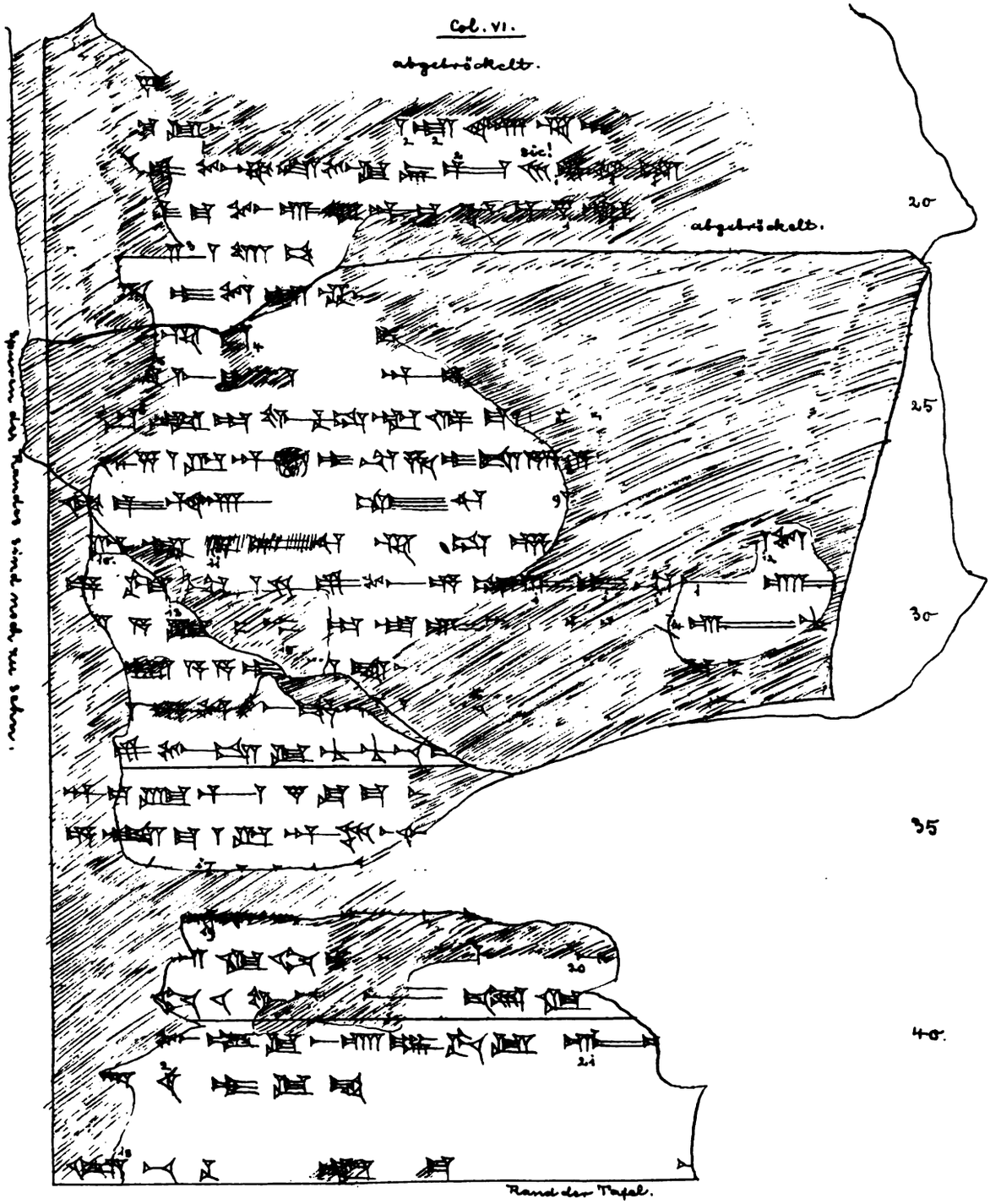
9. Könnte auch sein. — 10. Das Bruchstück K. 8518 war im Jahre 1882 noch an die Tafel C angeschlossen, ist seitdem aber wieder abgebrochen und in Folge dessen neu numerirt worden. — 11. Das Zeichen sieht bei oberflächlicher Betrachtung wie aus, es ist aber : also ! Es sind bei allerdings nur zwei senkrechte Keile deutlich zu sehn, nicht ; möglicher Weise deutet der unter stehende schräge Keil auf den fehlenden dritten Keil hin. Es scheint auf dieser Tafel öfters ein Keil zu fehlen; vgl. Anm. 2 auf der vorhergehenden Seite 116, auch das statt in Z. 6 der Columne. — 12. wohl . — 13. Keinesfalls , sonst würde man das Ende der wagerechten Linie sehn; wahrscheinlich) ganz sicher ist allerdings nur der senkrechte Keil rechts, die übrigen Spuren könnten allenfalls auch lediglich auf zufälligen Brüchen in der Tafel beruhn. — In der folgenden Zeile 26 habe ich beim Autographiren aus Versehn in der zweiten Hälfte zwischen und das Zeichen ausgelassen; es steht deutlich auf dem Original. — 14. Dieser Bruch erscheint auf dem Original natürlich nicht so breit. — 15. ? oder ? — 16. Sicher , nicht etwa . — 17. Sehr undeutlich geschrieben; kann sein, ebensogut aber auch ; der kleine wagerechte Keil davor scheint die mangelhafte Schreibung zu markiren. — 18. war 1882 noch deutlich zu sehn. — 19. . — 20. Sehr verwischt. — 21 Dieser Strich (das Ende der wagerechten Linie von) ist jetzt nicht mehr zu sehn. — 22. wohl I. — 23. , doch ist ein Abstand zwischen und . — 24. Fast wie . — 25. zu sehn. — 26. Sieht auf dem Original fast wie aus. — 27. Scheint zu sein. — 28. Die Ecke ist wohl der Rest von . — 29. Diese Trennungskeile sind auf dem Original sehr klein. — 30. . — 31. , nicht ; für das letztere Zeichen sind die beiden Keile zu nahe an einander. — 32. AK² 100: Fragment C. Es scheint mir ein Bruchstück der III. Col. von C zu sein, obwohl die Färbung etwas verschieden ist. —



1. AL³ 100: Fragment h. — 2. Sehr verwischt. — 3. noch ziemlich klar zu erkennen. — 4. ist nicht , wie AL³ 107 unten angenommen wird; der Schreiber hatte erst geschrieben und dann in corrigirt. — 5. AL³ 100: Fragment i. — 6. Diese ganze Zeile 35b ist sehr unsicher, besonders das . 7. Vor ganz feine Spuren der Parallellinien von . — 8. Die Spuren passen zu . — 9. Das Verhältniss der beiden Fragmente K. 8593 & K. 8595 wird wohl so sein, wie ich es hier dargestellt habe. — 10. Der senkrechte Keil von war 1882 noch zu sehen. — 11. vielleicht oder ? Der vorausgehende Keil ist sicher. — 12. ziemlich deutlich zu sehen. — 13. Kann sehr wohl sein. — 14. Kein dazwischen! — 15. Sehr undeutlich, nur sicher. —

Col. VI.

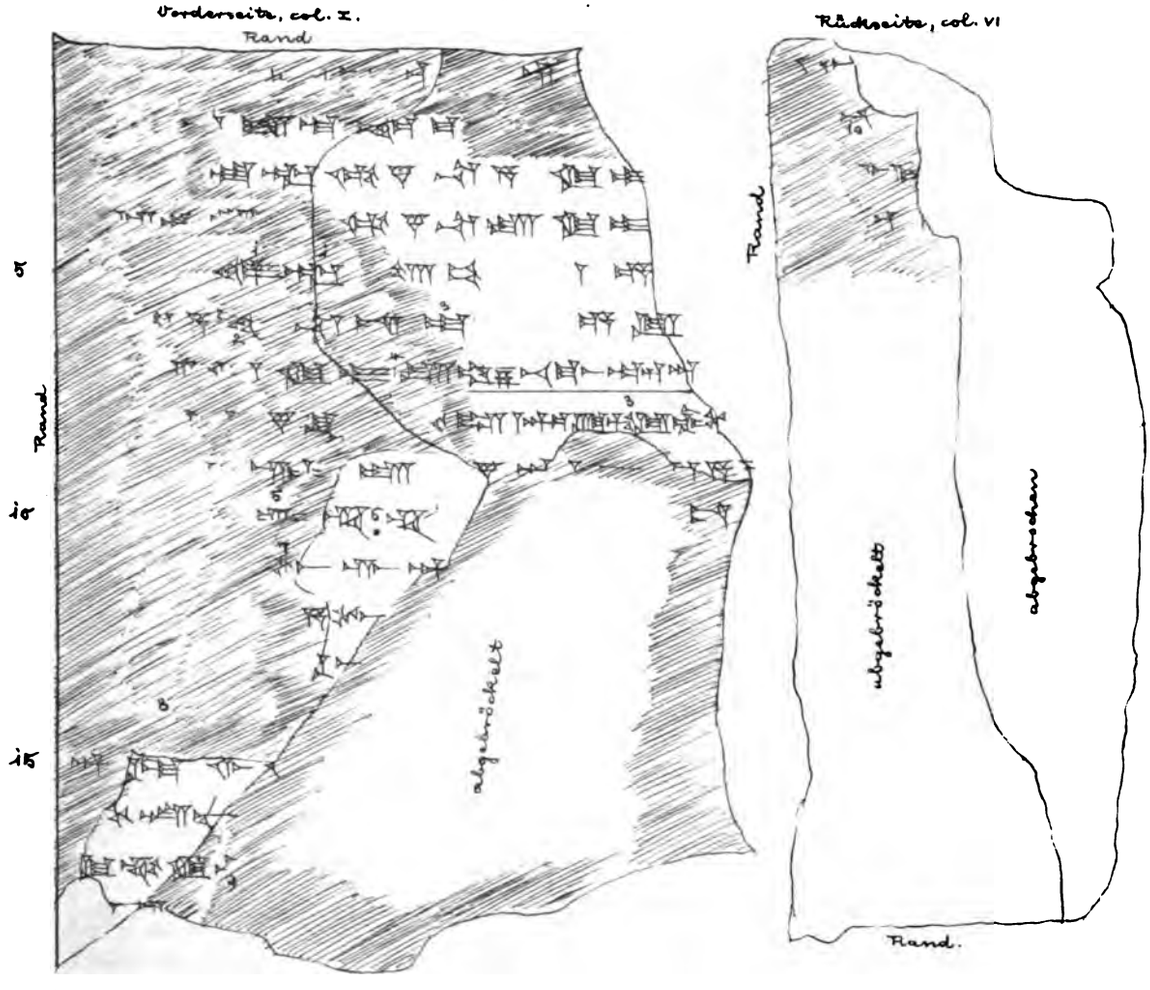
abgebröckelt.



1. Sehr verwischt. – 2. Klar. – 3. [illegible]. – 4. [illegible]. – 5. Kann [illegible] sein; das [illegible] ist wohl nur eine zufällige Spur. – 6. [illegible]. – 7. Die Spuren nach [illegible] mögen zufällig sein. – 8. [illegible]. – 9. [illegible], nicht [illegible]; Spuren von [illegible] sind, obwohl sehr undeutlich, zu sehen. 10. Nichts zu sehen vor [illegible]. – 11. Rasur? – 12. Wohl [illegible]. – 13. [illegible] zu sehen. – 14. Rest von [illegible]. – 15. Zwischen [illegible] und [illegible] Rein Raum für [illegible]. – 16. Mag zufällig sein. – 17. Diese Spuren sind jetzt mit Gips verschmiert. – 18–21 siehe Seite 120.

Nr. 59.

Fragment RM 616.



Anmerkungen zu S. 119: 18. [illegible] zu sehn. — 19. Jetzt ist nur noch [illegible] zu sehn. — 20. Vielleicht [illegible]. — 21. Nur zwei Keile [illegible] zu sehn; scheint aus einem anderen Zeichen corrigirt. —

Anmerkungen zu Nr. 59 (AK³ 100: Fragment a) Farbe gelblich grün, Oberfläche halbverbrannt. — 1. [illegible] ist ziemlich klar; [illegible] ist ausgeschlossen. Das davorstehende [illegible] ist noch deutlicher. — 2. Dieses [illegible] ist ziemlich klar, die Spuren erinnern an [illegible]. — 3. Ganz klar. — 4. Die Zeichen vor tamrix sind sehr undeutlich. — 5. Das [illegible] ist sehr verwischt; das Zeichen ist aber sicher weder [illegible], noch [illegible]. — 6. Kein [illegible] dazwischen. — 7. [illegible] Kaum zu sehn. — 8. Von Z. 14 ist kein Zeichen erhalten. — 9. Scheint [illegible] zu sein. — 10. Etwa [illegible] Länge des Fragments ca. 6 cm; Breite ca. 4½. —

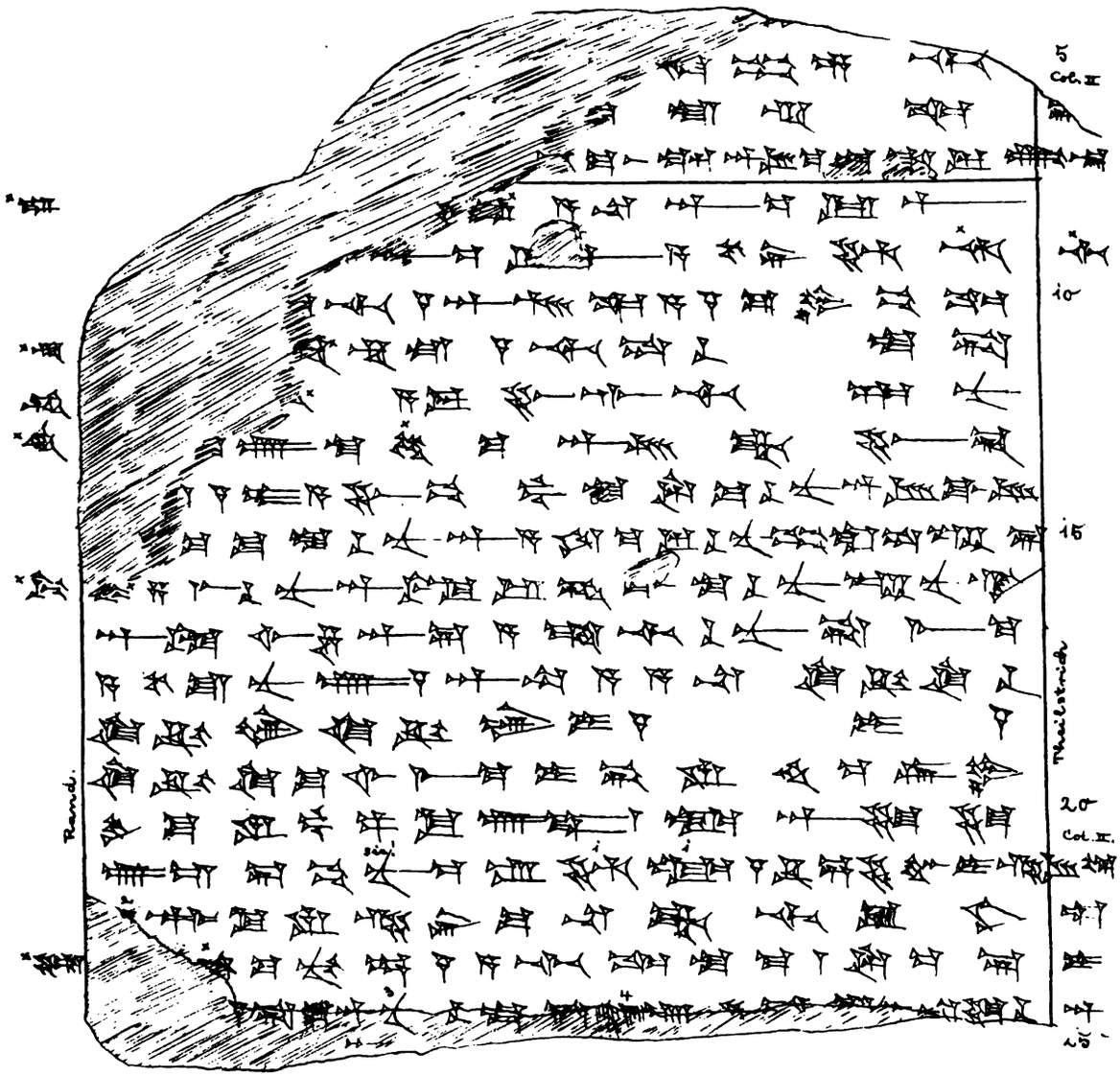
Nr. 60.

Fragment SP. II. 960.

Babylonisches Duplicat der Sintfluthserzählung. Dunkelrothbraun. Sehr verwaschen.

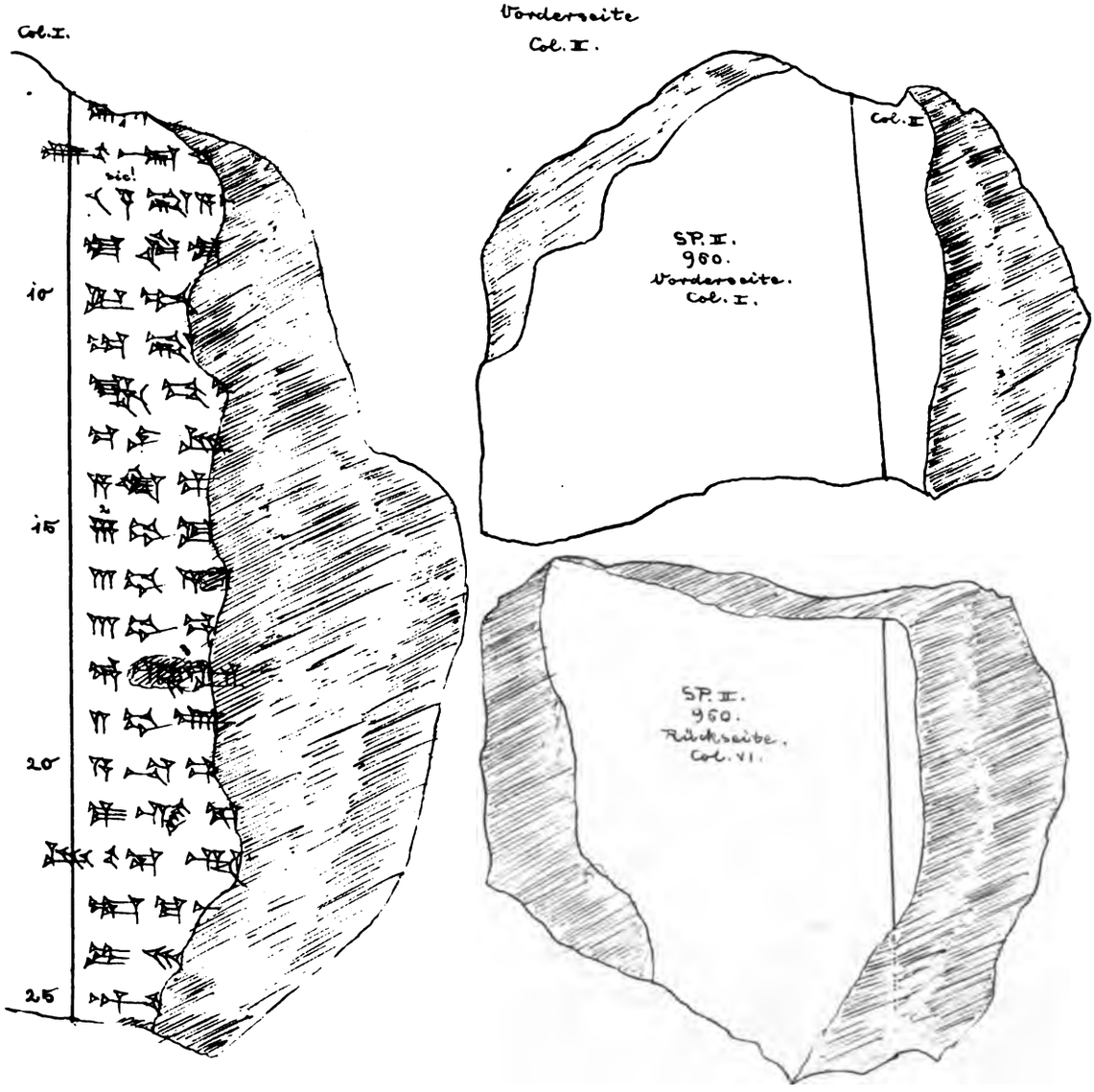
Vorderseite.

Col. I.



1. Muš-šir klar. 2. [illegible] schien Strassm. unmöglich; [illegible] könnte dagestanden haben. – 3. Nicht [illegible]! – 4. [illegible] sehr unsicher, aber auch Strassm. hielt [illegible] nach den Spuren für möglich.

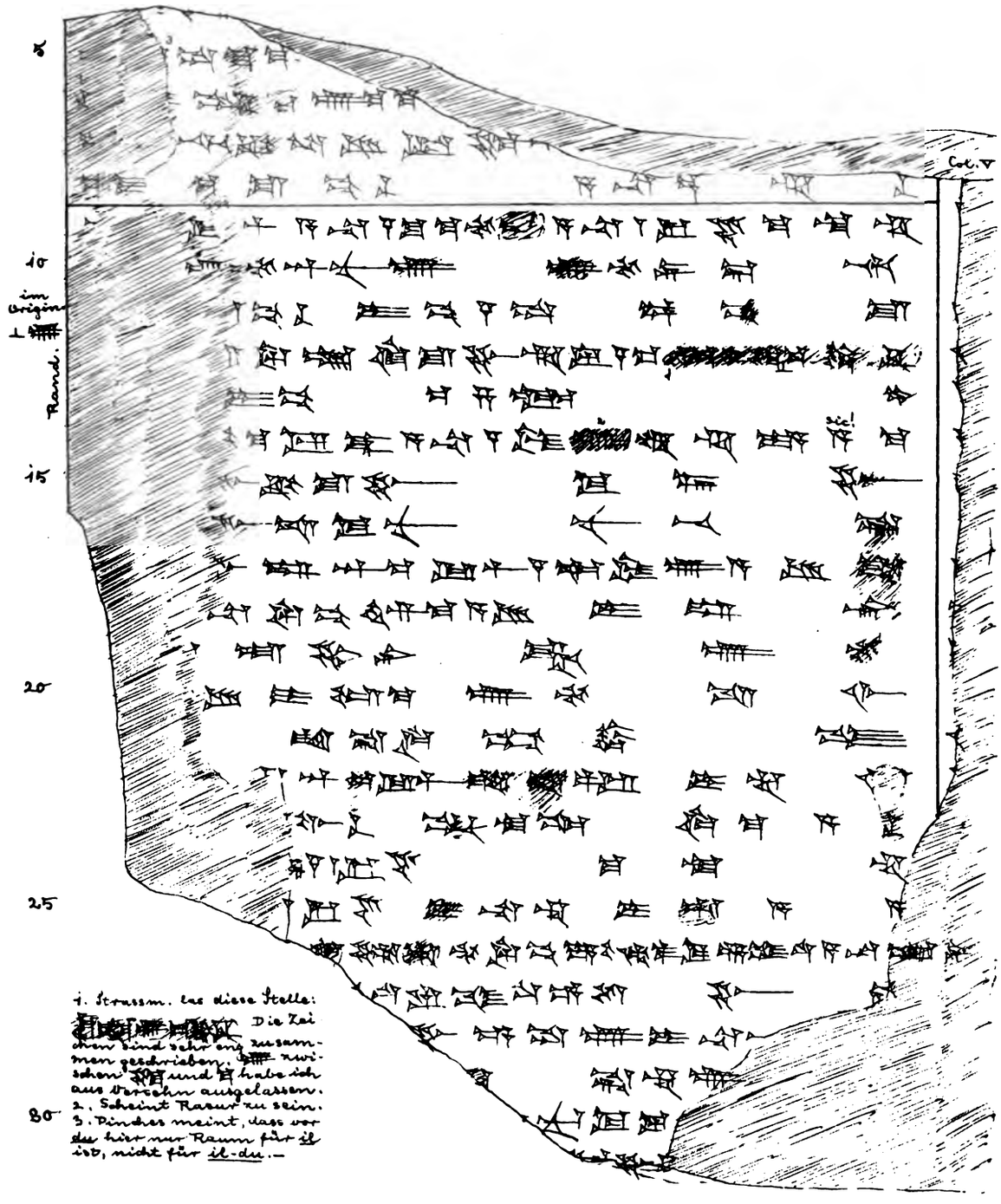
Nr. 60.



1. Wohl . – 2. , nicht ! – 3. Strassm. hielt nicht für ausgeschlossen; Pinches und mir schienen die Spuren aber auf e-zi-ib zu weisen.–

Nr. 60.

Rückseite.
Col. VI.

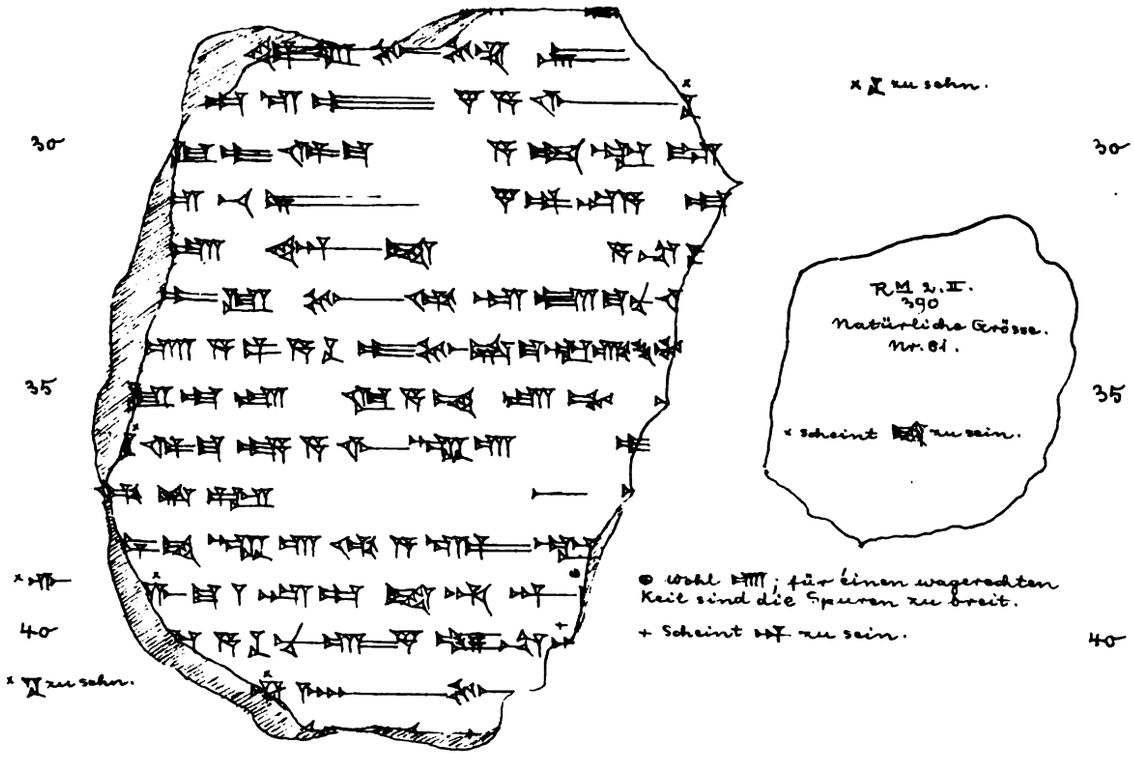


1. Strassm. las diese Stelle: [illegible] Die Zeichen sind sehr eng zusammen geschrieben, [illegible] zwischen [illegible] und [illegible] habe ich aus Versehen ausgelassen.
2. Scheint Rasur zu sein.
3. Pinches meint, dass vor du hier nur Raum für il ist, nicht für il-du.—

Nr. 61.

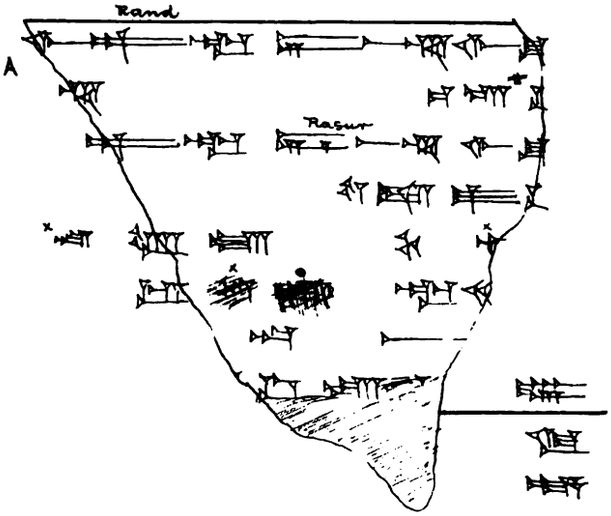
Fragment RM 2.II. 390.

Hellröthlichgelb. Rückseite gänzlich abgebröckelt. Schrift wie auf D.T. 42, auch der Thon von derselben Beschaffenheit. Sehr dünn.



Neugefundenes Fragment der Sintfluthtafel. Rechte obere Ecke von Col. V. Auf S. 102, Z. 1–8 einzusetzen. Anm. 6 & 7 daselbst sind dementsprechend zu modificiren; das vor in Z. 8 stehende Zeichen muss sein.

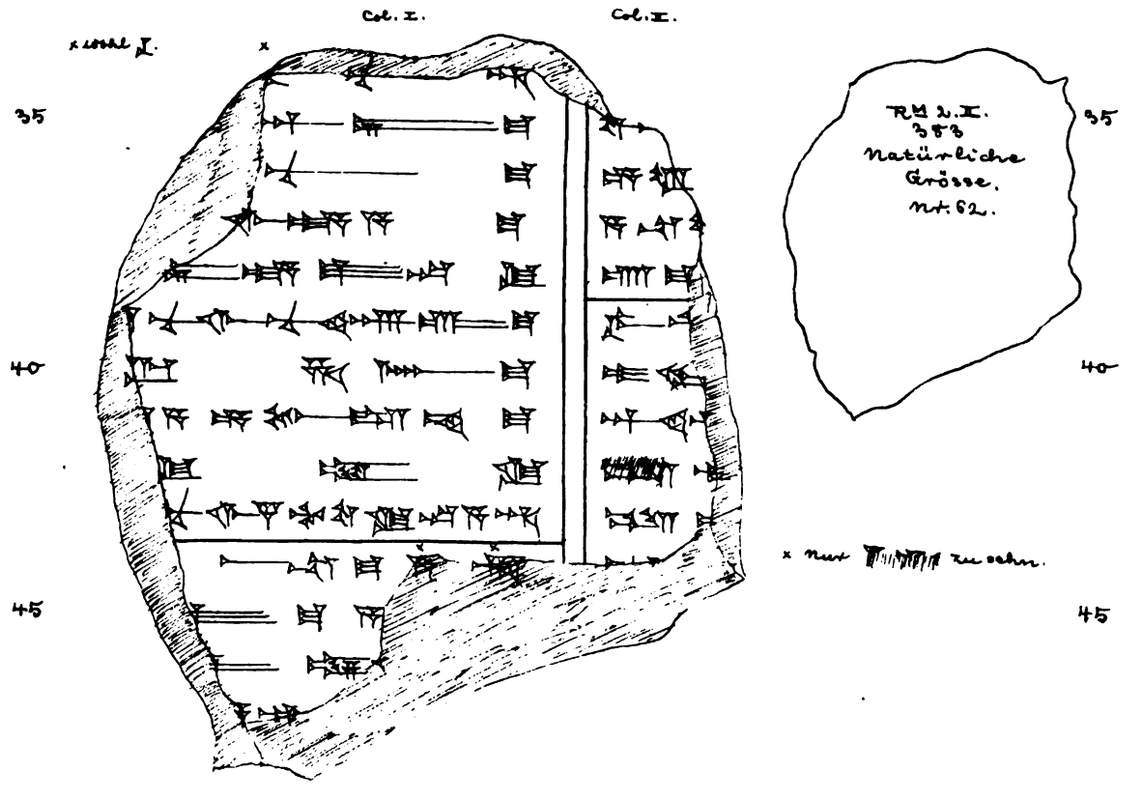
× noch ziemlich deutlich
⊙ sehr undeutlich.
Am Ende von Zeile 2 ist sehr eng zusammengeschrieben, auch sind eigentlich nur zwei senkrechte Keile von deutlich zu sehn, so dass das Zeichen fast wie aussieht.



Nr. 62.

Fragment RM 2. I 383.

Hellröthlichgelb. Rückseite gänzlich abgebröckelt.



× nur zu sehen.

Es folgen hier die beiden winzigen Fragmente der dritten Columne, die bisher trotz aller Bemühungen Pinches' noch nicht wieder haben aufgefunden werden können. Dieselben sind hier nach den im Jahre 1874 angefertigten Copien Delitzsch's mitgetheilt. Diese Copien sind augenscheinlich ganz flüchtig und deshalb stellenweise unzuverlässig.

Nr. 65.

Nr. 66.

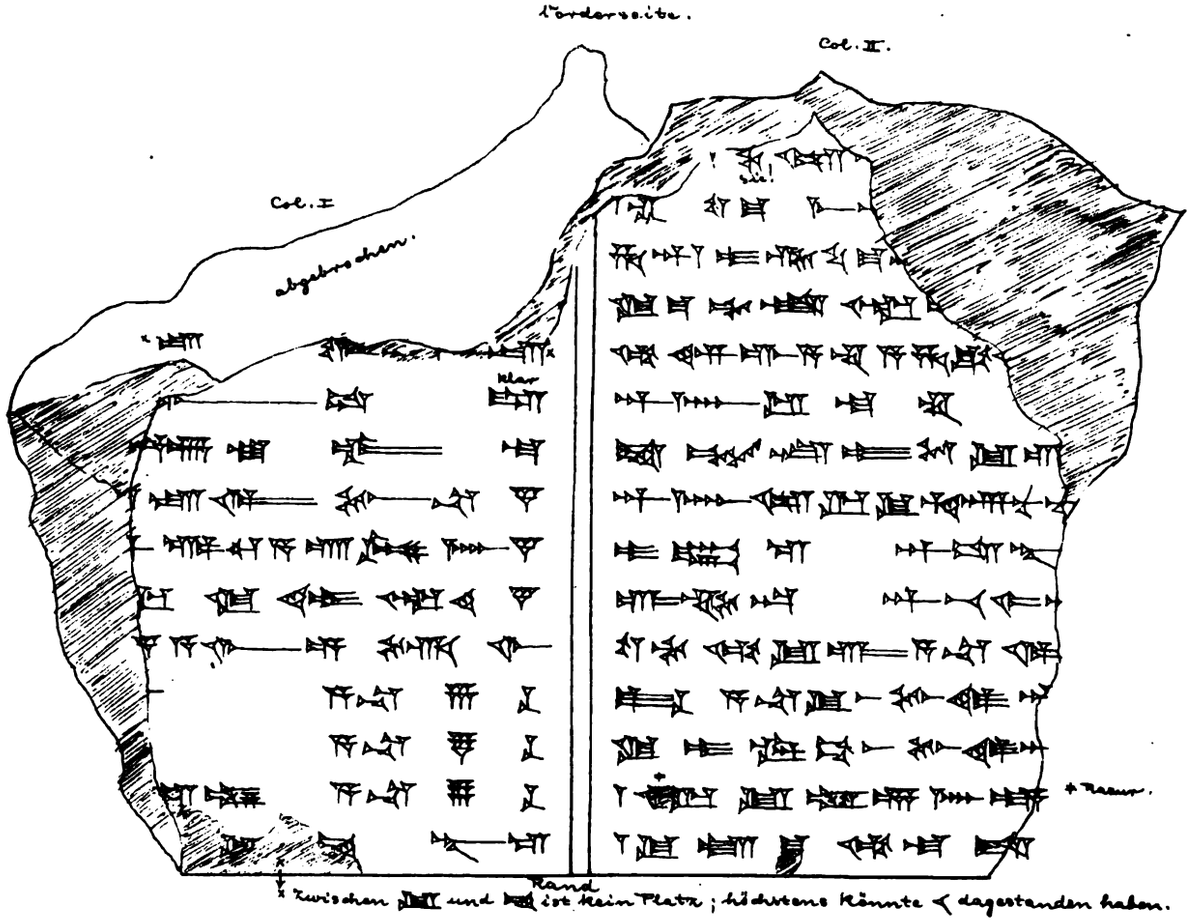
× wohl

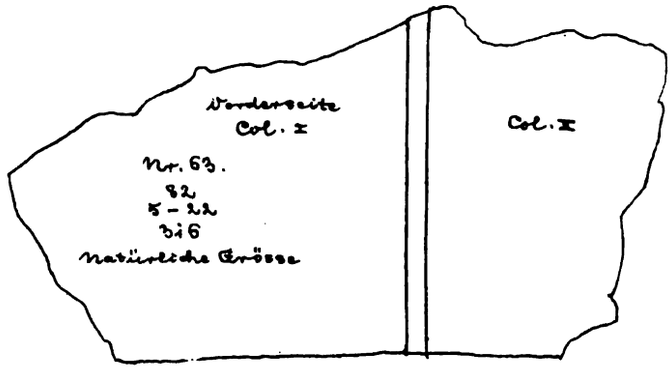
• wohl

Nr. 63.

Fragment $\frac{82,5-22,316}{}$.

Ziemlich dick. Hellröthlichgelb. Sehr klar geschrieben.

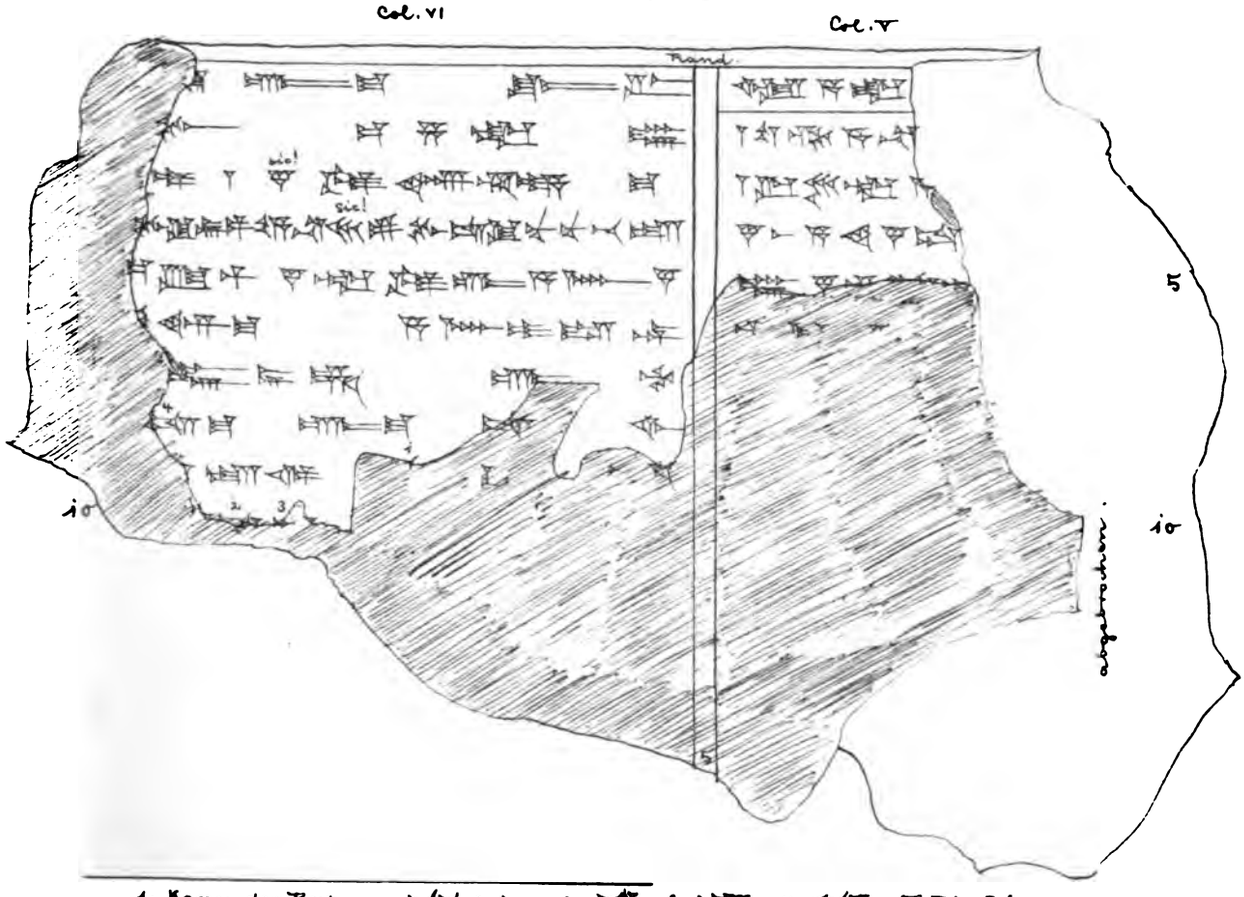




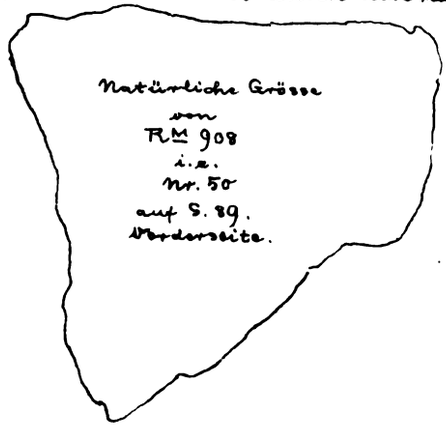
Nr. 63.

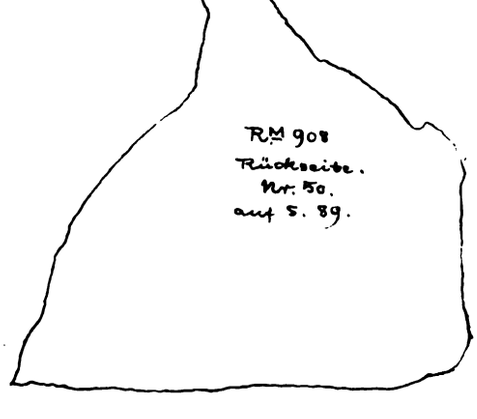
Fragment $\frac{82}{5-22}$ 316.

Rückseite.



1. Kann der Rest von sein. – 2. – 3. – 4. – 5. Die Columnen-Theilstriche sind bis unten hin zu erkennen. –

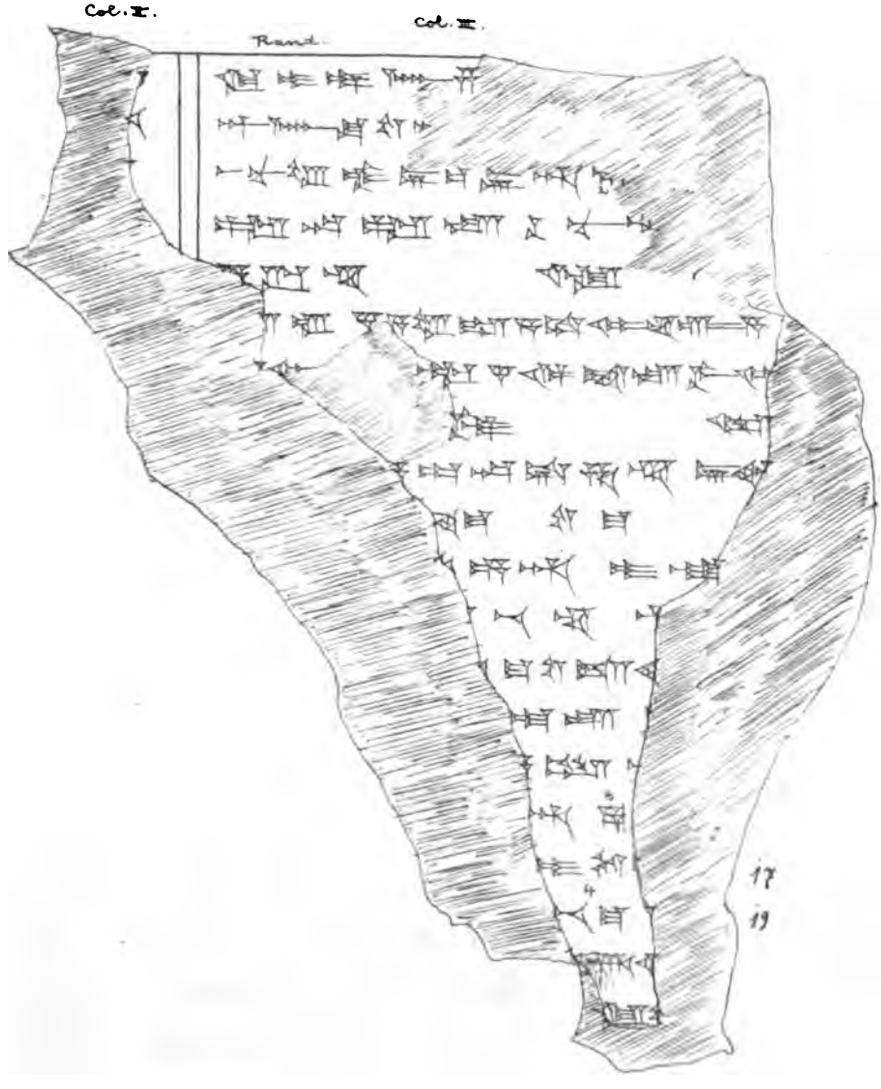




Nr. 64.

Fragment 81[1] 2–4 296.

Vorderseite.



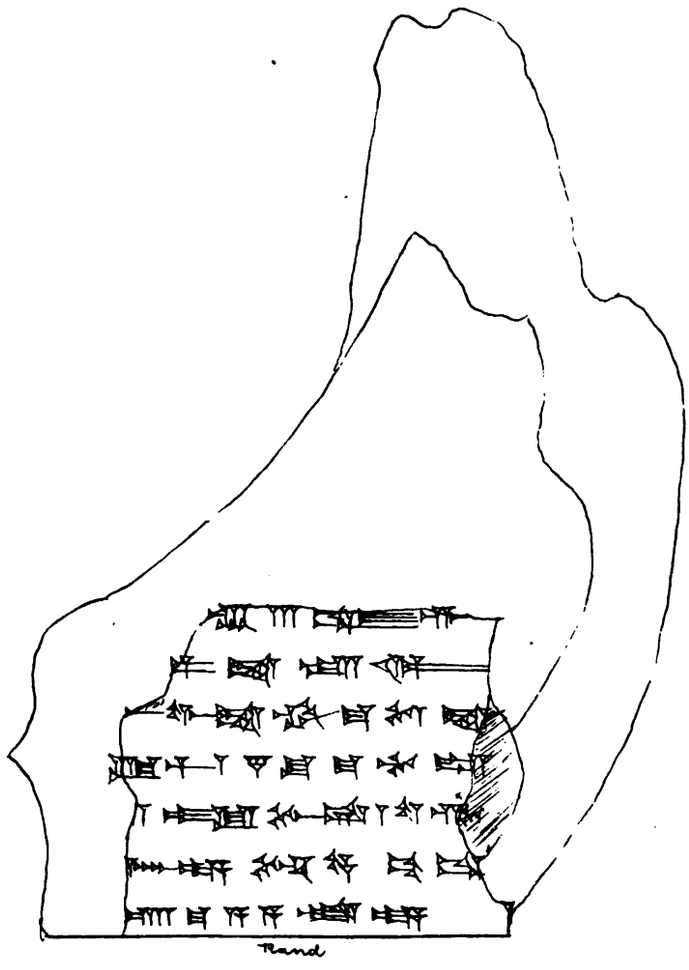
1. Dieses wichtige Fragment wurde schon 1881 von Pinches entdeckt, ist aber erst seit 1889 weiter bekannt geworden. – 2. Nicht [cuneiform]! – 3. Vom Schreiber aus [cuneiform] corrigirt. – 4. Hier ist aus Versehn eine Zeile mit den Zeichen [cuneiform] ausgelassen worden.

Nr. 64.

Fragment $\frac{81}{2-4}$ 296.

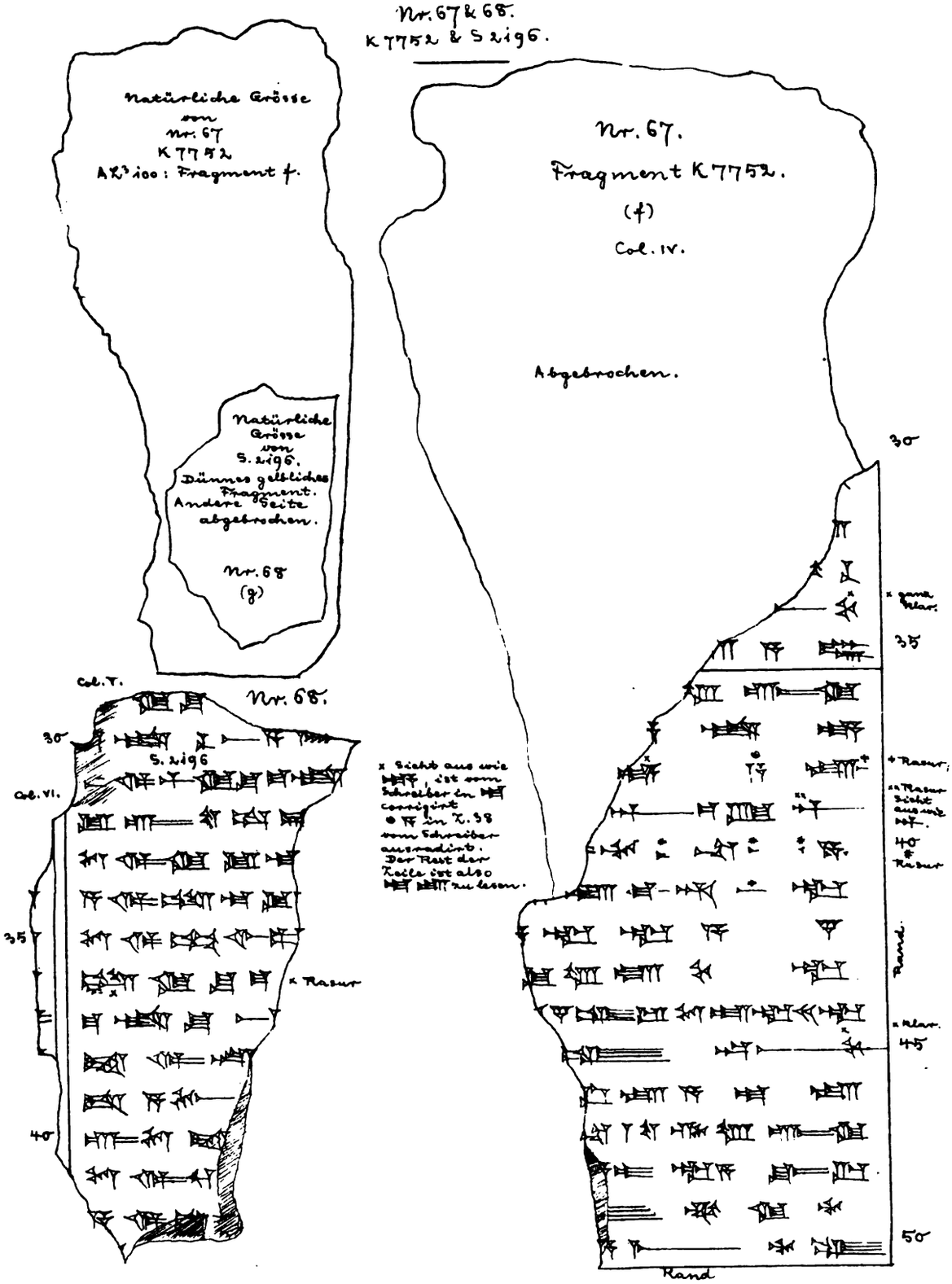
Rückseite.

Col. IV.



× [illegible] ist nicht zu sehn.

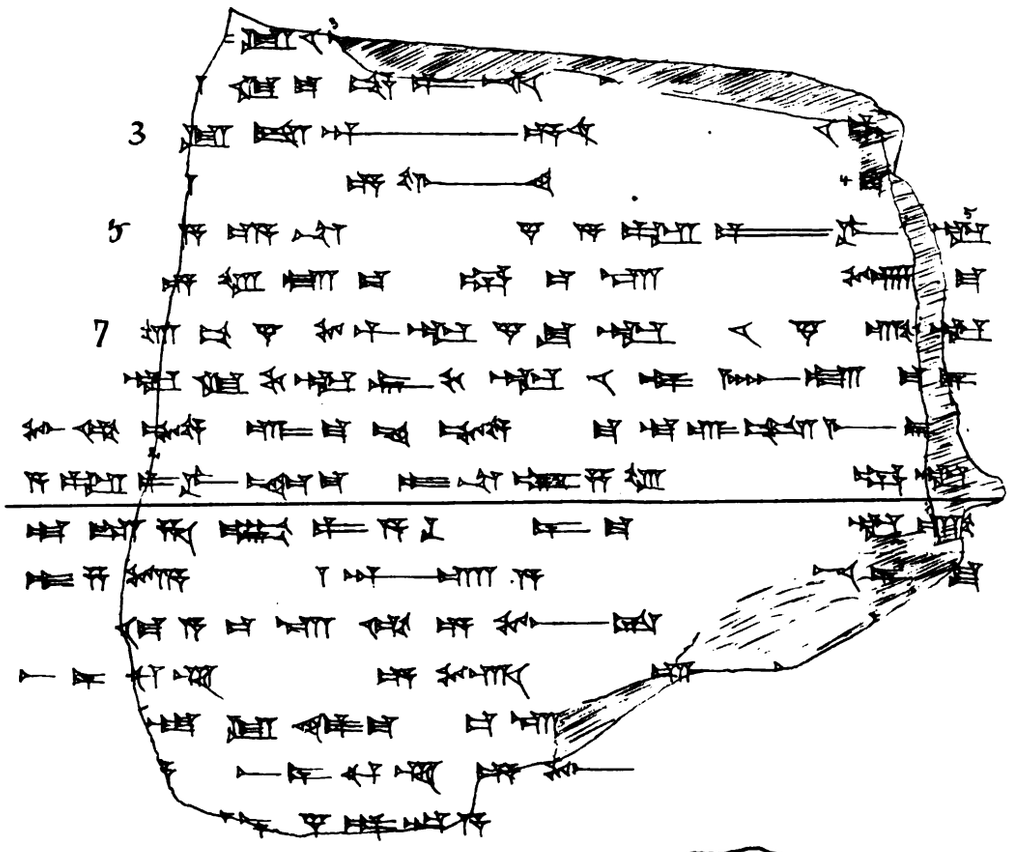
Nr. 67 & 68.
K 7752 & S 2196.



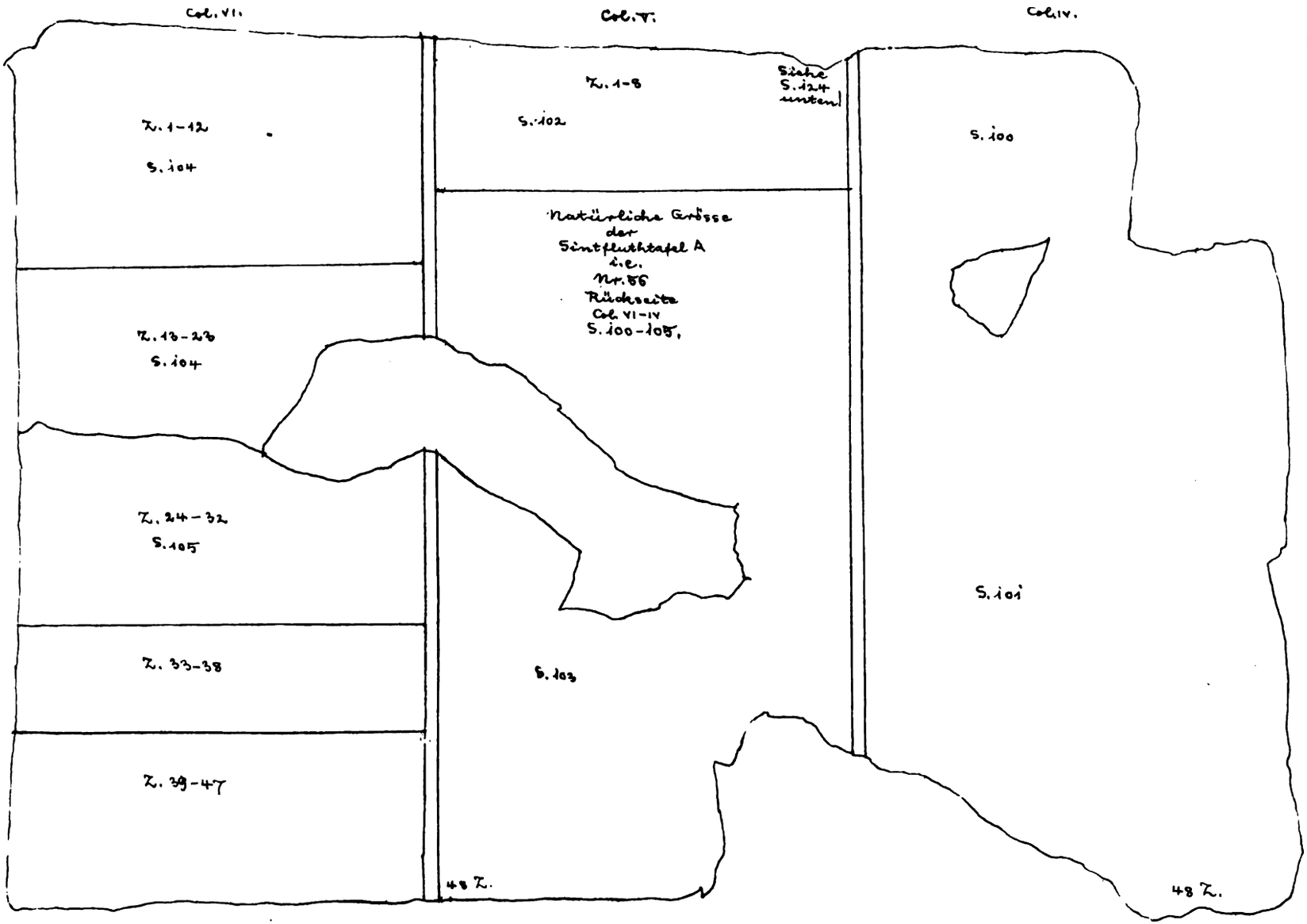
Nr. 69. AL³ 101. KB.VI. 254.

Fragment D.T. 42.

Weissgelber Thon. Rückseite gänzlich abgebröckelt. Sehr klar geschrieben.



1. Was rechts von dieser Linie steht, ist von mir ergänzt. – 2. Was vor dieser Linie steht, ist ergänzt. – 3. Nur 1 Keil zu sehn. 4. Kann Raum [illegible] sein. – 5. Für [illegible] ist kein Raum. –


Col. VI.
Col. V.
Col. IV.
Z. 1–12
S. 104
Z. 13–23
S. 104
Z. 24–32
S. 105
Z. 33–38
Z. 39–47
48 Z.
Z. 1–8
S. 102
Siehe S. 124 unten!
Natürliche Grösse der Sintfluthtafel A i.e. Nr. 56 Rückseite Col. VI–IV S. 100–105.
S. 103
S. 100
S. 101
48 Z.

Vollständiger Text der Elften Tafel

des

Babylonischen Nimrod-Epos

mit der

SINTFLUTH-EPISODE

nebst sämmtlichen Varianten.

Zusammengesetzt aus den Fragmenten:

1) **A** = Nr. 56 (pp. 95—105; cf. p. 124 unten) K 2252 etc.
2) **B** = Nr. 57 (pp. 106—13) K 3375.
3) **C** = Nr. 58 (pp. 114—9) K 8517 etc.
4) **D** = Nr. 59 (p. 120) R^M 616.
5) **E** = Nr. 60 (pp. 121—3) SP. II. 960.
6) **F** = Nr. 61 (p. 124) R^M 2. II. 390.
7) **G** = Nr. 62 (p. 125) R^M 2. II. 383.
8) **H** = Nr. 63 (pp. 126—7) 82, 5—22, 316.
9) **I** = Nr. 64 (pp. 128—9) 81, 2—4, 296.
10) **K** = Nr. 65 (p. 125) Nummer unbekannt.
11) **L** = Nr. 66 (p. 125) Nummer unbekannt.
12) **M** = Nr. 67 (p. 130) K 7752.
13) **N** = Nr. 68 (p. 130) S 2196.

Das einer andern Redaction der Sintflutherzählung angehörige Fragment der *Daily Telegraph Collection* (AL^3 101: Frgm. b) bezeichne ich als

14) **O** = Nr. 69 (p. 131) D. T. 42.

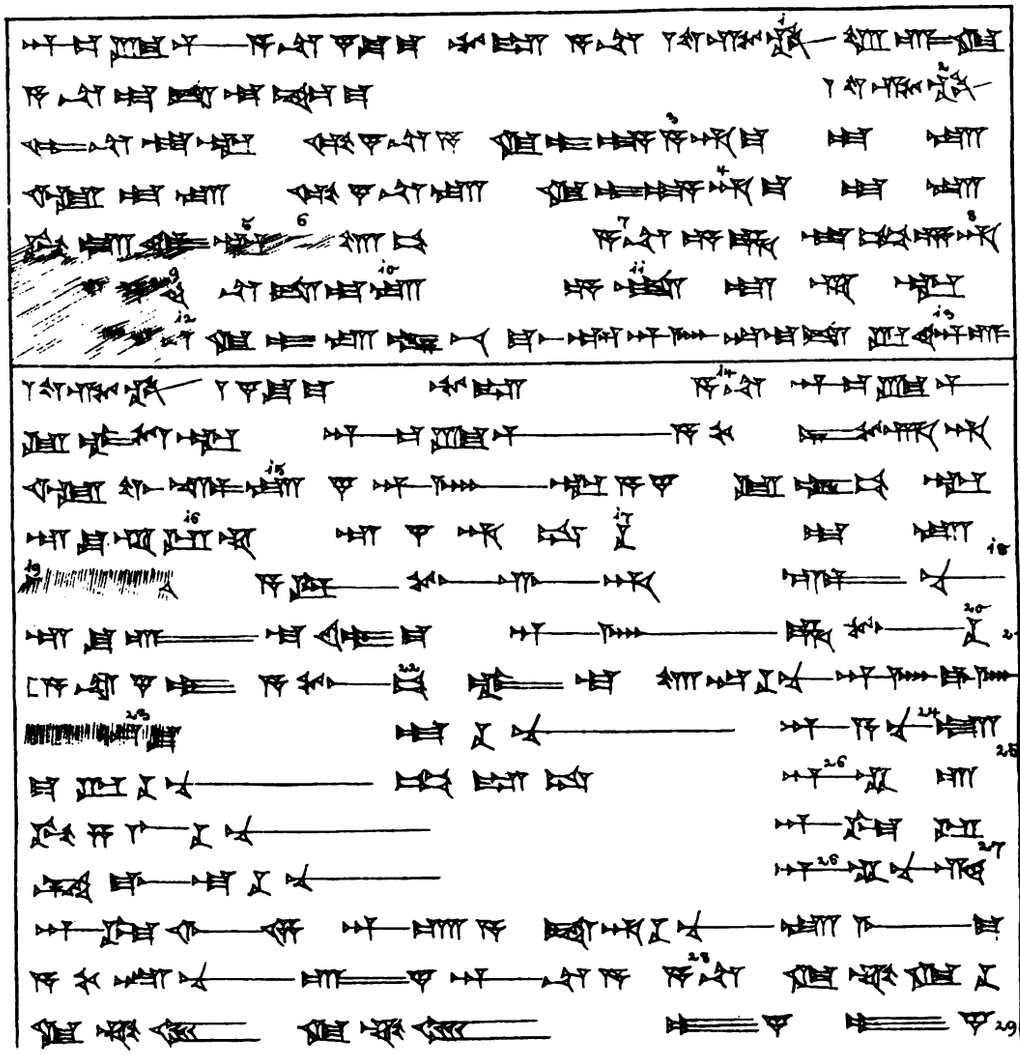
Vgl. dazu 2. 5. 17. 18. 27. 33. 34. 52. 53. 54. 62. 70. 74. 79. 80. 83. 86 der im ersten Bande der *Beiträge zur Assyriologie* gegebenen Zusammenstellung der *Museums-Nummern der Fragmente des Nimrod-Epos*, l. c. pp. 148—152 und die *Nachträge* zu p. 149 auf p. 322.

Genauer bezeichne ich als **C**: K 8517 (p. 114); **C^a**: K 8518 (p. 116, ll. 15—21); **C^b**: K 8594 (p. 117, col. III); **C^c**: K 8593 (p. 118); **C^d**: K 8595 (p. 118).

Bei der Ausgabe der Sintfluthtafel in der dritten Auflage von DELITZSCH's *Assyrischen Lesestücken* (Leipzig 1885) pp. 99 ff. entspricht

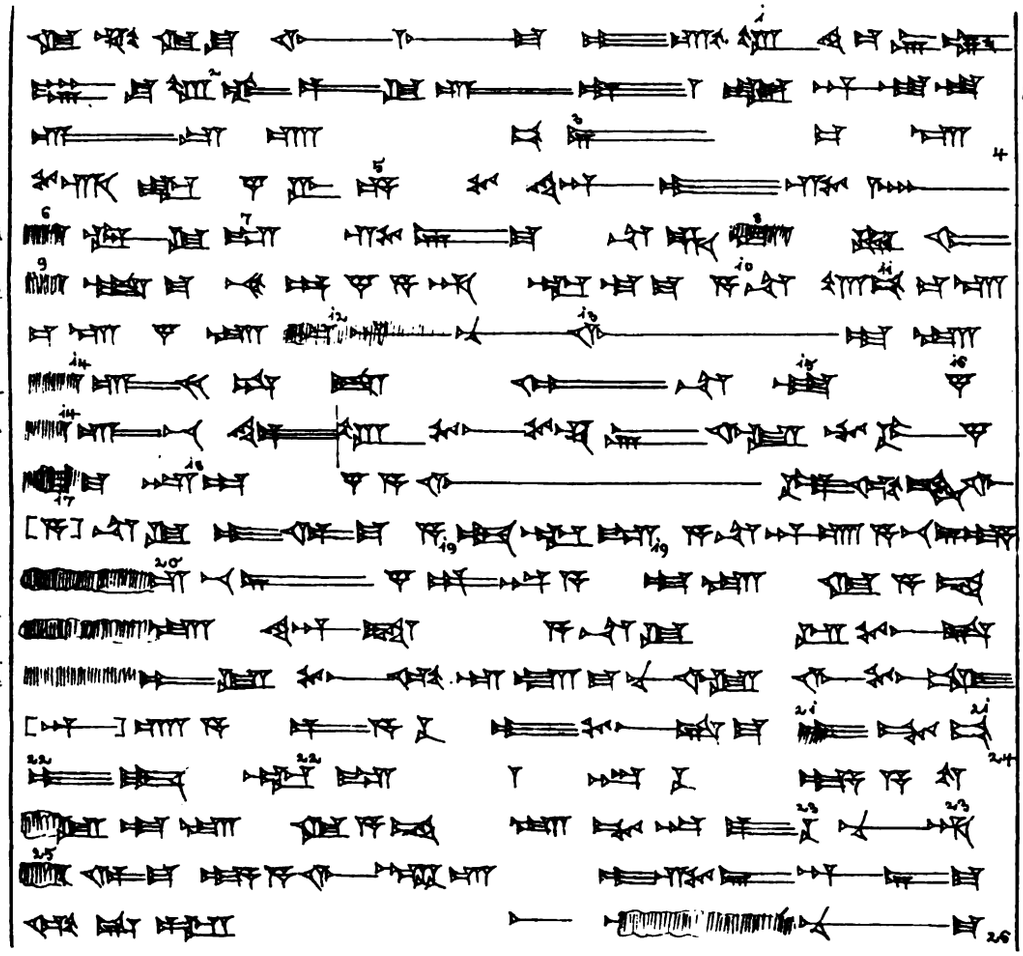
DELITZSCH's:	in meiner Ausgabe	DELITZSCH's:	in meiner Ausgabe	DELITZSCH's:	in meiner Ausgabe
1) Tafel A	B	6) Frgm. d	K	11) Frgm. i	C^d
2) Tafel B	A	7) Frgm. e	L	12) Frgm. 1	E
3) Tafel C	C	8) Frgm. f	M	13) Frgm. 2	H
4) Frgm. a	D	9) Frgm. g	N	14) Frgm. 3	F
5) Frgm. c	C^b	10) Frgm. h	C^c	15) Frgm. 4	G
		16) Frgm. b (AL^3 101)	O		

Bei der Herstellung des folgenden Texts ist nicht eine bestimmte Tafel zu Grunde gelegt worden, sodass die Lesarten sämmtlicher Duplicate als Varianten aufgeführt würden, sondern ich habe eine Auswahl getroffen: wo verschiedene Lesarten vorliegen, habe ich die mir richtiger erscheinende in den Text gesetzt; ebenso bevorzuge ich bei verschiedenen Schreibweisen die vollere und phonetische und gebe die defective oder ideographische Schreibung in den Noten. Doppelzeilen sind durchweg auf zwei einfache vertheilt worden. Die Theilstriche habe ich beibehalten, aber nicht zu vermehren gewagt, obwohl das die Übersichtlichkeit und Lesbarkeit des Texts noch erhöhn dürfte. Um die Auffindung von früheren Citaten zu erleichtern, werde ich die Veröffentlichung einer Zeilen-Concordanz meines Texts mit den Ausgaben in AL^3 & IV R^2 an anderer Stelle veranlassen.



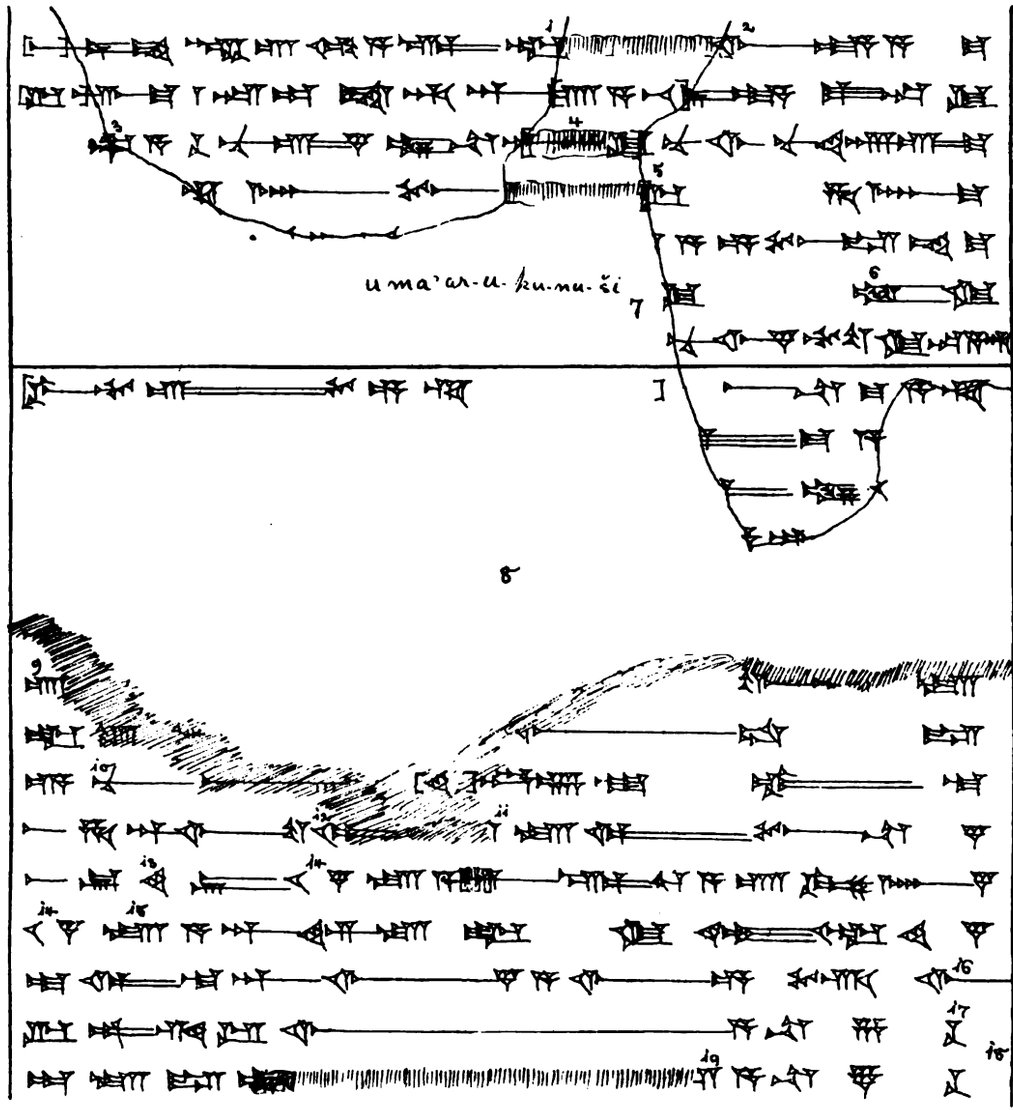
1. So stand jedenfalls auch hier (ebenso wie in K. 2 & 8 und in der letzten Zeile von Col. V, S. 118) auf C; A schreibt ohne phonetischer Complement (cf. S. 103, 48) ebenso B (cf. 111, 36. 39. 43; 112, 2; 113, 38) und H (127, 2). — 2. fehlt A. — 3. So C, A: . — 4. So A, C: . — 5. auf D ziemlich klar; cf. auch S. 95, n. 4. — 6. Vor nahm sowohl auf A wie auf C & D noch ein Zeichen gestanden haben (vielleicht (?). — 7. So C; A & D: . — 8. So A & E; C: und zwar anscheinend aus corrigirt. — 9. Diese nur auf D erhaltenen Spuren erinnern an , ist ziemlich sicher. — 10. So C; (A &) D: . — 11. So C; A, D (& E): . 12. Diese nur auf D (und zum Theil auch auf C) erhaltenen Spuren sind sehr unsicher. — 13. E (& A): ; C: . —

14. So A & E; D: , weil K. 8 & 9 dort in eine Zeile zusammengedrängt sind. — 15. So D; C & E: . — 16. Auf D & E fehlt das zwischen und ; auf D scheint vor weder noch , sondern zu stehn. — 17. So A & E; C: . — 18. K. 11 & 12 bilden auf C eine Zeile. — 19. Wohl ; für ist der Keil auf C zu hoch; vgl. S. 114, n. 12. — 20. So A; C: ; E: . — 21. K. 12 & 13 (oder wenigstens 13a) bildeten auf D eine Zeile. — 22. C scheint gehabt zu haben; cf. n. 8. — 23. JK 389 vermuthet im Hinblick auf S. 67, 28: ; IV R² liest (?). — 24. So A; E: . — 25. K. 15 & 16 bilden auf C, D & E 1 Zeile. — 26. So A; E: . — 27. K. 17 & 18 bilden auf C, D & E 1 Zeile. — 28. So E; C: . — 29. K. 20 & 21 bilden auf C & D 1 Zeile. —



1. So E; C scheint [illegible] zu haben. — 2. So E; C: [illegible]; cf. S. 122, n. 3 & S. 116, 11. 3. So C; E: [illegible]. — 4. Z. 24 & 25 werden auf A wohl auf 2 Zeilen vertheilt gewesen sein; auf C & E bilden sie aber 1 Zeile. — 5. [illegible] wohl besser als [illegible]; so auch Peiser bei JK 395 & IV R². — 6. Unmöglich [illegible]; die Spuren passen zu [illegible]; was IV R² in den Text setzt. — 7. So C; E: [illegible]. — 8. So stand wohl auf C; E hat [illegible]. — 9. Wohl sicher [illegible], wie IV R² bietet; doch ist nur [illegible] erhalten. — 10 & 11. So C; E: [illegible]. — 12. So E, C: [illegible]. — 13. So C; E: [illegible]; möglicher Weise stand dort zu Anfang der Zeile [illegible] statt [illegible]. — 14. [illegible] könnte zu Anfang beider Zeilen gestanden haben, wie Zimmern & Jensen vermuthen; auch auf E passen die Spuren zu [illegible], wie sich Pinches und mir bei einer erneuten Untersuchung (Juli '91) ergab; 1888 schien uns [illegible] möglich; vgl. S. 121, n. 4 sowie IV R² 43, n. 24. Siehe auch n. 8, 9 & 15 auf S. 115. Der wagerechte Keil, den IV R² zu Anfang von Z. 30 giebt, scheint mir auf einer zufälligen Spur zu beruhen. — Berold's Bemerkung bei JK 398, dass Z. (24 & 25, bei mir) 29 & 30 nur auf C erscheinen, ist unrichtig: 29 (& Spuren von 30) finden sich auch auf E, und 30 (sowie Spuren von 29) auf F. — 15. Nach IV R² scheint E [illegible] statt [illegible] zu haben. — 16. So C; E: [illegible]; cf. n. 13. — 17. Die Spuren vor [illegible] (das IV R² aus Versehn ausgelassen ist) erinnern an [illegible]. JK 401 vermuthet [illegible]; IV R² giebt [illegible] als ersten Zeichen. — 18. So C; F: [illegible]; es könnte also eventuell [illegible] vor upsê gestanden haben. — 19. So F, C: [illegible]. — 20. Nur auf Verhalten. — 21. So C; F: [illegible]. — 22. So C; F: [illegible]. — 23. So E; C: [illegible]. — 24. Z. 36 & 37 bilden auf C & F nur 1 Zeile. — 25. Scheint [illegible] zu sein; IV R² bietet blos [illegible], und Zimmern (JK 404) vermuthet [illegible]. — 26. Z. 40 & 41 bilden auf C nur 1 Zeile.

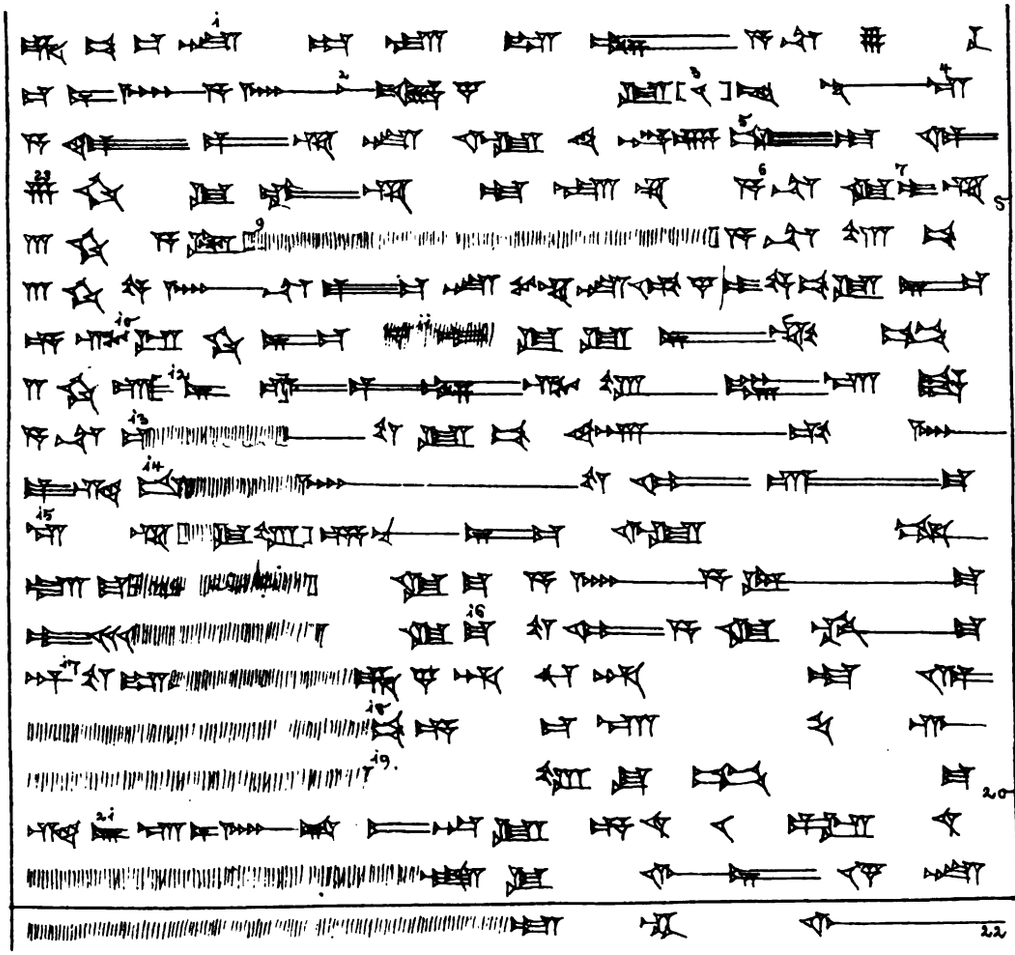
$12 \times 1\frac{1}{2} = 18 \times 10 = 180$ feet.



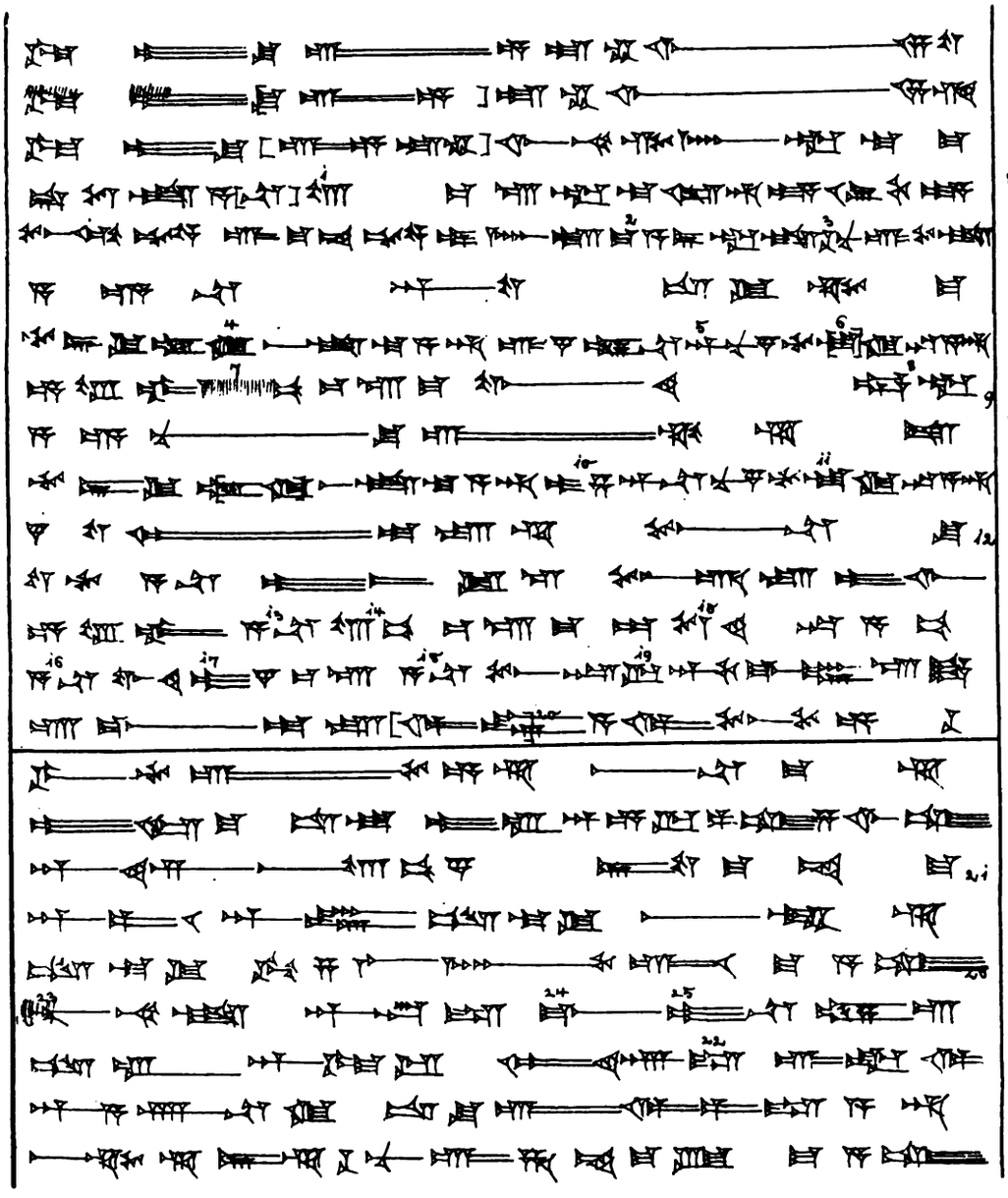
1. Vo F; offenbar zu [ ] oder [ ] zu ergänzen; C bietet noch ziemlich deutlich . — 2. Vo G; möglicher Weise stand daselbst vor , auf C scheint aber die Zeile mit zu schliessen; IV R² setzt diese Zeichen in den Text, doch sind nur die S. 115 angegebenen Spuren zu sehen. — 3. Wohl . — 4. Zwischen & fehlt wohl nichts; die Lesung u-ša-ar-na-an-nu (IV R² 43, n. 33) ist ausgeschlossen; was sollte das folgende sein! — 5. IV R² bietet noch vor , was zu meiner Conjectur stimmen würde. — 6. Nicht (IV R²)! — 7. Zur Ergänzung von K. 462+47 vgl. meine Bemerkungen in den Beitr. z. Assyr. I 130. — 8. Wie viel Zeilen hier fehlen, lässt sich nicht bestimmen; vielleicht fehlt gar nichts, und möglicher Weise gehört das zu Anfang von K. 53 mit den Spuren in K. 51 zusammen in 1 Zeile. — 9. Wohl . — 10. Vo A; E nicht , vielleicht . — 11. Wohl . — 12. Vo A; C: . — 13. Auch auf A passen die Spuren zwischen & zu . — 14. Nicht ! — 15. Vo C & E; A: ohne . — 16. Das I von IV R² beruht wohl auf einem Versehen, auf einer Verwechslung mit den Schlusszeichen der folgenden 3 Zeilen auf H, IV R² 43, n. 37 giebt richtig an, dass B & H haben, anderwärts sind die Schlusszeichen aber gar nicht erhalten! — 17. Vo H, C: . — 18. K. 61 & 62 bilden auf B & C nur 1 Zeile. — 19. ? oder ? Im ersteren Falle wäre nichts weiter zu ergänzen; im letzteren Falle wäre Suffix eines dem folgenden entgegengesetzten Nomens.

79. gi-sa, i.e. cane mats made for the ship.

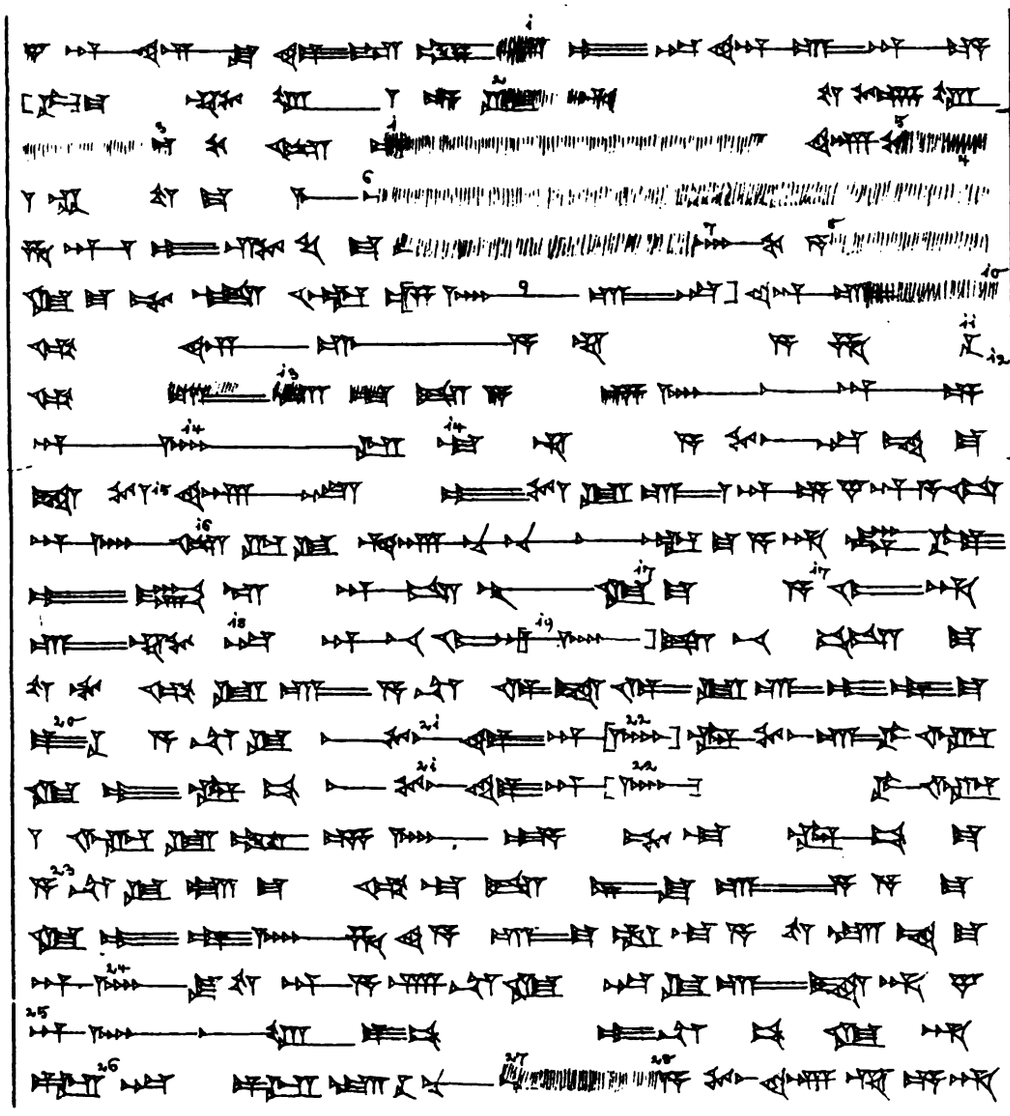
kašša epušu



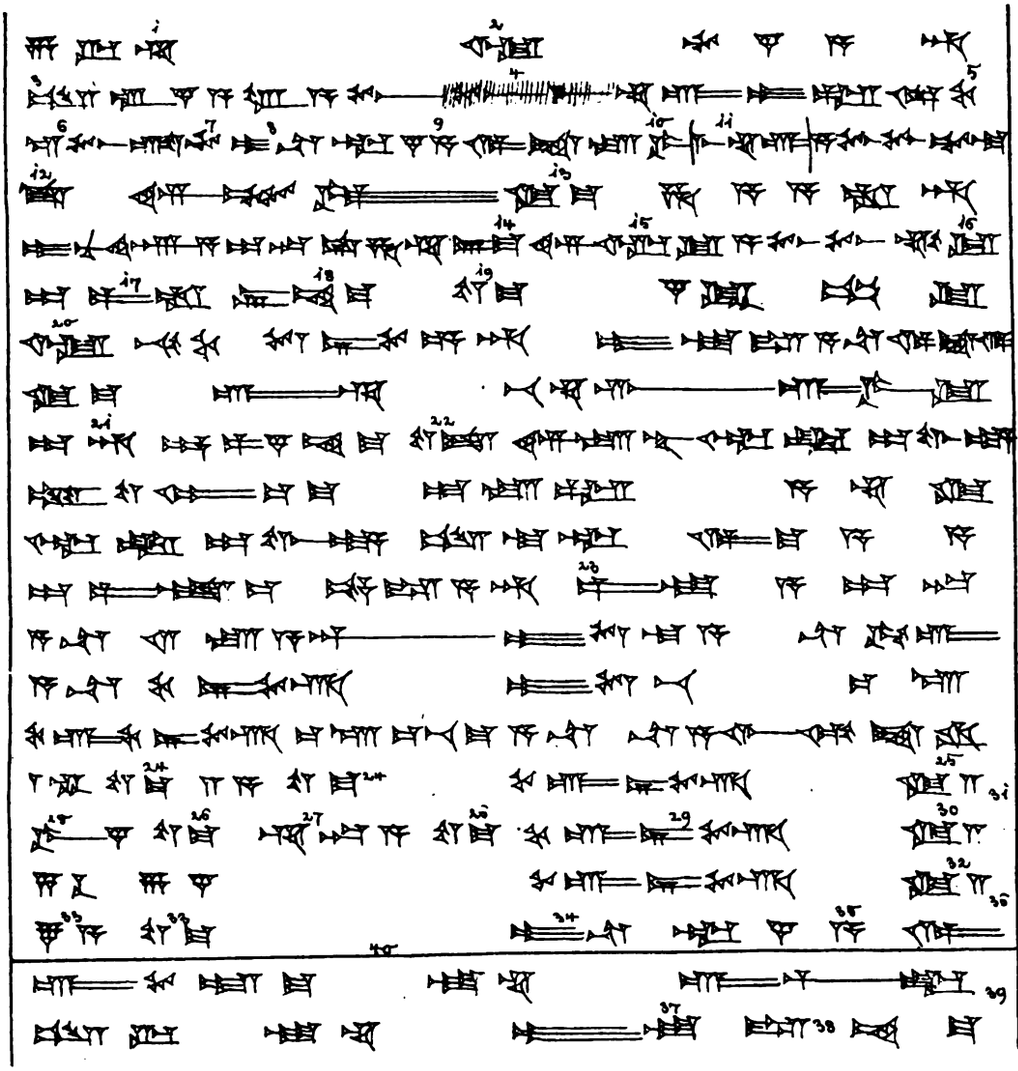
1. Das Zeichen ist nur auf C erhalten, und dort bietet das Original ; , was aber wohl nur Schreibfehler für ist; auf C ist ja öfter ein Keil zu wenig. – 2. Man könnte sich versucht fühlen, dieses nicht in den Text zu setzen, da auf C hier eine Rasur vorliegt. – 3. So wird wohl auf H gestanden haben, für , wie C bietet, ist dort kein Raum; möglicher Weise stand auf H blos , ohne dazwischen. – 4. Das fehlt auf B. – 5. So C; B: . – 6. So B; C: . – 7. So C; B: . – 8. Z. 66 & 67 bilden auf C 1 Zeile. – 9. DW 126, 4 will ergänzen. – 10. So E; C: . – 11. Auf führen die Spuren sowohl von B wie von C. – 12. So E; C: . – 13. oder ? oder ? 14. Nur auf E erhalten, könnte dort auch an sich sein; und Spuren von sind auch auf A erhalten. – 15. Könnte auf E auch = sein (was IV R² in den Text setzt), doch passen die Spuren auf A besser zu als zu . – 16. Ca scheint hier zu haben, doch ist es nicht ganz sicher, ob sich die beiden Stellen auf B & C auch wirklich entsprechen. – 17. Diese Zeichen sind sehr zweifelhaft, möglicher Weise gehört das von Ca in die folgende Zeile. – IV R² liest auf E zu Anfang von Z. 76 , was vielleicht vorzuziehen ist. Die Zeichen sind aber auf Ca ganz deutlich, mithin ist Zimmern's Conjectur (bei JK 4 13) nicht angebracht. – 18. Zimmern's Vermuthung (ibid.) dass Rest von ist, scheint mir sehr unwahrscheinlich. – 19. IV R² ; siehe aber die Anm. zu Z. 24 auf S. 106. – 20. Z. 78 & 79 bilden auf C 1 Zeile. – 21. Ausser könnte höchstens noch in Betracht kommen, aber nicht oder ; die Conjectur (ZA II 420) wird durch das Original nicht bestätigt. – 22. Z. 81 & 82 bilden auf C & B 1 Zeile. Ob die Spuren am Ende von Col. II, 24 auf A darstellen (so IV R²) oder den Theilstrich, ist schwer zu entscheiden; vgl. S. 96, Anm. 8. – 23. So E; C: . –



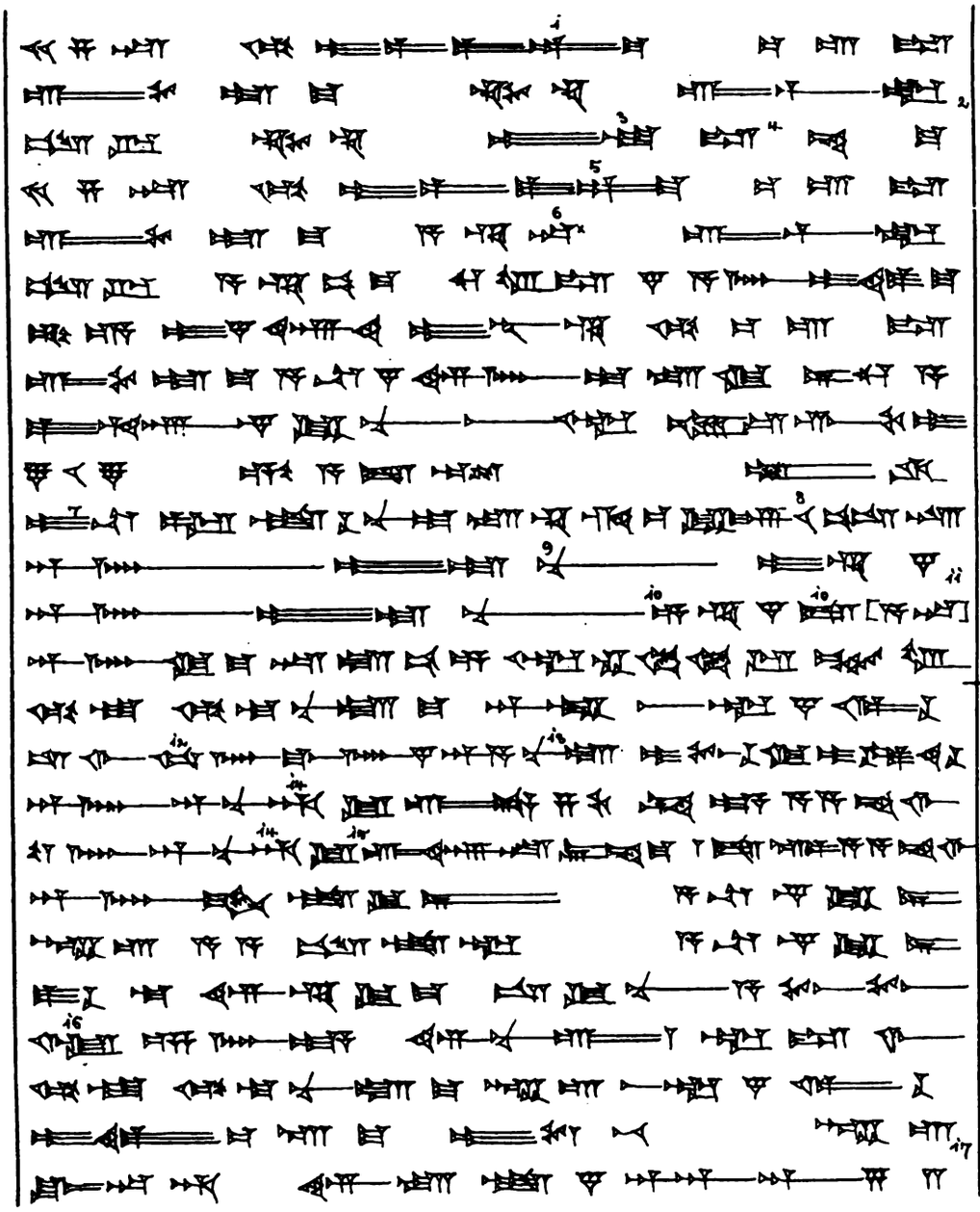
1. vgl. Anm. 11 auf S. 117; IV R² scheint das Zeichen irrig für ŠÀ zu halten. Auch die Bemerkung Beitr. z. Assyr. I 130, Z. 6-2 von unten bezieht sich auf dieses ŠÀ und nicht auf das dritte Zeichen von ! — 2. So B; C: . — 3. So B; C: , doch ist nur zu sehn. — 4. Weder noch ! — 5. So B; auf C fehlt das . — 6. So C; B: . — 7. Wohl , für ist kaum genug Raum. — 8. So B; C: ohne . — 9. Z. 89 & 90 bilden auf C 1 Zeile. — 10. So C; B: . — 11. So C; B: . — 12. Z. 92 & 93 bilden auf C 1 Zeile. — 13. So C; A: . — 14. So A; auf C fehlt . — 15. So B; C: . — 16. Woher IV R² weiss, dass A hier wahrscheinlich hatte, ist mir nicht klar. — 17. So A; auf C ist wahrscheinlicher als . — 18. So C; A: . — 19. So A & B; auf C fehlt . — 20. So B; A & C: . — 21. Z. 99 & 100 bilden auf C (& E!) 1 Zeile. — 22. So A; B: . — 23. Nur auf A erhalten und dort nicht sicher. — 24. So B; A: . — 25. So B; A: . — 26. Z. 101 & 102 bilden auf E 1 Zeile, ebenso wohl auch Z. 103 & 104. —



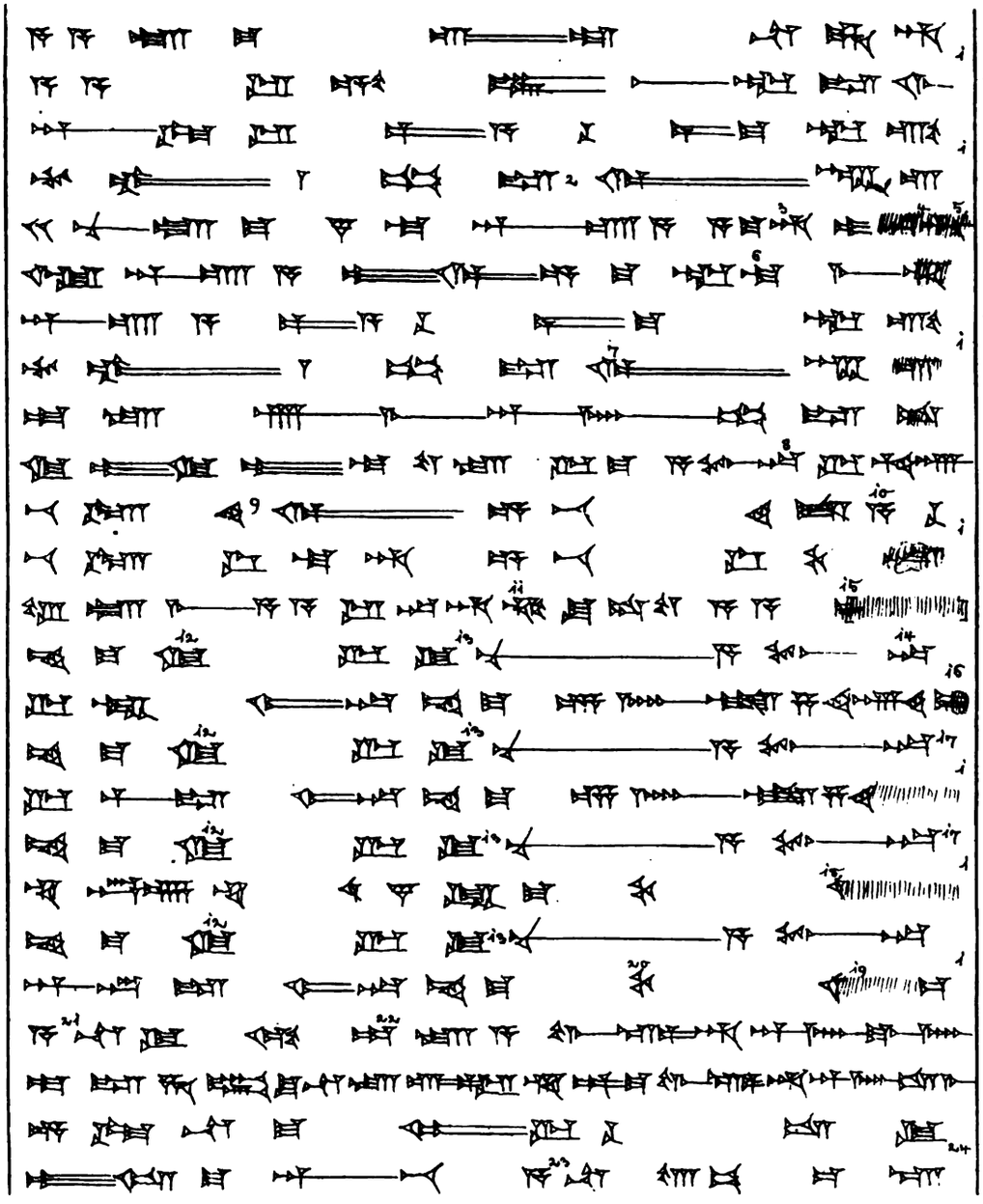
1. Sehr verwischt. — 2. Die Spuren passen zu dieser naheliegenden Ergänzung. — 3. Nicht ! — 4. K. 108 & 109 scheinen auf B 1 Zeile zu bilden. — 5. ist nicht unwahrscheinlich. — 6. wohl — 7. Wohl — 8. IV R² giebt hier noch hinter , wie mir scheint ohne Berechtigung. — 9. So bes Smith; vgl. aber S. 108, n. 3! — 10. (falls so zu lesen!) ist nicht das letzte Wort der Zeile! vgl. K. 106. — 11. So B; H: . — 12. K. 112 & 113 bilden auf B & H 1 K. 13. Vgl. S. 105, K. 4. Auf einer mir vorliegenden älteren Photographie ist ûtaddâ noch ziemlich deutlich zu erkennen; (IV R²) ist unmöglich. — 14. So H; B: . — 15. So B; H: . — 16. So H; B: . — 17. So A; B hat statt die 3 Zeichen . — 18. So H; B: . — 19. So ist wohl mit K 428 auf H zu ergänzen; B hat statt das Ideogramm . — 20. So H; B: . — 21. So H; B: . — 22. So stand wohl auf H (cf. n. 14); B: . — 23. So B; H: . — 24. So I (Nr. 64) B: . — 25. So lautet die Zeile auf B; auf I beginnt sie dagegen , was Variante für zu sein scheint; viell. stand in der zweiten Hälfte? Das ist mir unklar. — 26. So I; B: . — 27. Wohl ? — 28. Auf der (n. 13 erwähnten) Photographie sind Spuren vor , die wie (oder) aussehn; sicher ist aber nur .



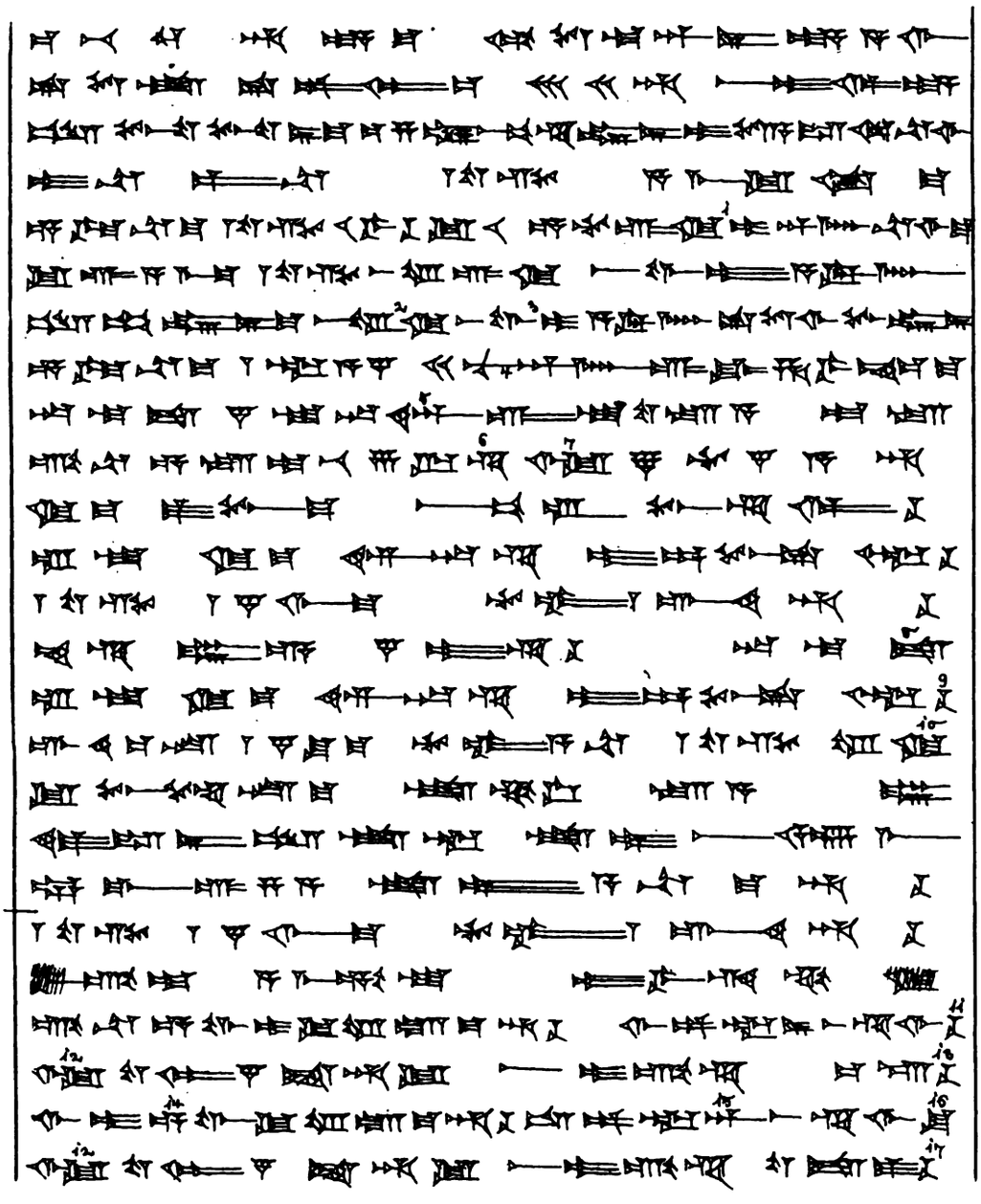
1. So I; B: . – 2. So deutlich auf I, auch auf der älteren Photographie von B noch klar zu erkennen; von nirgends eine Spur. – 3. So lautet die Zeile auf B; I bietet: [...]I. – 4. Daran passen die Spuren auf der Photographie; von zwischen und ist keine Spur zu sehen. – 5. scheint mit jetzt besser als (S. 108, n. 14). – 6. So B; A: . – 7. So A & B, I: [. – 8. So B; A: . – 9. Das ist auf der Photographie von B noch ganz deutlich; I (und A) bieten . – 10. So A & I; B scheint [ ] gehabt zu haben. – 11. So A, I: [ ]; B bietet statt dessen: . – 12. So A; B: . – 13. So B, A & I: . – 14. So B, fehlt A & I. – 15. So A; B: . – 16. So A, B: . – 17. So B, A: . – 18. So A & I, B fehlt . – 19. So A & I; B: . 20. So B; A: . – 21. So A, B: . – 22. So A, B & I. – 23. Hinter kibrâti hat I und zwar aus corrigirt. der Schreiber von I hielt also für richtiger! – 24. So wird wohl auch hier auf A gestanden haben; B hat hier . – 25. So C^b (cf. S. 117, n. 26 & 23); A: wie I in Z. 145. – 26. So A & C^b; B: . 27. So B; A & C^b: . – 28. So A & B, C^b: . – 29. fehlt hier auf Tafel A (weil kein Platz ist). – 30. So stand wohl auch hier auf C^b. – 31. Z. 143 & 144 bilden auf A, C^b & I 1 Zeile. – 32. So deutlich C^b; A & I hier ebenso klar: . – 33. So A & B; C^b: . – 34. So B; A & C^b: . – 35. So A; B: ohne . – 36. Z. 145 & 146 bilden auf A, C^b & I 1 Zeile. – 37. So B; A & C^b: . – 38. So A; B: . – 39. Z. 147 & 148 bilden auf A, B & C^b 1 Zeile. – 40. Theilstrich fehlt B. –



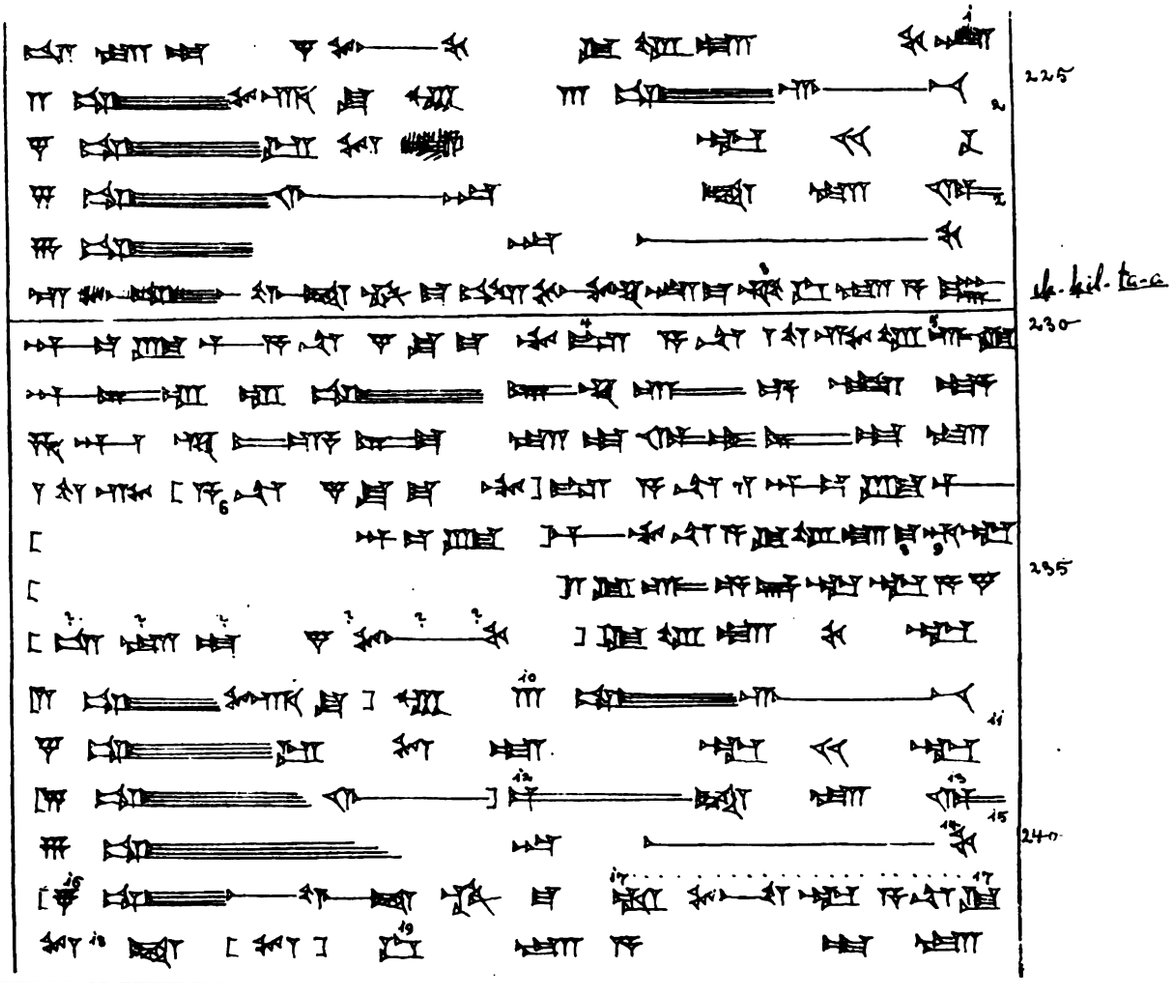
1. So B (und wohl auch K; statt [illegible] ist daselbst wohl [illegible] zu lesen); A (und wohl auch C^b): [illegible]. — 2. Z. 150 & 151 bilden auf A, B, C^b & K 1 Zeile. — 3. So B; A & C^b: [illegible] ... 4. So A & C^b; B: [illegible] ... 5. So B; A: [illegible] ... 6. So A und (nach Delitzsch) K, das daselbst darüber stehende [illegible] scheint das dritte und vierte Zeichen [illegible] von Z. 152 darzustellen ... 7. Auf A scheint die Präp. — geschrieben gewesen zu sein; der [illegible] ist dort vor [illegible] kein Raum. — 8. Nach Delitzsch fehlt dieses < auf L. — 9. So B; A scheint dafür [illegible] (nicht [illegible] IV R²!) zu bieten. — 10. So wird der Schluss der Zeile wohl auch L gelautet haben; B hat: [illegible]. — 11. Z. 160 & 161 bilden auf A, B & L 1 Zeile. — 12. So deutlich auf A & B. — 13. So A; B: [illegible]. — 14. So B; A: [illegible]. — 15. So A; auf B fehlt [illegible]. — 16. So B; A: <. — 17. So auf A; auf B bildet Z. 172 & 173 nur 1 Zeile. —



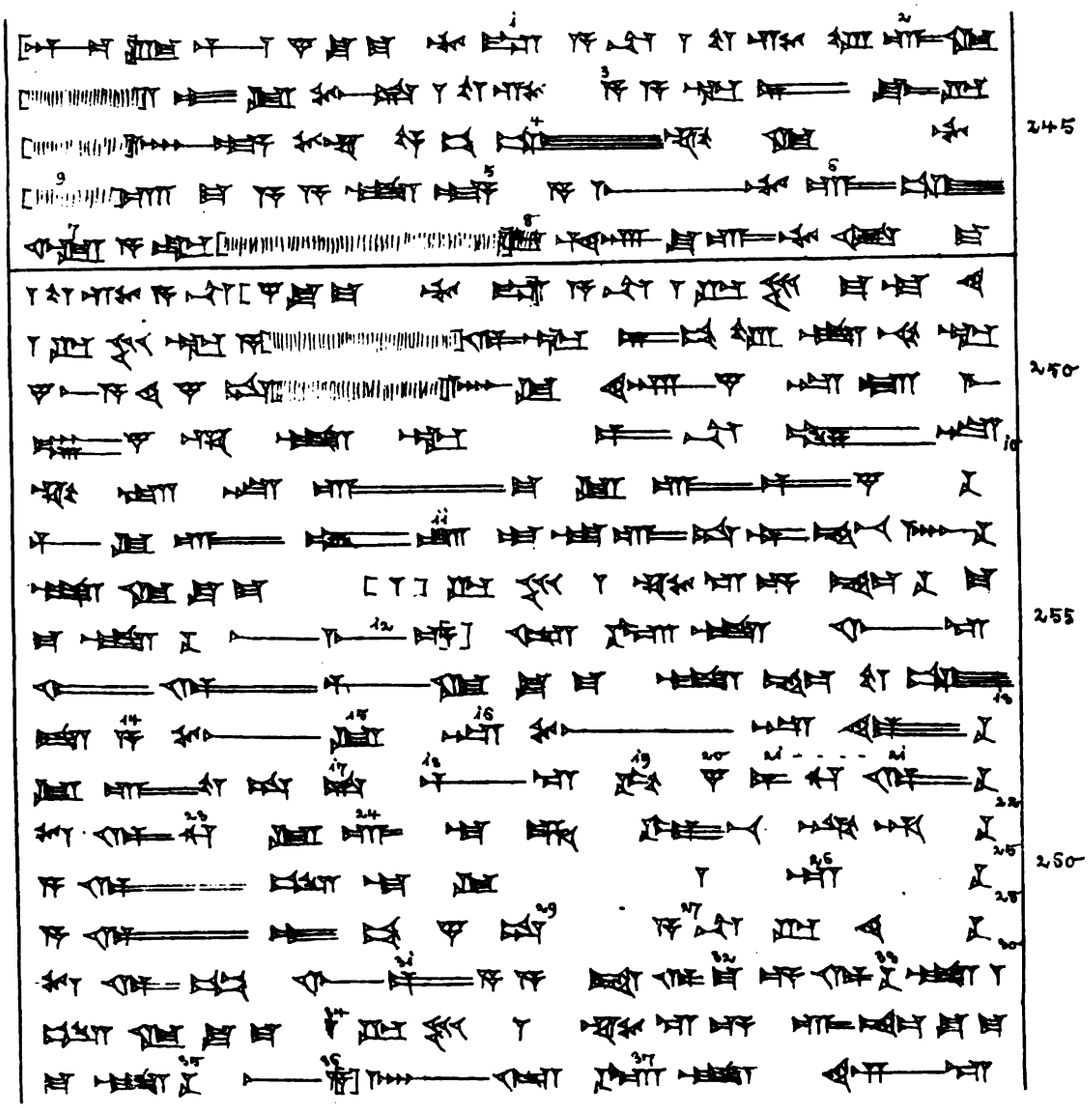
1. Diese 2 Zeilen sind auf A & B in 1 Zeile zusammengezogen. – 2. A scheint hier noch [cuneiform] dazwischen gehabt zu haben. – 3. So A; B: [cuneiform]. – 4. So wohl A; B: [cuneiform]. – 5. Oder [cuneiform]? – 6. So B; A: [cuneiform]. – 7. So wohl A; B: [cuneiform]. – 8. So A; B: [cuneiform]. – 9. So B; A hat statt [cuneiform] hier [cuneiform]. – 10. So B; fehlt ([cuneiform]) A. – 11. Nicht [cuneiform]! 12. So A; B: [cuneiform]. – 13. So B; A abgebrochen in Z. 187; in Z. 189. 191 & 193 hat A: [cuneiform]. – 14. So B; A: [cuneiform]. – 15. Die Spuren von A sehn aus wie [cuneiform] Sollte A auch hier ibbatiq gehabt haben? – 16. Z. 187 & 188 bilden auf B eine Zeile. – 17. So B & A. – 18. [cuneiform] oder [cuneiform]? – 19. Fehlt wohl nichts, also [cuneiform]; vgl. aber S. 100, n. 13. – 20. So A; B: [cuneiform]. – 21. So B; A: [cuneiform]. – 22. So B; A scheint dafür [cuneiform] gehabt zu haben, doch ist nur [cuneiform] zu sehn. – 23. So A; B: [cuneiform]. – 24. Z. 197 & 198 bilden auf B 1 Zeile. –



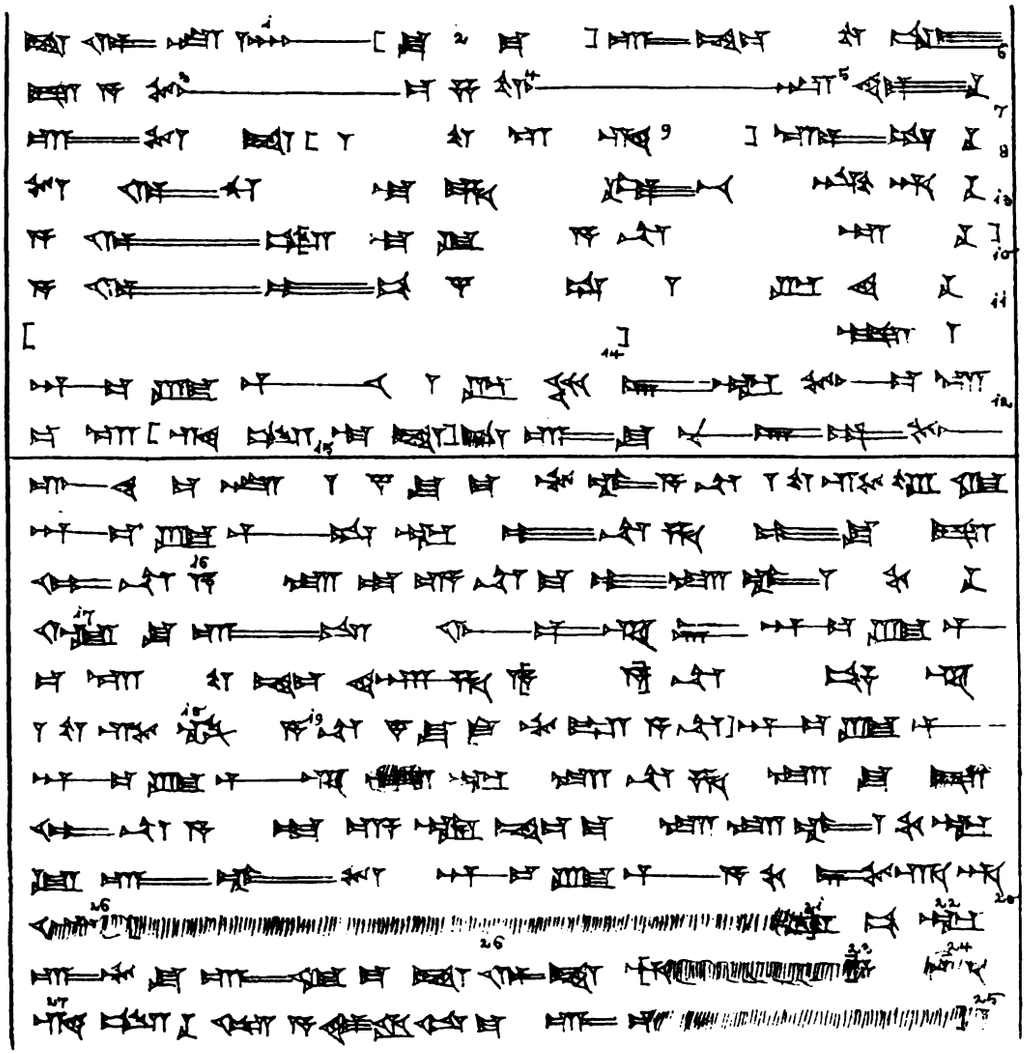
1. So A; B: [illegible]. — 2. Hier nicht [illegible]! — 3. So A; B: [illegible]. — 4. A hat vor [illegible] hier [illegible], was vielleicht Rest von [illegible] ist (schwerlich [illegible], wie IV R² ergänzt). — 5. So B, scheint auf A zu fehlen. — 6. So A & B; nicht [illegible] auf B, wie IV R² 44, Z. 20 angiebt. — 7. So B; A: [illegible]. — 8. So A; B: [illegible]. — 9. So B; A: [illegible]; das Schlusszeichen von Z. 210 ist auf A nicht zu erkennen. — 10. So B; A: [illegible]. — 11. So B; A (auf dem neu eingesetzten, S. 124 mitgetheilten Fragmente): [illegible]. — 12. So B; A: [illegible]. — 13. Siehe die Anmerkung * auf S. 124 (IV R² blos [illegible] ohne [illegible]). — 14. So B; A: [illegible]. 15. So B; A: [illegible] (und zwar corrigirt). — 16. Die Anmerkungsziffer 24 am Ende von Col. V, Z. 3 in IV R² 44 ist zu streichen; das Schlusszeichen dieser Zeile ist auf B nicht erhalten. — 17. So las schon Delitzsch auf M (S. 130, Z. 31). —



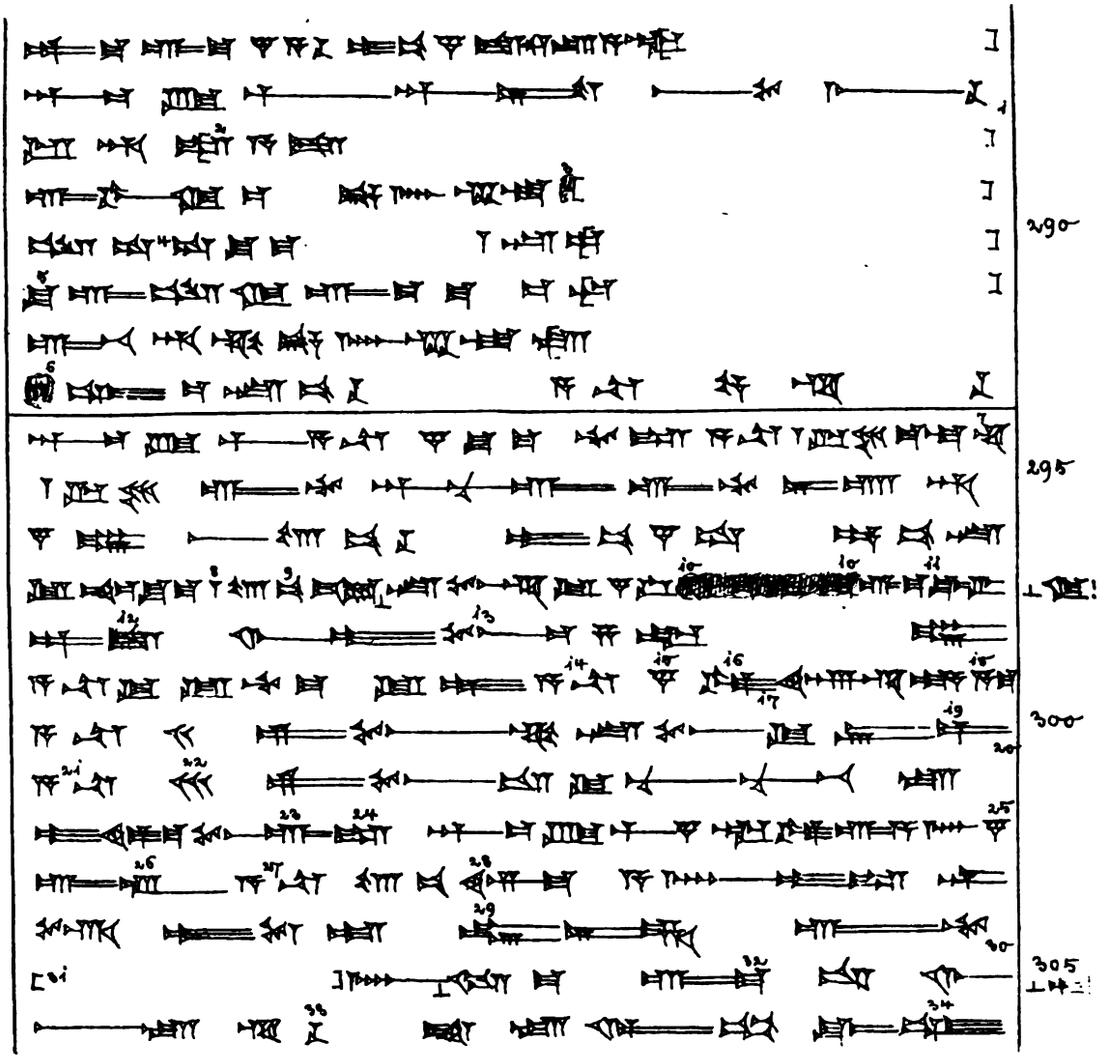
1. Auf A ist [illegible] erhalten; auf M: [illegible]. Diese beiden Zeilen sind auf A, B & M in 1 Zeile zusammengezogen. – 3. Fo B; A: [illegible]. – 4. Fo A, B: [illegible]. – 5. Fo M; B: [illegible] ohne [illegible]. – 6. Dazu passen die Spuren auf A. – 7. Fo B, auf A fehlt I. – 8. Fo M; B: [illegible]. – 9. Fo B & M; A dem Anschein nach [illegible]. – 10. Fo I; B hat [illegible] vor [illegible]; nicht [illegible], wie IV R² bietet; dafür sind die beiden wagerechten Keile vorn zu breit. Es ist jedenfalls der Rest von [illegible], also [illegible], wie schon D^a 9,77 vermutet; man vgl. das [illegible] in Z. 244 (auf dem Original oder der Photographie)! 11. Z. 237 & 238 bilden auf I & M eine Zeile. – 12. Fo I; die andern Texte hatten wohl [illegible] wie in Z. 227. – 13. Spuren von [illegible] sind auch auf B noch zu sehen. – 14. Auf M ist [illegible] ganz klar. – 15. Z. 239 & 240 bilden auf B, I & M eine Zeile; auch wohl auf A, denn die Spuren daselbst in Col. V, Z. 17 (S. 102) passen zu [illegible]. Auf B steht kein [illegible] in der Mitte der Doppelzeile. – 16. Auf I ist zu Anfang der Zeile (J 129, 46) vor [illegible] kein Raum für [illegible]; es kann nur [illegible] dagestanden haben. – 17. Z. 241 & 242 müssen auf A, B, I & M eine Zeile gebildet haben. Z. 242 scheint auf B ganz zu fehlen; dass 242 & 243 auf B in einer Zeile gestanden haben sollten, ist nicht wohl anzunehmen. Denkbar wäre aber, dass auf B [illegible] (vielleicht mit folgendem [illegible]) vor [illegible] in einer (mit [illegible]) beginnenden Zeile gestanden hätte. Der Text würde dann auf B gelautet haben: [illegible], auf I: [illegible], auf A & M: [illegible]. Die letzte Anordnung ist wohl die beste Lesart & deshalb auch oben in den Text aufgenommen worden. – 18. Fo I. – 19. Fo M. –



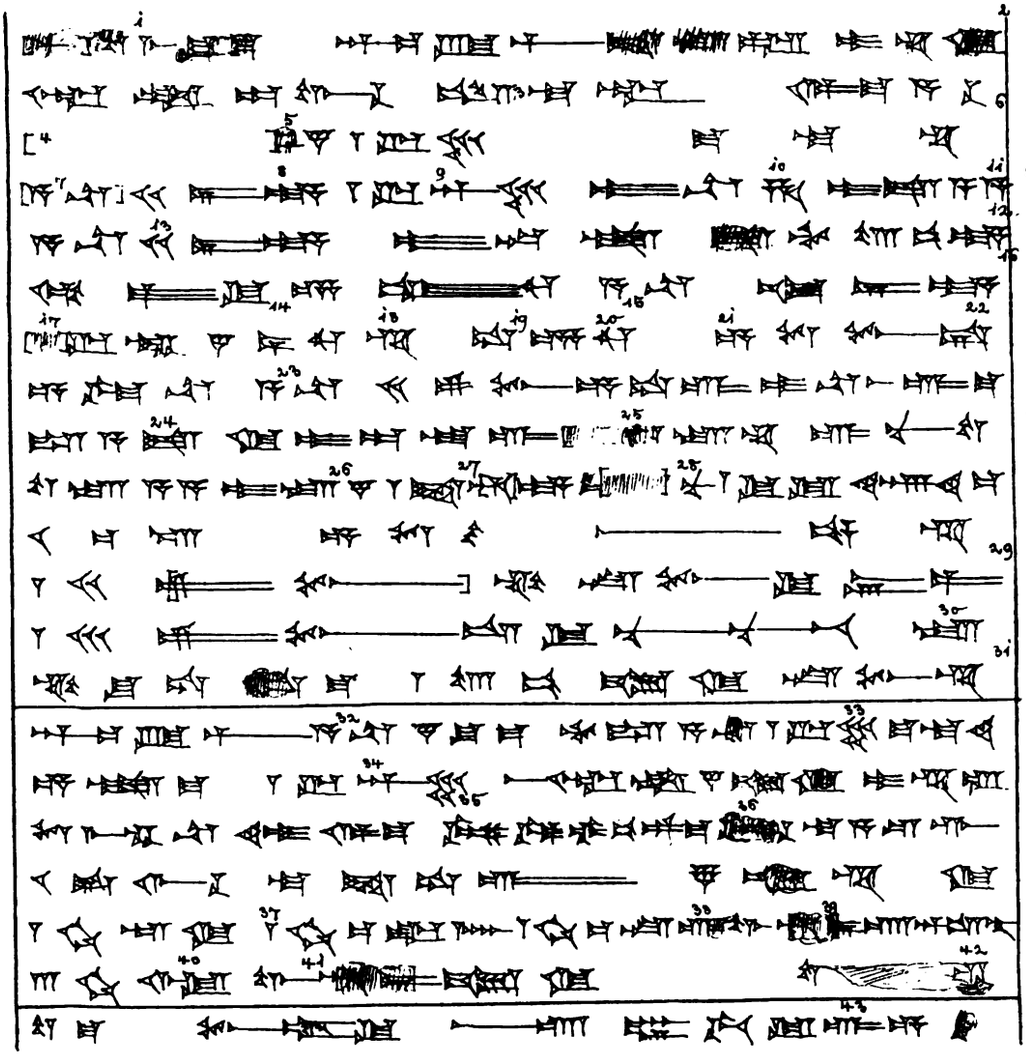
1. So I; B: . — 2. So A & M; B defectiv ohne . — 3. So B; M: , i.e. wohl (cf. Beitr. z. Assyr. I 461 oben). — 4. So I + M; B: i.e. . — 5. Das von ist auch auf B noch zu sehen. — 6. So B (& A); M: . — 7. So H (S. 127). — 8. nicht (IV R²)! vgl. S. 112, n. 7. — 9. wohl . — 10. K. 251 & 252 bilden auf A, B & H eine Zeile. — 11. Auf A ist erhalten, auf B: . — 12. So A; B & N: , was anscheinend ursprünglich auch auf A stand. — 13. K. 256 & 257 bilden auf A, B, C (i.e. $C^c + C^d$) & N eine Zeile. — 14. So A & B, scheint C^d zu fehlen ( ). — 15. So B; fehlt A (& C^d). — 16. So A (& C^d); B: . — 17. So A, B & N; C^c (corrigirt). — 18. So B; C^c: . — 19. So A, B; C^c: . — 20. So A & B; ob zwischen und auf C stand, lässt sich nicht entscheiden. — 21. So B; A, C: . — 22. K. 258 & 259 bilden auf C 1 Zeile. — 23. So C^d; A & N: . — 24. So A & B; fehlt N (cf. K. 257). — 25. K. 259 & 260 bilden auf A 1 Zeile. — 26. So A & C^c; B: . — 27. So C^d; B: . — 28. K. 260 & 261 bilden auf B, C (und wohl auch auf N) 1 Zeile; auf B fehlt wieder von der zweiten Hälfte; vgl. S. 144, n. 15. — 29. So B & C^d; A könnte hier auch gehabt haben. — 30. K. 261 & 262 bilden auf A 1 Zeile. — 31. So A, C^c & N; vgl. oben K. 259. — 32. So A; fehlt B. — 33. So A & B; C^d: . — 34. Die rechte obere Ecke ist auf B noch zu sehen: . — 35. So A; N: . — 36. So N + B (freilich könnte auf N auch gestanden haben); C: . — 37. So B; A: .



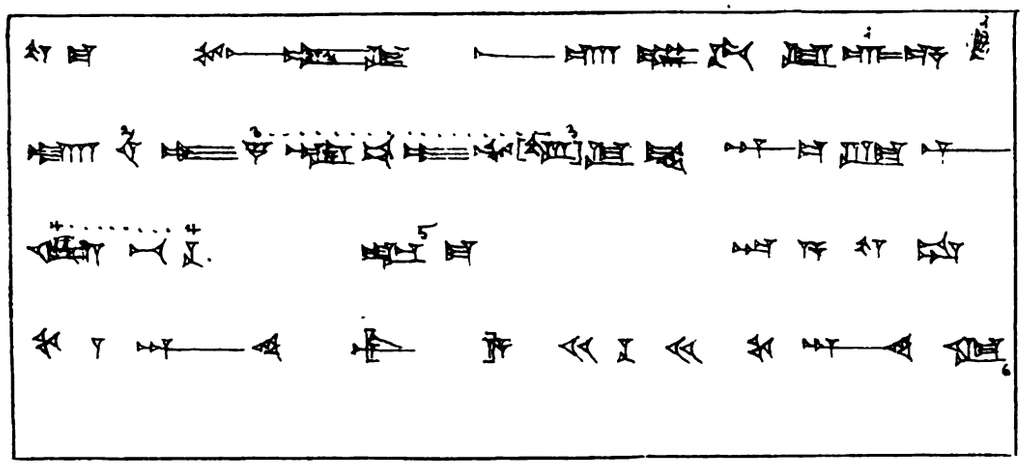
1. So C; [illegible] kann aber auch ebensogut auf A, B & N gestanden haben. – 2. Ergänzt nach Z. 256. – 3. So B, C & N; A: [illegible]. – 4. So B; A: [illegible]; C: [illegible]. – 5. So B & C; A: [illegible]. – 6. Z. 265 & 266 bilden auf A & B 1 Zeile; auf C & N aber 2. – 7. Z. 266 & 267 bilden auf C 1 Zeile. – 8. Z. 267 & 268 bilden auf A & B 1 Zeile, auf N 2. – 9. Cf. S. 145, n. 20. – 10. Z. 269 & 270 bilden auf A 1 Zeile, auf B ist davon nichts erhalten, ebensowenig ist dort Z. 271 vertreten. Deswegen kann man aber doch nicht behaupten, dass die 3 Zeilen auf B überhaupt nicht im Text gestanden hätten. Es wäre denkbar, dass sie stark abgekürzt (mit Wiederholungszeichen und ideographischer Schreibung) zu Anfang von Z. 272 angedeutet waren, z. B. [illegible]. Allerdings steht [illegible] in Z. 272 auf B ziemlich weit links. – 11. Z. 270 & 271 bilden auf C 1 Zeile. – 12. Z. 272 & 273 bilden auf C 1 Zeile. – 13. Z. 268 & 269 bilden auf C 1 Zeile. – 14. Zu ergänzen nach Z. 262 und zwar wohl unverändert. – 15. Ergänzt nach S. 69, 48 (cf. Jer. Izdubar, S. 54, n. 99). Smith ergänzte [illegible]. – 16. So A, fehlt C. – 17. So C; A: [illegible]. – 18. So C; fehlt A. – 19. So A; C: [illegible]. – 20. Z. 282 & 283 bilden auf A 1 Zeile. – 21. Kann [illegible] sein. – 22. Auf der Photographie von B noch ganz klar. – 23. Del. & IV R²: [illegible], könnte aber auch [illegible] oder [illegible] sein. – 24. Del. & IV R²: [illegible], & das ist möglich; auf der Photographie erinnern die Spuren an [illegible]. – 25. So noch auf der Photographie zu sehn. Übrigens lässt sich nicht verbürgen, dass Anfang & Ende der Zeilen hier zusammengehören; die Zeilenanordnung kann auf B anders gewesen sein als auf A. – 26. [illegible] oder [illegible] oder [illegible]? Auf A ist Raum für [illegible]. – 27. Siehe S. 104, n. 3; A L³ & IV R²: [illegible].



1. Z. 288/9 bilden auf A 1 Zeile. — 2. Vgl. Z. 315. — 3. , oder 7 — 4. Das eine scheint auf E aus Versehen ausgelassen worden zu sein. — 5. So A; auf E erinnern die Spuren an Z. — 6. Auf A wäre auch möglich; auf E dagegen ist nicht einmal Raum für . scheint auf E das erste Zeichen zu sein. — 7. So E. — 8. E: . — 9. So A, fehlt E. — 10. Diese vier Zeichen sind sehr unsicher. Pinches las anfangs: /(HV), dann ; Strassmaier, wie S. 123, n. 1 angegeben. — 11. Die letzten 4 Zeichen sind auf H ganz klar und zwar so weitläufig geschrieben, dass die Z. dort auf 2 vertheilt gewesen sein muss. sind auf H die Schlusszeile von Col. V gebildet haben. — 12. So A, C: 13. So A & H; E: . — 14. So E (& A); H & C: . — 15. So E & H; fehlt C; , das IV R² in den Text setzt, steht nirgends. — 16. So H & E; C: . — 17. E hat hiernach dazwischen, doch scheint das Zeichen vom Schreiber ausradirt worden zu sein. — 18. So E, fehlt H. — 19. So H & E; A & E: . — 20. Z. 300/1 bilden auf A, C & H 1 Zeile; auf E dagegen 2; auf A & C fehlt in der Mitte der Doppelzeile. — 21. So H, C: . — 22. So C & H. — 23. So C; fehlt A & E. — 24. So A & E, C: . — 25. So H; E: . — 26. So A; auch auf C passen die Spuren dazu. — 27. So A & E; C: . — 28. So E + H. — 29. So A, E & H; C: . — 30. Z. 304/5 bilden auf A & C 1 Z. — 31. Woher das , das AL³ 109, 272ᵇ hier bietet, genommen ist, weiss ich nicht; auf A, C, E & H steht es nicht. — 32. So H; E: . — 33. So A; C: . — 34. So E; H: .



1. So scheint auf C gestanden zu haben; vgl. S. 119, 24. IV R² lässt nach aus. – 2. Z. 306/7 bilden auf A 1 Zeile, auf C & E dagegen 2. 3. So A & E; C: . – 4. woher das stammt, das AL³ & IV R² zu Anfang dieser Zeile geben, weiss ich nicht. – 5. So E. – 6. Z. 308/9 bilden auf A & C 1 Z. – 7. Sc stand jedenfalls auf A; auf C scheint nur Raum für zu sein; doch beginnt daselbst Z. 311 mit [ ]. – 8. So A; C: . – 9. So C; fehlt A & E. – 10. So C; E: . – 11. So A, C & E (nicht !). – 12. Z. 310/1 bildet auf C 1 Zeile. – 13. Cf. K 8580. – 14. So E; A & C: . – 15. So E (& C); A: . – 16. Z. 311 & 312 bilden auf E 1 Zeile. – 17. AL³: ; IV R²: ; es ist nichts davon zu sehen. – 18. So C, E: . – 19. So C; E (& A): . – 20. So E; A: . – 21. So E (& C); A: . – 22. Z. 312/3 bilden auf A eine Zeile. – 23. So A; C: . – 24. So A; C: . – 25. Die Spuren auf C & E führen auf . – 26. So A; auf C ist für diese beiden Zeichen kein Raum. – 27. So C; A: statt . – 28. So E. 29. Z. 317 & 318 bilden auf A, C (& E) eine Zeile. – 30. IV R² vermuthet, dass C hier hatte (?). – 31. Z. 319 & 320 bilden auf A & C eine Zeile. – 32. So A; C: . – 33. Hier stehn auf A 5 < und nicht wie sonst 4 ! – 34. So C; fehlt A. – 35. So A; C: . – 36. So vermuthet Pinches; zu sehn sind nur die S. 105, Z. 85 gegebenen Spuren. – 37. So A; fehlt C. – 38. Auf A geschrieben. – 39. Auf A ist zu sehn. – 40. So A; C: . – 41. So scheint auf C gestanden zu haben; A hat . – 42. IV R²: . – 43. So C; fehlt A. – 44. zu sehn.



330

335

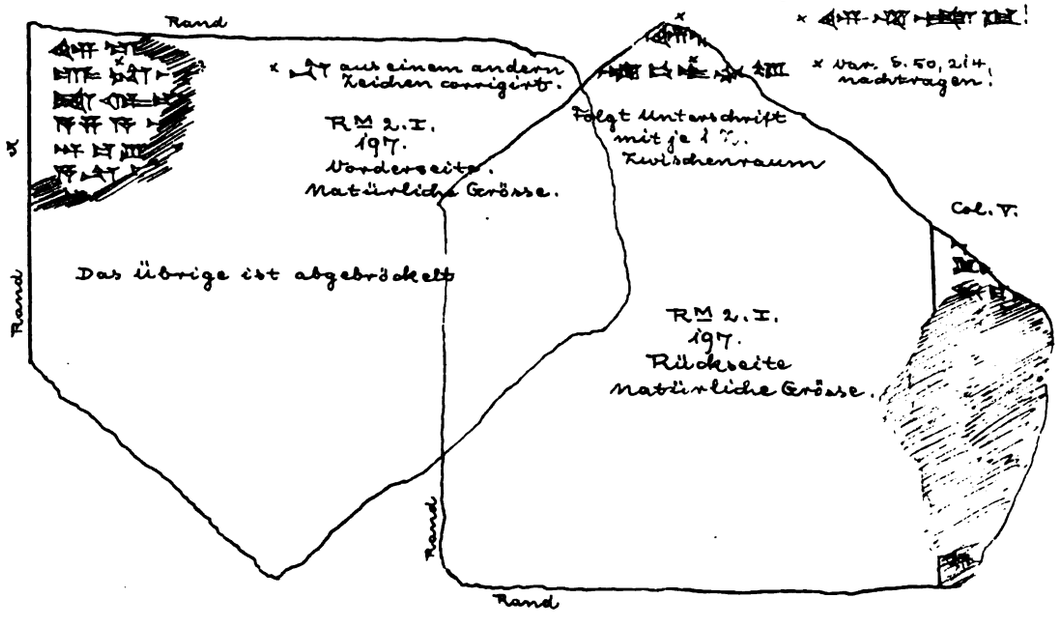
---

1. Siehe die letzten beiden Anmerkungen auf der vorhergehenden Seite. – 2. So deutlich A & C. – 3. [ ] steht nur auf A; auf C fehlen die Worte. – 4. So C; A: . – 5. So C; A: . – 6. Zeile 333 findet sich nur auf A; auf C ist Z. 331 die letzte Zeile der Tafel. –

Nr. 71.

Fragment RM 2.I. 197.

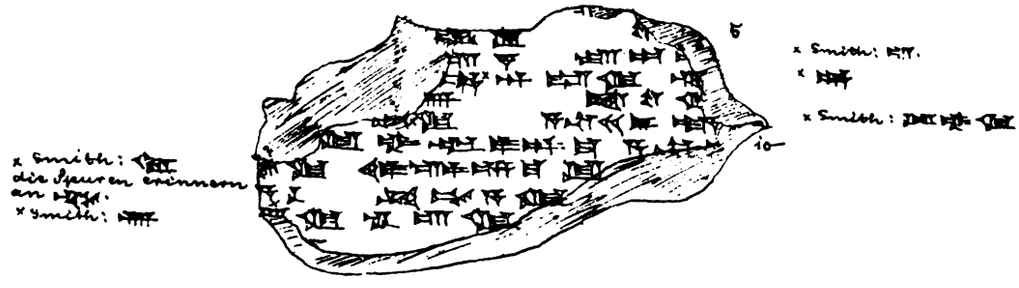
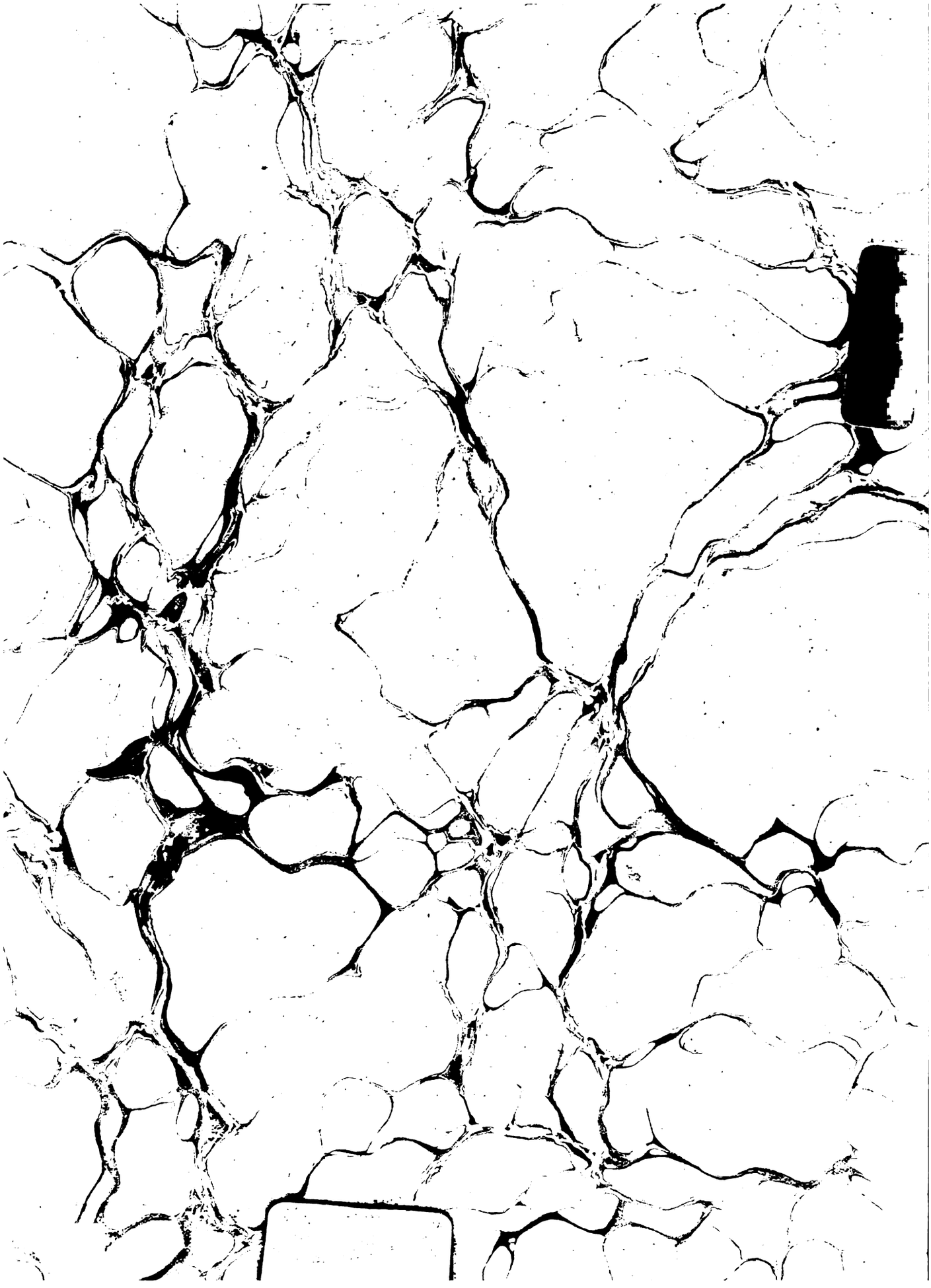
Hellgelb, zum Theil mehr röthlich. Auf der Vorderseite der ersten 7 Zeilen von Tafel VI. Auf der Rückseite Teichzeile, Seriennamen, und ausser diesen beiden (durch eine Zeile Zwischenraum getrennten) Zeilen noch 7 weitere mit der gewöhnlichen Unterschrift. Rechts davon Spuren der letzten Zeilen von Col. V, beginnend mit [illegible] i.e. [illegible] = S. 49, Z. 187. Die Anfänge der ersten 4 Zeilen des vollständigen Texts der sechsten Tafel auf S. 42 sind nach diesem neuen Fragmente entsprechend zu vervollständigen. [illegible] zu Anfang von Z. 3 hatte ich schon Beitr. z. Assyr. I 134, 1 vermuthet (vgl. Jerem. Izdubar-Nimrod 51, 67). Siehe jetzt auch IV R² 41.



Nr. 72.

Fragment K 8580.

Röthlich. Andere Seite abgebrochen. Winzige Schrift. Vgl. CG 242 (CAG p. 312 unten) sowie Jer. Izdubar, S. 9, Anm. x. Zugehörigkeit zur Izdubar-Serie nicht zu erweisen.



ASHMOLEAN
MUSEUM
OXFORD